

Sammlung historischer Zeugnisse

Münchrath

Aus einer privaten Sammlung –

Dank an Familie Dörfler

Version 1



1200 Jahre Münchrath

Einleitung

Es gibt zahlreiche Siedlungen, die zwar nicht über eine große Zahl an Einwohnern verfügen, wohl aber über eine große Zahl an Jahresringen in ihrem Lebensbaum. Im Schatten des mit Historie scheinbar überreich gesegneten Hülchrath liegt mit Münchrath solch ein Dorf, an dem die Geschichte vorübergegangen zu sein scheint. Und dennoch, auch wenn es keinen Pallast hier gab, wir werden sehen, dass hier wahrhaftig königliche Bewohner lebten, und ob Hülchrath oder der alte Pfarrort Neukirchen dies von sich behaupten können, ist ungewiß. Das Jahr der Ortsgründung ist leider nicht überliefert, und zwischen Gründung und Ersterwähnung liegen viele Jahre, wie so oft. Überraschend kann man aber feststellen, dass der Gründungsakt des Ortes trotzdem recht zeitnah bestimmt werden kann. Und schon sind wir mitten in der Dorfgeschichte angelangt.

Die Dorfgründung vor rund 1200 Jahren

Der Name Münchrath könnte auch für ein Zisterzienserkloster stehen, irgendwann von emsigen Mönchen tief im Wald gerodet, ganz so wie es die Ordensregel will. Aber ein Kloster hat hier nie bestanden. Als die emsigen Mönche hier mit der Axt dem Wald zu Leibe rückten, waren die Ordensregeln in den meisten Klöstern noch gar nicht festgefügt, sie entsprachen meist dem benediktinischen Grundgedanken. Es war zur Zeit Karls des Großen, als dieser den friesischen Priester Ludger zum Missionar für Sachsen erkor¹. Die Basis sollte ein Kloster sein, das direkt am Tor zum Missionsgebiet liegen sollte. Eine bereits wenig später entstandene Sage weiß zu berichten, dass Ludger für diesen Zweck drei Orte ins Auge gefaßt hatte: Zunächst einen Platz am Meer. In einer Vision sah er jedoch, wie die Flut das Kloster ins Meer spülte. Später glaubte man, diese Vision sei mit der großen Katastrophe am Ysselmeer im 16. Jahrhundert Realität geworden. Dann war da noch der Ort Witmund an der Issel. Aber Ludger konnte sich nicht so recht entscheiden, denn auch ein Kreuz an der Erft soll als Standort des neuen Klosters ideal gewesen sein. Während er bei diesem Kreuz betete, habe Gott ihm wissen lassen, beide Orte seien nicht geeignet. Das Kloster wurde dann im Jahre 796 in Werden an der Ruhr gegründet².

Viel ist über dieses Kreuz spekuliert worden. Bereits im 12. Jahrhundert meinte ein Mönch aus Werden, das Kreuz habe in Wehl gestanden³. In der Tat besaß das Kloster dort einen Hof, der auch „Hof an der Erft“ genannt wurde. In Wirklichkeit ist die Sage mit dem Kreuz eine Fehldeutung von alten Urkunden, die entweder „am Kreuz“ ausgestellt wurden, oder in denen davon die Rede ist, dass Ludger Ländereien „am Kreuz“ kaufte. Es spricht mehr dafür als dagegen, in diesem Ort „ad crucem“ das heutige Gruissem zu sehen⁴. Mitten zwischen diesen beiden Orten, Wehl und Gruissem, da liegt nun Münchrath.

Im Jahre 793 kaufte Ludger zum ersten Mal Ländereien in unserer Heimat. Neben einem Hof zu Rüblinghoven, einem kleinen Dorf, das im heutigen Weckhoven aufgegangen ist, erwarb er auch einen Anteil am Wald Sitroth und Huvil⁵. An ersteren erinnert noch der Hof Sittard bei Hoeningen, an den zweiten die Höveler Höfe südlich von Gohr. Auch in Hoisten könnte dieser Waldname noch stecken. Der Eigentümer war Sigewin, der wohl in Widdeshoven wohnte, und dies von seinem Vater Gilbert geerbt hatte. Zwei Jahre später schenkte Arnulrich dem Ludger den Ort „ad crucem“, wo er von seinem Großvater Ermfried ein Häuslein geerbt hatte, mit zwei Äckern und der Weide an der Erft, sowie einem weiteren Anteil am Wald Sitroth⁶.

Der nächste Kaufakt ist für das Jahr 801 dokumentiert. Das Kloster zu Werden ist inzwischen gegründet. Allerdings gibt es über den Akt zwei abweichende Dokumente. Einmal soll Ludger einen Hof zu Holzheim und eine Rodung gekauft haben, in der anderen Version hat er je einen Hof zu Holzheim und zu Wehl erworben.

¹ Basilius Senger: Ludger, Leben und Werk, S. 44 [Hinweis: Es wurde weitgehend Literatur als Quelle angegeben, da diese für den Laien leichter zugänglich ist. Die Pfarrbücherei in Hülchrath ist an die Fernleihe angeschlossen und kann somit alle gängigen Bücher „besorgen“. Wo Originalarchiv-Verweise angegeben sind, handelt es sich meist um erstmalig veröffentlichte Quellen.]

² Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster, Bd. 4 von Wilhelm Dickamp, Münster 1881

³ Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster, Bd. 4, Die VITAE SANCTI LUDGERI, Münster 1881, S. 158-161, 191-194, Letania I, Kapitel 17, Vers 785 ff

⁴ Christian Wiltch in: Heide-Bote, Ausgabe Oktober 99, S. 3

⁵ Theodor Lacomblet: Urkundenbuch für den Niederrhein, Band 1 (Lac I), U-Nr. 3

⁶ Lac I, 5

Verkäufer der Güter ist Betto, der diese geerbt hatte. Und spätestens bis zum Jahre 802 hatte Ludger von der Folkrada, Zwillingschwester des verstorbenen Henning, noch einen Acker beim Haus am Kreuz (ad crucem) erworben⁷.

Wir sehen also, dass Ludger immer noch dabei ist, hier bei uns Ländereien zu erwerben und einen größeren Betrieb, eine sogenannte Villikation, aufzubauen. Nun folgen aber einige Jahre Pause, bis wir wieder von Landerwerbungen hier hören. Allerdings sind leider auch zwei Kaufurkunden der damaligen Zeit verloren gegangen, es sind nur noch die Namen der beiden Verkäufer in einem alten Register erhalten nebst der Archivnummer, die diese Urkunden damals erhielten.

Im Jahre 809 war nun der inzwischen zum Bischof geweihte Ludger in Billerbeck verstorben⁸. Sein ebenfalls zum Bischof geweihter Bruder Hildegim setzt aber in den Jahren 816 bis 818 die Aufkäufe an der Erft fort. Von den Kindern des Annulrich und dessen Frau Theadrada kauft er zu den bereits erworbenen zwei Teilen des Waldes zwei weitere hinzu, ferner erhält er von den Kindern, Erich und Ernfried, nochmals zwei Anteile an dem Wald, der hinter der Erft liegt, und östlich des Waldes sowie beim genannten Wald zwei Äcker⁹. Gerade diese Urkunde des Jahres 816 ist für Münchrath sehr interessant. Es macht Sinn, anzunehmen, dass der Ort „am Kreuz“ im heutigen Gruissem liegt, von hier aus jenseits der Erft liegt heute Münchrath. Damals lag dort überwiegend Wald neben einigen wenigen Äckern. Der Wald wird bis an die Gilbach gereicht haben, welche damals wahrscheinlich nahe Neuhaus floß. Östlich, das heißt hinter der Kasterstraße, lag wieder Ackerland. Läge „ad crucem“ diesseits der Erft, würde der Wald jenseits also auf Holzheimer Gebiet zu suchen sein, östlich davon aber kein Acker, sondern nur die Erft mit ihrem Bend liegen. Mit dieser Urkunde wissen wir also, dass die meisten Waldanteile auch der vorigen Käufe in der Niederung zwischen Erft und Gilbach gelegen haben müssen.

Abgerundet werden die Landkäufe dann 817 durch den Erwerb eines Ackers bei Wehl, den Widrad verkauft sowie eines Acker auf dem Bach bei Rüblinghoven, den Friedrich verkauft. Dieser grenzt an Kirchenland von St. Andreas, das ist Norf. Die letzte Kauf ist dann aus dem Jahr 818, wo Friedrich, Hildebert und Albrecht zwei Äcker bei Wehl und Rüblinghoven verkaufen, der erste grenzt an Kirchenland von St. Peter, das ist Hoisten¹⁰.

Es darf nun mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, dass Münchrath durch die Mönche von Werden nach dem Jahre 796, wahrscheinlich um das Jahr 816 herum, gegründet wurde. In der Folge trägt die Werdener Besitzung an der Erft jedoch den Namen von Wehl (damals Welde genannt), gelegentlich auch den der Erft oder den Namen Welderhoven, welches Hof von Welde bedeutet. So bleibt für fast 1000 Jahre die Geschichte Münchraths mit dem Schicksal Wehls eng verbunden.

Münchrath, die Siedlungen und deren Umgebung

Münchrath

Die Größe des Ortes, sein „Stadtplan“ und sein Aussehen haben im Laufe der Zeit sich mehrfach gewaltig geändert. Wie groß der Ort am Anfang tatsächlich war, läßt sich wohl kaum ermitteln. Anlässlich seiner Ersterwähnung zum Ende des 11. Jahrhunderts lassen sich mindestens drei Höfchen erschließen, wobei in dieser undatierten Urkunde, die zwischen 1066 und 1081 entstand, auch die Orte der Nachbarschaft erwähnt werden, nämlich: Wehl, Speck, Rüblinghoven, Hemmeswert (wohl bei Erprath nahe dem später bezeugten Hemsfurth gelegen), Gruissem, Gustorf, Neukirchen, Lübrechtshoven (wohl Lübisrath) und Meinsal, eine Wüstung nahe des heutigen Bahnhofes von Nievenheim¹¹. Der Ort Münchrath selbst lag um einen großen Platz gruppiert, der von einem großen Teich begleitet wurde¹². Der Platz lag zwischen der Straße, die von Hülchrath kommt und der heutigen Dorfstraße, die nach Neukirchen führt, und reichte vom heutigen Kapellchen bis etwa an das Ende der kleinen Stichstraße gegenüber. Erst in den beiden letzten Jahrhunderten wurde der Ort zu dem Straßendorf, das wir kennen, und erst im 20. Jahrhundert verschwand der Platz.

Endes

⁷ Creelius: Traditiones Werdenses, Bd. I, Nr. 22 und Lac I, 24

⁸ Senger: Ludger, Leben und Werk, S. 71

⁹ Lac I, 32 und 33

¹⁰ Lac I, 34, 35 und 36

¹¹ Creelius: Traditiones Werdenses, Bd. II, Nr. 110

¹² Katasterkarten von 1811, heute als Leihgabe im Kreisarchiv, Zons

Später entstand noch eine weitere Siedlung im heutigen Münchrath, dort wo sich die Dorfstraße mit dem heutigen Laubfroschweg kreuzt, einer alten Römerstraße. Diese Siedlung heißt um 1600 „am Endt“¹³, später heißt es „am Endges“. Hier lag auch der Ganskamp, das zugehörige Gansbroich lag auf Hülchrath zu. Noch um 1800 war zwischen Münchrath und Endges freies Feld.

Münchrather Mühle

Ferner hören wir von einer Mühle zu Münchrath, und tatsächlich gab es im 17. und 18. Jahrhundert in der Pfarrei Neukirchen eine Familie mit Namen Müller, und diese wohnte in Münchrath. Die Mühle wird jedoch nicht am Dorfplatz gelegen haben, sondern wahrscheinlich an einem Erftarm, und infolge der stetigen Verlandung wird der Mühlenbetrieb aufgegeben worden sein. Ich vermute den Ursprung des Gehöftes an der Straße „Im Kringsfeld“, das noch heute abseits des Dorfes am Rand der Münchrather Erftbenden liegt, in dieser Mühle, die eventuell schon in der Urkunde von 1066/81 gemeint sein kann, wo von drei Mühlen ohne weitere Ortsangabe die Rede ist. Mit Sicherheit wird die Mühle im Jahre 1436 erwähnt, wo bei Münchrath das Land der Hilla (Hildegard) in der Mühlen erwähnt wird¹⁴. In einem Pachtregister von 1474/77 ist „der Müller von Münchrath“ verzeichnet¹⁵. Ein ähnliches Verzeichnis aus dem Jahre 1521 kennt zwar auch noch ein Mühlengut, welches Theiß Offermann bewirtschaftet¹⁶, es heißt allerdings „bei Wehl“. Vielleicht markiert diese Zeit das Ende der Mühle, eine Umsiedlung nach Wehl an den Gilbach war vielleicht der letzte Versuch, den Mühlenbetrieb aufrecht zu erhalten, weungleich wir im weiteren von einer Mühle zu Wehl auch nichts mehr hören.

Kringshof und andere Haus- und Hofnamen

Nur ein Hof in Münchrath hat noch heute seinen historischen Namen, der Kringshof. Der Name leitet sich vom Eigentümer des Hofes ab, dem Neusser Stift St. Quirin. Der Heilige Quirinus wurde im 17. Jahrhundert auf Platt „Kriens“ genannt. Dieser Hof ist aber erst viel später entstanden, als der eigentliche Ort Münchrath. Die Äcker, die von dort aus bewirtschaftet wurden, waren noch ungünstiger gelegen, als die Münchrather Feldflur. Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges lebte hier die Familie Türk. Als die Hessen 1642 Hülchrath besetzten, floh die Halßenfamilie Türk ins Exil¹⁷. Halße nennt man den Pächter eines Gutshofes, weil die Pacht ursprünglich in der Hälfte des Ertrages bestand.

Im Pachtregister des Wehler Hofes von 1521 werden in Münchrath noch zwei Güter genannt, das Joris-Gut und das Lülldorf-Gut. Beides sind Pächternamen, wobei der Joris noch nicht einmal einen Familiennamen hat, während „Junker Lülldorf“ wohl sein Gut gar nicht selbst bewirtschaftet haben wird, sondern weiterverpachtete. Bereits 1619 taucht ein weiterer Hausname auf, der in fast allen Dörfern der Umgebung vorkommt: In der Hütten. Wahrscheinlich ist dies die Dorfschmiede gewesen.

Die Erft

Bis zum zweiten Weltkrieg waren die Münchrather fast ausschließlich darauf angewiesen, von dem zu leben, was ihnen die Natur rings um ihr Dorf bot. Dominiert wurde dies vor allem von der Erft, die 795 Amafa heißt. Das Recht des Fischfanges im Fluß wird dabei ausdrücklich erwähnt. Dass die Erft auch in der Lage war, Mühlen anzutreiben, ist bereits erwähnt worden. Durch die Erft und ihr auenreiches Tal war eine stete Feuchtigkeit garantiert. Dies war zwar für den Ackerbau nicht ideal, zumal das Grundwasser in Münchrath besonders nahe unter dem Gelände lag (und wohl nach dem Weiterwandern von Rheinbraun auch wieder liegen wird), aber für den Friesen Ludger war es fast wie daheim, und er wußte, was man in diesem Bruchwald alles an Landwirtschaft einrichten konnte. So wird wahrscheinlich der Haupterwerb in der Viehzucht (Weidewirtschaft) gewesen sein. Da es in Neukirchen keine Benden gab, hatten auch etliche Höfe von dort ihre Weiden in Münchrath, sogar der Danner Hof von Hemmerden besaß hier seinen Weidegrund¹⁸. Die Erft bot jedoch nicht nur eine gute Wasserversorgung, sondern war auch ein lebensbedrohlicher Strom. Durch die starken Mäander, aber auch durch die Mühlen und ihre Wehre gab es heimtückische Strudel. Über einen solchen Strudel, der von einem Dämon beherrscht wird, gibt es bereits aus dem 12. Jahrhundert eine Sage, also zu einer Zeit, in der andere Orte davon träumen, überhaupt erst einmal erwähnt zu werden.

Sage über des Ochsen Kern

¹³ nach den alten Tauf-, Trau- und Sterberegistern der Pfarre Neukirchen

¹⁴ Hauptstaatsarchiv Düsseldorf (D'A), Kloster Eppinghoven, U 110

¹⁵ Kötzschke: Die Urbare der Abtei Werden, Bd. II, S. 469

¹⁶ Kötzschke: Die Urbare der Abtei Werden, Bd. II, S. 622/23

¹⁷ Pfarrarchiv Neukirchen (Pfa Nk), Nr. 450

¹⁸ Prof. Dr. Kirchhoff in: Festbuch 1200 Jahre Holzheim, Krefeld 2001, S. 55

Als der heilige Ludger einmal an die Erft kam, klagte der Bauer aus Wehl sein Leid: „Ach, guter Mann, was habe ich bloß für einen Nutzen von meinem Ochsen. Nichts wie Unnutz habe ich. Wenn ich ihn anspannen will, um mit ihm mein Feld zu pflügen, dann fängt er immer an, seine Spielchen mit mir zu machen. In wilden Tänzen zieht er kreuz und quer über den Acker, und statt gerader Furchen hinterläßt er nur Chaos.“ Der Mann Gottes wußte sogleich, wie die Sache sich verhielt, und er wußte um Abhilfe. „Bring mir das Tier“ war seine nüchterne Antwort. Nachdem dem Ochsen das Geschirr angelegt war, fing das Tier wie gewohnt mit seinen Tänzen an. „Nicht mit mir!“ herrschte ihn der Heilige an. „Du willst mit mir spielen, gut, aber ich, ich will mit dir pflügen.“ Dann packte er den Ochsen an den Hörnern, und wissend, dass es ein Dämon war, der den Ochsen trieb, ging er forsch ans Werk. Die Furchen waren so grade, wie schon lange nicht mehr. Und immer schneller pflügte der Mann Gottes mit dem Ochsen, und in kürzester Zeit war ein ganzes Tagewerk vollbracht. Als nun Ludger dem Ochsen das Geschirr abnahm, schoß dieser los und stürzte sich geradewegs in die Erft, wo noch heute ein tödlicher Strudel die Stelle markiert, wo das Wasser ihn würdig aufnahm¹⁹.

Erft-Hochwasser

Eine weitere ständige Gefahr für die Bewohner Münchraths war das Erft-Hochwasser. Leider sind wir über die örtlichen Auswirkungen der Hochwasserwellen meist nicht unterrichtet, aber einen Bericht des 19. Jahrhunderts haben wir dafür auch mit einer Beschreibung der Situation in Münchrath. Er mag stellvertretend stehen für die unzähligen anderen Fluten, welche mit großer Regelmäßigkeit das Erfttal heimgesucht haben. Für Münsterfeld am Oberlauf der Erft gibt es eine Untersuchung der dortigen Flutkatastrophen, und im 15. Jahrhundert hat es bei einer gewaltigen Flut, die des Nachts hereinbrach, 150 Tote gegeben. Man kann sich also vorstellen, dass diese Fluten für die Anwohner des Flusses nicht besonders spaßig waren.

„1876 In diesem Jahr traten die Äquinoktial-Stürme [Tag-Nachtleiche] besonders heftig auf. Ihren Höhepunkt erreichten sie am [Lücke im Text]. An diesem Tage, abends gegen 7 Uhr, (es war ein Sonntag) heulte und tobte es dermaßen, daß man glauben sollte, das jüngste Gericht bräche an. Häuser wankten, Dachziegel flogen weit umher, Bäume entwurzelten. Im [Neukircher] Schulgarten zerbrachen 3 Pflaumenbäume. Ulmen, Eichen etc., die wohl schon ein Jahrhundert dem Wind getrotzt, legten sich wie Strohhalme an die Erde. In Gubisrath zerschlug eine Ulme das von Herrn Clemens aufgerichtete schöne Kreuz. Große Überschwemmungen waren dem Sturme vorhergegangen. Ich will hier nicht reden von den Verwüstungen am Rheine; hot doch die Erft schon ein grausiges Bild hier in unserer Nachbarschaft dar. Die Dörfer Münchrath, Helpenstein und Weckhoven standen lange Zeit unter Wasser. Dabei floß der Hauptstrom so reißend, daß mehrere Brücken, unter anderem die Weingartz-Brücke bei Eppinghoven und die Brücke am Bergshäuschen, starke Steinbögen, einstürzten und die Passage bis in den Juni erschwerten.“²⁰

Die Gilbach

Das zweite Gewässer, das Münchrath prägt, ist die Gilbach [nicht: der Gilbach!]. Dieser Bach ist bereits 817 namentlich genannt. In früheren Jahren führte er sehr viel mehr Wasser, und auch sein Hochwasser war gefürchtet, aber nicht so stark wie das der Erft. Im Verlaufe des „Grünen Weges“, einer alten Römerstraße von Wevelinghoven nach Grimlinghausen, gab es in römischer Zeit einen Abzweig aus der Gilbach in die Erft, welcher etwa in Höhe des Bahndammes verlief. Die Pfosten der hölzernen Brücke des vorgenannten Weges über diesen Arm wurden archäologisch festgestellt und untersucht. Allein dieser Seitenarm war bis etwa 1000 nach Christus rund 5 Meter breit, bevor er dann rasch verlandete. Da im 19. Jahrhundert die alten Buschordnungen abgeschafft wurden, durch welche die Wälder seit dem Mittelalter geschützt waren, kam es überall zu großen Rodungen, und die letzten Wälder im Gilbachtal verschwanden. Dadurch wurde das Land deutlich trockener, und bereits 1874 beklagt sich der Lehrer von Neukirchen, dass die „früher“ so wasserreiche Gilbach trocken gefallen sei.

Das Eulenrath und die Mühlrath Fluren

Zur Nachbarschaft von Münchrath gehört seit alters der Ort Mühlrath. Hier soll der Sage nach einst eine Mühle gestanden haben. Tatsächlich aber hieß der Ort bis um 1720 noch „auff 'm Ulenrath“, das heißt auf dem Eulenrath. Dieser Name zeigt an, dass es sich zunächst nur um eine Feldflur gehandelt hat, und erst später gesiedelt wurde. Im Jahre 1341 wird zuerst von „Eulenrath“ gesprochen²¹, und bereits 1382 hören wir

¹⁹ Freie Wiedergabe nach: Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster, Bd. 4, Die VITAE SANCTI LIUDGERI, Lotania II, Kapitel 14 und 15, Vers 641-722 (lateinischer Originaltext)

²⁰ Schulchronik Neukirchen, Bd. 1, S. 88

²¹ Schriftenreihe des Stadtarchives Neuss: Das Archiv im Hause Falkenstein, U-Nr. 137

den Namen Klein-Ulenrode²². Noch im 17. Jahrhundert haben zwei Familien in Mühlrath die Beinamen „Petit“ und „Grand“ vom Französischen „Klein“ und „Groß“. Kleinhülenrath gehörte in die Herrschaft Wevelinghoven, welche später dort noch den Hof Ulpach kennt. Vielleicht ist es derselbe Hof, als Familienname lebt Ulpach vor allem in Hoisten noch sehr lange fort. Ein Hof zu Mühlrath hieß auch Danner Hof, und der dortige Bauer holt des öfteren den Danner Halben von Hemmerden als Trauzeugen herbei. Im Jahre 1627 tritt dann ein weiterer Hausname auf: An der neuen Brück. Dies ist nicht zu verwechseln mit dem Dorf Neubrück, sondern es handelt sich um das Haus, welches als einziges rechts der Straße von Hülchrath auf Neubrück bei Mühlrath steht. Hier soll 1758 ein hoher französischer Offizier bei einem Gefecht tödlich verwundet worden sein²³.

Besonders erwähnt sei der Rauschbach²⁴, welcher durch die Erftbegradigung zur eigentlichen Erft oder „Flutert“ aufgestiegen ist. Er war besonders stark mäandrierend und bildete von Alfes her die Gemeindegrenze. Er entsprang der Erft und mündete wieder in der Erft, war dabei aber fast dreimal so lang, obwohl er der Luftlinie folgte, die den Gilverather Erftbogen abschnitt. Die Namen der zahlreichen Mühlrath Weiher sind leider nicht überliefert, wohl weil sie inzwischen alle zugeworfen sind. Die alte Dorfstraße verlief genau in der Mitte zwischen den heutigen Straßen „Alt Mühlrath“ und „Im Erftgrund“. Die Benden an der Straße nach Kapellen hießen „an der neuen Brück“ und „Barbiers Erb“. Der Hülchrather Wundarzt („Barbier“) Pontanus hatte eine Tochter des Besitzers des Hauses „an der neuen Brück“ geheiratet (Winckestein²⁵) und wohl diese Benden geerbt. Auf Kapellen zu lag das Schwarze Broich, wo noch heute die Erftbrücke „Schwarze Brücke“ genannt wird. Bis um 1720 jedoch hatte Mühlrath als Namen noch den ursprünglichen Flurnamen getragen, nämlich „auf dem“ Ulenrath. Daher nimmt es nicht Wunder, wenn es keinen separaten Mühlrath Kamp gibt.

Das Genserath

Ähnlich wie das Eulenrath war auch das Genserath wohl ursprünglich nur eine Feldflur. Sie wird in den bereits erwähnten Namen Ganskamp und Gansbroich am Gilbach auf Hülchrath zu noch ihre Erinnerung bewahren. Im Jahre 1231 ist hier jedoch erstmals ein Gutshof bezeugt, der bis um etwa 1400 noch gelegentlich erwähnt wird, möglicherweise sogar noch viel länger bestanden hat²⁶. Dieser Hof soll den gleichen Wert gehabt haben, wie das Gut Eppinghoven. Wahrscheinlich spielt dieser Hof eine Rolle in einer weiteren Sage aus dem Lehen des Heiligen Ludger, die wie die Sage vom Ochsen im 12. Jahrhundert aufgeschrieben wurde. In dieser Sage spielen die Gänse eine wichtige Rolle, und zwei Gänse sind das Attribut des Heiligen Ludger. Man kann durchaus sagen, dass die beiden Gänse die einzigen Seelen unserer Heimat sind, die in die amtliche katholische Heiligenverehrung Eingang gefunden haben. Vielleicht ist die Sage mit den Gänsen wie auch der Flurname Genserath ein Hinweis, dass der Heilige Ludger bei seinen Rodungen an diese Art der Landwirtschaft dachte und weniger an den traditionellen Ackerbau.

St. Ludger und die Gänse

Als der Heilige Ludger einmal an die Erft kam, klagte der Bauer aus Wehl sein Leid: „Ach, guter Mann, was habe ich bloß für einen Nutzen von meinem Feld. Immer wenn die Ernte bevor steht, da fallen diese Gänse dort ein und fressen alles auf. Kein einziges Korn kann ich in meine Scheune tragen.“ Der Mann Gottes wußte sogleich, wie die Sache sich verhielt, und er wußte um Abhilfe. „Zeig mir das Feld“ war seine nüchterne Antwort. Dort angekommen, sah er sogleich, was los war. „Im Namen des Höchsten!“ so herrschte er die Gänse an, „Laßt das Feld in Ruhe! Ab in den Stall! Mir nach!“ Sprach's und die Gänse folgten in einmütigem Zug dem Heiligen bis in den Stall, der Bauer machte schnell die Tür zu und schob einen Riegel vor. Seit dem hat er Ruhe und kann jährlich sein Feld abernten²⁷.

Der Reiherbusch

Von dem großen Waldgebiet der Zeit Karls des Großen hat sich um Münchrath herum nur noch wenig erhalten. Der Reiherbusch, auch Reigerbusch geschrieben, lag zwischen Hülchrath und Münchrath. Er gehörte zum Schloß Hülchrath, das dem Erzbischof von Köln gehörte. Er wurde durch die Verstaatlichung kirchlichen

²² Regesten der Erzbischöfe von Köln (Reg.), Bd. IX, Nr. 377

²³ Giersberg: Geschichte des Dekanates Grevenbroich, unter: Pfarre Neukirchen

²⁴ Sehr schön dargestellt auf den alten Katasterkarten im Kreisarchiv

²⁵ Einen Hof Winckestein gab es in Hemmerden, s. Bremer: Die reichsunmittelbare Herrschaft Dyck

²⁶ Lac II, 175 und Reg. Bd. IX, Nr. 377

²⁷ Freie Wiedergabe nach: Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster, Bd. 4, Die VITAE SANCTI LIUDGERI, Lotania II, Kapitel 14 und 15, Vers 641-722 (lateinischer Originaltext)

Eigentums unter Napoleon parzelliert und verkauft. Die Käufer holzten fast alle ihre Parzellen ab und betrieben dort Gartenwirtschaft. Heute stehen im ehemaligen Reiherbusch ein paar einzelne Häuser mit sehr schönen, großen Gärten, die dem Ganzen wieder einen waldähnlichen Charakter verleihen.

Der Calviner Busch

Zwischen dem Bahndamm und Hülchrath liegt der Calviner Busch. Er hat seinen Namen von der Sage, dass hier ein Calviner, der in Hülchrath auf dem Markt predigen wollte, zunächst Versteck gefunden hat, bevor die Schloßwache den Wald umstellte, um ihn des Landes zu verweisen. Die Schloßwache soll sich aber bewußt viel Zeit mit der Verfolgung gelassen haben, so dass der Prediger entkommen konnte. Drei Tage lang soll der Wald noch umstellt worden sein, aber vergeblich. Da der Boden hier für Landwirtschaft sehr schlecht ist, hat sich dieser Wald erhalten²⁸.

Das Dycker Broich

Der größte Wald bei Münchrath war das Dycker Broich. Der Name sagt, dass es kein reiner Wald war, sondern als Broich, das heißt auch als Weide, genutzt wurde. Der Name verrät auch, dass es ein Teil des Waldes ist, den Ludgar und sein Bruder Hildegrim bei Wehl gekauft haben. Wie das? Die Besitzungen des Klosters Werden an der Erft wurden im späteren Mittelalter als „Lehen“ vergeben. Die ältesten Lehensnehmer waren die Herren von Helpenstein. Nach dem Brudermord von 1367 wurde zwar zunächst der Mörder noch mit dem Lehen „Weiderhoven“ belehnt²⁹, aber kurze Zeit später dann die Herrin zur Dyck auf Schloß Dyck³⁰. Da die Herren von Schloß Dyck dieses Lehen bis zur Verstaatlichung unter Napoleon behielten, wurde der Wald nach den Nutznießern, den Herren von Dyck benannt. Im Dycker Broich war auch ein freier Platz, der dem Hofgericht des Wehler Hofverbandes gehörte. Hier mußten rund tausend Jahre lang einmal im Jahr auch die Münchrather erscheinen, um der Verhandlung, bei der es hauptsächlich um Kleinvergehen wie Beleidigung, ausstehende Pachten und dergleichen ging, beizuwohnen. 1874 heißt es darüber³¹:

„Eben hinter dem Neuhaus begann das Dycker-Broich, ein großer Busch, der sich bis Münchrath, Wehl und Hülchrath erstreckte. Fürstlich-Dycksches Eigentum war zwar nur der rechts am Wege gelegene Teil, während der links gelegene in größeren oder kleineren Parzellen Privateigentümern gehörte. Hinter genanntem Hause betrat man (in meiner Jugendzeit bestand der Wald noch) eine prächtige Buchenallee, deren Stämme zwei bis drei Fuß [70 bis 105 cm] im Durchmesser hielten. Etwas weiter führte ein breiter ebener Weg rechts gerade in den Busch hinein, der sich bald wieder unter einem rechten Winkel wieder nach rechts wandte und auf einen großen freien Platz führte. Sechs mächtige riesenhafte Buchen standen um den fast quadratisch angelegten Platz, ihre weiten Kronen überschatteten ihn ganz. Hier war die „Dingbank“ und führt das Feld den Namen jetzt noch. Auf dem Platze stand beinahe in der Mitte ein großer massiver steinerner Tisch und zwei steinerne Bänke zur Seite. Welche Bewandnis hat es damit und woher die Benennung? Darüber weiß man wenig. Der Senior der hier geborenen sagt mir:

„Dort wurden die kleinen Streitigkeiten der Gemeinde gerichtet und geschlichtet und waren der „Schaffen“ (Schöffen) 7 an der Zahl. So wars in grauer Vorzeit.

Später wurde dort in berufenen Versammlungen entschieden, wie und wodurch bei Unglücksfällen den Gemeinde-Angehörigen geholfen werden könnte. Zugleich diente die Dingbank alljährlich zum Orte der Versammlung, in welcher die Lieferung eines Tributes an das Schloß Dyck, der lange Zeit in der Übergabe eines Pferdes bestand, an den Mindestfordernden vergeudet und verdingen wurde, welchen Tribut die Einwohner für die Sammlung von Holz und Laub in jenem Busch zahlen mußten.“ Der ganze Dycker Busch ist jetzt gerodet und der früher so wasserreiche Gilbach ist trocken.“

Nun, der Ackerbau hat sich dort nicht durchsetzen können, und heute ist das Dycker Broich wieder aufgeforstet.

Der Rotter Busch

Diesseits der Gilbach, zwischen Bahndamm und dem Hof Rott, liegt der Rotter Busch, der noch weitgehend erhalten ist. Der Name leitet sich von dem Hof her, das heißt vom Roden, dennoch gab es als Gegenstück zum Rotter Busch auch noch den Schwarzen Busch, der direkt dabei lag.

²⁸ Siehe auch die Sammlung von Sagen und Legenden der Altpfarre Neukirchen bei: Christian Wiltch: Wer in Hülchrath geht über die Brück ..., (Köln 1991, Selbstverlag)

²⁹ Köttschke, Die Urbare der Abtei Werden, I, Seite 427, Anhang A, Nr 44

³⁰ Archiv Burgsteinfurt, D 424 nach: Adors: Inventare nichtstaatlicher Archive, Rheinische Urkunden im Archiv der Grafen von Bentheim ...

³¹ Schulchronik Neukirchen. Band 1, S. 61

Der Helpensteiner Busch

Zwischen der Erft, Münchrath und Helpenstein lag der Helpensteiner Busch, von dem heute noch ein größeres Stück, das sogenannte „Holz am großen Bend“ steht. Auch hier lohnte sich der Ackerbau wegen der schlechten Bodenqualität nicht, so dass dieser Wald heute für die Ökologie im Erfttal einen besonders wichtigen Abschnitt darstellt. Da er im Inneren fast gar nicht durch Wege erschlossen ist und anders als das Dycker Broich keine Aufforstung darstellt, sondern standortgerechten Altbestand hat, bietet er zahlreichen Tieren, aber auch Pflanzen eine gute Zuflucht. Leider ist der Helpensteiner Bach, der dort entspringt um dann durch einen Alterflutlauf bis Eppinghoven zu fließen, heute versiegt.

Der Fried

So hieß ein Busch, der am heutigen Bahndamm links des Weges nach Helpenstein lag. Er war ein Teil des Helpensteiner Busches. Um 1300 wird er erstmalig namentlich (Vrede bzw. Wrede) genannt³², allerdings ist es nicht möglich, den eigentlich leicht verständlichen Namen zu erklären. Im 18. Jahrhundert stand noch ein Rest, ein Teil war bereits gerodet und bekam den Namen „Auf der Frieden“³³.

In den Weiden

Neben den Waldfluren sind die waldfreien Auefluren um Münchrath charakteristisch gewesen. Heute sind allerdings viele dieser Weidegründe zu Acker gebrochen, da ihre Böden besser waren als die der Waldparzellen, und da sich heute die Viehhaltung in unserer Gegend kaum rentiert, zumal die Masthaltung das Vieh nicht mehr auf die Weide läßt. Die Flur in den Weiden lag an dem erwähnten Seitenarm, der sich von der Gilbach zur Erft erstreckte. Da diese Flur im 14. Jahrhundert den Grafen von der Mark gehörte³⁴, darf sie als Zubehör des alten Hoister Hofes gesehen werden, welcher um diese Zeit im Besitz der Grafen von der Mark war. Ursprünglich wird es aber zur Herrschaft Helpenstein gehört haben, weil diese Herrschaft mit der des Hoister Hofes eines Ursprunges war³⁵.

Die Münchrather und Mühlrathen Benden

Längs der Erft erstreckte sich im Überschwemmungsgebiet der Erft die Benden, welche nach den anliegenden Dörfern benannt waren. Der Bend ist im Gegensatz zum Broich eine reine Heuwiese gewesen, wenngleich das nicht immer so geblieben sein wird. Im Münchrather Bend hatten aber nicht nur die Münchrather ihre Parzellen, sondern auch Eigentümer aus der ganzen Pfarre Neukirchen³⁶ und zum Teil auch von anderswo her. Den nördlichen Abschluß bildete der bereits zur alten Pfarre Hoisten zählende Große Bend, der von Hombroich gewonnen wurde. Der Weg, der von Endges hinter Münchrath vorbei lief, den heutigen

³² 12.10.1299: Heinrich Wrede aus Speck (Df. Kloster Gnadensthal, U 14); 1329: Wald Wrede (Lac III, 244)

³³ So Pfa Nk, Nr. 450

³⁴ Lac III, 244; Reg. IV, 1835

³⁵ Die Herrschaft Hoisten als Abteilung der Herrschaft Helpenstein ist bislang noch nirgends dargestellt. Für die Mitte des 13. Jhds. läßt sich eine Erbteilung zwischen Helpenstein und Arberg erschließen. Dabei war das Gericht mit Sitz in Grinlinghausen genau zur Hälfte geteilt, jedoch hatte Helpenstein den Vorsitz. Das Patronat von Grinlinghausen wechselte zwischen Arberg und Helpenstein. In der Pfarre Hoisten gehörten die Güter zu Hoisten den Arbergern, die zu Helpenstein den Helpensteinern, beide jedoch unter das Gericht von Grinlinghausen. Das Patronat von Hoisten gehörte ganz den Arbergern, offenbar als Ausgleich dafür, dass Helpenstein den Gerichtsvorsitz hatte. Nach dem Tod des letzten Herrn von Arberg entstand ein Kampf zwischen dem Erzbischof und der Großmutter der minderjährigen Tochter des Arbergers um den Besitz von Hoisten. Nachdem diese Tochter einen Grafen von der Mark geheiratet hatte, findet sich nun im 14. Jhd. immer wieder die Spur der Grafen von der Mark um Hoisten herum. Ebenfalls auf dem Weg der Mitgift ging dieser Besitz „Hoisten“ dann an die Grafen von Blankenheim, die zur Zeit des Helpensteiner Brudermordes dann zu Hoisten nachweisbar sind, der Mord fand sogar auf deren Territorium statt, also entweder in Hoisten, dem Hoister Feld oder „an den Weiden“ bei Münchrath. Zunächst versuchte man der kölnner Erbvogt offenbar durch einen Trick in den Besitz von Helpenstein zu gelangen: Er nahm Hoisten als Pfand, jedoch stellte man darüber eine Kaufurkunde aus. Nun wollte er als Mitherr des Gerichtes den Mörder zur Verantwortung ziehen und ihm die Herrschaftsrechte aberkennen. Der Mörder sollte also wohl auf seine Herrschaft verzichten, zugunsten des Mitherrn. Dann wäre die Herrschaft wieder geeint gewesen, und der Graf von Blankenheim hätte vom Erbvogt (Gunprocht von Alpen) seine Herrschaft zurückgekauft, und dann auch nur seinen alten Anteil erhalten, der Zugewinn „Helpenstein“ wäre dann bei Alpen verblieben. Der Erzbischof hat den Plan durchkreuzt, und um nicht in die Sache zusehr hineingezogen zu werden, verkauft der Graf von Blankenheim Hoisten nun wirklich, und zwar an Jülich. Die Erben des Erbvogtes haben später aber dennoch Helpenstein bekommen, dafür mußten sie etliche Jahre später aber eine Erbtochter der wahren Erben heiraten.

³⁶ So gemäß der Vermessung des Gutes Lübisrath aus dem Jahre 1762 auch der Hof Lübisrath. (Original in Privatbesitz)

Helpensteiner Weg an dem alten Kreuz schnitt und weiter auf Hombroich zu ging, hieß sogar Bendstraße³⁷. Der Name zeigt an, welche Bedeutung die Weide- und Graswirtschaft für Münchrath hatte.

Der Münchrather Kamp

Während in Neukirchen und Wehl die landwirtschaftlich bebauten Flächen „Feld“ oder „Acker“ heißen, ist in Hülchrath und Münchrath das Wort „Kamp“ gebräuchlich. Zu jedem Ort gab es das zugehörige Feld. So gab es das Neukircher Feld, das Gubisrathes Feld, den Lübistrather Acker, das Wehlerfeld, den Hülchrather Kamp und eben den Münchrather Kamp³⁸. Er lag direkt beim Dorf, zwischen den Straßen nach Hülchrath und Neukirchen gelegen. Hier wurde auch der klassische Ackerbau betrieben.

Der Kötterskamp

Ein weiterer, bedeutender Kamp war der Kötterskamp. Ein Kötter war ein Ackersmann, der auf einem großen Hof arbeitete, und als Entlohnung einen Teil des Feldes in Eigennutzung bebauen konnte. Der Name leitet sich vom lateinischen Casa, das heißt Haus ab, als Gegensatz zum Hof. Der Kötter besaß also nur sein Wohnhaus, sonst nichts. Jedoch gelangten die Parzellen der Kötter im Laufe der Jahrhunderte in das Eigentum der Kötter, es waren aber recht kleine Stücke. Der Kötterskamp lag neben den Benden zwischen Münchrath und Mülchrath.

Der Ankamp

Zwischen Münchrath und Mülchrath lag der Ankamp, wie der Name sagt, an der Erftaue gelegen. Seine Nutzung verpflichtete zur Zahlung des Zehnt an den Pfarrer von Neukirchen. Darüber war zu verschiedenen Malen ein Streit mit dem Pastor entstanden, der aber immer zu Gunsten des Pastors endete³⁹.

Der Ganskamp und der Bockskamp

Der Ganskamp lag am Endges und ist bereits unter Genserath behandelt. Gilbachabwärts des Ganskamps lag der Bockskamp. Ob sich diese Flur von den Ziegenböcken herleitet, so wie Genserath von den Gänsen, läßt sich nicht klären, da in Wehl auch eine Familie Bock bereits im 17. Jahrhundert erwähnt wird. Ob die Familie nach dem Acker oder umgekehrt benannt ist, oder ob beide unabhängig voneinander sind, ist derzeit noch offen.

Das Kringsfeld

Zum Kringshof gehörte das Kringsfeld. Es heißt, wie in Neukirchen, „Feld“ und nicht Kamp. Dies liegt wahrscheinlich daran, dass der Kringshof von Rosellen aus, wo das Quirinusstift das große Halfengut „Kringshof“ hatte, gegründet wurde. Für die Pacht des Münchrather Kringshofes war der Oberhof in Rosellen zuständig. Das Kringsfeld lag ebenfalls direkt an den Benden, jedoch Richtung Hombroich bis an die Bendstraße.

Auf der Frohn

Der heutige Name „auf der Frohn“ eine verfälschende Übersetzung des bis ins 19. Jahrhundert gebräuchlichen „auf der Frie“. Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges hieß es noch „der Frieden-Acker“ (bzw. „auf der Frieden“) ⁴⁰. Dieser Acker entstand als eine späte Rodung im Fried-Busch.

Die Metzgerheide

Zu jedem Dorf unserer Heimat gehörte eine Weide, die der Dorfgemeinschaft gehörte, die sogenannte Allmende. Die Münchrather Allmende hieß Metzgerheide, vereinzelt auch Metzenheide geschrieben. Ein Metz ist ein Messer, aber weshalb hier nicht wie in Hülchrath, Speck oder Neukirchen der Ortsname in den Heidenamen eingeflossen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Metzgerheide lag zwischen Reiherbusch und Kötterskamp. Zum Dorf hin war sie von einem breiten Wassergraben längs der Straße abgegrenzt, der in den Dorfteich entwässerte.

Die Münchrather

Nach der Betrachtung der Dorfgründung und der umgebenden Fluren ist es lohnenswert, einen Blick auf die Personen zu werfen, die mit dem Ort in besonderer Weise verbunden sind. Da ist natürlich zuerst der Dorfgründer, der Heilige Ludger mit seinem Bruder Hildegim⁴¹.

³⁷ So in einer in Münchrather Privatbesitz befindlichen Urkunde einer Erbteilung des Jahres 1860. (Kein Notariatsdokument)

³⁸ Auswertung verschiedener notarieller Kaufverträge des 19. Jhds.

³⁹ Pfa Nk, Nr. 450 und 451; Sendprotokollbuch und „Christliche Hausschule“ von Pastor Görge

⁴⁰ Pfa Nk, Nr. 450

⁴¹ Basilius Senger: Ludger, Leben und Werk

Der Heilige Ludger

Ludgers Großvater Wurssing mußte aus Friesland fliehen und suchte im Frankenreich Zuflucht. Dort kam er zum christlichen Glauben. Sein Sohn Tatgrim heiratete (wahrscheinlich in Utrecht) die Leifburg, Tochter des vom Heiligen Willibrord getauften Notrad aus Friesland. Diesem Paar wurde wahrscheinlich im Jahre 742 der Sohn Ludger geboren. Im Alter von 12 Jahren traf Ludger in Utrecht auf den Heiligen Bonifatius, als dieser zu seiner verhängnisvollen Reise nach Friesland aufbrach. Ein Jahr später wurde Ludger dann in die Missionsschule von Utrecht aufgenommen, die nun unter der Leitung des Bonifatius-Schülers Gregor stand. Nach 12 Jahren „Studium“ in Utrecht durfte er 767 dann zum berühmten „Professor“ Alkuin nach York, wo er zum Diakon geweiht wurde. Dort weilte er ein ganzes Jahr, kam nach einem Jahr Unterbrechung wieder nach York und blieb dann drei Jahre. Hier lernte er von Alkuin, dass niemand zur Taufe gezwungen werden dürfe, was sich bei der späteren Sachsenmission als äußerst wichtig erweisen sollte. Da brach plötzlich ein Aufstand der Angelsachsen gegen die Friesen aus, und Ludger reiste eiligst zurück nach Utrecht. Er war jetzt 30 Jahre alt geworden.

Just in diesem Jahr (772) begannen wieder Unruhen in Sachsen, und Karl der Große begann seine rund 33 Jahre dauernden Sachsenkriege, die auch die Zwangsmission beinhalteten. In dieser Zeit begleitete Ludger Utrechter Missionare in die Region Deventer, und dann endlich erhielt er am 7.7.777 in Köln durch den Bischof Ricolf die Prieserweihe. Als Priester wirkte er nun in dem friesischen Ostergau für sieben Jahre als Missionar. Diese Arbeit war nicht ganz ungefährlich, denn wegen der Sachsenkriege kam es zu Übergriffen, sein Kollege Willehad mußte 780 fliehen, und sein Mitstreiter Folcard wurde 783 ermordet. Da die Sachsen nach dem Willen Karls des Großen erst getauft wurden, um dann im Glauben unterwiesen zu werden, war dessen Erfolg sehr bescheiden. So mußte Ludger sein Missionsgebiet 784 fluchtartig verlassen. Erst mit dem Sieg über den Sachsenherzog Widukind und dessen Taufe 785 kehrte zunächst einmal Frieden ein.

Ludger unternahm jedoch nun eine Wallfahrt nach Rom, und blieb dann zweieinhalb Jahre in Monte Cassino, um das Leben der Benediktiner zu studieren. 787 kehrte er dann nach Utrecht zurück. Da inzwischen sein Professor Alkuin zum Hauslehrer Karls des Großen nach Aachen berufen worden war, wundert es nicht, wenn Karl nun die fünf mittelfriesischen Gaue an der Ems dem Ludger als Missionsgebiet „amtlich“ anvertraut. Im Jahre 791 besuchte er die Insel Helgoland und baute hier die erste Kirche, wurde aber im nächsten Jahr vertrieben. Da gerade der Bischof von Trier gestorben war, wollte Karl der Große Ludger dorthin holen, aber Ludger wollte lieber zurück zu den Friesen. Daher erhielt er zu seinem Sprengel in Friesland den „Südergau“ mit Mimigemaford als zusätzliches Gebiet zugewiesen. Da hier formal schon Christen lobten, die getauft waren, aber noch nicht das Wort Gottes gehört hatten, war es Ludgers besonderes Verdienst, diesen Westfalen den christlichen Glauben ins Herz zu legen.

Da Ludger hier in Mimigemaford seinen Hauptsitz nahm und zu diesem Zweck ein Kloster (Monasterium) gründete, wandelte sich der Ortsname, heute heißt diese Stadt Münster. Daneben aber wollte er weiterhin ein Kloster errichten. Dieses wurde in Werden an der Ruhr um 796 gegründet, nachdem auch Alt-Wichmond an der Issel und ein Ort an der Erft in Frage gekommen waren. Letzterer Ort ist zwischen Grüssem und Wehl zu suchen. Dieses Kloster in Werden wurde das Haus- und Familienkloster Ludgers, wo fünf Bischöfe aus seiner Familie die letzte Ruhe finden sollten. Ob bereits um diese Zeit von Ludger selbst der Ort Münchrath angelegt wurde, oder ob seine Werdener Mönche es auf seine Anweisung hin gründeten, ist heute nicht mehr genau zu sagen. Vielleicht fand die Dorfgründung erst kurz nach seinem Tod statt.

Zunächst wurde Ludger jedoch in eine neue Sachsenkrise hineingezogen. Zusammen mit Alkuin versuchte er, das fränkische Prinzip der Taufe durch das Schwert zu ersetzen durch das angelsächsische Prinzip der Taufe der Freiwilligen. Nachdem Ludger in seinem Westfalen endlich Ruhe hatte, begann er damit, Gemeinden aufzubauen. Einen wichtigen Punkt in diesem Aufbau stellt die Bischofsweihe dar, die er 805 erhielt, und mit der nun das Bistum Münster geschaffen worden war. Bereits vier Jahre später, am 25.3.809 starb er auf einer Pastoralreise durch sein Bistum in Billerbeck. Einen Monat später, am 26.4.809 wurde Ludger endlich, nachdem seine Bahre auch in Münster aufgestellt worden war, in Werden beigesetzt.

Zahlreiche Wunder soll er bereits zu Lebzeiten vollbracht haben, noch mehr sollen sich an seinem Grab ereignet haben. Daher verfasste sein Neffe Alfred, Mönch in Werden und Bischof in Münster, bereits vor 849 eine Lebensbeschreibung, die Grundlage seiner Heiligsprechung wurde. Die meiste Zeit wurde Ludger von seinem Bruder Hildegrim begleitet, der allerdings dann Halberstadt als Missionsgebiet erhielt und dort Bischof wurde. Hildegrim setzte bis zum Jahre 818 die Ankäufe an der Erft fort, die von Ludger begonnen worden waren. Er ist somit auch als Mitgründer Münchraths zu sehen.

Die „Ritter“ von Münchrath

Nun ja, zugegebenermaßen ist dieser Titel irreführend. Die Ritter von Münchrath hat es nicht gegeben. Aber wie hätte ich es treffender formulieren sollen? Schon sehr früh, das genaue Datum ist natürlich mal wieder nicht bekannt, sind wohl Einwohner des Dorfes Münchrath in die Stadt Neuss gezogen und haben dort ihr Glück versucht. Da sie keinen Namen hatten, wurden sie kurzerhand „von Münchrath“ genannt. Und dieser neue Name war bald in Neuss ein echtes Markenzeichen geworden. Die Familie war zu Beginn des 14. Jahrhunderts bereits in das Neusser Patriziat aufgestiegen, in dem auch etliche Ritter der Nachbarschaft waren. Diese Ebenbürtigkeit, etwa zu den Rittm von Norbistrath, hat mich veranlaßt, den Titel wie oben stehend zu wählen. Im Jahre 1302 übertragen vor den Schöffen von Neuss die Witwe Blida von Münchrath und Theodor von Münchrath, Bürger zu Neuss, dem Kloster Eppinghoven eine Rente aus Ländereien am Neuhöfen⁴². 1324 kauft Helwig (I) von Münchrath ein Haus in der Oberstraße zu Neuss, im folgenden Jahr kauft Ludwig von Münchrath vom Kloster St. Klara 17 ½ Morgen Rottland bei Gubistrath (Der kölnen Morgen hielt rund 3200 m²)⁴³. 1331 schenkt Sophia von Münchrath, Witwe von der Hegge, dem Kloster St. Klara 10 Morgen Land, offenbar als Eintrittsgeschenk in dieses Kloster, denn gleichzeitig überträgt sie ihr Erbe der Nichte Helwig (II)⁴⁴. 1338 erhalten Bela und Sophia von ihrer Schwester Ida von Münchrath, Witwe Königs, eine weitere Rente in das Kloster St. Klara⁴⁵. 1344 wird dann Wilhelm von Münchrath zu Neuss erwähnt, offenbar ein Sohn der Sophia⁴⁶. 1390 findet sich noch ein Hermann von Münchrath als Zeuge benannt⁴⁷. 1369 ist Helwig (II) mit dem Jakob Puella verheiratet. 1397 verpachtet sie ihre Güter zu Selikum⁴⁸. Mit diesem Datum hören die Nachrichten über die Neusser Patrizierfamilie nach bisherigem Wissen auf.

Der Abt Adam von Münchrath

In der Mitte des 15. Jahrhunderts wurde in Münchrath ein Adam geboren, der wie die meisten Zeitgenossen damals noch keinen Familiennamen hatte. Wir wissen über ihn recht wenig, jedoch trat er in das Kloster Grevenbroich ein. Dies ist vermutlich, wie damals nicht unüblich, dadurch möglich gewesen, dass er dem Kloster eine Stiftung aus seinem elterlichen Erbe machte. Jedenfalls verpachtet das Kloster Grevenbroich im Jahre 1503 das Erbe des Adam von Münchrath zu Münchrath, bestehend aus Haus, Hof, Garten und Baumgarten an Ludolf von Geldern und dessen Frau Margaretha⁴⁹. Offenbar war er nicht nur aus einer einigermaßen wohlhabenden Familie, sondern auch noch recht tüchtig. Denn 1480 wurde Adam von Münchrath zum Prior des Klosters gewählt, das heißt zum geistlichen Leiter. Dieses Amt hatte er bis 1487 inne, und man darf annehmen, dass er auch hier recht tüchtig war, denn seine Karriere ging noch weiter nach oben⁵⁰. Bereits im Jahre 1485 ist er nämlich in der berühmten Abtei Brauweiler als Abt zu finden, und zwar bis 1497⁵¹. Offenbar wurde er abgeworben, wie man es heute nennen würde. Vielleicht war Brauweiler aber eine Nummer zu groß für ihn, denn über ihn heißt es in der Liste der Äbte von Brauweiler, dass er ein schlechter Abt gewesen sei. Leider ist nicht überliefert, was zu dieser Einschätzung geführt hat. Man muß natürlich bedenken, dass Adam von Münchrath in einer sehr schwierigen Zeit lebte, die stark geprägt wurde durch die Kriege des Herzogs Karl von Burgund, genannt „der Kühne“, der bekanntlich im Jahre 1474/75 elf Monate lang vergeblich die Stadt Neuss belagert und dabei das Umland stark heimgesucht hatte.

Die Weber von Münchrath

Im Juli 1569 findet zum ersten Mal eine Aufsichtsveranstaltung über die Pfarrer unserer Heimat statt. Die örtlichen Pfarrer waren gehalten, sich gehörigst in Knechtsteden einzufinden um dort Rede und Antwort zu stehen. In Neukirchen war Peter Krüchten tätig, aber der hatte die Stelle des Pastors nur vom Sohn des Zonser Zöllners Ortembach gepachtet. Die Pacht, immerhin 15 Gulden jährlich, war leider so teuer, dass er zum Unterhalt seines Weibes und seiner beiden Kinder auch schwarze Magie übte, womit sich das Einkommen leicht aufbessern ließ. In der Pfarre hatten sich einige Weber niedergelassen, die wegen Häresie

⁴² D.f. Kloster Eppinghoven U 44

⁴³ Schriftenreihe des Stadtarchives Neuss: Das Archiv im Hause Falkenstein, U 69 und 77 (Falkenstein 69 und 77)

⁴⁴ D.f. St Klara NE, U 39 und Falkenstein 96

⁴⁵ D.f. St Klara NE, U 51

⁴⁶ Falkenstein 154

⁴⁷ D.f. Kloster Gnadenthal, U 47

⁴⁸ Falkenstein 259 und 450

⁴⁹ Giersberg: Geschichte der Pfarreien des Dekanates Grevenbroich, Köln 1883, S. 138

⁵⁰ Giersberg, S. 312 und 313

⁵¹ Joerres: Urkundenbuch des Stiftes S. Gereon zu Köln (Joerres UB), Nr. 613 und Giersberg, S. 312

(Glaubensabfall, also reformatorischer Gedanken) aus Neuss vertrieben worden waren⁵². Der Legende nach sollen es neun Weber gewesen sein, die in Münchrath Zuflucht gefunden hatten. Seit dem gilt der Ort als ein Weberdorf. Tatsächlich lassen sich noch bis ins 19. Jahrhundert Weber in Münchrath nachweisen. Wenn man die Berufe um 1630 in der Pfarre betrachtet, dann sind in Münchrath allerdings nicht mehr Weber, als in den anderen Orten, und in den Hülchrather Stadtprivilegien werden Weber und Leder verarbeitende Handwerker besonders angesprochen. Aber vielleicht ist an der Sage doch etwas wahres dran, und die Legende vom Calvinerbusch gar nicht richtig. Vielleicht haben sich ja die Weber von Neuss im besagten Busch heimlich zu ihren Gottesdiensten getroffen, so dass der Name daher rührt. Wer weiß?

Finni Klaffen, der Senior von Münchrath

Nun, über Finni Klaffen wissen wir wenig. Sehr wenig, genau genommen. Aber dennoch ist er ein sehr wichtiger Mann in der Dorfgeschichte. Alles, was wir von ihm wissen, stammt aus seinem Sterbeeintrag vom 20. Februar 1622. Da ist zunächst der Name. Finni ist die Koseform von Vincentius, von dem sich auch die Familiennamen Vinz, Winz oder Winzen ableiten. Der Familienname Klaffen ist von einem Vornamen abgeleitet, nämlich Nikolaus, oder kurz Klauf. Da um diese Zeit die Familiennamen erst im Entstehen sind, kann es durchaus sein, dass der Vater des Finni tatsächlich Klauf hieß. Dann wissen wir noch von Finni Klaffen aus Münchrath, dass er hundertjährig starb. Er ist also, wobei diese Angabe nicht auf fünf Jahre exakt zu verstehen ist, so um das Jahr 1522 geboren worden. Das ist das allerälteste Geburtsdatum, das für die alte Pfarre Neukirchen belegbar ist. Und neben Finni Klaffen findet sich nur noch ein zweiter Mann, der 100 Jahre alt geworden sein soll: Gottschalk auf dem Rath (heute: Rottlof), der 1639 starb. Man muß davon ausgehen, dass Finni Klaffen zu Lebzeiten in Münchrath eine Institution war. Vom Erzählen der Großeltern wird er von der Belagerung der Stadt Neuss durch Karl den Kühnen von Burgund gehört haben, die 1475 stattfand. Aus den Erzählungen der Eltern wird er von der Verwüstung Hülchraths gehört haben, welche die Jülicher 1499 über das kleine Städtchen brachten. Er kannte das alte Hülchrath, das 1583 in Schutt und Asche sank, aber erlebte auch noch die Neugründung im Jahre 1608 mit. Einen Monat nach seinem Tod, am 21. März 1622, starb sein Sohn, Hermann Klaffen. Im Mai 1624 starb noch ein Finni Klaffen zu Münchrath, es wird wohl ein weiterer Sohn gewesen sein.

Sophie, die Hexe von Münchrath

Leider wird Hülchrath mehr mit den Hexenverfolgungen in Zusammenhang gebracht, als mit den bedeutenden Jahrmärkten, über die sich die Neusser beschwerten, weil hier besserer Honigkuchen verkauft würde, als in Neuss selbst⁵³. Und Neuss galt als die heimliche Hauptstadt der Honigkuchen im Rheinland. Giersberg berichtet über dreizehn Hexen, die zwischen 1629 und 1630 hingerichtet wurden. Dabei läßt er zwei Hexen aus, die 1631 qualvoll von Amts wegen ermordet wurden⁵⁴. Auch läßt er weg, dass bei einer der Hexen als Heimaton Wevelinghoven angegeben ist, und dass gerade diese „Hexe“ sich durch eine Stiftung an die Armen der Pfarre Neukirchen verdient gemacht hat. Vor allem erwähnt er nicht, wie das alles anfing.

Am 20. August des Jahres 1629 erscheint in Hülchrath beim Vogt ein feiner Herr; Anton Fabens, geboren zu Werden bei Essen, und ausgestattet mit dem edlen Befehl des Kurfürsten von Köln, den Dingstuhl Hülchrath hexenfrei zu machen⁵⁵. Klar, dass da sofort alle mitmachen. Vor allem der Amtmann Johann Hogius und der Gerichtsschreiber Adam Axer, wie die alte Handschrift in Hülchrath besagt⁵⁶.

Wahrscheinlich hat der Herr mit dem edlen Ansinnen vorsichtig angefragt, ob denn jemand eine Hexe kennen würde. Kannte wahrscheinlich niemand. Dann wird er nachgefragt haben, ob denn nicht irgendetwas merkwürdiges geschehen sei, so in der letzten Zeit. Eigentlich nein. Dann wird er noch einmal nachgehakt haben, genau zu überlegen, könnte ja vielleicht auch etwas zurück liegen.

Na ja, dies und das wäre ja schon nicht so ganz mit rechten Dingen gegangen, wenn man so recht überlegt. Aha! Und schwupps, schon am 26. August, also nur 6 Tage später, hat er schon zwei schrecklich gemeine Hexen überführt und hinrichten lassen. Auch in Münchrath scheint etwas passiert zu sein. Es ist jetzt (1629)

⁵² August Franzen: Die Visitationsprotokolle der ersten nachtridentinischen Visitation im Erzstift Köln unter Salentin von Isenburg im Jahre 1569, S. 263

⁵³ Lau: Quellen zur Wirtschaftsgeschichte der Stadt Neuss, S. 137* (Anno 1636)

⁵⁴ Im Pfarrarchiv von Hülchrath (Pfa Hü) findet sich unter der Nummer 1 ein Fragment, aus dem Giersberg (und in Abschrift von Giersberg alle anderen seither) seine Berichte über die Hexenverfolgung hatte, hier auch die beiden „vergessenen“ Hexen von 1631.

⁵⁵ Gerhard Schormann, Der Krieg gegen die Hexen, Göttingen 1991, S. 184 zu Fußnote 21

⁵⁶ Pfa Hü, Nr. 1

schon fünf-einhalb Jahre her. Da war das mit Franz, dem Zimmermann. Der hatte damals noch eine ganze Familie. Und dann: plötzlich wurden die Kinder krank, und ruck-zuck, waren alle vier Kinder auch schon gestorben. Man weiß ja, dass Hexen besonders gerne kleine Kinder essen. Und dass Hebammen da oft ihre Hand im Spiel haben. Schon von Beruf wegen. Und die alte Witwe Sophie, die ja direkt nebenan in Münchrath wohnt, die ist ja die Hebamme der Pfarre Neukirchen. Ein klarer Fall. Die Hexe muß brennen. Das war dann am 28. Juli 1630. Ein schwarzer Tag für Münchrath und die Pfarre³⁷.

Johann Benrath, der Vier-Monate-Münchrather oder Unfried am Fried

Am Weg nach Helfenstein steht ein schmuckes gußeisernes Kreuz. Es wird auch Büberkreuz genannt. Schon bevor dieses Kreuz errichtet wurde, gab es hier ein Kreuz, wie aus einer alten Flurbezeichnung hervorgeht: Im Kringsfeld am Kreuz. Gleich nebenan fängt die Flur „Auf der Frohn“ an, die ursprünglich zum Wald namens Fried gehörte. Die Entstehungsgeschichte des Kreuzes hängt tatsächlich mit dem Kringshof und dem Wald Fried zusammen. Die Erbin des Kringshofes, Elisabeth, „des Türcken Theiß sein Tochter“, hatte mit ihrem Mann Johann von Berg vier Kinder. Sie alle lebten auf dem Kringshof mit ihren Familien. Unerwartet verstarb nun der Mann der ältesten Tochter Margarethe von Berg. Drei Kinder, das älteste war sieben Jahre alt, brauchten wieder einen Vater. Der fand sich auch bald. Johann Benrath, aus Hackenbroich gebürtig, in Gilverath und zuletzt in Nettesheim ansässig, erkaufte sich für 14 Reichstaler, das sind rund 3 Monatsgehälter, den Freibrief aus dem Militär und heiratete am 27.9.1729 die Witwe mit den drei Kindern. Doch das neue Glück dauerte nicht lange. Woran mag es gelegen haben? Vielleicht war der frisch gebackene Familienvater vom Militär das Befehlen und unabdingbaren Gehorsam gewohnt? Auf so einem großen Hof tief das aber ganz anders. Die Berg-Familie kannte sich mit der Ackerwirtschaft sehr gut aus, und es gab ja noch die drei anderen Familienoberhäupter, die auch wußten was richtig war. Jedenfalls nahm das Unglück am Fried seinen Lauf. Johann Benrath ermordete am 25. Januar 1730 nach nur vier Monaten Ehe seine Frau und machte seine drei Stiefkinder zu Vollwaisen. Er wurde nach Hülchrath in den Kerker geworfen. Es half nichts, bereits am 9. März 1730 wurde er wegen des Mordes gerädert. In einem Dokument des Hülchrather Pfarrarchives heißt es über ihn³⁸: Was nutzt es, von einem Leid sich zu befreien, wenn man in ein noch größeres gerät?

Die Prinzessin von Münchrath

Um es vorweg zu sagen, der Titel Prinzessin ist natürlich falsch. Aber er erläutert anschaulich, was gemeint ist, nämlich dass die edle Frau, um die es hier geht, von einem leibhaftigen König abstammt. Die Rede ist von Anna Gertrud Sebetzki, die in den 60-ger Jahren des 18. Jahrhunderts in Münchrath lebte, wohl bei ihrer Mutter. Sie wurde am 6. Mai 1744 im Kloster Kamp geboren und verstarb am 7. Januar 1799 in Gohr. Dort lebte sie wohl bei ihrer Schwester Anna Maria, die sich dorthin verheiratet hatte. Ihre Spezialität war eigentlich gar nicht königlich, oder vielleicht doch? Sie gebar nämlich am 4.3.1764 in Münchrath ein uneheliches Kind, welches aber noch im Kindesalter verstarb. Es wurde Johann (I) getauft. Gut vier Jahre später gebar sie erneut in Münchrath ein Kind, diesmal eine Tochter, und auch diese Niederkunft war unehelich. Aber auch die kleine Anna Maria starb im Kindesalter. Vermutlich nach dem Tod der Mutter im Jahre 1770 verzog sie nach Gohr, wo sie dann am 6.3.1784 erneut einem Jungen das Leben schenkte, doch dem kleinen Johann (II) waren nur zwei Tage auf Erden beschieden. Und auch er war unehelich.

Ihre in Gohr lebende Schwester Anna Maria hatte vor ihrer Hochzeit in Gohr im Übrigen auch schon zweimal Erfahrung mit unehelichen Kindern gesammelt, am 15.2.1760 erblickte Josepha das Licht der Welt und am 12.11.1762 war es Andreas³⁹. Als dessen Vater gab sie den Hülchrather Notar Denise an, der sich gegen diese Bezeichnung vehement wehrte.

Als am 2.2.1770 die Mutter der beiden, Anna Catharina Charlotta Wetzel, als Witwe in Münchrath starb, notierte der Pfarrer von Neukirchen, dass ihr verstorbener Mann von hohem polnischen Adel gewesen sein soll. Wer war dieser Mann? Sein Name ist Sebastian Sebetzki, und das meiste erfahren wir über ihn aus dem Sterbeeintrag vom 13.8.1762 in Hoisten. Dort heißt es:

Sebastian Sebetzki, ein adeliger Pole, wurde als Kind im Alter von 9 Jahren aus der polnischen Mark verschleppt und nach Deutschland gebracht. Dort ließ man ihn studieren, später lernte er kochen. In Hadamar heiratete er und lebte dann 24 Jahre als Koch, zunächst im Kloster Kamp, dann beim Jülischen General von Haxhausen, dann einige Jahre in Hülchrath und schließlich in Eppinghoven. Nachdem er sich ein Brustfieber

³⁷ Pfa Hü, Nr. 1 ohne Nennung des Namens und Wohnortes, dieser und die Sterbefälle beim Zimmermann aus Pfa Hü, Nr. 427

³⁸ Pfa Hü 1, die familienkundlichen Daten aus den Neukircher Kirchbüchern

³⁹ Nach einer Zusammenstellung von Harry Sebetzky: „Nachfahren des Sebastian Sebetzky“, Düsseldorf (Selbstverlag)

zugezogen hatte, lag er hier in Hoisten nieder und starb mit den Sakramenten versehen am 13. August 1762 im Alter von 62 Jahren.

Auf die Frage, wie Sebastian Sebetzki an seine Frau aus Hadamar gekommen ist, gibt es keine Antwort, aber einen Indiz. Am Heilig Abend 1729 wird Anna Wetzel, Laienschwester im Kloster Langwaden, Mitglied der Neukircher Bruderschaft Jesus-Maria-Josef⁶⁰. Möglicherweise ist es eine nahe Verwandte der Braut, und die Braut war anlässlich eines Festes in Langwaden zu der Zeit, in der auch der junge Koch aus Kloster Kamp dort weilte, vielleicht als Anhilfe. Immerhin führt der Beruf den Sebastian Sebetzki später nach Hülchrath und Eppinghoven. Er wird mit seiner Familie wohl in Münchrath Wohnung gefunden haben. Die interessante Frage, wer wohl die Eltern dieses verschleppten Adligen sind, lässt sich zwar nicht vollständig beantworten, aber es gibt sehr gute Hinweise. Die Mutter des Kaisers Karl VII war Theresia Kunigunde Sobieski, zweite Frau des Kurfürsten Maximilian II von Bayern. Diese Hochzeit soll um 1710 zu Wesel statt gefunden haben. Da Wesel nicht weit von Kloster Kamp liegt, um 1710 Sebastian Sebetzki etwa 9 bis 10 Jahre alt war und auch der Familienname recht ähnlich klingt, darf vermutet werden, dass Sebastian ein uneheliches Kind der Theresia Kunigunde war, und als „Ehehindernis“ ins Kloster abgeschoben wurde.

Theresia Kunigunde Sobieski selbst war die Tochter des Polnischen Königs Johann III, der am 11.11.1673 die Türken erfolgreich besiegte und aus der Ukraine vertrieb, so dass er am 19.5.1674 zum König von Polen gewählt wurde. 1678 erreichte er mit den Türken den Frieden von Konstantinopel, und seinen größten Ruhm erzielte er am 12.9.1683, wo er die Stadt Wien von den belagernden Türken befreite. Er starb am 17.6.1697, wohl drei Jahre vor der Geburt des Sebastian Sebetzki⁶¹. Der berühmte Kurfürst von Köln, Clemens August, war also wahrscheinlich ein Großonkel der zu Münchrath lebenden „Prinzessin“ Anna Gertrud Sebetzki. Aber ob sie ihren berühmten Onkel je gesehen hat, ist äußerst fraglich.

Die Landmesserfamilie Coomann zu Münchrath

Im 17. Jahrhundert gibt es zwei Entwicklungen zu beobachten: Zum einen wird als Folge der vielen Kriege die Steuerlast als zu hoch empfunden, so dass immer mehr Pächter (Halften) und auch Klöster dazu übergehen, ihre Ländereien neu einmessen zu lassen, in der Hoffnung, dass das neue amtliche Maß kleiner ausfällt, als die Stücke im „Schall“, d.h. im Steuerverzeichnis notiert sind. Auch das Land, also das Kurfürstentum Köln will genauer wissen, was denn nun an Steuern so einkommt und erlässt dazu die „Landesdeskription“. Das ist ein Verzeichnis aller Grundeigentümer und Hausbesitzer sowie deren Steueraufkommen. Zum anderen werden die Methoden der Vermessung und Kartographie stark verbessert, so dass auch sehr „krumme“ Parzellen recht exakt eingemessen werden können. So verwundert es also nicht, wenn zum Ende des 17. Jahrhunderts im Umkreis von Hülchrath nun eine Landmesserfamilie wohnt, und zwar in Münchrath. Zuerst findet sich hier Johann Coomann, der mit Maria Müllers verheiratet ist. Da der um 1694 geborene Adolph Coomann nicht hier geboren ist, wie überhaupt keine Kinder dieses Paares in Neukirchen getauft wurden, wird die Familie erst nach diesem Jahr hierher gekommen sein. Vor 1709 jedenfalls hat Johann Coomann „aus Münchrath“, wie es extra heißt, im Auftrag der Äbtissin von Eppinghoven deren Ländereien neu eingemessen, wobei er offenbar die Wälder nicht zu messen brauchte, denn diese sind nur dem Namen nach aufgeführt. Es war damals bei derartigen Arbeiten noch üblich, nur ein Vermessungsprotokoll zu erstellen, in dem die Stücke nach Flurnamen, Nutzungsart und den Nachbareigentümern bezeichnet wurden, dazu dann die ermittelte Größe⁶².

Nach dem Johann Coomann, der offenbar nicht in der Pfarre Neukirchen verstorben ist, findet sich in Münchrath der Adolph Coomann, der ab 1727 mit seiner Frau Catharina Bock, die wohl aus der Nachbarschaft stammt (Münchrath oder Wehl) Kinder in Neukirchen taufen lässt. 1727 heiratet auch Elisabeth Coomann, die eine Tochter des Johann Coomann ist, den Hülchrather Johann Joseph Kesseling, und der Bruder Johann heiratet 1737 die Hülchratherin Barbara Wiesmann. Vom Landmesser Adolph Coomann und dessen Frau Catharina Bock finden sich sechs Kinder, die in Neukirchen getauft wurden, nicht jedoch der etwa 1723 geborene Nachfolger Caspar Coomann. Die Familie hat wahrscheinlich zunächst ein paar Jahre außerhalb gelebt, wie es sehr oft der Fall ist. Die sechs Kinder hießen: Andreas I (29.3.1727), Gertrud (29.3.1728), Catharina Elisabeth (8.3.1729), Andreas II (4.3.1730), Anna Catharina (24.3.1732) und Gottfried (26.5.1733). Die Kinder Gertrud, Catharina Elisabeth und Anna Catharina starben jedoch schon bald. Adolph Coomann starb dann am 24.9.1750, 56 Jahre alt, zu Münchrath, seine Witwe folgte ihm am 20.1.1757.

⁶⁰ Pfa Nk, Nr. 74, Bl. 128a

⁶¹ Meyers Lexikon von 1905, Band 10, S. 272

⁶² Philipp Wyrich in: Heimatkalender 1953 Kreis Grevenbroich, S. 66

Zeitgleich mit ihm lebt noch ein weiterer Adolph Coomann in Münchrath, der mit der Catharina Müller vermählt war. Dieses Paar bekommt in Münchrath zwei Kinder, nämlich 1736 die Clara Christina und 1738 die Catharina Elisabeth. Vielleicht ist auch der zweite Andreas, der dem Landmesser-Ehepaar zugeschrieben wurde, von diesem Namensvetter. Von diesen Coomanns verliert sich aber die Spur in unserer Pfarre, sie werden wohl anderswo ihre Heimat gefunden haben. Wie die beiden Adolph miteinander verwandt waren, läßt sich nicht sagen. Dafür gibt es einen weiteren Adolph Coomann, der zusammen mit seiner Frau Catharina Pickels in Hülchrath lebt und 1756 die Tochter Anna Clara taufen läßt. Von dieser Familie fehlen dann auch die weiteren Nachrichten.

Zeitgleich zu dem Landmesser Adolph Coomann lebt in Neukirchen der Gerhard Coomann, der am 26.4.1735 die Gertrud Hecker heiratete. Dieses Paar hat in Neukirchen bis 1750 vier Kinder taufen lassen. Vater des Gerhard Coomann ist ein Peter Coomann, dessen Frau eine Margarethe Efficke war. Vielleicht ist einer der beiden anderen Adolph Coomann ebenfalls ein Sohn dieses Paares, wobei es denkbar ist, dass Peter Coomann, der nicht in hiesiger Gegend wohnte, ein Bruder des Landmesser Johann ist.

Nach Adolph Coomann findet sich als letzter Landmesser in Münchrath der Caspar Coomann, der am 4.11.1757 die Adelheid Kaufmann heiratet, die auch Wächters genannt wurde, wohl nach dem Beruf des Vaters. Dieses Paar hat mindestens 8 Kinder gehabt, nämlich: Adolph (9.3.1759), Paul (17.2.1762), Catharina (27.3.1765), Elisabeth (14.6.1768), Heinrich oder Werner (4.6.1771), Anna Catharina (12.6.1774), Maria Catharina I (11.1.1777) und Maria Catharina II (10.4.1780). Der erste Sohn wurde in Hülchrath geboren, die anderen Kinder in Münchrath. Offenbar hat dieses Paar also auch erst „in der Fremde“ gelebt. Anna Catharina und Maria Catharina I starben schon bald.

Von der Ehefrau des Caspar Coomann wissen wir, dass sie Anfang April 1770 auf dem Kirchensend scharf gerügt worden war, weil sie von Weihnachten an nicht mehr in der Kirche gewesen war. In damaliger Zeit ein ungeheuerlicher Vorgang.

Zeitgleich zum Caspar Coomann lebt wohl noch ein Bruder namens Andreas in Münchrath, es ist leider nicht festzustellen ob es Andreas I oder Andreas II ist. Er heiratete am 17.1.1751 die Elisabeth Kamps, mit der er wohl fünf Kinder hatte: Wolter (29.9.1752), Catharina I (30.8.1753), Johann I (2.11.1754), Johann II (7.3.1757) und Catharina II (9.3.1759), wobei die ersten vier in Münchrath geboren wurden, die jüngste Tochter aber in Hülchrath.

Offenbar ein weiterer Bruder, der aber nicht hier geboren wurde, lebt noch in Münchrath: Wolter Coomann, der zunächst ab dem 1.12.1759 mit Elisabeth Grünen verheiratet war, und von der er ein voreheliches Kind (Philipp Adolph, 28.9.1759) hatte. Das zweite Kind hieß Peter und erblickte am 4.10.1760 das Licht der Welt in Münchrath. Seine Frau starb am 12.8.1761, wahrscheinlich im Verlaufe einer weiteren Schwangerschaft. daraufhin heiratete Wolter Coomann die Witwe Sophia Wirtz aus Münchrath am 30.9.1761. Jedoch starb auch seine zweite Frau noch vor dem ersten Hochzeitstag, nämlich am 16.8.1762. Dann heiratete er die Eva Wankum, mit der er 1764 die Tochter Anna Elisabeth bekam, bevor die Familie dann 1767 nach Helpenstein verzog.

Caspar Coomann verstarb am 7.11.1782 im Alter von 59 Jahren. Seine Frau Adelheid Kaufmann überlebte ihn um rund 9 Jahre und starb am 15.12.1791 zu Münchrath. Sie sollten nicht mehr erleben, wie durch die Eroberung der Heimat durch die Franzosen sich auch gerade das Landmesserwesen völlig veränderte. Statt freischaffender „vereidigter“ Landmesser gab es ein staatliches Vermessungswesen, das auch eine ganz anders geartete Ausbildung vorsah. Ob der Sohn Adolph Coomann, der am 3.7.1785 sich mit Anna Margaretha Schumacher aus Grüssem vermählte, noch als Landmesser tätig war, ließ sich nicht ermitteln, das Paar lebte jedenfalls nicht mehr in unserer Heimatgemeinde. Ein letzter Sproß Coomann, der sich nicht den anderen zuordnen läßt, lebte mit Johann Coomann und Margarethe Kraus zur Zeit des Caspar Coomann, zwischen 1768 und 1779 sind drei Taufen registriert. Auffallend ist, dass die meisten Coomanns nicht in unserer Pfarre starben, ausgenommen die kleinen Kinder. Vielleicht sind auch die auffallend häufigen doppelt vergebenen Vornamen auf die hohe Säuglingssterblichkeit zurückzuführen.

Die Münchrather Haushaltsliste von 1767

Als im Jahre 1765 Nicolaus Görges aus Buchet, Pfarre Bleialf, Pastor in Neukirchen wurde, erhielt die Pfarre in diesem jesuitisch geschulten Priester einen akribischen Seelsorger und Buchhalter. Anlässlich des Kirchensends, das ist ein Sittengericht, in dem über die Einhaltung der Sonntagsruhe und ähnlicher Dinge gerichtet wurde, der im Jahre 1767 stattfand, erstellte der Pastor eine Liste mit den Namen der Haushaltsvorstände und den Anzahl der „Erwachsenen“ und „Kinder“. Kinder meint

hier die noch nicht zur ersten hl. Kommunion gegangenen Kinder und Jugendlichen. Die erste hl. Kommunion fand damals anlässlich der Schulentlassung statt, in der Regel also mit dem 14. Lebensjahr. In Münchrath lebten zu Ostern 1767:

Johann Kugeler, 2 Erwachsene, 3 Kinder.

Witwe Dicken, 3 Erwachsene, 1 Kind.

Henric Dicken, 4 Erwachsene.

Witwe Wirz, 2 Erwachsene, 2 Kinder.

Caspar Coomanns, 2 Erwachsene, 2 Kinder.

Henric Kamps, 3 Erwachsene.

Johannes Cöngen, 2 Erwachsene, 2 Kinder.

Peter Kückhoven, 4 Erwachsene.

Adolph Kehren, 2 Erwachsene.

Henric Schmitz, 3 Erwachsene, 1 Kind.

Adolph Ritter, 3 Erwachsene.

Witwe Krücken, 1 Erwachsener.

Johannes Lups, 3 Erwachsene, 3 Kinder.

Winand Schumacher, 7 Erwachsene, 1 Kind.

Johannes Schumacher, 4 Erwachsene.

Andreas Klöcker, 1 Erwachsener.

Witwe Catharina Sibecki, 2 Erwachsene, 1 Kind.

Catharina Feltens, 2 Erwachsene.

Johannes Vobis, 4 Erwachsene, 1 Kind.

Martin Drossart, Sendschöffe, 3 Erwachsene, 3 Kinder.

Henric Dicken, 1 Erwachsener.

Johannes Sieger, 3 Erwachsene.

Johannes Schillings, ohne Angabe.

Im Jahre 1768 werden für Johannes Schillings 4 Erwachsene attestiert, ferner wohnt bei Adolph Kehren eine Witwe und Andreas Klöcker sowie Johannes Sieger werden als Witwer genannt. Wir finden also 23 Haushalte, wobei in späteren Listen ausdrücklich auf leerstehende Häuser verwiesen wird. In diesen 23 Haushalten leben 65 Personen älter als 14 Jahre, sowie 20 Kinder jünger als 14 Jahre. Zwei Witwer und sechs Witwen runden das Bild ab. Das sind im Durchschnitt nur vier Personen je Haushalt!

Subject: Historie Münchraths

Date: 24 Feb 2003 21:37 GMT

From: Ch.Wiltsch@t-online.de (Ursula Wiltsch)

To: <d.g.doerfler@online.de>

Sehr geehrter Herr Doerfler,
Sehr geehrter Herr Strazny,

anbei erhalten Sie vorab einen historischen Überblick über Münchrath, wobei ich die Quellenverweise noch nicht eingearbeitet habe. Die wichtigsten Quellen sind:
Die Biografie des Hl. Ludger von Basilius Senger
Crecelius: Traditiones Werdensis (das sind die zugehörigen Urkunden)
Die "Vitae Liudgeri" von Diekamp (hier finden sich die alten Sagen)
Die Kirchbücher von Neukirchen (das älteste von 1616 bis 1635 liegt im Hülchrather Pfarrarchiv)
Giersbergs Dekanatsgeschichte
Die Haushaltsliste von 1767 ist im Pfarrarchiv Neukirchen, Nr. 124
Die Katasterkarte von ca. 1811 im Kreisarchiv Zons ist Ihnen ja schon bekannt.

Da das Einpflegen der Quellen viel Zeit benötigt, habe ich mich dazu entschieden, zumindest schon vorab den Textteil zuzusenden, damit die weitere Planung konkreter gefaßt werden kann, auch in Bezug auf evtl. zu beschaffendes Bildmaterial (Mein Vater hat z.B. ein Buch mit einem Stahlstich des polnischen Königs Johann III, dem Urahn der "Prinzessin von Münchrath").

Der Teil über die Geschichte der Münchrather Kirmes ist bewußt weggelassen, denn da bin ich nicht auf dem neuesten Stand. Zur Geschichte der St. Sebastianus-Bruderschaft in Hülchrath, die wohl als "Mutter" fungierte, sei angemerkt, dass es sowohl für das Jahr 1348 als auch für 1356, die beiden "Gründungsjahre" keinen existierenden Beleg gibt, und dass insbesondere die Erwähnung eines "Schloßkaplans Johann Clemens" eine Fälschung sein muß, weil derartige Namen in dieser Zeit absolut nirgends vorkommen, d.h. zwei Vornamen gibt es damals noch nicht, und Familiennamen, die aus Vornamen gebildet sind, haben noch immer das Wort "Sohn" dabei, es müßte also heißen: Johann, Clemens Sohn. Dafür gibt es in "Hülchraths zweite Gründung" bereits für 1610 Belege über heiße Kampfeinsätze der Bruderschaft zum Schutze der Heimat, insbesondere Neukirchens.

Viel Spaß bei der Lektüre und weiteren Recherche!

Christian Wiltsch

 munekrot.doc	Name: munekrot.doc Type: WINWORD file (application/msword) Encoding: Base64
---	--

1200 Jahre Münchrath

Einleitung

Es gibt zahlreiche Siedlungen, die zwar nicht über eine große Zahl an Einwohnern verfügen, wohl aber über eine große Zahl an Jahresringen in ihrem Lebensbaum. Im Schatten des mit Historie scheinbar überreich gesegneten Hülchrath liegt mit Münchrath solch ein Dorf, an dem die Geschichte vorübergegangen zu sein scheint. Und dennoch, auch wenn es keinen Pallast hier gab, wir werden sehen, dass hier wahrhaftig königliche Bewohner lebten, und ob Hülchrath oder der alte Pfarrort Neukirchen dies von sich behaupten können, ist ungewiß. Das Jahr der Ortsgründung ist leider nicht überliefert, und zwischen Gründung und Ersterwähnung liegen viele Jahre, wie so oft. Überraschend kann man aber feststellen, dass der Gründungsakt des Ortes trotzdem recht zeitnah bestimmt werden kann. Und schon sind wir mitten in der Dorfgeschichte angelangt.

Die Dorfgründung vor rund 1200 Jahren

Der Name Münchrath könnte auch für ein Zisterzienserkloster stehen, irgendwann von emsigen Mönchen tief im Wald gerodet, ganz so wie es die Ordensregel will. Aber ein Kloster hat hier nie bestanden. Als die emsigen Mönche hier mit der Axt dem Wald zu Leibe rückten, waren die Ordensregeln in den meisten Klöstern noch gar nicht festgefügt, sie entsprachen meist dem benediktinischen Grundgedanken. Es war zur Zeit Karls des Großen, als der friesische Priester Ludger zum Missionar für Sachsen erkoren war. Die Basis sollte ein Kloster sein, das direkt am Tor zum Missionsgebiet liegen sollte. Eine bereits wenig später entstandene Sage weiß zu berichten, dass Ludger für diesen Zweck drei Orte ins Auge gefaßt hatte: Zunächst einen Platz am Meer. In einer Vision sah er jedoch, wie die Flut das Kloster ins Meer spülte. Später glaubte man, diese Vision sei mit der großen Katastrophe am Ysselmeer im 16. Jahrhundert Realität geworden. Dann war da noch der Ort Witmund an der Issel. Aber Ludger konnte sich nicht so recht entscheiden, denn auch ein Kreuz an der Erft soll als Standort des neuen Klosters ideal gewesen sein. Während er bei diesem Kreuz betete, habe Gott ihn wissen lassen, beide Orte seien nicht geeignet. Das Kloster wurde dann im Jahre 796 in Werden an der Ruhr gegründet.

Viel ist über dieses Kreuz spekuliert worden. Bereits im 12. Jahrhundert meinte ein Mönch aus Werden, das Kreuz habe in Wehl gestanden. In der Tat besaß das Kloster dort einen Hof, der auch „Hof an der Erft“ genannt wurde. In Wirklichkeit ist die Sage mit dem Kreuz eine Fehldedeutung von alten Urkunden, die entweder „am Kreuz“ ausgestellt wurden, oder in denen davon die Rede ist, dass Ludger Ländereien „am Kreuz“ kauft. Es spricht mehr dafür als dagegen, in diesem Ort „ad crucem“ das heutige Gruissem zu sehen. Mitten zwischen diesen beiden Orten, Wehl und Gruissem, da liegt nun Münchrath.

Im Jahre 793 kaufte Ludger zum ersten Mal Ländereien in unserer Heimat. Neben einem Hof zu Rüblinghoven, einem kleinen Dorf, das im heutigen Weckhoven aufgegangen ist, erwarb er auch einen Anteil am Wald Sitroth und Huvil. An ersteren erinnert noch der Hof Sittard bei Hoeningen, an den zweiten die Höveler Höfe südlich von Gohr. Auch in Hoisten könnte dieser Waldname noch stecken. Der Eigentümer war Sigewin, der wohl in Widdeshoven wohnte, und dies von seinem Vater Gilbert geerbt hatte. Zwei Jahre später schenkte Amulrich dem Ludger den Ort „ad crucem“, wo er von seinem Großvater Ernfried ein Häuslein geerbt hatte, mit zwei Äckern und der Weide an der Erft, sowie einem weiteren Anteil am Wald Sitroth.

Der nächste Kaufakt ist für das Jahr 801 dokumentiert. Das Kloster zu Werden ist inzwischen gegründet. Allerdings gibt es über den Akt zwei abweichende Dokumente. Einmal soll Ludger einen Hof zu Holzheim und eine Rodung gekauft haben, in der anderen Version hat er je einen Hof zu Holzheim und zu Wehl erworben. Verkäufer der Güter ist Betto, der diese geerbt hatte. Und spätestens bis zum Jahre 802 hatte Ludger von der Folkrada, Zwillingschwester des verstorbenen Hemming, noch einen Acker beim Haus am Kreuz (ad crucem) erworben.

Wir sehen also, dass Ludger immer noch dabei ist, hier bei uns Ländereien zu erwerben und einen größeren Betrieb, eine sogenannte Villikation, aufzubauen. Nun folgen aber einige Jahre Pause, bis wir wieder von Landerwerbungen hier hören. Allerdings sind leider auch zwei Kaufurkunden der damaligen Zeit verloren gegangen, es sind nur noch die Namen der beiden Verkäufer in einem alten Register erhalten nebst der Archivnummer, die diese Urkunden damals erhielten.

Im Jahre 814 war nun der inzwischen zum Bischof geweihte Ludger in Billerbeck verstorben. Sein ebenfalls zum Bischof geweihter Bruder Hildegim setzt aber in den Jahren 816 bis 818 die Aufkäufe an der Erft fort.

Von den Kindern des Amulrich und dessen Frau Theadrada kauft er zu den bereits erworbenen zwei Teilen des Waldes zwei weitere hinzu, ferner erhält er von den Kindern, Erich und Ermfried, nochmals zwei Anteile an dem Wald, der hinter der Erft liegt, und östlich des Waldes sowie beim genannten Wald zwei Äcker. Gerade diese Urkunde des Jahres 816 ist für Münchrath sehr interessant. Es macht Sinn, anzunehmen, dass der Ort „am Kreuz“ im heutigen Gruissem liegt, von hier aus jenseits der Erft liegt heute Münchrath. Damals lag dort überwiegend Wald neben einigen wenigen Äckern. Der Wald wird bis an die Gilbach gereicht haben, welche damals wahrscheinlich nahe Neuhaus floß. Östlich, das heißt hinter der Kasterstraße, lag wieder Ackerland. Lage „ad crucem“ diesseits der Erft, würde der Wald jenseits also auf Holzheimer Gebiet zu suchen sein, östlich davon aber kein Acker, sondern nur die Erft mit ihrem Bend liegen. Mit dieser Urkunde wissen wir also, dass die meisten Waldanteile auch der vorigen Käufe in der Niederung zwischen Erft und Gilbach gelegen haben müssen.

Abgerundet werden die Landkäufe dann 817 durch den Erwerb eines Ackers bei Wehl, den Widrad verkauft sowie eines Acker auf dem Bach bei Rüblinghoven, den Friedrich verkauft. Dieser grenzt an Kirchenland von St. Andreas, das ist Norf. Die letzte Kauf ist dann aus dem Jahr 818, wo Friedrich, Hildebert und Albrecht zwei Äcker bei Wehl und Rüblinghoven verkaufen, der erste grenzt an Kirchenland von St. Peter, das ist Hoisten.

Es darf nun mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, dass Münchrath durch die Mönche von Werden nach dem Jahre 796, wahrscheinlich um das Jahr 816 herum, gegründet wurde. In der Folge trägt die Werdener Besitzung an der Erft jedoch den Namen von Wehl (damals Welde genannt), gelegentlich auch den der Erft oder den Namen Welderhoven, welches Hof von Welde bedeutet. So bleibt für fast 1000 Jahre die Geschichte Münchraths mit dem Schicksal Wehls eng verbunden.

Münchrath, die Siedlungen und deren Umgebung

Münchrath

Die Größe des Ortes, sein „Stadtplan“ und sein Aussehen haben im Laufe der Zeit sich mehrfach gewaltig geändert. Wie groß der Ort am Anfang tatsächlich war, läßt sich wohl kaum ermitteln. Anlässlich seiner Ersterwähnung zum Ende des 11. Jahrhunderts lassen sich mindestens drei Höfchen erschließen, wobei in dieser undatierten Urkunde, die zwischen 1066 und 1081 entstand, auch die Orte der Nachbarschaft erwähnt werden, nämlich: Wehl, Speck, Rüblinghoven, Hemmeswert (wohl bei Erprath nahe dem später bezeugten Hemsfurth gelegen), Gruissem, Gustorf, Neukirchen, Lübrechtshoven (wohl Lübisrath) und Meimsal, eine Wüstung nahe des heutigen Bahnhofes von Nievenheim. Der Ort Münchrath selbst lag um einen großen Platz gruppiert, der von einem großen Teich begleitet wurde. Der Platz lag zwischen der Straße, die von Hülchrath kommt und der heutigen Dorfstraße, die nach Neukirchen führt, und reichte vom heutigen Kapellchen bis etwa an das Ende der kleinen Stichstraße gegenüber. Erst in den beiden letzten Jahrhunderten wurde der Ort zu dem Straßendorf, das wir kennen, und erst im 20. Jahrhundert verschwand der Platz.

Endges

Später entstand noch eine weitere Siedlung im heutigen Münchrath, dort wo sich die Dorfstraße mit dem heutigen Laubfroschweg kreuzt, einer alten Römerstraße. Diese Siedlung heißt um 1600 „am Endt“, später heißt es „am Endges“. Hier lag auch der Ganskamp, das zugehörige Gansbroich lag auf Hülchrath zu. Noch um 1800 war zwischen Münchrath und Endges freies Feld.

Münchrather Mühle

Ferner hören wir von einer Mühle zu Münchrath, und tatsächlich gab es im 17. und 18. Jahrhundert in der Pfarrei Neukirchen eine Familie mit Namen Müller, und diese wohnte in Münchrath. Die Mühle wird jedoch nicht am Dorfplatz gelegen haben, sondern wahrscheinlich an einem Erftarm, und infolge der stetigen Verlandung wird der Mühlenbetrieb aufgegeben worden sein. Ich vermute den Ursprung des Gehöftes an der Straße „Im Kringsfeld“, das noch heute abseits des Dorfes am Rand der Münchrather Erftbenden liegt, in dieser Mühle, die eventuell schon in der Urkunde von 1066/81 gemeint sein kann, wo von drei Mühlen ohne weitere Ortsangabe die Rede ist. Mit Sicherheit wird die Mühle im Jahre 1436 erwähnt, wo bei Münchrath das Land der Hilla (Hildegard) in der Mühlen erwähnt wird. In einem Pachtregister von 1474/77 ist „der Müller von Münchrath“ verzeichnet. Ein ähnliches Verzeichnis aus dem Jahre 1521 kennt zwar auch noch ein Mühlengut, welches Theiß Offermann bewirtschaftet, es heißt allerdings „bei Wehl“. Vielleicht markiert diese Zeit das Ende der Mühle, eine Umsiedlung nach Wehl an den Gilbach war vielleicht der letzte Versuch, den

Mühlenbetrieb aufrecht zu erhalten, wenngleich wir im weiteren von einer Mühle zu Wehl auch nichts mehr hören.

Kringshof und andere Haus- und Hofnamen

Nur ein Hof in Münchrath hat noch heute seinen historischen Namen, der Kringshof. Der Name leitet sich vom Eigentümer des Hofes ab, dem Neusser Stift St. Quirin. Der Heilige Quirinus wurde im 17. Jahrhundert auf Platt „Kriens“ genannt. Dieser Hof ist aber erst viel später entstanden, als der eigentliche Ort Münchrath. Die Äcker, die von dort aus bewirtschaftet wurden, waren noch ungünstiger gelegen, als die Münchrather Feldflur. Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges lebte hier die Familie Türck. Als die Hessen 1642 Hülchrath besetzten, floh die Halfenfamilie Türck ins Exil. Halfe nennt man den Pächter eines Gutshofes, weil die Pacht ursprünglich in der Hälfte des Ertrages bestand.

Im Pachtregister des Wehler Hofes von 1521 werden in Münchrath noch zwei Güter genannt, das Joris-Gut und das Lülsdorf-Gut. Beides sind Pächternamen, wobei der Joris noch nicht einmal einen Familiennamen hat, während „Junker Lülsdorf“ wohl sein Gut gar nicht selbst bewirtschaftet haben wird, sondern weiterverpachtete. Bereits 1619 taucht ein weiterer Hausname auf, der in fast allen Dörfern der Umgebung vorkommt: In der Hütten. Wahrscheinlich ist dies die Dorfschmiede gewesen.

Die Erft

Bis zum zweiten Weltkrieg waren die Münchrather fast ausschließlich darauf angewiesen, von dem zu leben, was ihnen die Natur rings um ihr Dorf bot. Dominiert wurde dies vor allem von der Erft, die 795 Arnsaß heißt. Das Recht des Fischfanges im Fluß wird dabei ausdrücklich erwähnt. Dass die Erft auch in der Lage war, Mühlen anzutreiben, ist bereits erwähnt worden. Durch die Erft und ihr auenreiches Tal war eine stete Feuchtigkeit garantiert. Dies war zwar für den Ackerbau nicht ideal, zumal das Grundwasser in Münchrath besonders nahe unter dem Gelände lag (und wohl nach dem Weiterwandern von Rheinbraun auch wieder liegen wird), aber für den Friesen Ludger war es fast wie daheim, und er wußte, was man in diesem Bruchwald alles an Landwirtschaft einrichten konnte. So wird wahrscheinlich der Haupterwerb in der Viehzucht (Weidewirtschaft) gewesen sein. Da es in Neukirchen keine Benden gab, hatten auch etliche Höfe von dort ihre Weiden in Münchrath, sogar der Danner Hof von Hemmerden besaß hier seinen Weidegrund. Die Erft bot jedoch nicht nur eine gute Wasserversorgung, sondern war auch ein lebensbedrohlicher Strom. Durch die starken Mäander, aber auch durch die Mühlen und ihre Wehre gab es heintückische Strudel. Über einen solchen Strudel, der von einem Dämon beherrscht wird, gibt es bereits aus dem 12. Jahrhundert eine Sage, also zu einer Zeit, in der andere Orte davon träumen, überhaupt erst einmal erwähnt zu werden.

Sage über des Ochsen Kern

Als der heilige Ludger einmal an die Erft kam, klagte der Bauer aus Wehl sein Leid: „Ach, guter Mann, was habe ich bloß für einen Nutzen von meinem Ochsen. Nichts wie Unnutz habe ich. Wenn ich ihn anspannen will, um mit ihm mein Feld zu pflügen, dann fängt er immer an, seine Spielchen mit mir zu machen. In wilden Tänzen zieht er kreuz und quer über den Acker, und statt gerader Furchen hinterläßt er nur Chaos.“ Der Mann Gottes wußte sogleich, wie die Sache sich verhielt, und er wußte um Abhilfe. „Bring mir das Tier“ war seine nüchterne Antwort. Nachdem dem Ochsen das Geschirr angelegt war, fing das Tier wie gewohnt mit seinen Tänzen an. „Nicht mit mir!“ herrschte ihn der Heilige an. „Du willst mit mir spielen, gut, aber ich, ich will mit dir pflügen.“ Dann packte er den Ochsen an den Hörnern, und wissend, dass es ein Dämon war, der den Ochsen trieb, ging er forsch ans Werk. Die Furchen waren so grade, wie schon lange nicht mehr. Und immer schneller pflügte der Mann Gottes mit dem Ochsen, und in kürzester Zeit war ein ganzes Tagewerk vollbracht. Als nun Ludger dem Ochsen das Geschirr abnahm, schoß dieser los und stürzte sich geradewegs in die Erft, wo noch heute ein tödlicher Strudel die Stelle markiert, wo das Wasser ihn würdig aufnahm.

Erft Hochwasser

Eine weitere ständige Gefahr für die Bewohner Münchraths war das Erft Hochwasser. Leider sind wir über die örtlichen Auswirkungen der Hochwasserwellen meist nicht unterrichtet, aber einen Bericht des 19. Jahrhunderts haben wir dafür auch mit einer Beschreibung der Situation in Münchrath. Er mag stellvertretend stehen für die unzähligen anderen Fluten, welche mit großer Regelmäßigkeit das Erfttal heimgesucht haben. Für Münstereifel gibt es eine Untersuchung der dortigen Flutkatastrophen, und im 15. Jahrhundert hat es bei einer gewaltigen Flut, die des Nachts hereinbrach, 150 Tote gegeben. Man kann sich also vorstellen, dass diese Fluten für die Anwohner des Flusses nicht besonders spaßig waren.

„1876 In diesem Jahr traten die Äquinoktial-Stürme [Tag-Nachtgleiche] besonders heftig auf. Ihren Höhepunkt erreichten sie am [Lücke im Text]. An diesem Tage, abends gegen 7 Uhr, (es war ein Sonntag) heulte und tobte es dermaßen, daß man glauben sollte, das jüngste Gericht bräche an. Häuser wankten,

Dachziegel flogen weit umher, Bäume entwurzelten. Im [Neukircher] Schulgarten zerbrachen 3 Pflaumenbäume. Ulmen, Eichen etc., die wohl schon ein Jahrhundert dem Wind getrotzt, legten sich wie Strohhalme an die Erde. In Gubisrath zerschlug eine Ulme das von Herrn Clemens aufgerichtete schöne Kreuz. Große Überschwemmungen waren dem Sturme vorhergegangen. Ich will hier nicht reden von den Verwüstungen am Rheine; bot doch die Erft schon ein grausiges Bild hier in unserer Nachbarschaft dar. Die Dörfer Münchrath, Helpenstein und Weckhoven standen lange Zeit unter Wasser. Dabei floß der Hauptstrom so reißend, daß mehrere Brücken, unter anderem die Weingartz-Brücke bei Eppinghoven und die Brücke am Bergshäuschen, starke Steinbögen, einstürzten und die Passage bis in den Juni erschwerten.“

Die Gilbach

Das zweite Gewässer, das Münchrath prägt, ist die Gilbach [nicht: der Gilbach!]. Dieser Bach ist bereits 817 namentlich genannt. In früheren Jahren führte er sehr viel mehr Wasser, und auch sein Hochwasser war gefürchtet, aber nicht so stark wie das der Erft. Im Verlaufe des „Grünen Weges“, einer alten Römerstraße von Wevelinghoven nach Grimlinghausen, gab es in römischer Zeit einen Abzweig aus der Gilbach in die Erft, welcher etwa in Höhe des Bahndammes verlief. Die Pfosten der hölzernen Brücke des vorgenannten Weges über diesen Arm wurden archäologisch festgestellt und untersucht. Allein dieser Seitenarm war bis etwa 1000 nach Christus rund 5 Meter breit, bevor er dann rasch verlandete. Da im 19. Jahrhundert die alten Buschordnungen abgeschafft wurden, durch welche die Wälder seit dem Mittelalter geschützt waren, kam es überall zu großen Rodungen, und die letzten Wälder im Gilbachtal verschwanden. Dadurch wurde das Land deutlich trockener, und bereits 1874 beklagt sich der Lehrer von Neukirchen, dass die „früher“ so wasserreiche Gilbach trocken gefallen sei.

Das Eulenrath und die Mühlrath Fluren

Zur Nachbarschaft von Münchrath gehört seit alters der Ort Mühlrath. Hier soll der Sage nach einst eine Mühle gestanden haben. Tatsächlich aber hieß der Ort bis um 1720 noch „auff 'm Ulenrath“, das heißt auf dem Eulenrath. Dieser Name zeigt an, dass es sich zunächst nur um eine Feldflur gehandelt hat, und erst später gesiedelt wurde. Im Jahre 1341 wird zuerst von „Eulenrath“ gesprochen, und bereits 1382 hören wir den Namen Klein-Ulenrode. Noch im 17. Jahrhundert haben zwei Familien in Mühlrath die Beinamen „Petit“ und „Grand“ vom Französischen „Klein“ und „Groß“. Kleinhülenrath gehörte in die Herrschaft Wevelinghoven, welche später dort noch den Hof Ulpack kennt. Vielleicht ist es derselbe Hof, als Familienname lebt Ulpack vor allem in Hoisten noch sehr lange fort. Ein Hof zu Mühlrath hieß auch Danner Hof, und der dortige Bauer holt des öfteren den Danner Halfen von Hemmerden als Trauzeugen herbei. Im Jahre 1627 tritt dann ein weiterer Hausname auf: An der neuen Brück. Dies ist nicht zu verwechseln mit dem Dorf Neubrück, sondern es handelt sich um das Haus, welches als einziges rechts der Straße von Hülchrath auf Neubrück bei Mühlrath steht. Hier soll 1758 ein hoher französischer Offizier bei einem Gefecht tödlich verwundet worden sein.

Besonders erwähnt sei der Rauschebach, welcher durch die Erftbegradigung zur eigentlichen Erft oder „Fluterft“ aufgestiegen ist. Er war besonders stark mäandrierend und bildete von Alters her die Gemeindegrenze. Er entsprang der Erft und mündete wieder in der Erft, war dabei aber fast dreimal so lang, obwohl er der Luftlinie folgte, die den Gilverather Erftbogen abschnitt. Die Namen der zahlreichen Mühlrath Weiher sind leider nicht überliefert, wohl weil sie inzwischen alle zugeworfen sind. Die alte Dorfstraße verlief genau in der Mitte zwischen den heutigen Straßen „Alt Mühlrath“ und „Im Erftgrund“. Die Benden an der Straße nach Kapellen hießen „an der neuen Brück“ und „Barbiers Erb“. Der Hülchrather Wundarzt („Barbier“) Pontanus hatte eine Tochter des Besitzers des Hauses „an der neuen Brück“ geheiratet und wohl diese Benden geerbt. Auf Kapellen zu lag das Schwarze Broich, wo noch heute die Erftbrücke „Schwarze Brücke“ genannt wird. Bis um 1720 jedoch hatte Mühlrath als Namen noch den ursprünglichen Flurnamen getragen, nämlich „auf dem“ Ulenrath. Daher nimmt es nicht Wunder, wenn es keinen separaten Mühlrath Kamp gibt.

Das Genserath

Ähnlich wie das Eulenrath war auch das Genserath wohl ursprünglich nur eine Feldflur. Sie wird in den bereits erwähnten Namen Ganskamp und Gansbroich am Gilbach auf Hülchrath zu noch ihre Erinnerung bewahren. Im Jahre 1231 ist hier jedoch erstmals ein Gutshof bezeugt, der bis um etwa 1400 noch gelegentlich erwähnt wird, möglicherweise sogar noch viel länger bestanden hat. Dieser Hof soll den gleichen Wert gehabt haben, wie das Gut Eppinghoven. Wahrscheinlich spielt dieser Hof eine Rolle in einer weiteren Sage aus dem Leben des Heiligen Ludger, die wie die Sage vom Ochsen im 12. Jahrhundert aufgeschrieben wurde. In dieser Sage spielen die Gänse eine wichtige Rolle, und zwei Gänse sind das Attribut des Heiligen Ludger. Man kann

durchaus sagen, dass die beiden Gänse die einzigen Seelen unserer Heimat sind, die in die amtliche katholische Heiligenverehrung Eingang gefunden haben. Vielleicht ist die Sage mit den Gänsen wie auch der Flurname Genserath ein Hinweis, dass der Heilige Ludger bei seinen Rodungen an diese Art der Landwirtschaft dachte und weniger an den traditionellen Ackerbau.

St. Ludger und die Gänse

Als der Heilige Ludger einmal an die Erft kam, klagte der Bauer aus Wehl sein Leid: „Ach, guter Mann, was habe ich bloß für einen Nutzen von meinem Feld. Immer wenn die Ernte bevor steht, da fallen diese Gänse dort ein und fressen alles auf. Kein einziges Korn kann ich in meine Scheune tragen.“ Der Mann Gottes wußte sogleich, wie die Sache sich verhielt, und er wußte um Abhilfe. „Zeig mir das Feld“ war seine nüchterne Antwort. Dort angekommen, sah er sogleich, was los war. „Im Namen des Höchsten!“ so herrschte er die Gänse an, „Laßt das Feld in Ruhe! Ab in den Stall! Mir nach!“ Sprach's und die Gänse folgten in einmütigem Zug dem Heiligen bis in den Stall, der Bauer machte schnell die Tür zu und schob einen Riegel vor. Seit dem hat er Ruhe und kann jährlich sein Feld abernten.

Der Reiherbusch

Von dem großen Waldgebiet der Zeit Karls des Großen hat sich um Münchrath herum nur noch wenig erhalten. Der Reiherbusch, auch Reigerbusch geschrieben, lag zwischen Hülchrath und Münchrath. Er gehörte zum Schloß Hülchrath, das dem Erzbischof von Köln gehörte. Er wurde durch die Verstaatlichung kirchlichen Eigentums unter Napoleon parzelliert und verkauft. Die Käufer holzten fast alle ihre Parzellen ab und betrieben dort Gartenwirtschaft. Heute stehen im ehemaligen Reiherbusch ein paar einzelne Häuser mit sehr schönen, großen Gärten, die dem Ganzen wieder einen waldähnlichen Charakter verleihen.

Der Calviner Busch

Zwischen dem Bahndamm und Hülchrath liegt der Calviner Busch. Er hat seinen Namen von der Sage, dass hier ein Calviner, der in Hülchrath auf dem Markt predigen wollte, zunächst Versteck gefunden hat, bevor die Schloßwache den Wald umstellte, um ihn des Landes zu verweisen. Die Schloßwache soll sich aber bewußt viel Zeit mit der Verfolgung gelassen haben, so dass der Prediger entkommen konnte. Drei Tage lang soll der Wald noch umstellt worden sein, aber vergeblich. Da der Boden hier für Landwirtschaft sehr schlecht ist, hat sich dieser Wald erhalten.

Das Dycker Broich

Der größte Wald bei Münchrath war das Dycker Broich. Der Name sagt, dass es kein reiner Wald war, sondern als Broich, das heißt auch als Weide, genutzt wurde. Der Name verrät auch, dass es ein Teil des Waldes ist, den Ludger und sein Bruder Hildegrim bei Wehl gekauft haben. Wie das? Die Besitzungen des Klosters Werden an der Erft wurden im späteren Mittelalter als „Lehen“ vergeben. Die ältesten Lehensnehmer waren die Herren von Helpenstein. Nach dem Brudermord von 1367 wurde zwar zunächst der Mörder noch mit dem Lehen „Welderhoven“ belehnt, aber kurze Zeit später dann die Herrin zur Dyck auf Schloß Dyck. Da die Herren von Schloß Dyck dieses Lehen bis zur Verstaatlichung unter Napoleon behielten, wurde der Wald nach den Nutznießern, den Herren von Dyck benannt. Im Dycker Broich war auch ein freier Platz, der dem Hofgericht des Wehler Hofverbandes gehörte. Hier mußten rund tausend Jahre lang einmal im Jahr auch die Münchrather erscheinen, um der Verhandlung, bei der es hauptsächlich um Kleinvergehen wie Beleidigung, ausstehende Pachten und dergleichen ging, beizuwohnen. 1874 heißt es darüber:

„Eben hinter dem Neuhaus begann das Dycker-Broich, ein großer Busch, der sich bis Münchrath, Wehl und Hülchrath erstreckte. Fürstlich-Dycksches Eigentum war zwar nur der rechts am Wege gelegene Teil, während der links gelegene in größeren oder kleineren Parzellen Privateigentümern gehörte. Hinter genanntem Hause betrat man (in meiner Jugendzeit bestand der Wald noch) eine prächtige Buchenallee, deren Stämme zwei bis drei Fuß [70 bis 105 cm] im Durchmesser hielten. Etwas weiter führte ein breiter ebener Weg rechts gerade in den Busch hinein, der sich bald wieder unter einem rechten Winkel wieder nach rechts wandte und auf einen großen freien Platz führte. Sechs mächtige riesenhafte Buchen standen um den fast quadratisch angelegten Platz, ihre weiten Kronen überschatteten ihn ganz. Hier war die „Dingbank“ und führt das Feld den Namen jetzt noch. Auf dem Platze stand beinahe in der Mitte ein großer massiver steinerner Tisch und zwei steinerne Bänke zur Seite. Welche Bewandnis hat es damit und woher die Benennung? Darüber weiß man wenig. Der Senior der hier geborenen sagt mir:

„Dort wurden die kleinen Strettigkeiten der Gemeinde gerichtet und geschlichtet und waren der „Schaffen“ (Schöffen) 7 an der Zahl. So wars in grauer Vorzeit.

Später wurde dort in berufenen Versammlungen entschieden, wie und wodurch bei Unglücksfällen den Gemeinde-Angehörigen geholfen werden könnte. Zugleich diente die Dingbank alljährlich zum Orte der

Versammlung, in welcher die Lieferung eines Tributes an das Schloß Dyck, der lange Zeit in der Übergabe eines Pferdes bestand, an den Mindestfordernden vergeudet und verdingen wurde, welchen Tribut die Einwohner für die Sammlung von Holz und Laub in jenem Busch zahlen mußten." Der ganze Dycker Busch ist jetzt gerodet und der früher so wasserreiche Gilbach ist trocken."

Nun, der Ackerbau hat sich dort nicht durchsetzen können, und heute ist das Dycker Broich wieder aufgeforstet.

Der Rotter Busch

Diesseits der Gilbach, zwischen Bahndamm und dem Hof Rott, liegt der Rotter Busch, der noch weitgehend erhalten ist. Der Name leitet sich von dem Hof her, das heißt vom Roden, dennoch gab es als Gegenstück zum Rotter Busch auch noch den Schwarzen Busch, der direkt dabei lag.

Der Helpensteiner Busch

Zwischen der Erft, Münchrath und Helpenstein lag der Helpensteiner Busch, von dem heute noch ein größeres Stück, das sogenannte „Holz am großen Bend“ steht. Auch hier lohnte sich der Ackerbau wegen der schlechten Bodenqualität nicht, so dass dieser Wald heute für die Ökologie im Erfttal einen besonders wichtigen Abschnitt darstellt. Da er im Inneren fast gar nicht durch Wege erschlossen ist und anders als das Dycker Broich keine Aufforstung darstellt, sondern standortgerechten Altbestand hat, bietet er zahlreichen Tieren, aber auch Pflanzen eine gute Zuflucht. Leider ist der Helpensteiner Bach, der dort entsprang um dann durch einen Altertlauf bis Eppinghoven zu fließen, heute versiegt.

Der Fried

So hieß ein Busch, der am heutigen Bahndamm links des Weges nach Helpenstein lag. Er war ein Teil des Helpensteiner Busches. Um 1300 wird er erstmalig namentlich (Vrede bzw. Wrede) genannt, allerdings ist es nicht möglich, den eigentlich leicht verständlichen Namen zu erklären. Im 18. Jahrhundert stand noch ein Rest, ein Teil war bereits gerodet und bekam den Namen „Auf der Freden“.

In den Weiden

Neben den Waldfluren sind die waldfreien Auefluren um Münchrath charakteristisch gewesen. Heute sind allerdings viele dieser Weidegründe zu Acker gebrochen, da ihre Böden besser waren als die der Waldparzellen, und da sich heute die Viehhaltung in unserer Gegend kaum rentiert, zumal die Masthaltung das Vieh nicht mehr auf die Weide läßt. Die Flur in den Weiden lag an dem erwähnten Seitenarm, der sich von der Gilbach zur Erft erstreckte. Da diese Flur im 14. Jahrhundert den Grafen von der Mark gehörte, darf sie als Zubehör des alten Hoister Hofes gesehen werden, welcher um diese Zeit im Besitz der Grafen von der Mark war. Ursprünglich wird es aber zur Herrschaft Helpenstein gehört haben, weil diese Herrschaft mit der des Hoister Hofes eines Ursprunges war.

Die Münchrather und Mühlrather Benden

Längs der Erft erstreckte sich im Überschwemmungsgebiet der Erft die Benden, welche nach den anliegenden Dörfern benannt waren. Der Bend ist im Gegensatz zum Broich eine reine Heuwiese gewesen, wenngleich das nicht immer so geblieben sein wird. Im Münchrather Bend hatten aber nicht nur die Münchrather ihre Parzellen, sondern auch Eigentümer aus der ganzen Pfarre Neukirchen und zum Teil auch von anderswo her. Den nördlichen Abschluß bildete der bereits zur alten Pfarre Hoisten zählende Große Bend, der von Hombroich gewonnen wurde. Der Weg, der von Endges hinter Münchrath vorbei lief, den heutigen Helpensteiner Weg an dem alten Kreuz schneidet und weiter auf Hombroich zu ging, hieß sogar Bendstraße. Der Name zeigt an, welche Bedeutung die Weide- und Graswirtschaft für Münchrath hatte.

Der Münchrather Kamp

Während in Neukirchen und Wohl die landwirtschaftlich bebauten Flächen „Feld“ oder „Acker“ heißen, ist in Hülchrath und Münchrath das Wort „Kamp“ gebräuchlich. Zu jedem Ort gab es das zugehörige Feld. So gab es das Neukircher Feld, das Gubisrather Feld, den Lübisrather Acker, das Wehlerfeld, den Hülchrather Kamp und eben den Münchrather Kamp. Er lag direkt beim Dorf, zwischen den Straßen nach Hülchrath und Neukirchen gelegen. Hier wurde auch der klassische Ackerbau betrieben.

Der Kötterskamp

Ein weiterer, bedeutender Kamp war der Kötterskamp. Ein Kötter war ein Ackersmann, der auf einem großen Hof arbeitete, und als Entlohnung einen Teil des Feldes in Eigennutzung bebauen konnte. Der Name leitet sich vom lateinischen Casa, das heißt Haus ab, als Gegensatz zum Hof. Der Kötter besaß also nur sein Wohnhaus, sonst nichts. Jedoch gelangten die Parzellen der Kötter im Laufe der Jahrhunderte in das Eigentum der Kötter, es waren aber recht kleine Stücke. Der Kötterskamp lag neben den Benden zwischen Münchrath und Mühlrath.

Der Aukamp

Zwischen Münchrath und Mülh Rath lag der Aukamp, wie der Name sagt, an der Erftaue gelegen. Seine Nutzung verpflichtete zur Zahlung des Zehnt an den Pfarrer von Neukirchen. Darüber war zu verschiedenen Malen ein Streit mit dem Pastor entstanden, der aber immer zu Gunsten des Pastors endete.

Der Ganskamp und der Bockskamp

Der Ganskamp lag am Endges und ist bereits unter Genserath behandelt. Gilbachabwärts des Ganskamps lag der Bockskamp. Ob sich diese Flur von den Ziegenböcken herleitet, so wie Genserath von den Gänsen, läßt sich nicht klären, da in Wehl auch eine Familie Bock bereits im 17. Jahrhundert erwähnt wird. Ob die Familie nach dem Acker oder umgekehrt benannt ist, oder ob beide unabhängig voneinander sind, ist derzeit noch offen.

Das Kringsfeld

Zum Kringshof gehörte das Kringsfeld. Es heißt, wie in Neukirchen, „Feld“ und nicht Kamp. Dies liegt wahrscheinlich daran, dass der Kringshof von Rosellen aus, wo das Quirinusstift das große Halfengut „Kringshof“ hatte, gegründet wurde. Für die Pacht des Münchrather Kringshofes war der Oberhof in Rosellen zuständig. Das Kringsfeld lag ebenfalls direkt an den Benden, jedoch Richtung Hombroich bis an die Bendstraße.

Auf der Frohn

Der heutige Name „auf der Frohn“ eine verfälschende Übersetzung des bis ins 19. Jahrhundert gebräuchlichen „auf der Frie“. Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges hieß es noch „der Freden-Acker“ (bzw. „auf der Freden“). Dieser Acker entstand als eine späte Rodung im Fried-Busch.

Die Metzgerheide

Zu jedem Dorf unserer Heimat gehörte eine Weide, die der Dorfgemeinschaft gehörte, die sogenannte Allmende. Die Münchrather Allmende hieß Metzgerheide, vereinzelt auch Metzenheide geschrieben. Ein Metz ist ein Messer, aber weshalb hier nicht wie in Hülchrath, Speck oder Neukirchen der Ortsname in den Heidenamen eingeflossen ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Metzgerheide lag zwischen Reiherbusch und Kötterskamp. Zum Dorf hin war sie von einem breiten Wassergraben längs der Straße abgegrenzt, der in den Dorfteich entwässerte.

Die Münchrather

Nach der Betrachtung der Dorfgründung und der umgebenden Fluren ist es lohnenswert, einen Blick auf die Personen zu werfen, die mit dem Ort in besonderer Weise verbunden sind. Da ist natürlich zuerst der Dorfgründer, der Heilige Ludger mit seinem Bruder Hildegim.

Der Heilige Ludger

Ludgers Großvater Wurssing mußte aus Friesland fliehen und suchte im Frankenreich Zuflucht. Dort kam er zum christlichen Glauben. Sein Sohn Tatgrim heiratete (wahrscheinlich in Utrecht) die Leifburg, Tochter des vom Heiligen Willibrord getauften Notrad aus Friesland. Diesem Paar wurde wahrscheinlich im Jahre 742 der Sohn Ludger geboren. Im Alter von 12 Jahren traf Ludger in Utrecht auf den Heiligen Bonifatius, als dieser zu seiner verhängnisvollen Reise nach Friesland aufbrach. Ein Jahr später wurde Ludger dann in die Missionsschule von Utrecht aufgenommen, die nun unter der Leitung des Bonifatius-Schülers Gregor stand. Nach 12 Jahren „Studium“ in Utrecht durfte er 767 dann zum berühmten „Professor“ Alkuin nach York, wo er zum Diakon geweiht wurde. Dort weilte er ein ganzes Jahr, kam nach einem Jahr Unterbrechung wieder nach York und blieb dann drei Jahre. Hier lernte er von Alkuin, dass niemand zur Taufe gezwungen werden dürfe, was sich bei der späteren Sachsenmission als äußerst wichtig erweisen sollte. Da brach plötzlich ein Aufstand der Angelsachsen gegen die Friesen aus, und Ludger reiste eiligst zurück nach Utrecht. Er war jetzt 30 Jahre alt geworden.

Just in diesem Jahr (772) begannen wieder Unruhen in Sachsen, und Karl der Große begann seine rund 33 Jahre dauernden Sachsenkriege, die auch die Zwangsmission beinhalteten. In dieser Zeit begleitete Ludger Utrechter Missionare in die Region Deventer, und dann endlich erhielt er am 7.7.777 in Köln durch den Bischof Ricolf die Prieserweihe. Als Priester wirkte er nun in dem friesischen Ostergau für sieben Jahre als Missionar. Diese Arbeit war nicht ganz ungefährlich, denn wegen der Sachsenkriege kam es zu Übergriffen, sein Kollege Willehad mußte 780 fliehen, und sein Mitstreiter Folcard wurde 783 ermordet. Da die Sachsen nach dem Willen Karls des Großen erst getauft wurden, um dann im Glauben unterwiesen zu werden, war

dessen Erfolg sehr bescheiden. So mußte Ludger sein Missionsgebiet 784 fluchtartig verlassen. Erst mit dem Sieg über den Sachsenherzog Widukind und dessen Taufe 785 kehrte zunächst einmal Frieden ein.

Ludger unternahm jedoch nun eine Wallfahrt nach Rom, und blieb dann zweieinhalb Jahre in Monte Cassino, um das Leben der Benediktiner zu studieren. 787 kehrte er dann nach Utrecht zurück. Da inzwischen sein Professor Alkuin zum Hauslehrer Karls des Großen nach Aachen berufen worden war, wandert es nicht, wenn Karl nun die fünf mittelfriesischen Gauen an der Ems dem Ludger als Missionsgebiet „amtlich“ anvertraut. Im Jahre 791 besuchte er die Insel Helgoland und baute hier die erste Kirche, wurde aber im nächsten Jahr vertrieben. Da gerade der Bischof von Trier gestorben war, wolt Karl der Große Ludger dorthin holen, aber Ludger wollte lieber zurück zu den Friesen. Daher erhielt er zu seinem Sprengel in Friesland den „Südergau“ mit Mimigernaford als zusätzliches Gebiet zugewiesen. Da hier formal schon Christen lebten, die getauft waren, aber noch nicht das Wort Gottes gehört hatten, war es Ludgers besonderes Verdienst, diesen Westfalen den christlichen Glauben ins Herz zu legen.

Da Ludger hier in Mimigernaford seinen Hauptsitz nahm und zu diesem Zweck ein Kloster (Monasterium) gründete, wandelte sich der Ortsname, heute heißt diese Stadt Münster. Daneben aber wollte er weiterhin ein Kloster errichten. Dieses wurde in Werden an der Ruhr um 796 gegründet, nachdem auch Alt-Wichmond an der Issel und ein Ort an der Erft in Frage gekommen waren. Letzterer Ort ist zwischen Grüssem und Wehl zu suchen. Dieses Kloster in Werden wurde das Haus- und Familienkloster Ludgers, wo fünf Bischöfe aus seiner Familie die letzte Ruhe finden sollten. Ob bereits um diese Zeit von Ludger selbst der Ort Münchrath angelegt wurde, oder ob seine Werdenener Mönche es auf seine Anweisung hin gründeten, ist heute nicht mehr genau zu sagen. Vielleicht fand die Dorfgründung erst kurz nach seinem Tod statt.

Zunächst wurde Ludger jedoch in eine neue Sachsenkrise hineingezogen. Zusammen mit Alkuin versuchte er, das fränkische Prinzip der Taufe durch das Schwert zu ersetzen durch das angelsächsische Prinzip der Taufe der Freiwilligen. Nachdem Ludger in seinem Westfalen endlich Ruhe hatte, begann er damit, Gemeinden aufzubauen. Einen wichtigen Punkt in diesem Aufbau stellt die Bischofsweihe dar, die er 805 erhielt, und mit der nun das Bistum Münster geschaffen worden war. Bereits vier Jahre später, am 25.3.809 starb er auf einer Pastoralreise durch sein Bistum in Billerbeck. Einen Monat später, am 26.4.809 wurde Ludger endlich, nachdem seine Bahre auch in Münster aufgestellt worden war, in Werden beigesetzt.

Zahlreiche Wunder soll er bereits zu Lebzeiten vollbracht haben, noch mehr sollen sich an seinem Grab ereignet haben. Daher verfasste sein Neffe Alfred, Mönch in Werden und Bischof in Münster, bereits vor 849 eine Lebensbeschreibung, die Grundlage seiner Heiligsprechung wurde. Die meiste Zeit wurde Ludger von seinem Bruder Hildegim begleitet, der allerdings dann Halberstadt als Missionsgebiet erhielt und dort Bischof wurde. Hildegim setzte bis zum Jahre 818 die Ankäufe an der Erft fort, die von Ludger begonnen worden waren. Er ist somit auch als Mitgründer Münchraths zu sehen.

Die „Ritter“ von Münchrath

Nun ja, zugegebenermaßen ist dieser Titel irreführend. Die Ritter von Münchrath hat es nicht gegeben. Aber wie hätte ich es treffender formulieren sollen? Schon sehr früh, das genaue Datum ist natürlich mal wieder nicht bekannt, sind wohl Einwohner des Dorfes Münchrath in die Stadt Neuss gezogen und haben dort ihr Glück versucht. Da sie keinen Namen hatten, wurden sie kurzerhand „von Münchrath“ genannt. Und dieser neue Name war bald in Neuss ein echtes Markenzeichen geworden. Die Familie war zu Beginn des 14. Jahrhunderts bereits in das Neusser Patriziat aufgestiegen, in dem auch etliche Ritter der Nachbarschaft waren. Diese Ebenbürtigkeit, etwa zu den Ritten von Norbistrath, hat mich veranlaßt, den Titel wie oben stehend zu wählen. Im Jahre 1302 übertragen vor den Schöffen von Neuss die Witwe Blida von Münchrath und Theodor von Münchrath, Bürger zu Neuss, dem Kloster Eppinghoven eine Rente aus Ländereien am Neuhöfgen. 1324 kauft Helwig (I) von Münchrath ein Haus in der Oberstraße zu Neuss, im folgenden Jahr kauft Ludwig von Münchrath vom Kloster St. Klara 17 ½ Morgen Rottland bei Gubistrath (Der kölnen Morgen hielt rund 3200 m²). 1331 schenkt Sophia von Münchrath, Witwe von der Hegge, dem Kloster St. Klara 10 Morgen Land, offenbar als Eintrittsgeschenk in dieses Kloster, denn gleichzeitig überträgt sie ihr Erbe der Nichte Helwig (II). 1338 erhalten Bela und Sophia von ihrer Schwester Ida von Münchrath, Witwe Königs, eine weitere Rente in das Kloster St. Klara. 1344 wird dann Wilhelm von Münchrath zu Neuss erwähnt, offenbar ein Sohn der Sophia, der noch 1390 lebt. 1369 ist Helwig (II) mit dem Jakob Puella vermählt. 1397 verpachtet sie ihre Güter zu Selikum. Mit diesem Datum hören die Nachrichten über die Neusser Patrizierfamilie nach bisherigem Wissen auf.

Der Abt Adam von Münchrath

In der Mitte des 15. Jahrhunderts wurde in Münchrath ein Adam geboren, der wie die meisten Zeitgenossen damals noch keinen Familiennamen hatte. Wir wissen über ihn recht wenig, jedoch trat er in das Kloster Grevenbroich ein. Dies ist vermutlich, wie damals nicht unüblich, dadurch möglich gewesen, dass er dem Kloster eine Stiftung aus seinem elterlichen Erbe machte. Jedenfalls verpachtete das Kloster Grevenbroich im Jahre 1503 das Erbe des Adam von Münchrath zu Münchrath, bestehend aus Haus, Hof, Garten und Baumgarten an Ludolf von Geldern und dessen Frau Margaretha. Offenbar war er nicht nur aus einer einigermaßen wohlhabenden Familie, sondern auch noch recht tüchtig. Denn 1480 wurde Adam von Münchrath zum Prior des Klosters gewählt, das heißt zum geistlichen Leiter. Dieses Amt hatte er bis 1487 inne, und man darf annehmen, dass er auch hier recht tüchtig war, denn seine Karriere ging noch weiter nach oben. Bereits im Jahre 1485 ist er nämlich in der berühmten Abtei Brauweiler als Abt zu finden, und zwar bis 1497. Offenbar wurde er abgeworben, wie man es heute nennen würde. Vielleicht war Brauweiler aber eine Nummer zu groß für ihn, denn über ihn heißt es in der Liste der Äbte von Brauweiler, dass er ein schlechter Abt gewesen sei. Leider ist nicht überliefert, was zu dieser Einschätzung geführt hat. Man muß natürlich bedenken, dass Adam von Münchrath in einer sehr schwierigen Zeit lebte, die stark geprägt wurde durch die Kriege des Herzogs Karl von Burgund, genannt „der Kühne“, der bekanntlich im Jahre 1474/75 elf Monate lang vergeblich die Stadt Neuss belagert und dabei das Umland stark heimgesucht hatte.

Die Weber von Münchrath

Im Juli 1569 findet zum ersten Mal eine Aufsichtsveranstaltung über die Pfarrer unserer Heimat statt. Die örtlichen Pfarrer waren gehalten, sich gehörigst in Knechtsteden einzufinden um dort Rede und Antwort zu stehen. In Neukirchen war Peter Krüchten tätig, aber der hatte die Stelle des Pastors nur vom Sohn des Zonser Zöllners Ortembach gepachtet. Die Pacht, immerhin 15 Gulden jährlich, war leider so teuer, dass er zum Unterhalt seines Weibes und seiner beiden Kinder auch schwarze Magie übte, womit sich das Einkommen leicht aufbessern ließ. In der Pfarre hatten sich einige Weber niedergelassen, die wegen Häresie (Glaubensabfall, also reformatorischer Gedanken) aus Neuss vertrieben worden waren. Der Legende nach sollen es neun Weber gewesen sein, die in Münchrath Zuflucht gefunden hatten. Seit dem gilt der Ort als ein Weberdorf. Tatsächlich lassen sich noch bis ins 19. Jahrhundert Weber in Münchrath nachweisen. Wenn man die Berufe um 1630 in der Pfarre betrachtet, dann sind in Münchrath allerdings nicht mehr Weber, als in den anderen Orten, und in den Hülchrather Stadtprivilegien werden Weber und Leder verarbeitende Handwerker besonders angesprochen. Aber vielleicht ist an der Sage doch etwas wahres dran, und die Legende vom Calvinnerbusch gar nicht richtig. Vielleicht haben sich ja die Weber von Neuss im besagten Busch heimlich zu ihren Gottesdiensten getroffen, so dass der Name daher rührt. Wer weiß?

Finni Klaffen, der Senior von Münchrath

Nun, über Finni Klaffen wissen wir wenig. Sehr wenig, genau genommen. Aber dennoch ist er ein sehr wichtiger Mann in der Dorfgeschichte. Alles, was wir von ihm wissen, stammt aus seinem Sterbeeintrag vom 20. Februar 1622. Da ist zunächst der Name. Finni ist die Koseform von Vincentius, von dem sich auch die Familiennamen Vinz, Winz oder Winzen ableiten. Der Familienname Klaffen ist von einem Vornamen abgeleitet, nämlich Nikolaus, oder kurz Klaß. Da um diese Zeit die Familiennamen erst im Entstehen sind, kann es durchaus sein, dass der Vater des Finni tatsächlich Klaß hieß. Dann wissen wir noch von Finni Klaffen aus Münchrath, dass er hundertjährig starb. Er ist also, wobei diese Angabe nicht auf fünf Jahre exakt zu verstehen ist, so um das Jahr 1522 geboren worden. Das ist das allerälteste Geburtsdatum, das für die alte Pfarre Neukirchen belegbar ist. Und neben Finni Klaffen findet sich nur noch ein zweiter Mann, der 100 Jahre alt geworden sein soll: Gottschalk auf dem Rath (heute: Rothhof), der 1639 starb. Man muß davon ausgehen, dass Finni Klaffen zu Lebzeiten in Münchrath eine Institution war. Vom Erzählen der Großeltern wird er von der Belagerung der Stadt Neuss durch Karl den Kühnen von Burgund gehört haben, die 1475 stattfand. Aus den Erzählungen der Eltern wird er von der Verwüstung Hülchraths gehört haben, welche die Jülicher 1499 über das kleine Städtchen brachten. Er kannte das alte Hülchrath, das 1583 in Schutt und Asche sank, aber erlebte auch noch die Neugründung im Jahre 1608 mit. Einen Monat nach seinem Tod, am 21. März 1622, starb sein Sohn, Hermann Klaffen. Im Mai 1624 starb noch ein Finni Klaffen zu Münchrath, es wird wohl ein weiterer Sohn gewesen sein.

Sophie, die Hexe von Münchrath

Leider wird Hülchrath mehr mit den Hexenverfolgungen in Zusammenhang gebracht, als mit den bedeutenden Jahrmärkten, über die sich die Neusser beschwerten, weil hier besserer Honigkuchen verkauft würde, als in Neuss selbst. Und Neuss galt als die heimliche Hauptstadt der Honigkuchen im Rheinland. Giersberg berichtet über dreizehn Hexen, die zwischen 1629 und 1630 hingerichtet wurden. Dabei läßt er zwei Hexen aus, die

1631 qualvoll von Amts wegen ermordet wurden. Auch läßt er weg, dass bei einer der Hexen als Heimatort Wevelinghoven angegeben ist, und dass gerade diese „Hexe“ sich durch eine Stiftung an die Armen der Pfarre Neukirchen verdient gemacht hat. Vor allem erwähnt er nicht, wie das alles anfing.

Am 20. August des Jahres 1629 erscheint in Hülchrath beim Vogt ein feiner Herr: Anton Fabens, geboren zu Werden bei Essen, und ausgestattet mit dem edlen Befehl des Kurfürsten von Köln, den Dingstuhl Hülchrath hexenfrei zu machen. Klar, dass da sofort alle mitmachen. Vor allem der Amtmann Johann Hogius und der Gerichtsschreiber Adam Axer, wie die alte Handschrift in Hülchrath besagt.

Wahrscheinlich hat der Herr mit dem edlen Ansinnen vorsichtig angefragt, ob denn jemand eine Hexe kennen würde. Kannte wahrscheinlich niemand. Dann wird er nachgefragt haben, ob denn nicht irgendetwas merkwürdiges geschehen sei, so in der letzten Zeit. Eigentlich nein. Dann wird er noch einmal nachgehakt haben, genau zu überlegen, könnte ja vielleicht auch etwas zurück liegen.

Na ja, dies und das wäre ja schon nicht so ganz mit rechten Dingen gegangen, wenn man so recht überlegt. Aha! Und schwupps, schon am 26. August, also nur 6 Tage später, hat er schon zwei schrecklich gemeine Hexen überführt und hinrichten lassen. Auch in Münchrath scheint etwas passiert zu sein. Es ist jetzt (1629) schon fünf-einhalb Jahre her. Da war das mit Franz, dem Zimmermann. Der hatte damals noch eine ganze Familie. Und dann: plötzlich wurden die Kinder krank, und ruck-zuck, waren alle vier Kinder auch schon gestorben. Man weiß ja, dass Hexen besonders gerne kleine Kinder essen. Und dass Hebammen da oft ihre Hand im Spiel haben. Schon von Beruf wegen. Und die alte Witwe Sophie, die ja direkt nebenan in Münchrath wohnt, die ist ja die Hebamme der Pfarre Neukirchen. Ein klarer Fall. Die Hexe muß brennen. Das war dann am 28. Juli 1630. Ein schwarzer Tag für Münchrath und die Pfarre.

Johann Benrath, der Vier-Monate-Münchrather oder Unfried am Fried

Am Weg nach Helpenstein steht ein schmuckes gußeisernes Kreuz. Es wird auch Büsserkreuz genannt. Schon bevor dieses Kreuz errichtet wurde, gab es hier ein Kreuz, wie aus einer alten Flurbezeichnung hervorgeht: Im Kringsfeld am Kreuz. Gleich nebenan fängt die Flur „Auf der Frohn“ an, die ursprünglich zum Wald namens Fried gehörte. Die Entstehungsgeschichte des Kreuzes hängt tatsächlich mit dem Kringshof und dem Wald Fried zusammen. Die Erbin des Kringshofes, Elisabeth, „des Türcken Theiß sein Tochter“, hatte mit ihrem Mann Johann von Berg vier Kinder. Sie alle lebten auf dem Kringshof mit ihren Familien. Unerwartet verstarb nun der Mann der ältesten Tochter Margarethe von Berg. Drei Kinder, das älteste war sieben Jahre alt, brauchten wieder einen Vater. Der fand sich auch bald. Johann Benrath, aus Hackenbroich gebürtig, in Gilverath und zuletzt in Nettesheim ansässig, erkaufte sich für 14 Reichstaler, das sind rund 3 Monatsgehälter, den Freibrief aus dem Militär und heiratete am 27.9.1729 die Witwe mit den drei Kindern. Doch das neue Glück dauerte nicht lange. Woran mag es gelegen haben? Vielleicht war der frisch gebackene Familienvater vom Militär das Befehlen und unabdingbaren Gehorsam gewohnt? Auf so einem großen Hof lief das aber ganz anders. Die Berg-Familie kannte sich mit der Ackerwirtschaft sehr gut aus, und es gab ja noch die drei anderen Familienoberhäupter, die auch wußten was richtig war. Jedenfalls nahm das Unglück am Fried seinen Lauf. Johann Benrath ermordete am 25. Januar 1730 nach nur vier Monaten Ehe seine Frau und machte seine drei Stiefkinder zu Vollwaisen. Er wurde nach Hülchrath in den Kerker geworfen. Es half nichts, bereits am 9. März 1730 wurde er wegen des Mordes gerädert. In einem Dokument des Hülchrather Pfarrarchives heißt es über ihn: Was nutzt es, von einem Leid sich zu befreien, wenn man in ein noch größeres gerät?

Die Prinzessin von Münchrath

Um es vorweg zu sagen, der Titel Prinzessin ist natürlich falsch. Aber er erläutert anschaulich, was gemeint ist, nämlich dass die edle Frau, um die es hier geht, von einem leibhaftigen König abstammt. Die Rede ist von Anna Gertrud Sebetzki, die in den 60-er Jahren des 18. Jahrhunderts in Münchrath lebte, wohl bei ihrer Mutter. Sie wurde am 6. Mai 1744 im Kloster Kamp geboren und verstarb am 7. Januar 1799 in Gohr. Dort lebte sie wohl bei ihrer Schwester Anna Maria, die sich dorthin verheiratet hatte. Ihre Spezialität war eigentlich gar nicht königlich, oder vielleicht doch? Sie gebar nämlich am 4.3.1764 in Münchrath ein uneheliches Kind, welches aber noch im Kindesalter verstarb. Es wurde Johann (I) getauft. Gut vier Jahre später gebar sie erneut in Münchrath ein Kind, diesmal eine Tochter, und auch diese Niederkunft war unehelich. Aber auch die kleine Anna Maria starb im Kindesalter. Vermutlich nach dem Tod der Mutter im Jahre 1770 verzog sie nach Gohr, wo sie dann am 6.3.1784 erneut einem Jungen das Leben schenkte, doch dem kleinen Johann (II) waren nur zwei Tage auf Erden beschieden. Und auch er war unehelich. Ihre in Gohr lebende Schwester Anna Maria hatte vor ihrer Hochzeit in Gohr im Übrigen auch schon zweimal Erfahrung mit unehelichen Kindern gesammelt, am 15.2.1760 erblickte Josepha das Licht der Welt und am

12.11.1762 war es Andreas. Als dessen Vater gab sie den Hülchrather Notar Denise an, der sich gegen diese Bezeichnung vehement wehrte.

Als am 2.2.1770 die Mutter der beiden, Anna Catharina Charlotta Wetzel, als Witwe in Münchrath starb, notierte der Pfarrer von Neukirchen, dass ihr verstorbener Mann von hohem polnischen Adel gewesen sein soll. Wer war dieser Mann? Sein Name ist Sebastian Sebetzki, und das meiste erfahren wir über ihn aus dem Sterbeeintrag vom 13.8.1762 in Hoisten. Dort heißt es:

Sebastian Sebetzki, ein adeliger Pole, wurde als Kind im Alter von 9 Jahren aus der polnischen Mark verschleppt und nach Deutschland gebracht. Dort ließ man ihn studieren, später lernte er kochen. In Hadamar heiratete er und lebte dann 24 Jahre als Koch, zunächst im Kloster Kamp, dann beim Jülichen General von Haxhausen, dann einige Jahre in Hülchrath und schließlich in Eppinghoven. Nachdem er sich ein Brustfieber zugezogen hatte, lag er hier in Hoisten nieder und starb mit den Sakramenten versehen am 13. August 1762 im Alter von 62 Jahren.

Auf die Frage, wie Sebastian Sebetzki an seine Frau aus Hadamar gekommen ist, gibt es keine Antwort, aber einen Indiz. Am Heilig Abend 1729 wird Anna Wetzel, Laienschwester im Kloster Langwaden, Mitglied der Neukircher Bruderschaft Jesus-Maria-Josef. Möglicherweise ist es eine nahe Verwandte der Braut, und die Braut war anlässlich eines Festes in Langwaden zu der Zeit, in der auch der junge Koch aus Kloster Kamp dort weilte, vielleicht als Aushilfe. Immerhin führt der Beruf den Sebastian Sebetzki später nach Hülchrath und Eppinghoven. Er wird mit seiner Familie wohl in Münchrath Wohnung gefunden haben. Die interessante Frage, wer wohl die Eltern dieses verschleppten Adligen sind, läßt sich zwar nicht vollständig beantworten, aber es gibt sehr gute Hinweise. Die Mutter des Kaisers Karl VII war Theresia Kunigunde Sobieski, zweite Frau des Kurfürsten Maximilian II von Bayern. Diese Hochzeit soll um 1710 zu Wesel statt gefunden haben. Da Wesel nicht weit von Kloster Kamp liegt, um 1710 Sebastian Sebetzki etwa 9 bis 10 Jahre alt war und auch der Familienname recht ähnlich klingt, darf vermutet werden, dass Sebastian ein uneheliches Kind der Theresia Kunigunde war, und als „Ehehindernis“ ins Kloster abgeschoben wurde.

Theresia Kunigunde Sobieski selbst war die Tochter des Polnischen Königs Johann III, der am 11.11.1673 die Türken erfolgreich besiegte und aus der Ukraine vertrieb, so dass er am 19.5.1674 zum König von Polen gewählt wurde. 1678 erreichte er mit den Türken den Frieden von Konstantinopel, und seinen größten Ruhm erzielte er am 12.9.1683, wo er die Stadt Wien von den belagernden Türken befreite. Er starb am 17.6.1697, wohl drei Jahre vor der Geburt des Sebastian Sebetzki. Der berühmte Kurfürst von Köln, Clemens August, war also wahrscheinlich ein Großonkel der zu Münchrath lebenden „Prinzessin“ Anna Gertrud Sebetzki. Aber ob sie ihren berühmten Onkel je gesehen hat, ist äußerst fraglich.

Die Landmesserfamilie Coomann zu Münchrath

Im 17. Jahrhundert gibt es zwei Entwicklungen zu beobachten: Zum einen wird als Folge der vielen Kriege die Steuerlast als zu hoch empfunden, so dass immer mehr Pächter (Halben) und auch Klöster dazu übergehen, ihre Ländereien neu einmessen zu lassen, in der Hoffnung, dass das neue amtliche Maß kleiner ausfällt, als die Stücke im „Schall“, d.h. im Steuerverzeichnis notiert sind. Auch das Land, also das Kurfürstentum Köln will genauer wissen, was denn nun an Steuern so einkommt und erläßt dazu die „Landesdeskription“. Das ist ein Verzeichnis aller Grundeigentümer und Hausbesitzer sowie deren Steueraufkommen. Zum anderen werden die Methoden der Vermessung und Kartographie stark verbessert, so dass auch sehr „krumme“ Parzellen recht exakt eingemessen werden können. So verwundert es also nicht, wenn zum Ende des 17. Jahrhunderts im Umkreis von Hülchrath nun eine Landmesserfamilie wohnt, und zwar in Münchrath. Zuerst findet sich hier Johann Coomann, der mit Maria Müllers verheiratet ist. Da der um 1694 geborene Adolph Coomann nicht hier geboren ist, wie überhaupt keine Kinder dieses Paares in Neukirchen getauft wurden, wird die Familie erst nach diesem Jahr hierher gekommen sein. Vor 1709 jedenfalls hat Johann Coomann „aus Münchrath“, wie es extra heißt, im Auftrag der Äbtissin von Eppinghoven deren Ländereien neu eingemessen, wobei er offenbar die Wälder nicht zu messen brauchte, denn diese sind nur dem Namen nach aufgeführt. Es war damals bei derartigen Arbeiten noch üblich, nur ein Vermessungsprotokoll zu erstellen, in dem die Stücke nach Flurnamen, Nutzungsart und den Nachbareigentümern bezeichnet wurden, dazu dann die ermittelte Größe.

Nach dem Johann Coomann, der offenbar nicht in der Pfarre Neukirchen verstorben ist, findet sich in Münchrath der Adolph Coomann, der ab 1727 mit seiner Frau Catharina Bock, die wohl aus der Nachbarschaft stammt (Münchrath oder Wehl) Kinder in Neukirchen taufen läßt. 1727 heiratet auch Elisabeth Coomann, die eine Tochter des Johann Coomann ist, den Hülchrather Johann Joseph Kesseling, und der Bruder Johann heiratet 1737 die Hülchratherin Barbara Wiesmann. Vom Landmesser Adolph Coomann und dessen Frau Catharina Bock finden sich sechs Kinder, die in Neukirchen getauft wurden, nicht jedoch der etwa

1723 geborene Nachfolger Caspar Coomann. Die Familie hat wahrscheinlich zunächst ein paar Jahre außerhalb gelebt, wie es sehr oft der Fall ist. Die sechs Kinder hießen: Andreas I (29.3.1727), Gertrud (29.3.1728), Catharina Elisabeth (8.3.1729), Andreas II (4.3.1730), Anna Catharina (24.3.1732) und Gottfried (26.5.1733). Die Kinder Gertrud, Catharina Elisabeth und Anna Catharina starben jedoch schon bald. Adolph Coomann starb dann am 24.9.1750, 56 Jahre alt, zu Münchrath, seine Witwe folgte ihm am 20.1.1757.

Zeitgleich mit ihm lebt noch ein weiterer Adolph Coomann in Münchrath, der mit der Catharina Müller vermählt war. Dieses Paar bekommt in Münchrath zwei Kinder, nämlich 1736 die Clara Christina und 1738 die Catharina Elisabeth. Vielleicht ist auch der zweite Andreas, der dem Landmesser-Ehepaar zugeschrieben wurde, von diesem Namensvetter. Von diesen Coomanns verliert sich aber die Spur in unserer Pfarre, sie werden wohl anderswo ihre Heimat gefunden haben. Wie die beiden Adolph miteinander verwandt waren, läßt sich nicht sagen. Dafür gibt es einen weiteren Adolph Coomann, der zusammen mit seiner Frau Catharina Pickels in Hülchrath lebt und 1756 die Tochter Anna Clara taufen läßt. Von dieser Familie fehlen dann auch die weiteren Nachrichten.

Zeitgleich zu dem Landmesser Adolph Coomann lebt in Neukirchen der Gerhard Coomann, der am 26.4.1735 die Gertrud Hecker heiratete. Dieses Paar hat in Neukirchen bis 1750 vier Kinder taufen lassen. Vater des Gerhard Coomann ist ein Peter Coomann, dessen Frau eine Margarethe Effers war. Vielleicht ist einer der beiden anderen Adolph Coomann ebenfalls ein Sohn dieses Paares, wobei es denkbar ist, dass Peter Coomann, der nicht in hiesiger Gegend wohnte, ein Bruder des Landmesser Johann ist.

Nach Adolph Coomann findet sich als letzter Landmesser in Münchrath der Caspar Coomann, der am 4.11.1757 die Adelheid Kaufmann heiratet, die auch Wächters genannt wurde, wohl nach dem Beruf des Vaters. Dieses Paar hat mindestens 8 Kinder gehabt, nämlich: Adolph (9.3.1759), Paul (17.2.1762), Catharina (27.3.1765), Elisabeth (14.6.1768), Heinrich oder Werner (4.6.1771), Anna Catharina (12.6.1774), Maria Catharina I (11.1.1777) und Maria Catharina II (10.4.1780). Der erste Sohn wurde in Hülchrath geboren, die anderen Kinder in Münchrath. Offenbar hat dieses Paar also auch erst „in der Fremde“ gelebt. Anna Catharina und Maria Catharina II starben schon bald.

Von der Ehefrau des Caspar Coomann wissen wir, dass sie Anfang April 1770 auf dem Kirchensend scharf gerügt worden war, weil sie von Weihnachten an nicht mehr in der Kirche gewesen war. In damaliger Zeit ein ungeheurerlicher Vorgang.

Zeitgleich zum Caspar Coomann lebt wohl noch ein Bruder namens Andreas in Münchrath, es ist leider nicht festzustellen ob es Andreas I oder Andreas II ist. Er heiratete am 17.1.1751 die Elisabeth Kamps, mit der er wohl fünf Kinder hatte: Wolter (29.9.1752), Catharina I (30.8.1753), Johann I (2.11.1754), Johann II (7.3.1757) und Catharina II (9.3.1759), wobei die ersten vier in Münchrath geboren wurden, die jüngste Tochter aber in Hülchrath.

Offenbar ein weiterer Bruder, der aber nicht hier geboren wurde, lebt noch in Münchrath: Wolter Coomann, der zunächst ab dem 1.12.1759 mit Elisabeth Grünen verheiratet war, und von der er ein voreheliches Kind (Philipp Adolph, 28.9.1759) hatte. Das zweite Kind hieß Peter und erblickte am 4.10.1760 das Licht der Welt in Münchrath. Seine Frau starb am 12.8.1761, wahrscheinlich im Verlaufe einer weiteren Schwangerschaft. daraufhin heiratete Wolter Coomann die Witwe Sophia Wirtz aus Münchrath am 30.9.1761. Jedoch starb auch seine zweite Frau noch vor dem ersten Hochzeitstag, nämlich am 16.8.1762. Dann heiratete er die Eva Wankum, mit der er 1764 die Tochter Anna Elisabeth bekam, bevor die Familie dann 1767 nach Helpenstein verzog.

Caspar Coomann verstarb am 7.11.1782 im Alter von 59 Jahren. Seine Frau Adelheid Kaufmann überlebte ihn um rund 9 Jahre und starb am 15.12.1791 zu Münchrath. Sie sollten nicht mehr erleben, wie durch die Eroberung der Heimat durch die Franzosen sich auch gerade das Landmesserwesen völlig veränderte. Statt freischaffender „vereidigter“ Landmesser gab es ein staatliches Vermessungswesen, das auch eine ganz anders geartete Ausbildung vorsah. Ob der Sohn Adolph Coomann, der am 3.7.1785 sich mit Anna Margaretha Schumacher aus Gruissem vermählte, noch als Landmesser tätig war, ließ sich nicht ermitteln, das Paar lebte jedenfalls nicht mehr in unserer Heimatgemeinde. Ein letzter Sproß Coomann, der sich nicht den anderen zuordnen läßt, lebte mit Johann Coomann und Margarethe Kraus zur Zeit des Caspar Coomann, zwischen 1768 und 1779 sind drei Taufen registriert. Auffallend ist, dass die meisten Coomanns nicht in unserer Pfarre sterben, ausgenommen die kleinen Kinder. Vielleicht sind auch die auffallend häufigen doppelt vergebenen Vornamen auf die hohe Säuglingssterblichkeit zurückzuführen.

Die Münchrather Haushaltsliste von 1767

Als im Jahre 1765 Nicolaus Görges aus Buchet, Pfarre Bleialf, Pastor in Neukirchen wurde, erhielt die Pfarre in diesem jesuitisch geschulten Priester einen akribischen Seelsorger und Buchhalter. Anlässlich des Kirchensends, das ist ein Sittengericht, in dem über die Einhaltung der Sonntagsruhe und ähnlicher Dinge gerichtet wurde, der im Jahre 1767 stattfand, erstellte der Pastor eine Liste mit den Namen der Haushaltsvorstände und den Anzahl der „Erwachsenen“ und „Kinder“. Kinder meint hier die noch nicht zur ersten hl. Kommunion gegangenen Kinder und Jugendlichen. Die erste hl. Kommunion fand damals anlässlich der Schulentlassung statt, in der Regel also mit dem 14. Lebensjahr. In Münchrath lebten zu Ostern 1767:

Johann Kugeler, 2 Erwachsene, 3 Kinder.

Witwe Dicken, 3 Erwachsene, 1 Kind.

Henric Dicken, 4 Erwachsene.

Witwe Wirz, 2 Erwachsene, 2 Kinder.

Caspar Coomanns, 2 Erwachsene, 2 Kinder.

Henric Kamps, 3 Erwachsene.

Johannes Cöngen, 2 Erwachsene, 2 Kinder.

Peter Kückhoven, 4 Erwachsene.

Adolph Kehren, 2 Erwachsene.

Henric Schmitz, 3 Erwachsene, 1 Kind.

Adolph Ritter, 3 Erwachsene.

Witwe Krücken, 1 Erwachsener.

Johannes Lups, 3 Erwachsene, 3 Kinder.

Winand Schumacher, 7 Erwachsene, 1 Kind.

Johannes Schumacher, 4 Erwachsene.

Andreas Klöcker, 1 Erwachsener.

Witwe Catharina Sibezi, 2 Erwachsene, 1 Kind.

Catharina Feltens, 2 Erwachsene.

Johannes Vobis, 4 Erwachsene, 1 Kind.

Martin Drossart, Sendschöffe, 3 Erwachsene, 3 Kinder.

Henric Dicken, 1 Erwachsener.

Johannes Sieger, 3 Erwachsene.

Johannes Schillings, ohne Angabe.

Im Jahre 1768 werden für Johannes Schillings 4 Erwachsene attestiert, ferner wohnt bei Adolph Kehren eine Witwe und Andreas Klöcker sowie Johannes Sieger werden als Witwer genannt. Wir finden also 23 Haushalte, wobei in späteren Listen ausdrücklich auf leerstehende Häuser verwiesen wird. In diesen 23 Haushalten leben 65 Personen älter als 14 Jahre, sowie 20 Kinder jünger als 14 Jahre. Zwei Witwer und sechs Witwen runden das Bild ab.

Die Münchrather Haushaltsliste von 1767

Als im Jahre 1765 Nicolaus Görges aus Buchet, Pfarre Bleialf, Pastor in Neukirchen wurde, erhielt die Pfarre in diesem jesuitisch geschulten Priester einen akribischen Seelsorger und Buchhalter. Anlässlich des Kirchensends, das ist ein Sittengericht, in dem über die Einhaltung der Sonntagsruhe und ähnlicher Dinge gerichtet wurde, der im Jahre 1767 stattfand, erstellte der Pastor eine Liste mit den Namen der Haushaltsvorstände und den Anzahl der „Erwachsenen“ und „Kinder“. Kinder meint hier die noch nicht zur ersten hl. Kommunion gegangenen Kinder und Jugendlichen. Die erste hl. Kommunion fand damals anlässlich der Schulentlassung statt, in der Regel also mit dem 14. Lebensjahr. In Münchrath lebten zu Ostern 1767:

Johann Kugeler, 2 Erwachsene, 3 Kinder.

Witwe Dicken, 3 Erwachsene, 1 Kind.

Henric Dicken, 4 Erwachsene.

Witwe Wirz, 2 Erwachsene, 2 Kinder.

Caspar Coomanns, 2 Erwachsene, 2 Kinder.

Henric Kamps, 3 Erwachsene.

Johannes Cöngen, 2 Erwachsene, 2 Kinder.

Peter Kückhoven, 4 Erwachsene.

Adolph Kehren, 2 Erwachsene.

Henric Schmitz, 3 Erwachsene, 1 Kind.

Adolph Ritter, 3 Erwachsene.

Witwe Krücken, 1 Erwachsener.

Johannes Lups, 3 Erwachsene, 3 Kinder.

Winand Schumacher, 7 Erwachsene, 1 Kind.

Johannes Schumacher, 4 Erwachsene.

Andreas Klöcker, 1 Erwachsener.

Witwe Catharina Sibezi, 2 Erwachsene, 1 Kind.

Catharina Feltens, 2 Erwachsene.

Johannes Vobis, 4 Erwachsene, 1 Kind.

Martin Drossart, Sendschöffe, 3 Erwachsene, 3 Kinder.

Henric Dicken, 1 Erwachsener.

Johannes Sieger, 3 Erwachsene.

Johannes Schillings, ohne Angabe.

Im Jahre 1768 werden für Johannes Schillings 4 Erwachsene attestiert, ferner wohnt bei Adolph Kehren eine Witwe und Andreas Klöcker sowie Johannes Sieger werden als Witwer genannt. Wir finden also 23 Haushalte, wobei in späteren Listen ausdrücklich auf leerstehende Häuser verwiesen wird. In diesen 23 Haushalten leben 65 Personen älter als 14 Jahre, sowie 20 Kinder jünger als 14 Jahre. Zwei Witwer und sechs Witwen runden das Bild ab.

Die Münchrather Haushaltsliste von 1767

Als im Jahre 1765 Nicolaus Görges aus Buchet, Pfarre Bleialf, Pastor in Neukirchen wurde, erhielt die Pfarre in diesem jesuitisch geschulten Priester einen akribischen Seelsorger und Buchhalter. Anlässlich des Kirchensends, das ist ein Sittengericht, in dem über die Einhaltung der Sonntagsruhe und ähnlicher Dinge gerichtet wurde, der im Jahre 1767 stattfand, erstellte der Pastor eine Liste mit den Namen der Haushaltsvorstände und den Anzahl der „Erwachsenen“ und „Kinder“. Kinder meint hier die noch nicht zur ersten hl. Kommunion gegangenen Kinder und Jugendlichen. Die erste hl. Kommunion fand damals anlässlich der Schulentlassung statt, in der Regel also mit dem 14. Lebensjahr. In Münchrath lebten zu Ostern 1767:

Johann Kugeler, 2 Erwachsene, 3 Kinder.
Witwe Dicken, 3 Erwachsene, 1 Kind.
Henric Dicken, 4 Erwachsene.
Witwe Wirz, 2 Erwachsene, 2 Kinder.
Caspar Coomanns, 2 Erwachsene, 2 Kinder.
Henric Kamps, 3 Erwachsene.
Johannes Cöngen, 2 Erwachsene, 2 Kinder.
Peter Kückhoven, 4 Erwachsene.
Adolph Kehren, 2 Erwachsene.
Henric Schmitz, 3 Erwachsene, 1 Kind.
Adolph Ritter, 3 Erwachsene.
Witwe Krücken, 1 Erwachsener.
Johannes Lups, 3 Erwachsene, 3 Kinder.
Winand Schumacher, 7 Erwachsene, 1 Kind.
Johannes Schumacher, 4 Erwachsene.
Andreas Klöcker, 1 Erwachsener.
Witwe Catharina Sibezi, 2 Erwachsene, 1 Kind.
Catharina Feltens, 2 Erwachsene.
Johannes Vobis, 4 Erwachsene, 1 Kind.
Martin Drossart, Sendschöffe, 3 Erwachsene, 3 Kinder.
Henric Dicken, 1 Erwachsener.
Johannes Sieger, 3 Erwachsene.
Johannes Schillings, ohne Angabe.

Im Jahre 1768 werden für Johannes Schillings 4 Erwachsene attestiert, ferner wohnt bei Adolph Kehren eine Witwe und Andreas Klöcker sowie Johannes Sieger werden als Witwer genannt. Wir finden also 23 Haushalte, wobei in späteren Listen ausdrücklich auf leerstehende Häuser verwiesen wird. In diesen 23 Haushalten leben 65 Personen älter als 14 Jahre, sowie 20 Kinder jünger als 14 Jahre. Zwei Witwer und sechs Witwen runden das Bild ab.

DIPL.ING. CHRISTIAN WILTSCH

**QUELLENVERZEICHNIS ZUR GESCHICHTE
DER PFARREIEN NEUKIRCHEN UND HOISTEN
UND DER DARIN LIEGENDEN HERRSCHAFTEN
HÜLCHRATH, HELPENSTEIN UND ERPRATH**

Auszüge betreffend

Münchrath

mit besonderer Berücksichtigung der
Geschichte des Wehler Hofes und der
Landeshoheit

für die Jahre
793-1795

Revisionsstand 31.12.1999

30.6.793 Widugesishova

b

Sigwin, Sohn des verstorbenen Gilbert, verkauft dem Priester Ludger einen Teil seines Erbes in Rüblinghoven.

SIGWIN, Sohn des verstorbenen GILBERT, verkauft dem Priester LIUDGER einen Teil seines Erbes, nämlich in HRODBERTINGAHOVA einen mittelgroßen Hof mit 4 Äckern im gleichen Dorf mit Wasser-, Wege- und Weiderecht. Ferner übergibt er ihm eine Gewalt am Wald SITROTH und am Wald HUVIL. Geschehen im Dorf, welches WIDUGISESHOVA heißt. Zeugen sind: SIGWINs Unterschrift eigenhändig, HILDIFRID, THEODBERT, RAADHER, MEGINHARD, FOLCHER, WIGBERT, BALDHER, NOTRIC. WERINHARD, der Priester schrieb den Vertrag.

L: Lac I, 3

A: Hrodbertingahova = Rüblinghoven; Sitroth = Sittard (?), Name kommt im Sittarder Hof bei Höningen vor, wohl auch im Rott bei Wehl und meint dann wohl das Dycker Broich; Huvil = Hövel, kommt im Höveler Hof südl. Gohr und im Namen Hoisten (aus Hovelsteden) vor, meint wohl den Lohbusch; Widugesishova wird für Widdeshoven gehalten.

16.3.795 Rüblinghoven

c

Amulrich, Enkel des Irminfried, schenkt dem Ludger Teile seines Erbes, den Ort Gruissem und Rechte am Wald Sitroth.

AMULRIC schenkt dem Priester LIUDGER den Ort, der am Kreuz (CRUCEM) heißt, mit den Wiesen am Ufer des Flusses ARNAPE, wo sein Großvater IRMINFRID ein Haus hatte, und zwei separaten Äckern, nicht weit weg, und auch die Herrschaft über den Wald SITROTH mit allen Weide-, Wege-, Wasser- und Fischereirechten. Geschehen zu HRODBERTINGAHOVA vor den Zeugen THIADBALD, dem Priester, der den Akt schrieb, AMULRIC, der den Akt eigenhändig vollzog, HELMBERT, GODUBERT, FOLCBERT, HRUODOLF, EERIC, HILDIFRIED, DUODO, FRIDURIC, ALFGER und GUNTBERT.

L: Lac I, 5

A: In den lateinischen Urkunden steht häufig die Formulierung "loco/mansionem quod dicitur ad crucem", auf Deutsch "Ort / Heim, welches zum Kreuz genannt wird". Im folgenden wird es kurz Crucez zitiert. Wahrscheinlich ist es durch Anhängung von "Heim" zu Creuzheim / Greußheim / Grüßem / Gruissem geworden, gegen alle anderen Vorschläge der Lokalisierung gibt es Bedenken; Arnape = Erft. Sitroth und Hrodbertingahova siehe Urkunde vom 30.6.793.

31.3.796 Gruissem

d

Theganbald schenkt dem Abt Ludger einen Teil seines Erbes im Dorf Fischlaken an der Ruhr, nämlich den Hof Alfgatinghoven.

THEGANBALD, Sohn des verstorbenen HRODBALD, schenkt dem Abt LIUDGER einen Teil seines Erbes im Dorf FISLACU an der RURE, nämlich den Hof ALFGATINGHOVA als sein Almosen und das seiner Frau REGINTHRUD. Geschehen im Ort CRUCEM, Gau NIVANHEIM, am Ufer der ARNAPE. Sein Enkel BERUGER, der zur Zeit den Ort bewirtschaftet, bestätigt den Akt. Der Priester THIADBALD schrieb und unterschrieb, Zeugen sind: BERNGER, der dies akzeptierte, HRODRIC, HILDIRAD, REGINBERT, BERNHARD, BERWIN, HLOTWIN, WALDMAR, EFORWIN, BENNO, ALFNAND und HEREBALD.

L: Lac I, 7

A: Beruger ist Schreib- oder Lesefehler für Bernger; Nivanheim = Nievenheim; Fislacu = Fischlaken bei Werden

2.5.801 Gruissem

e

Betto verkauft dem Abt Ludger einen Hof bei Holzheim mit Ländereien bei Wehl.

BETTO, Sohn des verstorbenen N..., verkauft dem Abt LIUDGER

a) im Gau NIVANHEIM im Dorf HOLTHEIM ein Höfchen mit einem RODO, einer mittelgroßen Wiese, Ackerland und allem, was dazugehört, oder

b) ein Gelände mit allem Zubehör bei WELDE und HOLTHEIM.

Dazu gehören Weide-, Wege- und Wasserrechte, sowie Anteile am Wald, der bei obigem Dorf liegt. Geschehen in CRUCEM in Anwesenheit von BETTO, LANDBERT, IUDO, HERULF, ERLULF, FOLCHER, ..., HROTULF, FOLCBERT, MILO und THIADBALD, dem Priester, der den Akt schrieb.

- O: a) Chartular des Klosters Werden
b) Großes Privilegienbuch des Klosters Werden

L: Lac I, 20; Traditiones Werdenses I, 22

A: Das Rodo ist wohl im Rott bei Wehl. Im Privilegienbuch steht Text b) statt Text a) des Chartulars. Text a) dürfte die ursprüngliche Form sein. Welde ist Wehl.

796/802 Gruissem

f

Folcrada verkauft dem Abt Ludger einen Acker an der Erft beim Haus Gruissem.

FOLCRADA, Zwillingschwester des verstorbenen HEMMING verkauft dem Abt LIUDGER einen Acker mit dem Erbrecht, an der ARNAPA gelegen unweit des Hauses CRUCEM. Geschehen im Ort CRUCEM, unterzeichnet von FOLCRADA eigenhändig sowie HEMRIC, OODBALD, WYMBREHT, WILHER, GODOBRET, ALFGER und LIUDBRET.

L: Lac I, 24

A: Undatierte Urkunde. Da Ludger ab 802 ausnahmslos "Bischof" genannt wird, ist die Urkunde wohl kaum später anzusetzen, und da er vor 796 nicht als "Abt" bezeichnet wird, ist sie wohl später verfaßt. Drei Zeugen sind auch am 16.3.795 genannt.

816 Salvatorbasilika an der Ruhr (Werden)

g

Erich und Irminfried verkaufen Anteile am Wald hinter(?) der Erft bei Gruissem an den Bischof Hildegim.

ERIC und ERMENFRID verkaufen dem Bischof HILDIGRIM zwei Teile an jenem Wald, der SUPER FLUVIO der ARNAPA in CRUCEM liegt. Geschehen vor der Basilika St. Salvator an der RURA. Anwesend bei dem Verkauf der Waldstücke, so wie es auch AMULRIC tat und THEADRAD, die vorher den 3. und 5. Teil verkauft hatte, sind ERIC und ERMENFRID als Verkäufer und GUNDOI, HILDIBERT, ERCHINGER, EILBOLD, ODWIN, REGINHER und EVURWIN als Zeugen. Folgende sahen, daß HILDIBERT von selbigem Wald seinerseits verzichtete: GRIMOALD, der Vikar, HRODGER, FRIDERIC, FOLCHER, HERULF, WIDRAD und LANDBERT. AMULBERT, der Diakon, schrieb den Akt.

L: Lac I, 32

A: Erich war 795 Zeuge, als Amulrich, der Enkel des Irminfried Wald bei Gruissem verkaufte. Es geht aus dem Text nicht ganz eindeutig hervor, ob der Wald auf der anderen Seite der Erft liegt oder nicht.

816

h

Erich und Irminfried schenken dem Bischof Hildigrim Wald und Ackerland hinter der Erft im Gau Nievenheim.

ERIC und ERMINFRID schenken dem Bischof HILDIGRIM zwei Teile des Waldes, der SUPER FLUVIO der ARNAPA im Gau NIVENEM gelegen ist, und den sie von ihrem Vater AMALRIC erbten, sowie an zwei verschiedenen Orten Ackerland: einmal vor dem östlichen Eingang des Waldes und zum anderen nahe bei dem Wald, insgesamt 10 IURNALES. ERIC und ERMINFRID unterschreiben eigenhändig. Zeugen sind: OODRIC, Sohn des ERIC, FRIDERIC, EGIMBERT, ALDBERT, LANDBERT, HILDIBERT, WINIBERT, EODO, DODU, ADBOLD, ALBRAD, ALBDAG, WIDRAD und FIDUBERT. AMALBERT, der Priester schrieb den Akt.

L: Lac I, 33

A: Diese Urkunde legt nahe anzunehmen, daß der Wald tatsächlich hinter der Erft gelegen hat, und zwar so, daß er östlich der Erft lag und noch weiter östlich Ackerland liegt. Dies wäre dann im Bereich der Neukircher Feldflur. Wir finden folgende Genealogie: Irminfried, der Großvater des Amulrich hat ein Haus in Gruissem. Amulrich ist mit Theadrad verheiratet und hat Erich und Irminfried als Söhne, Erich wiederum hat Odrich zum Sohn.

23.4.817

Gruissem

i

Widrad verkauft dem Bischof Hildigrim 4 Morgen Land bei Wehl.

Bischof HILDIGRIM ist Käufer, WIDRAD der Verkäufer. Das Eigentum liegt im Gau NIVENHEM, Gemarkung WELDE und hält 4 IURNALES. Die beiden Längsseiten grenzen an das Land des FRITHURIC, ein Vorhaupt an das Land des LANTBERT, das andere an das des Käufers. Geschehen in Gruissem und bezeugt von WIDRAD, GRIMALD, dem Vikar, DODO, FRITHURIC, HILDIBERT, ODILHARD, HERIULF und BENNO. ADALGER schrieb den AKT.

L: Lac I, 34

A: Ob die verkauften 4 Morgen mit der Flur "Auf den 4 Morgen" südlich des Rott bei Wehl in Verbindung stehen?

24.4.817

Gruissem

j

Friedrich verkauft dem Bischof Hildigrim 2 Morgen Land am Gillbach bei Rüblinghoven.

Bischof HILDIGRIM ist Käufer, FRIDURIC der Verkäufer. Das Eigentum liegt im Gau NIVENHEM, im Dorf HRODBERTINGAHOVA, SUPER FLUVIO des GILIBECHE und hält 2 IURNALES. Eine Längsseite grenzt an das Land von St. ANDREA, die andere an das Land des Käufers. Ein Vorhaupt grenzt an das Land des FRIDURIC, das andere an das Wasser. Geschehen in CRUCEM, gesehen und gehört wurde der Akt von FRIDURIC, HILDIBERT, der auf das Land verzichtete, GRIMALD, dem Vikar, DADO, HERIULF, WIDRAD, BENNO, HERIDAG, HAGER, ADELRIC, BRUN, HODILHARD und ADALGER, dem Diakon, der ihn schrieb.

L: Lac I, 35

A: "Super fluvio" ist hier als Latinisierung des Flurnamens "auf dem Bach" zu verstehen. Diese Flur lag zwischen Weckhoven und dem Gillbach, wo heute die "Gillbachstraße" verläuft. Die Siedlung entlang dieser Straße hieß noch bis in unser Jhd. schlicht "Bach", heute ist der Name nur noch für die letzten Häuser jenseits des Gillbaches in Gebrauch.

Da diese Flur im Dorf Rüblinghoven lag, ist anzunehmen, daß das "Dorf" Rüblinghoven mit der heutigen Gillbachstraße in Weckhoven identisch ist. Für die Annahme, daß super fluvio hier zu suchen ist, spricht auch der Grenznachbar St. Andreas. Das ist die Pfarrkirche von Norf, deren Sprengel ursprünglich bis einschließlich der heutigen "Weckhovener Straße" reichte. Der Annahme, St. Andreas sei das bedeutende Stift in Köln, steht die schlichte Tatsache entgegen, daß dieses Stift erst rund 150 Jahre später gegründet wurde!

25.6.818 Gruissem

k

Albert und die Brüder Friedrich und Hildebert übertragen der Abtei Werden 3 Morgen Land bei Rüblinghoven und 3 Morgen bei Wehl.

FRITHURIC, HILDEBERT und ALTPRECT übertragen den Reliquien des hl. Erlösers, der hl. Maria und des hl. Petrus, die in WERTHINA, SUPER FLUVIO RURA im Gau RIGOARIORUM aufbewahrt werden, in obigem Gau, in der Gemarkung von HROTBERCTINGAHOVA 3 IURNALES Ackerland. Die beiden Längsseiten grenzen an Staatsland, ein Vorhaupt an das Land des HILDIGRIM, das andere an das Land von St. PETRUS. In der Gemarkung von WELDE ebenso drei Morgen Land. Die Längsseiten und das Vorhaupt grenzen an das Land des FRIDURIC, das andere Vorhaupt an das Land des DODU. Geschehen zu CRUCEM, und bezeugt durch ALTBERT, FRIDERIC und HILDIBERT als Schenkende sowie ERCANFRID, ALFGER, GERWIN, WIDRAD, HILDIMAR, HLUDEBRET, HERIULF, ANSGER, HILDIGRIM, dem Bischof, HIRMINGER, ANSGER und ADALGER, dem Diakon, der den Akt aufschrieb.

L: Lac 1, 36

A: Die Urkunde nennt nur Friedrich und Hildebert als Brüder, und zwar im Zusammenhang mit dem Acker bei Rüblinghoven. Es ist daher denkbar, daß nur dieses Stück von ihnen stammt, während der Acker bei Wehl dann vom Albert gestiftet wäre. Ob zwischen ihm und den Brüdern eine verwandtschaftliche Beziehung besteht, ist nicht zu klären. Auffällig ist, daß der Bischof Hildegim ziemlich zum Schluß der Zeugenliste steht. Offenbar sind zuerst die Zeugen aus der Nachbarschaft aufgeführt, und darauf folgen die Zeugen aus der Abtei Werden. Es sind wohl zwei verschiedene Zeugen mit Namen Ansgar zugegen.

So wie in der Urkunde vom 24.4.817 St. Andreas die Kirche von Norf meint, ist hier offenbar mit St. Peter die örtliche Pfarrkirche von Hoisten gemeint.

793/848

l

GERWIN und LEBWAR von der ARNAPA verkaufen (Land) an das Kloster Werden.

O: Chartular des Klosters Werden, Index

L: Crecelius in Traditiones Werdenses, I, 67

A: Dem Chartular des Klosters sind einige Seiten mit Urkunden verloren gegangen. Die Urkunden sind jedoch auf dem Index verzeichnet. Das Chartular reicht von 793 bis 848.

793/848

m

FRIDERIC von der ARNAPA verkauft (Land) an das Kloster in Werden.

O: Chartular des Klosters Werden, Index

L: Crecelius in Traditiones Werdenses, I, 67

A: Siehe auch die Anmerkung zur vorherigen Urkunde. Friedrich verkaufte am 24.4.817 und am 25.6.818 zusammen mit seinem Bruder Hildebert Land bei Rüblinghoven. Diese Urkunde wird in zeitlichem Zusammenhang mit obigen Verkäufen anzusetzen zu sein.

840/849 Münster

n

Altfried, ein Neffe Ludgers und Bischof von Münster und Abt von Werden, verfaßt eine zweiteilige Biographie über Ludger.

L: Die Geschichtsquellen des Bistums Münster, Bd 4, hrsg von Wilhelm Diekamp, Münster 1881 (lat. Text)
Liudger in seiner Zeit, von Basilius Senger (deutscher Text des Teil 1)

A: Der Teil 1 betrifft den Erftaum nicht. Der Teil 2 beinhaltet Legenden über Ludger. Hier wird lediglich die Wunderheilung einer Frau aus Budica (Büttgen) am Wald Hamarithi ("Hemmerden") erzählt.

850/860 Werden

o

Verfassung der zweiten Biographie über das Leben des hl. Ludger. Darin: Ludger will ein Kloster gründen und plant es zunächst an der Erft zu gründen, an einem Ort, der zum Kreuz heißt, wo er ein hölzernes Kreuz aufstellte.

Zwei Orte hatte Ludger im Auge für sein neues Kloster: WIHTMUND an der ISLA und CRUCES an der ARNAPA. Ein hölzernes Kreuz errichtete er und betete bei Kälte und Nacht davor. Gott gab ihm zu erkennen, daß er sein Kloster an der RURA errichten solle.

L: Die Geschichtsquellen des Bistums Münster, Bd 4 von Wilhelm Diekamp, Münster 1881

A: Hier wird der Name des Ortes nicht mit ad crucem, sondern mit ad cruces wiedergegeben. Der Verfasser versucht den Namen des Ortes zu erklären, indem er Ludger hier ein Holzkreuz errichten läßt, nach welchem der Ort seinen Namen hat. Der Ort hieß aber schon immer so, und Amulrich sagt, daß bereits sein Großvater dort ein Haus hatte. Hätte das Haus einen anderen, älteren Namen, wäre er erwähnt worden.

Wihtmund an der Isla ist Wichmond an der Issel in den NL.

864 Werden

p

Verfassung der dritten Biographie über das Leben des hl. Ludger. Darin: Ludger plant an der Erft ein Kloster zu errichten.

Ludger kann sich nicht zwischen WIHTMUND an der ISLA und CRUCES an der ARNAPA entscheiden um sein Kloster zu gründen. Gott gibt ihm zu verstehen, daß der rechte Ort der WIDUBERG an der RURA sei.

L: Die Geschichtsquellen des Bistums Münster, von Wilh. Diekamp Münster 1881

A: Die Schreibung Cruces ist aus der zweiten Biographie entnommen, aber die Legende mit dem hölzernen Kreuz nicht. Widuberg soll ein Busch namens Wynberg bei Werden sein.

1050/1063 (Werden)

u

Gerbert vom Kuckhof übergibt den Kuckhof an das Kloster Werden, wofür er den Hof Wehl als Lehen erhält. Seinen Töchtern soll nach seinem Tod daraus eine jährliche Rente gezahlt werden.

GERBERT überträgt sein Eigentum in KUKKINGHOVEN dem St LIUDGER mit 16 Knechten und Mägden in die Hände des Abtes GERO. Dafür erhält er den Hof des Klosters in WELDE zu seinem Lebensunterhalt. Nach seinem Tod sollen seine drei Töchter KUNIGUNDE, GISLA und HELWIGAE jährlich zusammen 6 Schilling Rente erhalten. Bezeugt durch VALERIUS, dem Dekan, ADALWIG, dem Probst, RUDOLF, BEREWIN, GERE und LIUDFRID der Kanoniker hier, sowie EINO, BERNHARD und SALIGER der hiesigen Laien und LIUDOLF, BERNHARD, EVERHARD, RUOZELO, AUOKO, ADALBRATH, WAMBOLD, GEVERHARD, BERTOLD und HELID. Die Namen der Knechte und Mägede sind FRENKIN, IMMIKIN, HIZZEKA, WENNEKA, AZZEWI,

WIVEKEN, SEBURG, ADALBERO, HETTANRIC, ODIKIN, THIEDRIC, ADALHARD und WALBERO.

L: Crecelius, Traditiones Werdenses, II, 104

A: Kukkinghoven ist wohl der Kuckhof in Allerheiligen. Als "Grund" für die Belehnung mit dem Hof Wehl gibt der Vertrag an, der Boden am Kuckhof sei zu salzig. Auffällig, daß statt 16 Namen für die Knechte und Mägde nur 13 zu zählen sind.

1066/1081 (Werden)

w

Abt Adalwig schenkt den Welderhof seinen Klosterbrüdern.

Abt ADALWIG schenkt seinen Brüdern, damit sie genug zu essen haben, zu seinem Jahrgedächtnis und zur Kirchenbeleuchtung einen Hof in WELDE mit seinen Einkünften, nämlich jährlich 30 Schilling für 3 Häuser, 4 Malter Käse, 30 usw. Von den dreien auch das Gemahl oder 3 fette Schweine statt dessen oder 15 Schilling für jedes Schwein, ferner ein Bund? Hafer, 20 Malter Fisch, einen Ziegenbock und zwei Geiße, 2 Gänse und 4 Hühner. Desweiteren von den Knechten und Mägden in GOZTHORPE 4 Schilling, in HEMMESWERTHE 30 Denar, in MEINSALE 3 Schilling, in RU^tBRAHTINGHOVE 11 Denar, im selben Dorf nochmals, in SPECCA nochmals, in WELDE nochmals, im selben Dorf nochmals, in NIENKIRKEN ebenso, in MUNEKROTHE ebenso, im selben Dorf noch zwei mal, in LIUDBRAHTINGHOVE ebenso und in GRUTION 5 Denar und ... Für sein Jahrgedächtnis stiftet er Einkünfte in BADDENHAGEN, HUNEPE, STAKELENBERGE, WINX, MULENHEIM und BEKEHEIM. Für die Kirchenbeleuchtung in der Johannismacht stiftet er Einkünfte aus GALNON, LIEVERDINGHUSON, HERTENE und HOUENHEIM.

L: Crecelius, Traditiones Werdenses, Bd II, 110

A: Die genannten Orte sind: Gustorf a.d. Erft (falls nicht verschrieben für Gozbrahterothe = Gubisrath), Hemsfurt, welches an der Erft im heutigen Reuschenberg an der Erprather Straße lag, Meinsal oder Meisel, ein untergegangener Hof in der Pfarre Nievenheim, Rüblinghoven-Dorf, Speck, Wehl, Neukirchen, Münchrath, Lübisrath! und Gruissem; Bettenhagen? südlich von Waldbrühl, Honnef, Stakelberg (Stallberg bei Siegburg?), Vingst bei Deutz, Mülheim/Rhein und Bachem bei Köln?; Gahlen a.d. Lippe bei Schermbeck, Leveringhausen bei Castrop-Rauxel, Herten Kr. Recklinghausen und Hounenheim?.

Es wurden nicht alle Besitztümer in Wehl vom Vermögen des Abtes dem Vermögen der Klosterbrüder übertragen, besonders auffallend dadurch, daß der erst knapp 20 Jahre vorher übertragene Hof Kuckhof nicht dabei ist. In späterer Zeit sind nur noch die Einkünfte des Abtes aus Wehl erwähnt, die der Brüder verlieren sich im Dunkel der Geschichte.

1120

ac

Hülchrath wird als ältestes und stärkstes Schloßchen erwähnt.

O: ohne jegliche Quellenangabe

L: Giersberg, S 295 (nach Fahne, Geschichte der Kölnischen, Jülischen und Bergischen Geschlechter, 1848)

A: Alle übrigen Literaturstellen gehen auf die Angabe von Giersberg zurück.

v1141 (Werden)

ag

Lebensbeschreibung des hl Ludger in lateinischen Versen. Darin enthalten neben der Sage über das Kreuz an der Erft zwei Sagen aus Wehl.

LIUDGER, der ein Kloster gründen will, kam an die Mündung des RHEN [Rhein], doch Gott gab ihm in einer Vision zu erkennen, daß es nicht der rechte Ort sei, denn NORTHMANNI kämen in der Zukunft, um dort zu wüten. So kam er nach WITHMUNDE

an der ISLA, konnte sich aber nicht entscheiden. Er zog weiter und kam nach WELDE an der ARNAPHA {die ERFF by den WELDERHOFF *}). Dort richtete er ein hölzernes Kreuz und betete die ganze Nacht davor bis zum Morgenlicht. Da sagte Gott zu ihm, daß WERTHINA der einzige Ort für seinen Bau sei.

Als er neben der ARNAPHA in WELDE zu einem Hof kam, beklagte sich der Bauer, daß die Gänse sein ganzes Getreide kurz vor der Ernte heimsuchen würden. Ludger ging zu den Gänsen hinaus, befahl ihnen, in den Stall zu gehen, worauf die Gänse gehorsam dorthin gingen. Seit dem haben die Gänse es dort nicht mehr gewagt, die Felder heimsuchen.

Zur gleichen Zeit geschah dort {beim WELDERHOFF nahe NUSSIA *} Merkwürdiges. Ein Wasserteufel spielte mit dem Bauer, der oben genannt wurde, ein böses Spiel. Er stieg in den Ochsen des Bauern und ließ den Ochsen beim Pflügen stets aus der Spur geraten und brachte ihn zu seltsamen Sprüngen und Tänzen. LIUDGER versprach dem Bauer Hilfe und legte eigenhändig das Pfluggeschirr an. Als sich der Ochse daran gab in gewohnter nichtsnutziger Weise seine Spielchen zu treiben und der ARNAPE zuzustreben, sagte Ludger zu ihm: "Nicht du mit mir, sondern ich mit dir!", packte den Ochsen und pflügte schneller und schneller. Die Arbeit von 30 Tagen vollbrachte er so. Als er das Geschirr löste, sprang der Teufel in die ARNAPA und wurde dort zu einem würdigen Zeichen. Bis heute wissen die dortigen Bewohner nämlich, daß nicht nur der Teufel verschwunden ist, sondern einen bodenlosen Strudel hinterließ.

L: Die Geschichtsquellen des Bistums Münster, Bd 4, Die VITAE SANCTI LIUDGERI, Münster 1881, S 158-161, 191-194, Letania I, Kapitel 17, Vers 785 ff; Letania II, Kapitel 14 und 15, Vers 641-722.

A: *) bedeutet: von späterer Hand an den Rand geschrieben.

Bemerkenswert ist hier die Aussage, daß das Kreuz nunmehr nicht allein an der Erft stand, sondern in Wehl errichtet wurde. Dem Autor war der Begriff "ad crucem" offenbar nicht mehr geläufig und der Name von Grussem war mit Grutino (ca 70 Jahre vorher) auch nicht mehr als jener Ort zu erkennen. Streng genommen ist diese Sage auch der erste Versuch einer Lokalisierung der Sage vom hölzernen Kreuz.

Die zweite Legende ist neu in die Liste der Legenden aufgenommen. Da der zeitige Abt des Klosters Werden aus Wevelinghoven stammte, kann vermutet werden, daß er die örtliche Legende kannte und für ihre Aufnahme sorgte, wie auch die dritte Sage wohl so in das Werk gelangte.

Das Heiligenattribut des Ludger sind zwei Gänse, und es geben mehrere Sagen, wo Ludger es mit Gänsen zu tun hat. Vielleicht soll hier auch ein Hofname erklärt werden, denn zwischen dem Dycker Broich, der dem Kloster Werden gehörte und Hülchrath liegt die Flur Gansbroich, die wahrscheinlich an den Hof Genserath erinnert.

Möglicherweise will auch die Sage vom Wasserteufel den Namen von Helpenstein erklären, denn Helpenstein liegt genau zwischen Wehl und der Erft. Sprachlich ist Stein und Steden bei Ortsnamen kaum unterschieden worden, so liest man Barrenstein und Barrensteden oder Knechten und Knechtsteden, Haestein und Hoisteden = Hoisten in alten Schriften. So könnte der zwischen Wehl und der Erft gelegene Acker zur Stätte der Hilfe = Helpensteden = Helpenstein erklärt worden sein.

1206 (Köln)

bd

König Philipp verschont auf Bitte der Freunde des Grafen von SEINE dessen Besitz, die Feste HILKERODE.

L: Aubin in Die Weistümer des Amtes Hülchrath, zitierend: Chron Reg Colonius scol S. 180

A: Im Jahre 1206 war König Philipp dabei, die Burgen seiner Feinde am Niederrhein zu zerstören, nachdem er in der Schlacht von Wassenberg obsiegt hatte. Die in der später geschriebenen Chronik Kölns verwendete Bezeichnung für Hülchrath als Oppidum ist hier nicht in der erweiterten Bedeutung als Kleinstadt zu verstehen, sondern in der ursprünglichen als Feste. Auch Elsen wird in einer mittelalterlichen Urkunde einmal als Oppidum bezeichnet.

9.10.1223 Hülchrath

bi

Der Trierer Erzbischof Theodor von Wied schlichtet seinen Getreuen Wilhelm und Ludwig von Helfenstein den Erbstreit.

THEODERIC Erzbischof von TREVIR schlichtet väterlich und freundschaftlich die Fragen seiner Getreuen Willem und Lodewic von HELFENSTEIN. Willem erbt allen Allodialbesitz seines Vaters und alles, was sein Vater erwarb bis er die Mutter des Ludwig heiratete. Alle Erwerbungen, die sein Vater danach tat, teilen sich die beiden (Halb-) Brüder gemeinsam. Mit der Burg HELFENSTEIN werden beide gemeinsam durch der Erzbischof von Trier belehnt, und zwar so, daß beide Türme immer zugleich verlehnt werden und immer zugleich anheimfallen. Zeugen sind Dietherus Graf von KAITZENHELENBOGEN, Hermann Graf von VIRNBURCH, Henric Graf von SOLMESE, Florenic von MOILLESBERCH, Heinric von VIRNBURCH, die Brüder Johannes und Petrus von EYLCE, Willem von ARCH, Siffrid von WAILTMANSHUSEN, Albert von SWALEBACH, Cunrad von DERENBACH, Gerard von SINZICHE, Johann Burggraf von HAMERSTEIN, die Brüder Hermann und Heimbric von NUMAGEN, Jacob von DUNE, Henric von MOILLESBERCH und andere. Gegeben bei HILKERD am 9.10.1223.

L: Habitz zitierend: UB der mittelhhein. Territorien III, 1874 f, S 175

A: Der Vater Wilhelm tritt als Zeuge in Urkunden des Bischofes von Trier noch bis 1219 auf. (Mittelrheinisches UB I,II,III)

Die hier erwähnte Burg Helfenstein ist nicht die allode Burg von Helfenstein, sondern die trierische Lehnburg Helfenstein bei Ehrenbreitstein.

1219-24

b11

Der Mönch Cäsar von Heisterbach schreibt einen "Wundersamen Dialog"

Darin unter anderem:

Wilhelm von Helfenstein erkannte auf Drängen seiner Frau die Stiftung des Klosters Marienstatt nicht an und betrachtete seine Frau als Erbin. Er bedrängte das Kloster sehr. Sein Beichtvater sah in einer Vision, daß ein schwarz gekleideter Mann kam und den Ritter Wilhelm tot schlug. Der Papst lud ihn vor eine Kommission und drei Tage vorher hatte ein Mönch aus Altenberg namens Johann von Horcheim eine Vision, daß die heilige Maria den Ritter von Helfenstein bei Jesus verklagte und daß er bald sterben mußte. Am Tage der Vorladung ritt Wilhelm von Helfenstein mit einem Falken auf der Faust und traf auf zwei Knechte des Grafen von Sayn, die einen seiner eigenen Leute wegführten. Bei dem Versuch ihn zu befreien wurde er von einer Lanze tödlich durchbohrt. In einem Dorfe namens Trisch (Driesch?), das von Helfenstein weit entfernt liegt, hatte zu der Zeit eine Frau einen Veitstanz und sagte, daß soeben Wilhelm von Helfenstein ermordet sei und sich der Teufel freue auf die Seele des Toten und der beiden Mörder. Da das Schloß Helfenstein nicht zu erstürmen sei, nahm ihr Stiefsohn nachts mit einer Leiter das Schloß und vertrieb die Gattin des Wilhelm.

Und weiter:

Im Bistum COLONIE, im Ort NUENKIRGEN, lebten zwei verfeindete Bauerngeschlechter. Es kam, daß beide Familienhäupter am selben Tag verstarben und daher in ein und demselben Grab beigesetzt wurden. Da prügeln sich vor den Augen aller die beiden Leichen, so daß man eine herausnahm und an anderer Stelle begrub. Dies nahmen die Angehörigen zum Anlaß, Frieden zu schließen.

L: Herles: Caesarius von Heisterbach, Bouvier Verlag, 3. Aufl Bonn 1992

A: Nach Habitz wurde Wilhelm III 1222 erschlagen, gibt aber keine Quelle an. Möglicherweise ergibt sich das Faktum aus der Urkunde vom 9.10.1223 zu Hülchrath. Herles gibt als Entstehungszeit des Dialoges den Zeitraum 1213-

1223 an. Wenn Wilhelm IV erst 1223 sein Erbe antreten konnte, kann der Dialog wohl kaum vorher geschrieben worden sein. Bemerkenswert die Aussage, daß das Schloß Helpenstein nicht zu erstürmen gewesen sei.

ca 1226

bl2

Der Mönch Cäsar von Heisterbach schreibt eine Sammlung von Wundern und Legenden über der ermordeten Bischof Engelbert von Köln.

Darin unter anderem:

Ein Vogelesteller und Jäger namens CUNRAD wohnte bei NUSSIA in einem Ort, der HILKERODE heißt. Er litt sehr an Krämpfen in Armen und Händen. In der Hoffnung auf Genesung hatte er sich an viele Stellen gewandt und viele Medizin probiert, aber alles ohne Erfolg. Als sich der Ruf der Zeichen und Wunder des ermordeten Erzbischofs ENGELBERT verbreitete, pilgerte er nach GIVELBERG, dem Ort des Martyriums, und fand die Hilfe die er suchte und gelobte dem Ort einen jährlichen Zins.

L: Reg III, 654; Kirchhoff und Kirchhoff-Werle: Sagen und Legenden des Kreises Grevenbroich

1231

bp

Die Abtei Saarn tauscht ihren Hof Genserath gegen den Hof Eppinghoven des Stiftes Gerresheim mit der Mühle dort und einen zweiten Hof des Stifts jenseits der Erft.

Erzbischof Heinrich [von Müllenark] genehmigt den Tausch von Gütern zwischen der Abtei Saarn und dem Stift Gerresheim. Die Abtei SARNE gibt den Hof GENSERODE, den sie von SIBERT, Bürger zu NUXIE, und dessen Frau GYSELA gekauft hatte um dort ein Kloster zu gründen. Dafür erhält sie vom Kloster GERINCSHEIM dessen Hof EPPINCHOVEN an der ARNAPA [Erft] mit der Mühle dort, außerdem einen zweiten Hof jenseits der Erft mit jährlichen Einkünften von 18 Malter Weizen und 6 [Malter] Gerste. Das, was den Wert von Genserath übersteigt, gleicht die Abtei Saarn mit Gütern aus dem Hof VOLCRODE [Vockrath] aus. Dies bezeugen LEO, der Dekan, GODESCALC und ALEXANDER von den Kanonikern aus WERDEN, GUDA, die Äbtissin, CLEMENTIA, ihre Schwester und Dekanin, Küster GEVA, TIDERIC, der Pastor, TIDERIC, CONRAD und GODEFRID, Kanoniker, alle aus Gerresheim, Tideric von ELNERE, CRATHO, ANTONIUS, Bauer, ALBERO, Bauer, und andere.

O: Hasta D, Cops XV 890

L: Lac II, 175; Reg III, 745

A: Das von Saarn hier gegründete Kloster besaß Güter zu Gubistrath und in der Pfarre Hoisten (Gut Henne), welche mit "jenseits der Erft" gemeint sein könnten. Der Hof Genserath könnte bei Hülchrath gelegen haben, wo es zwischen dem Ort Hülchrath und Wehl das Gansbroich gibt. 1382 besitzt das Kloster Langwaden den Hof zu Genserath. Nach Lau S. 63*, A4 hieß Sibert „von Dülken“.

2.Drittel 13.Jhd Werden

ds

Urbare G2 der Abtei Werden.

(16.) Fronhof Asterlagen: Vom Hof in WELDE kommen 6 Mark. (Folgen leere Zeilen.)

(17.) Verteilung der Kerzen: Von der Vogtei in WELDE kommen eine Großkerze und vom Herrn und der Herrin zwei mittlere, genannt STAPHLICHT, und vom Boten eine kleine, genannt SCOTEBOLLE, und vom Landwirt in WELDE kommen zwei Kerzen.

L: Köttschke, Werdener Urbare, S 313

5.7.1269

du2

Die Schiedsrichter Conrad Suervus, Kanoniker am Dom zu Köln, und Richolf, Kantor an St Kunibert, schlichten den Streit zwischen dem Stift Gerresheim und dem Kloster Eppinghoven und legen die Rechte am Hof GANSERODE und an der Erft (ARLOPA) fest.

O: Hasta D, Kl Eppinghoven 22

A: Genserath lag in der Nähe von Hülchrath, wo es heute noch das Gansbroich gibt.

13.5.1280 Knechtsteden

es

Gottfried von Norbistrath ist Zeuge der Beilegung eines Streites zwischen dem Abt von Knechtsteden und dem Konversen Petrus.

Henric von HUGELOVEN und Andreas von RINWERDEN schlichten den Streit zwischen dem Abt und Konvent von KNETSTEDEN und dem Bruder und Konversen PETRUS, so wie er auch zwischen dem Abt und dem Bruder Theoderic von DYPERKOVEN geschlichtet wurde. Er hält auch Frieden mit Henric von ZUNCENVORT, Henric von DURREMAGE, Albert von BALCHEYM und dessen Töchter Elizabeth von PILCHENBUCHS und Rychmud von HOREYM. Zugewen sind die Neffen des PETRUS, nämlich PETRUS und sein Bruder, genannt VRUNT, Söhne des verstorbenen Gerhard LEGGENICH, ferner Petrus, Sohn des Henric von ZUNCENBURT, Winric von RINWERDEN, Kanoniker an St Severin, Reynard ROST, Sohn des Herrn Ritter ANDREAS, Iwan von HUGELOVEN, Godefrid von NORBRETHRODE, Giselbert von HORHEIM, Ger PISTOR und Mathyas, Knecht des Abt.

L: Ehlen, Knechtsteden, U 93

A: Zuncenvort = Zonserfurt, Rinwerden = Rheinfeld; Pistor = lat. für Fischer; Norbrethrode = Norbistrath

24.4.1285

fc

Heinrich von Walhusen verkauft seine Vogtei zu Ramrath.

Henric von WALHUSEN und seine Frau Cristine verkaufen ihre Vogtei zu REMUNDERODE an das Stift Maria im Kapitol zu Köln in die Hände der Äbtissin HADEWIG. Zeugen sind unter anderen Graf Henric von KESSELE, Abt GODESCALC von KNEITSTEDEN, Ritter Bertolf, Schultheiß von GORE, Daniel von UKENHOVEN und sein Bruder Gabbart, Henric von VOLMERINCHEYM, Johann von GOZBRETERODE, Cuⁿegunde von WICKENRODE, Kellnerin, Guⁿda von WIGTENDUNC, Schatzmeisterin und einige Kleriker.

O: Pfarrarchiv St Maria im Kapitol (Diözesanarchiv)

L: Lorenz Bd I, 72

A: Walhusen lag in der Pfarre Hönningen. Der Name lebt wohl in Villau fort. Gozbreterode ist Gubistrath.

12.10.1299

gk1

Äbtissin und Konvent von Gnadenthal kaufen eine Rente zu Speck.

Äbtissin und Konvent von Gnadenthal kaufen von den Brüdern Hermann und Heinrich WREDE aus SPECKE eine Jahresrente von 1 Mark aus dem Hof zu Speck. Zeugen sind Hermann SCHOENLINCK und Heinrich ISENDRUYN. Es siegelt Arthur, Beamter des Erzbischof Wikbold.

O: Hasta D, Gnadenthal 14

A: Wrede, Vrede oder Friede heißt ein Wäldchen zwischen Speck und Helpenstein.

1302

Neuß

gw1

Vor den Schöffen von Neuß überträgt Blida von Münchrath dem Kloster Eppinghoven eine jährliche Rente.

Vor den Schöffen von Neuß, Heinrich von Flore, Hermann Preys, Otto vom Haus, Jakob von Rheyda, Konrad Truz, Lambert von Flore, Sibert Preys, Jakob Clinkart, Johann von Coithusen und Johann Nols überträgt die Witwe Blida von MUNCKERADE dem Kloster Eppinghoven eine jährliche Rente von 22 Denaren und eineinhalb Sümmer Roggen aus 5 Morgen Land des Hofes NUHOFF. Theoderic von MUNCKERODE, Bürger zu Neuß, überträgt dem Kloster eine Rente von 4 Denaren aus 5 Morgen neben obigem Grundstück.

O: Hasta D, KI Eppinghoven 44

1308

hu

Verzeichnis der Zehnten und Steuern der Pfarreien des Bistums Köln. (sogenannter Liber Valoris)

Dekanat Bergheim:

(87) NUWENKIRGHEN Pastor 1 Mark Zehnt, 10 Mark Steuer
Kaplan 9 Schilling 6 Denar Zehnt, 8 Mark Steuer

Dekanat Neuß:

(10) HOSTADEN Pastor 6 Schilling Zehnt, 5 Mark Steuer
Kaplan 6 Schilling Zehnt, 5 Mark Steuer

O: Hasta D, Kurköl n VIII, 13/1

L: Ödiger: Der liber valoris

A: Die Undatierte Liste, der ältere Vorlagen zu Grunde liegen, ist durch inhaltliche Angaben datiert worden. Für das Stadtdekanat Köln ist eine solche Vorlage für die Zeit um 1195 erschlossen. Da die päpstliche Regel von 1274, Einkommen unter 6 Mark nicht zu besteuern, nicht berücksichtigt ist, gehen viele Forscher von einer Vorlage aus, die vor 1274 anzusetzen ist. In Pfarren, in denen ein Kaplan aufgelistet ist, ließ sich üblicherweise der Pastor von diesem vertreten und benutzte die Pfarrstelle nur als Einkommensspründe.

12.6.1314

Köln

iv

Erzbischof Heinrich bekundet, vom Edlen Dietrich Luf von Kleve die Grafschaft Hülchrath gekauft zu haben.

Erzbischof HENRIC [von Virneburg] zu COLONIE bekundet, dem Edlen Theoderic LOYF von CLEVE, seinem Verwandten, für den Ankauf des Schlosses und der Grafschaft HILKERODE 15000 Mark zu schulden und verspricht, ihm am 24.8. 3000 Mark, am 2.2.

5000 und die restlichen 7000 Mark am 2.2.1316 in Neuß zu zahlen, von wo aus der Bischof das Geld unter sicherem Geleit zum Schloß U°DE bringen lassen will. Bis zur Abtragung der Schuldsumme verpfändet er das Land Kempen mit der Stadt, Gerichtshoheit und allen Einkünften. Zur weiteren Sicherheit soll Dietrich aber auch Schloß und Grafschaft Hülchrath selbst als Pfand behalten und zusammen mit Stadt und Land Kempen besitzen, wie er es vorher besaß. Als gemeinsamer Amtmann für Schloß und Grafschaft Hülchrath wird der Ritter Jacob von HUGILHOVEN eingesetzt. Als dessen Nachfolger, den Dietrich zwar wählen darf, aber nur aus den Beamten der kölnischen Kirche, werden in Aussicht genommen: Propst Friedrich von St Kunibert oder dessen Bruder, Ritter Philipp, Dietrich von Pelden, Johann von Strata (Straß) oder Dietrich von Lulle. Mit dem Bischof siegelt das Domkapitel und die Stadt Kempen.

O: Hasta D, Kurköln Nr 239
L: Reg IV, 830

4.3.1317 Hülchrath

jk

Die Eheleute Johann und Aladis ROSEBOYM verkaufen der Fia (Sophia) von SYNRE, Kanonisse in Langwaden, 10 Morgen Ackerland zu GOBREGRÖDE, welches ursprünglich zinsfrei war, und setzen als Unterpfand dort ein Haus nebst Hofstätte. Es siegeln die Bürger von Hülchrath mit dem Stadtsiegel.

O: Hasta D, Langwaden 8
A: Es soll sich dabei um den späteren Nixhof in Gubistrath handeln. Das Stadtsiegel ist nur noch in einem Kleinstfragment erhalten. H. Aubin beschreibt es wie folgt: Inschrift S* CIVIUM IN HELKERODE (S[iegel] der Bürger in Hülchrath), das Bild zeigt einen Torturm mit Mauer, über die rechts und links des Torturmes je zwei Türmchen ragen.

10.1.1323

kx

Erzbischof Heinrich verordnet, daß alle Einkünfte des Landes bzw der Grafschaft Hülchrath zur Tilgung der Restschuld verwendet werden sollen.

Erzbischof Heinrich [von Virneburg] verordnet, um die an Dietrich Luf von Klee für 9030 Mark verpfändeten Gebiete, Burg Aspel und die Städte Rees, Xanten und Kempen, schneller einzulösen, mit Zustimmung des Domkapitels, daß die Einkünfte des Landes bzw der Grafschaft HILKERODE mit Ausnahme des für die Bewachung der Burg nötigen Geldes zur Tilgung der Pfandsumme verwendet werden sollen. Der Amtmann, der für die Dauer der Verpfändung eingesetzt ist, soll keinen Anspruch auf das Geld haben, sondern vielmehr die Steuereintreiber, den Domschuldekan Konrad und den Domherrn Gerhard von Limburg, unterstützen.

O: Hasta D, Kurköln 275 und Domstift 947
L: Lac III, 192 (A); Reg IV, 1363

A: Hülchrath ist somit offenbar in den Besitz des Bischofs übergegangen. Die Abzahlung der Restschuld zieht sich aber noch einige Jahre hin (bis 1331). In der Literatur wird die Zeit bis zu diesem Besitzwechsel meist als die gräfliche Zeit Hülchraths bezeichnet, charakterisiert durch die Bezeichnung Grafschaft Hülchrath für das Land, während die Zeit bis zur französischen Besitzergreifung als die Kurkölnische Zeit, charakterisiert durch die Bezeichnung Amt Hülchrath, bezeichnet wird.

Nach F.E. von Mehring, Geschichte der Burgen, Rittergüter, ... in den Rheinlanden. VII. Heft 1844, S. 113 entstanden aus dem Kauf blutige Kämpfe mit den Grafen von Klee und der Mark.

26.12.1322/6.8.1323

1d

Verzeichnis der Güter und Rechte der Herrschaft Helpenstein.

Dies sind die Güter, die der Herr WILHELM von HELPENSTEN seinen Erben hinterläßt.

Zum ersten HELPENSTEN und er hat dort drei Hufen Ackerland und an Weiden zwei und dreißig Morgen und 100 Hühnchen oder mehr und aus der Hälfte der Mühle erlöst er im Jahr 20 Malter Weizen, mit Ausnahme des Fischfangs und den Büschen dort, und an Zehnt circa 18 Schillinge.

[2] Ferner in ROBERINCHOVEN 6 Schilling und 6 Hühnchen.

[3] Ferner in NYVENHEM ein halber Hof, der erlöst drei Malter Hafer und zu diesem Hof gehört die Hoheit im MULINBERG.

[4] Ferner in SLIC 20 Malter Getreide mit Scheffel, die noch immer Ertrag schulden. Ferner 9 Schilling Zehnt und 24 Hühnchen mit der Gerichtshoheit dort und dem Patronatsrecht der Kirche in GLENE. Ferner 2 Pfund Pfeffer und in GLENE etwa 2 Mark Zehnt vom Hügel nahe der Kirche.

[5] Ferner in MULFURDE und in WICKERODE und in HAGSTEN 9 Schilling und 7 Denare.

[6] Ferner in JORSBECKE 9 Schilling an Zehnten mit fünf Mark, die dem Herrn FREDERIC von HELPENSTEN, Kanoniker in COLON, dienen, 17 Malter Weizen so wie Hafer, rotzinde (Rottzehnt) genannt, mit dem Patronatsrecht der Kirche in STENKIRGEN im Wechsel mit dem Konvent in WASSENBERGH, ausgenommen der Rechtsprechung und anderer Rechte, Irtstervin sowie ubku^myn und nyderval, und anderer Gefälle.

[7] Ferner in HOFSTEDIN und in SPECKE 8 Schilling Zehnt und ein Malter Weizen mit 10 Hühnchen, und diese Güter sind Eigentum.

[8] Ferner in QUINHEM drei Hufen und 15 Morgen Ackerland, an Zehnt 9 Mark und 32 Denare, ein Malter Weizen und 11½ Malter Getreide, 15½ Malter Hafer und 6 Malter Malz, ausgenommen Büsche, Rechtsprechung und anderer Gefälle, mit zwei Morgen Wingert und Patronatsrecht der dortigen Kirche im Wechsel mit ARBERG, und sind diese Güter Eigentum.

[9] Ferner in KIRSMIG 3½ Mark Zehnt, die sein Sohn hat, aber selbiger GERARD hält die Gefällrechte, die erstervin und gewerfin heißen, mit der Hälfte der Güter aus Gnade des Herrn.

[10] Ferner Lehnsgüter in WELDERHOVIN, 2 Hufen und 10 Morgen Ackerland und 50 Morgen Weiden und Wäldern und an Zehnt 4 Mark jährlich mit 8 Denaren Fischerei abzulösen mit letzter Pacht dem Propst von WERDEN, mit anderen Gefällen, cu^rmede genannt, und der Gerichtsbarkeit des Hofes und der Fischerei.

[11] Ferner in HOLZHEM an Zehnt und Pachten etwa 40 Malter Weizen und Hafer und 20 Schillinge Zehnt mit der Rechtsprechung und dem Patronatsrecht zu zwei Teilen im Wechsel mit LITBERGH, das ein Teil hat, und seinen Gefällen.

[12] Ferner in KASWINCKILLE in einem Zehnt etwa 10 Malter Weizen und Hafer.

[13] Ferner in BRU^cCHE nahe LITBERG 36 Malter Weizen und 60 Malter Hafer und 14 Mark.

[14] Ferner in HORIN bei HILKERODE ist ein Burglehen, und hat den dritten Teil der weltlichen Rechtsprechung in fünf Pfarreien, nämlich in NUENKIRGIN, in HOFSTEDIN, in ROSELDIN, in NIVENHEM und in NORPE. In diesen Pfarreien ist der Herr von HELPENSTEN andinckere und setzt die Schöffen ein und ab, wenn er es will, und hat dort 10 Mark jährlich.

[15] Ferner 10 Mark in HILKERODE, die gehalten werden in Lehensrechten der Vogtei HILKERODE und dortigen Vogteileuten.

[16] Ferner in SCHERHUSIN 5 Mark Zehnt und 6 Malter Hafer, die zur Hälfte als Zehnt und Pacht dem Herrn von HELPINSTEN zugehen und die andere Hälfte ist unverlehnter

Teil des Herrn von HELPENSTEN, und diese Güter werden gehalten vom Herrn Propst der Kirche in COLON.

[17] Ferner in RUBRICHEM 16 Malter Weizen Pacht und 14 Schilling Zehnt und 40 Hühnchen, und diese Güter sind Eigentum und die Holzgewalt mit dem Patronatsrecht in ROSELDIN.

[18] Ferner in der Pfarre von BUTGE 40 Morgen Ackerland mit zwei Holzgewalten dort, die dem Hof von GORE dienen.

[19] Ferner in MOTERSMER nahe WICKERODE den Hof dort, den einst der HENRIC von WICKERODE seligen Andenkens, Kanoniker in COLON, hatte und dort der Hof des RUTGER.

[20] Ferner in SEVENIG eine Hufe Ackerland mit dem Hof namens GISEMILZ.

[21] Ferner nach dem Tode unseres Onkels FREDERIC von WICKERODE, Dekan in XANCTEN, in GORE vom Hof, der ZU DER SLEDIN heißt, 4 Morgen Ackerland mit Weiden und dortigen Büschen.

[22] Ferner in WINDERODE bei WIVILKOVIN einen Hof, der zwei Hufen Ackerland hält mit Weiden und dortigen Büschen.

O: Hasta D Helpenstein 1

L: Johann Ranackers, Düsseldorfer Jahrbücher 1939, Bd 41, S 210ff; Habitz, Manuskript

A: Die genannten Orte sind: [2]: Rüblinghoven, [3]: Nievenheim und der Meilenberg, [4]: Schlich bei Glehn, [5]: Mülfort bei Rheydt, Wickrath und Hockstein, [6]: Arsbeck und Steinkirchen bei Wassenberg, Colon ist Köln, [7]: Hoisten und Speck, [8]: Quinheim bei Grimlinghausen, [9]: Kirschnich ist heute Korschenbroich, [10]: Weiderhoven ist Wehl, [11]: Holzheim und Liedberg, [12]: unbekannt, um 1500 kommt eine Flur Katzwinkel in der Umgebung von Neuß vor (Archiv Falkenstein Nr 635), [13]: Kleinenbroich, [14]: Haus Horr bei Hülchrath, Neukirchen, Hoisten, Rosellen, Nievenheim und Norf, [16]: Scherfhausen bei Glehn, [17]: Rubrigheim oder Rybergheim bei Rosellen, [18]: Bättgen und Gohr, [19]: Mortersmer soll nach Habitz der Priorhof in Wickrath sein, [20]: Sevenich nördlich von Jülich, [21]: Schleyerhof bei Gohr und [22]: Wingerather Hof, der zwischen Wevelinghoven und Grevenbroich an der Erft lag.

Der wohl wichtigste Besitz bestand durch die beiden Lehen von Hülchrath. Es ist die erste Urkunde, die den Umfang des Dingstuhl Hülchrath beschreibt. Das hier genannte Recht läßt die zu Nievenheim vorkommenden Richter "von Helpenstein" erklären. Über den Erblasser Wilhelm ist viel gemutmaßt worden. Dabei ist wohl der in Punkt [9] genannte Sohn Gerhard übersehen worden, ein Bruder des erwähnten Friedrich. Deren Vater ist der bis zum Jahr 1300 vorkommende Wilhelm von Helpenstein. Daher darf wohl angenommen werden, daß die Beschreibung der Erbgüter den Besitz um 1300 darstellt.

20.6.1324

lh

Heinrich Wicke verkauft sein Haus auf der Overstraße (Ober-) zu Neuß an Helwig von Münchrath. Das Haus liegt zwischen dem Haus Mehr und dem Haus des Gerhard von Herdt.

L: Das Archiv im Hause Falkenstein, U 69

14.6.1325

lk

Das Kloster St Klara in Neuß verkauft an Ludwig von MUNICHENRADT 17½ Morgen Rottland bei GOBETRADT (Gubisrath), die dem Kloster nach dem Tod der Bela von Buderich zugefallen sind.

L: Das Archiv im Hause Falkenstein, U 77

14.6.1325

11

Der Prokurator des Klosters St Klara in Neuß verzichtet in die Hände des Schultheißen zu Neuß als Lehnsherrn namens des Kurfürsten von Köln auf die 17½ Morgen Rottland bei Gubisrath, die das Kloster dem Ludwig von Münchrath verkauft hat.

I.: Das Archiv im Hause Falkenstein, U 78

13.7.1329

Bonn

1x

Wilhelm von Helpenstein und seine Brüder Friedrich und Theoderich verzichten nach Niederlage und Zerstörung der Burg Helpenstein gegen den Erzbischof Heinrich [von Virneburg] zu Köln auf das Lehen Haus Horr und alle damit verbundenen Rechte.

Wir, Wilhelm, Herr von HELPENSTEIN und unsere Brüder Frideric und Theoderic geben allen die dies lesen oder hören ewiglich bekannt: Nach Wilhelms und Friederichs Gefangenschaft und dem Tod unseres Bruders Ludolph, der im Kriegszug unserer Zwietracht mit unserem Vater und Herrn in Christus, dem Herrn Erzbischof Heinrich der Kölner Kirche, fiel, und nach der Zerstörung der Burg HELPENSTEIN durch selbigen Erzbischof und nach einigem anderem zwischen ihm, seiner Kirche und seinen Genossen auf der einen Seite und uns und unseren Genossen aus der anderen Seite, nach den beiderseits aus Sitte und Gewohnheit erfolgten Brandstiftungen und Räubereien bis auf den heutigen Tag haben wir uns in Sorge um die Freilassung unserer Herren und Freunde mit dem Herrn und seiner Kirche ausgesöhnt, geeinigt und erneuert in nachbeschriebener Weise:

Zuerst nämlich erklären sie sich, ihre Verwandten und Freunde wegen des Todes des Bruders und des zerstörten Schlosses mit dem Erzbischof, seiner Kölner Kirche, seinem Beamten Wilhelm von HEDDINKOVEN zu HILKERROYDE, Theoderic, Sohn des Ritter Godefrid, dem Kämmerer zu BACHEIM, Gerard von HUNEBRUCKE, Frideric von MALSTORP [Hof Malsdorf in Ökoven] und alle anderen Genossen des Kriegszuges für quitt und los jeglicher Ansprüche, weder jetzt noch später, weder durch sie noch durch andere, weder direkt noch indirekt, weder dunkel noch handfest und weder juristisch noch anders.

[2.] Weiter versprechen sie für sich, ihre Erben und Verwandten sowie Freunde, daß an dem Ort, wo die Burg HELPENSTEIN stand oder irgendwo anders im Bezirk HELPENSTEIN und bis zu einer Meile außerhalb, sie keine andere Burg, Festung oder Steinhaus, Pflanzung, Turm oder Türme, Zugbrücke oder Wehrgraben aufzubauen oder aufzubauen lassen ohne Lizenz des Erzbischofs.

[3.] Weiter verzichten sie auf das Burglehen genannt HOR [Haus Horr], das ihr Großvater einst vom Schloß HILKERROYDE hatte und von den Grafen von ROBRINCHOVEN [Rüblinghoven] erwarb, sowie auf die Rechte, die sie sich dort aneigneten, nämlich daß sie auf ihren im Bezirk HILKERROYDE gelegenen Gütern die Gerichtshoheit ausüben, also die hohe wie niedere, Land-, Wald- und sonstige Gerichtsbarkeit. Alles aber, das innerhalb der Grenzen liegt, die man Pele nennt, nämlich ihrer Gerichtsbarkeit in QUINHEIM und HELPENSTEIN, deren zweiten Ausdehnung durch die Schöffen des Herrn Erzbischofs in HOR wie folgt angegeben ist, nämlich von den Weiden des Edelherrn und Grafen von MARKA zum Wald, der VREDE [Friede] heißt längs des Grünen Weges bei des Sieben Dornen zurück zum Hof OVEREPPINCHOVEN und ins Wasser der ARPA [Erft], verbleibt ihnen, und auch das Recht, das zum Hof von WELDERHOVE [Wehl] gehört und Hovesgedinge heißt. Wenn jemand dort ihre Rechtsprechung nicht annehmen will, wird der zeitliche Beamte in Hülchrath auf Verlangen den Betreffenden widerspruchlos pfänden und das Pfand ihnen übergeben. Wenn es notwendig ist, ihre Einkünfte aus dem Gerichtsbezirk Horr einzutreiben, wird der

Beamte von Hülchrath das ohne Zögern und Abstriche für sie pfänden. Auf den dritten Teil der Einkünfte in Geld, Hühnern oder anderer Art in dieser Sache, nämlich dem Gericht Horr, wenn sie von dem Grafen oder Beamten von Hülchrath wegen des Burglehens Horr beansprucht wurden, verzichten sie ebenfalls.

[4.] Weiter übertragen sie ihren Hof REBRECHYN bei der Burg NUWENBERG mit 100 Morgen Ackerland und anderen Einkünften, Rechten und Zubehör frei und unbelastet dem Erzbischof und seiner Kirche. Diese sollen ihn ewig halten und dafür 5 Mark in Denaren aus anderen freien Gütern erhalten, drei Heller zu einem Denar gerechnet, mit dem Rückkaufrecht dafür, jedoch nur ganz und auf einmal.

[5.] Weiter geloben sie dem Erzbischof, seiner Kirche, Wilhelm von Heddinghoven und den oben genannten Genossen für sich, ihre Verwandten, Freunde und Genossen die Urfehde [ewiges Kriegsende] und versprechen, alle Punkte einzuhalten unter Schwur auf die allerheiligsten Evangelien, so daß wenn auch nur einer von ihnen dies nicht einhält, die anderen zusammenkommen und in diesem Fall gegen den Meineidigen nach väterlicher Sitte vorgehen.

[6.] Durch diese Versprechen werden die Bürgen für ihre Rückkehr in die Gefangenschaft von ihrer Verpflichtung frei und der Erzbischof verspricht ihnen durch sich und seine Beamten Gerechtigkeit zu wahren wie den anderen Getreuen auch ohne Zögern und Einschränkungen.

[7.] Desweiteren wollen sie dem Gerard von HUNENBROKE dessen Güter im Bezirk Hülchrath zu eigen lassen. Wenn sie diese zurück begehren, werden sie den Rechtsweg einschlagen oder sich in Freundschaft einigen.

[8.] Ebenso soll es mit der Hufe des Heynkin von REYLSHOVEN bei Schloß DICKE gehalten werden.

Die ganze Wahrhaftigkeit dieses Versprechens wird durch die Zeugen bekräftigt, die ihr Siegel begeben, nämlich Herr Arnold von RANDENRODE, Herr Conrad von SLEYDA, RUTGER Vogt von Köln, Lodowic von RANDENROYDE und Ritter Philipp von KENTENICH, die Verwandten Herr Frideric von WEVELINCHOVEN und Herr Henric von WICKERODE, sie selbst und unser Herr, der Erzbischof der Kirche von Köln, Wilhelm von HEDDINCHOVEN und seine vorgenannten Genossen gemeinsam.

Zu BUNNE geschehen im Jahr 1329 am Tag der seligen Jungfrau Margarethe.

O: Kopie des 15. Jhd Hasta D, Ms BS f 55 Nr 99

L: Lac III, 244; Reg IV, 1835

A: Die Grafen von Rüblinghoven zu des Großvaters Zeiten lassen sich nur als Ritter nachweisen. Die Weiden des Grafen von Mark, Vogt des Klosters Werden, sind wohl in der Flur "In den Weiden" zwischen Rott und Münchrath zu finden, die zum Wehler Hof des Klosters Werden gehörten. Der Wald Friede lag nach einer Karte des späteren 18. Jhd. nördlich der Kreuzung der Wege Münchrath-Erprath und Helsenstein-Speck. Es kommt schon im Jahre 1299 zu Speck ein Hermann Friede vor. Die Sieben Dornen sind nicht eindeutig bestimmbar. Der Grüne Weg verlief von Münchrath-Endges nach Rott, heißt in Endges heute Lauchfroschweg und ist in den Weiden durch die Flurbereinigung bedingt verschwunden.

16.2.1331

mc

Wilhelm von Puella bekundet, daß Sophie von MUNKERADE, Witwe des Philipp von HEGGEN, dem Kloster St. Klara 10 Morgen Land beim Hofe HUKELICHEYM geschenkt hat.

O: Hasta D, St. Klara NE, U 38

A: Über Hukelicheim besteht keine Sicherheit der Zuordnung. Lag wahrscheinlich in der Pfarre Roseien.

16.2.1331

md

Johann von Burk, Schultheiß von Neuß, bekundet, daß Sophie von MUNKERODE dem Kloster St Klara zusammen 35½ Morgen Land oberhalb KATWINKEL geschenkt hat.

O: Hasta D, St Klara NE, U 39

A: Um 1500 kommt ein Katzwinkel in der Nähe von Neuß vor (Falkenstein 635).

17.2.1331

mc

Sophie von Münchrath überträgt ihrer Nichte Helwig verschiedene Einkünfte.

Sophia von MUNCHERADT, Witwe des Philipp von HEGE, überträgt ihrer Nichte Helwig von LETORE [Ufer] folgende Einkünfte: 5 Mark Denare, von denen 30 Schillinge aus dem Haus des Johann COLATORIS auf der Straße HINDER HOVEN zwischen Balwin TEXTORIS [Weber] und Hermann COLLATORIS bezahlt werden, 1 Mark jährlich aus dem Haus des Johann von BRUCKE auf der Straße HINDER HOVEN neben dem Haus des Jacob von FOSGEN bezahlt werden, 1 weitere Mark von dem Haus des Gottschalk von HORREO [Scheuer] auf der Rheinstraße neben dem Haus des Jacob VHORMAN [Fuhrmann] bezahlt werden sowie 6 Schillinge aus dem Haus des Schmiedemeisters TONTZEN auf der Oberstraße neben dem Haus des Rener SCHONWEDER. Dazu erhält Helwig 7 Morgen Land im Rheinfeld neben dem Land des Wegelo von STADE.

L: Archiv Falkenstein, U 96

A: Die Straßen und der Acker liegen in Neuß.

17.9.1331

mh

Die Brüder Wilhelm und Friedrich von Helpenstein teilen ihr väterliches und mütterliches Erbe.

Die Brüder Wilhelm und Friedrich von Helpenstein teilen ihr väterliches und mütterliches Erbe wie folgt:

[1] Wilhelm überweist seinem Bruder Friedrich das halbe Gut zu Holzheim als ein Mannlehen, während Wilhelm das ganze Gut vom Erzstift Köln zu Lehen trägt.

[2] Die Kirche zu Holzheim soll zuerst Wilhelm, beim nächsten Mal Friedrich vergeben.

[3] Den Hermann Scheyper soll Friedrich als seinen Mann behalten und ausstatten.

[4] Das Gut Schendehof zu Speck bleibt gemeinschaftlicher Besitz.

[5] Friedrich bekommt die Güter Bruche [Grevenbroich], Treyff [?], Scherfhausen, Mulvorde, Helpenstein und Ursbecke. Geht ihm das Gut zu Grevenbroich in einem Rechtsstreit verloren, so wird ihm Wilhelm zur Hälfte Ersatz leisten.

[6] Ferner fällt ihm die Mühlenstätte zu Geleyne [Glehn] zu mit Zins und Wiese. Falls Wilhelm das Patronatsrecht zu Glehn verkauft, hat er an Friedrich davon 150 Mark, je drei Pfennig auf den Heller, zu zahlen. Bekommt er eine Rente dafür, hat er seinem Bruder davon jährlich 15 Mark zu geben.

[7] Will Wilhelm das Gut zu Kirmsich [Korschenbroich] einlösen, muß Friedrich 17½ Mark dazu beitragen, anderenfalls darf sich Wilhelm an dem Gut zu Scherfhausen schadlos halten.

Mit dieser Scheidung erklären sich die Brüder einverstanden und bitten Rutger, Edelvogt von Köln und Friedrich, Herrn von Wevelinghoven, ihren Neffen um Mitbesiegung.

O: Burgsteinfurt, D 422

L: Aders, U 280

A: Ursbecke ist Garsbuck oder Orsbeck? Oder Arsbeck?

vor 21.9.1331

mjl

Erzbischof Heinrich [von Virneburg] von Köln gestattet den Juden [von Köln], von denen er viel Geld für die Einlöse von Kempen, Aspel, Xanten und Rees geliehen hat, die Rechtsstreitigkeiten zwischen ihnen und Christen in ihrer Synagoge auszutragen.

O: erwähnt in: StAK, Domstift U 999

L: erwähnt in Lac III, 295; Reg V, 341

A: Die Verpfändung von Kempen, Aspel, Xanten und Rees war zum Zweck des Ankaufes von Hülchrath geschehen.

21.9.1331

ml

Das Domkapitel bevollmächtigt fünf Domherren dem Dietrich von Kleve das zu Neuß hinterlegte Geld auszuzahlen.

Das Domkapitel zu Köln bevollmächtigt die Domherren Johann [von Virneburg], Propst von Xanten, Alexander von Linnepe, Winand von Gennep, Sifried von Rennenberg und Johann von Zülpich dem Edlen Dietrich von Kleve das bei den Schöffen von Neuß hinterlegte Geld auszuzahlen, um die Burg Aspel und die Städte Rees, Xanten und Kempen mit ihrem Land wieder einzulösen.

O: Hasta D, Domstift 981

L: Reg IV, 1970

A: Dieser Auftrag wurde offenbar sofort ausgeführt, denn schon am nächsten Tag beginnen zwei Domherren mit der Verwaltung der eingelösten Städte (Siehe auch die folgende Urkunde). Damit ist Hülchrath nun unumstößlich in den Besitz des Domkapitels übergegangen.

7.3.1332

Hülchrath

ms

Das Kloster Langwaden erwirbt 6 Morgen Ackerland im Kirchspiel Höningen, welches die Schöffen von Hülchrath mit dem Stadtsiegel bezeugen.

Die Eheleute Johann genannt Hagestolz und Sophia verkaufen der Godlinda von WEDENDORP, Nonne im Kloster St Andreas zu Langwaden eine Erbrente von jährlich 3 Malter Roggen und 6 Morgen Ackerland im Kirchspiel HOYNGEN. Es siegeln der Pfarrer von Höningen, Wilhelm von Heddinghoven, Amtmann von Hülchrath und die Schöffen. Da die Schöffen kein eigenes Siegel haben, siegelt für sie die Stadt mit ihrem Stadtsiegel.

O: Hasta D, Langwaden, U 12

L: Hans Jonen in "Heimatland" vom 16.9.1950, Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung

A: Das Siegel der Stadt trägt die Inschrift "+S+CIVIUM*IN*HILKEROYDE*", das heißt "S(iegel) der Bürger in Hülchrath". Es zeigt einen Torturm, der dem großen Schloßurm von Hülchrath ähnlich sieht, in dem offenen Tor befindet sich unter dem Fallgitter der Wappenschild des Erzbistums Köln. Beiderseits des Torturmes finden sich je zwei kleinere Türme hinter einer Mauer. Dieses Siegel ersetzte das ältere Stadtsiegel aus der Zeit des Grafen von Hülchrath, und wird wohl im Jahr 1323 hergestellt worden sein, nachdem der Bischof Landesherr wurde.

26.7.1335

ng

Erzbischof Walram [von Jülich] von Köln verlängert den Juden das Privileg, daß bei einem Rechtsstreit zwischen Christen und Juden dieser vor dem jüdischen Pfarrer auszutragen ist, welches Privileg sein Vorgänger Heinrich [von Virneburg] gewährte, um Kempen, Aspel, Xanten und Rees zurückzukaufen. Diese Verlängerung soll letztmalig erfolgen.

O: StAK, Domstift U 999
L: Lac III, 295; Reg V, 341

5.2.1338

np

Heinrich von NEILE [Niehl], Schultheiß von Neuß, bekundet, daß Yda von MUNKEROIDE, Witwe des Hermann KUYNICH, den beiden Konventualen Bela und Sophia in St Klara zwei Mark Jahreszins aus 20 Morgen Land verschrieben hat.

O: Hasta D, St Klara U 51

11.10.1341

nx

Johann von Aldebrück verkauft an Marcilius von Gohr Land bei Gubisrath mit der Motte dort und Land in Mühlrath.

Johann von ALDENBRUGK und seine Frau Beia verkaufen an Marcilius von Gohr für den Herrn Renard von Gohr 51 und dreiviertel Morgen Land bei GOBETHRADT im Kirchspiel Neukirchen und 2 Morgen von 6 Morgen Wiesen bei EULENRADT im Kirchspiel Neukirchen. Ferner verkaufen sie einen Erbzins von 11 Hühnern und 21 Haller Denaren, den die Eheleute aus verschiedenen Gütern bei GUBETRADT gehabt haben. Desweiteren verkaufen sie alle ihre Rechte an etlichen Wiesen des Henric von Weißhoven mit dem Gelände, wo Hügelchen und Gräben sind, mit dem dritten Teil der dabeiliegenden Obstgärten, die zu dem Gelände gehören und noch 9 Morgen Land bei Gohr, das der Johann von seinen Eltern geerbt hatte.

L: Falkenstein, Nr. 137
A: Das Gelände mit den Hügelchen und Gräben ist die Motte, so wie sie heute auch noch aussieht. Eulenrath ist Mühlrath, der Name entwickelte sich durch "Überziehen" des anlautenden "im" aus im Uhlenrath zu im Mühlenrath, Mülhenrath und Mühlrath.

20.12.1341

nz

Erzbischof Walram [von Jülich] von Köln bekundet, daß er das Judenprivileg, daß im Streit mit Juden das Urteil in der Synagoge von den Juden gefällt werden darf, verlängert hat. Dieses Privileg hatte sein Vorgänger Heinrich [von Virneburg] wegen großen Verpflichtungen erlassen.

O: StAK, Domstift U 1027
L: Lac III, 370; Reg V, 829
A: Die großen Verpflichtungen sind die Schulden, die der Bischof aufnahm, um Hülchrath zu kaufen.

10.12.1344

ol

Wilhelm von Muncheradt verzichtet auf knapp 4 Morgen Land bei Kruckenberg.

Wilhelm von Muncheradt verzichtet in die Hände des Schultheißen zu Neuß als Vertreter des Kurfürsten von Köln auf 4 Morgen weniger 2 Viertel Rottland, welche abgeteilt wurden von den 7½ Morgen, die dem Hermann von Hegen zustanden und hinter dem Hof Kruckenberg liegen zwischen dem Land des Petrus von Tussenbroich und dem Land des Hermann Preissen. Wilhelm Moncheradt hat das besagte Land an Hermann Pffemmingh verkauft.

L: Falkenstein, Nr. 154

4.10.1347

ow

Gerhard Greve verkauft 4 Morgen Land an das Kloster Eppinghoven.

Vor Elisabeth, Gemahlin des Edelherrn Wilhelm von Helpenstein, verkauft Gerhard, Sohn des Johann GREVE, und seine Frau Aleydis dem Kloster Eppinghoven eine Rente von 1 Mark aus 4 Morgen Land, die zum WELDERHOVE gehören und an der öffentlichen Straße, genannt HERSTRATE, liegen, was Thilmann von WELDE, Thilman von MUNKERAYDE, Herman und Johan, Sohn des Herman KOGELMAN bezeugen.

O: Hasta D, Eppinghoven U 71

A: Auffällig, daß der Verkauf nicht vor dem zuständigen Lehnsinhaber, dem Herrn von Helpenstein, geschieht, sondern vor seiner Frau. Die Heerstraße dürfte die Kasterstraße sein, die am Bilderstöckchen vorbei läuft Richtung Jägerhof, falls nicht der „Grüne Weg“ gemeint ist.

21.9.1348 (Hülchrath)

pc

Phillip auf der Ohmen verkauft eine Erbrente an den Konvent in Langwaden.

Ich, Philip UP DER OMEREN en Aleydt myne eylichge husvrue hayn verkoyft eine Erbrente von einer Mark brabantisch an die Jungfrau Alverayt VAN DEYME BUNGART, Konventualin im Kloster Langwaden, für ein Jahrgedächtnis des vridays na unsrer vruen dayge dat si zu hymel vur, für Syboden VAN DEYME BUNGART, dey da man was der vurgenanten Alverayde, en eyn sun was [van] Syboden van NORBRECHTROYDE. Sie stellen als Unterpfand drei Morgen Acker, ein Viertel weniger [=2 3/4], dey da gelegen sint hinder deyme ZEYLOVIN bi HILKERODE en unsse huys en garde myt den boymen up der Omeren. So is dit gescheyt vur Aylf RUBER, marschalk en ambtman des bischofs von COLNE, en vur Tylman van WELDE en vur Herman van LUBRECHTROYDE, dey da scheffen sint zu HILKERODE, en vur Johan KOTZE en vur Gobil van YFFE, dey da burger sint zu Hilkeroyde, dat si irre ingesegil ayne deysen breyf hanckin willen. ... Dit is gescheyt na gotz geburde in deyme jayrre dat man schrift dusint druhundert jayrre in deyme echtmeveyrzichtme jayrre up sente matheys dach des apostolen en eywangelisten.

O: Hasta D, Langwaden U 16

L: Jonen in Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung 16.9.1950

A: Da offiziell Wilhelm von Gennaep Amtmann von Hülchrath war, ist hier zu erkennen, daß der Ritter Adolf Reuver von Wevelinghoven als Stellvertreter vor Ort gewesen ist. Da die Herren von Norbistrath das gleiche Wappen führen wie die Herren vom Bongard auf dem Bongarder Hof bei Allrath, und hier Sibodo von Bongard als Sohn des Sibodo von Norbistrath bezeichnet wird, darf wohl angenommen werden, daß die Teilung in beide Linien hier erfolgte. Die verwandtschaftliche Beziehung zwischen den Verkäufern und der ins Kloster eingetretenen Witwe sind leider unbekannt. Yffe ist ein Hof bei Hülchrath gewesen, es handelt sich wohl um den späteren Effer Hof.

1348

pf

Die St Sebastianus-Schützenbruderschaft in Hülchrath wird gegründet.

L: Festschrift St Sebastianus Hülchrath, 1987; darin Peter Schmitz "Schützentradiation seit über 600 Jahren", S. 98 ohne Quellen.

Juni/August 1349

ph

Nach der Abreise des Erzbischof Walram [von Jülich] von Köln bricht im Erzstift eine schwere Judenverfolgung aus.

Want in der zyt uns vurvaren wilne heren Walraven ernitzbusschofs zu COELNE, deme got gnedich sy, al umb inde umb in deme lande as mere as in allen steiden ind dorpen die jueden, so way sy gesessen wairen, van gelouffe der gemeeynden erslagen ind doit bleven synt, ind yre guet ind yre have un genoymen ind gewoist is, also ...

O: StAK, HUA 1973

L: Lac III, 489; Reg V, 1552

A: Die besagte Urkunde stammt vom 23.9.1350, im Sommer 1349 hatte sich der Bischof Walram auf eine Reise nach Paris begeben, um dort im Krieg zwischen England und Frankreich zu vermitteln. In Paris starb dann der Erzbischof. In dieser Zeit fand dann wohl die Judenverfolgung statt, zu deren Hintergrund sicherlich auch das Privileg gehörte, wonach Rechtsstreitigkeiten zwischen Juden und Christen in der Synagoge statt finden sollten, wogegen sich viel Unmut erhoben hatte. Da dieses Privileg seinen Grund in den Schulden hat, die für den Kauf von Hülchrath dem Bischof entstanden waren, so hat dieser Kauf einen hohen Preis gefordert. In der Literatur wird dieser Zusammenhang jedoch gar nicht berücksichtigt, sondern nur auf eine Pestepidemie verwiesen.

27.7.1355

px

Bernhard von Gohr gibt dem Petrus von Hegen Güter Gubisrath und an anderen Orten.

Bernhard von Gohr, Propst von Lüttich, gibt vor dem Notar Johannes Hunold dem Petrus von Hegen und dessen Frau Katharina sowie der Nese Fuhrmanns (Vhormans), Witwe des Renard von Gohr, seinen Hof Reinartzrath mit zwei Mansen Acker, die Hälfte des Gebüschs auf dem Hügel bei Gobetzrode, die Hälfte der Hühner- und Pfennigzinsen des Hofes Gohr, die Hälfte der Holzgewalt am Gohrbroch, die Hälfte der Wiesen am Mullenrode, das Gut Blumenbergh sowie den Hof Culusinen [Kaulhausen] vor der Oberpforte der Stadt Neuß.

L: Falkenstein, Nr 213

A: Am Mullenrode ist wohl aus am Ulenrode gehört, daraus wurde später Mühlrath. Orthografie hier nur in der abschriftlichen Form des 16. Jhds. erhalten. Blumenberg lag zwischen Neukirchen und Wehl.

27.7.1355

py

Bernhard von Gohr gibt dem Petrus von Hegen Güter Gubisrath und an anderen Orten.

Bernhard von Gohr, Propst von Lüttich, gibt dem Petrus von Hegen und dessen Frau Katharina sowie der Nese Fuhrmanns (Vhormans), Tochter des Jakob Fuhrman und Witwe des Renard von Gohr, (seinen Hof Reinatzrath) mit zwei Mansen Acker, die Hälfte des Gebüschs auf dem Hügel bei Gobetzrode, die Hälfte der Hühner- und Pfennigzinsen des Hofes Gohr, die Hälfte der Holzgewalt am Gohrbroch, die Hälfte der Wiesen am

Mullenrode, das Gut Blumenbergh sowie den Hof Culusinien [Kaulhausen] vor der Oberpforte der Stadt Neuß.

L: Falkenstein, Nr 214

1356

qj

Erwähnung eines Vikars in Hülchrath.

L: Giersberg, S. 304, zitierend: Mering, Geschichte der Burgen VII S. 113, dieser zitierend: „bei Alfter geschieht im J. 1356 Meldung des Rektors der Kapelle in oppido Hilkerode“;
Maschinenschriftliche Abschrift des Aufsatzes „Geschichte meines Heimatortes, des Fleckens Hülchrath im Kreise Grevenbroich“ von Hermann Josef Stübben, 1927, (nach 1950)

A: Stübben schreibt, daß 1356 der Vikar von Hülchrath verpflichtet wurde, eine Messe für die verstorbenen Brüder der Bruderschaft zu lesen. Man hat dies lange als Gründungsdatum angesehen. Da es bereits verstorbene Brüder gibt, ist die Bruderschaft älter. Aus dem erwähnten Vikar hat man die Existenz der Schloßkapelle geschlossen, was aber nicht zwingend ist. Giersberg sah in dem erwähnten Vikar den Ursprung des Rektorats Hülchrath, es ist aber denkbar, daß mit Vikar auch der Pfarrer, der in Neukirchen vor Ort war, gemeint ist im Gegensatz zu dem Pfarrer, der „offiziell“ Pfarrer war, aber nur das Einkommen bezog, ohne sich blicken zu lassen, wie dies aus dem „Liber valoris“ ersichtlich ist. Nach Giersberg/Mering ist der Zusammenhang mit der Bruderschaft, wie sie von Stübben berichtet wird, nicht gegeben.

17.2.1363

rf

Dietrich von Limburg gelobt dem Herrn Godard von Neuenahr Schadloshaltung, vorbehaltlich des Hofes zu Mühlrath.

Dietrich von LYMBURCH gelobt dem Herrn Godard von NUENAR, Herr zu Hackenbroich, wegen der Ansprüche des Herrn Johann von RYFFERSCHHEIT schadlos zu halten, die mit dem Gut zu RYNWERDEN [Rheinfeld bei Dormagen] zusammen hängen, welches Dietrich mit seiner Gemahlin erhalten hatte. Er erklärt auch, wegen aller Forderungen befriedigt worden zu sein, die er oder seine Frau an Godard hatten, wobei er sich und seinen Erben aber alle Rechte an dem Hof zu Mühlrath nach Godards Tod vorbehält.

O: Archiv Burgsteinfurt, D 439

L: Aders U 318

vor 26.6.1367

sk

Philipp von Helpenstein wird von seinem Bruder Friedrich erschlagen.

[A:] ...van dode ind umb bruchen wille ind missdait der tzeyer gebrudere Philips ind Friderichs, die zu leste an der vurscreven heerschaff [HELPENSTEYN] saissen, ...

[B:] ...van der bruche ind missdait wegen, dat die wilne Friderich seynen broider Philips doit sloich ind ermordde, ind ouch umb vil andere gewalt ind bruchden willen, die die vurscreven gebroedere, beide, ind yre alderen ind vurvaren begangen ind gedain hatten, ...

L: [A:] Lac III, 819; [B:] Lac III, 819 A

A: Am 25.2.1368 verpfändet Friedrich dem Conrad von Dyck den Wehler Hof, so wie er ihn nach dem Tod seines Bruder empfangen hat (Aders 332). Daher Datierung in Verbindung mit der Belehnung des Friedrich mit dem Hof zu Wehl. Der Satz über die Gewalt der Eltern und Vorfahren hat zu der gelegentlich zu findenden Einordnung der Helpensteiner unter die Raubritter geführt. Habitz versucht das Gegenteil darzustellen und sie als Friedensrichter erscheinen zu lassen. Für beide Behauptungen mangeln die Belege.

26.6.1367

sl

Friedrich von Helpenstein bekundet, den Hof zu Wehl als Lehnsgut empfangen zu haben.

Frederich van HELPENSTEYNE, heer tzu° Helpensteyne bekennt den haef tzu° WELDERHAVE mit sinem tzu°behoere vom Herrn Claes van STEYNE, Propst zu Werden, as vu°r eyn leyngu°yt des ghestichtes und sunderliches der praestien van WERDEN in all dem rechten, alz des ghestichtes und des haves recht van aldes ghelegghen ist empfangen zu haben. Auf die Bitte Friedrichs wird neben ihm auch Herman van LEVENDAEL ritter, eyn droesheyt tzu° HILKERADE, in deme gherichte die vursc[revene] haef ghelegen ist, sein Siegel anhängen.

- O: Hasta D, Werden, Suppl. I, 33, Pgmtbl.
L: Köttschke, Die Urbare der Abtei Werden, I, Seite 427, Anhang A, Nr 44
A: Dem Ritter Hermann von Lievendal war das Amt Hülchrath verpfändet.

25.2.1368

ss

Friedrich von Helpenstein verpfändet den Eheleuten von Dyck den Wehler Hof.

Friedrich von Helpenstein verpfändet dem Conrad von Dyck und dessen Frau Aleyt und ihren Erben den Welderhof mit allem Zubehör für 500 alte Schilde, so wie ihm dieser beim Tode seines Bruders Philipp zugewiesen worden ist. Er behält sich die Löse jederzeit vor, doch sollen im Jahre der Löse die Einkünfte des Hofes noch dem Herrn Conrad zufallen. Für den Hof erlassen ihm Conrad und seine Frau einen Schuldbrief von 700 alte goldene Schilde auf die Herrschaft Helpenstein, die Friedrichs verstorbener Bruder Wilhelm ausgestellt hatte. Für die von den Pfandinhabern am Hof vorgenommenen Verbesserungen erhalten diese bei der Wiederlöse eine angemessene Entschädigung, deren Höhe nach dem Gutachten von Freunden festgesetzt wird, andernfalls dürfen die Verbesserungen wieder abgerissen werden.

- O: Archiv Burgsteinfurt, D 424
L: Aders, 332
A: Köttschke gibt das Datum mit 24.2.1368 an, bezieht sich auf ein Original im Landeshauptarchiv Wolfenbüttel (Abschrift Overhams), während bei Aders das Datum zum 25.2.1368 zu finden ist mit der Quelle zu Burgsteinfurt.

5.9.1369

tb

Heinrich von Nussia und Helwig von Municherath, Frau des Jakob Puella [Mädchen], verkaufen an Drude Hasetz ihr Haus, das in der Straße Hinderhoven liegt zwischen dem Haus des Johann Flogell und dem Haus des Altars auf dem Frauenchor des Klosters St Quirin.

- L: Falkenstein Nr. 295

18.12.1369

te

Der Propst von Werden belehnt die Aleid von Schönvorst, Frau zu der Dyck, mit dem Welderhof bei Hülchrath.

- O: Schloß Rheda, Regest in Limburg, Akt. A 26
L: Aders

14.7.1371

tq

Wilhelm Hairkyn von GREIDE wird von Erzbischof Friedrich [von Saarwerden] belehnt. Er erhält mehrere Einkünfte sowie 30 Joch Land bei BETTENKEM [Bettikum] und den Zehnt OF DEM BRU°CHE zu HILKENROIDE sowie 2 Schilling aus den dortigen Gütern.

O: Hasta D, Kurköln, Lehen Gen. 1 S. 2 und 173

L: Reg VIII, 140

A: Greide unbestimmt. Oder etwa Reide = Reidt zu lesen?

28.9.1371

tz

Helwig von Münchrath wird in einer Urkunde genannt.

L: Falkenstein 314

1371

ul

Der gewählte Erzbischof Friedrich von Saarwerden zieht vor Helpenstein und läßt Friedrich von Helpenstein in den Turm von Godesberg bringen.

L: Habitz, Manuskript nach Jakob Rausch, Heimatbuch der St. Ahrweiler & Gartzten, S.9

A: Einen Zug vor Helpenstein erwähnen einige Chroniken für das Jahr 1371, andere für das Jahr 1372, die meisten bringen den Zug in Verbindung mit dem Zug vor die Burg Neuenahr 1372. Die Überstellung des Friedrich von Helpenstein in den Turm von Godesberg ist dort nirgends erwähnt.

Mai - September 1372

up

Erzbischof Friedrich [von Saarwerden] erobert und zerstört einige Burgen.

Kölner Jahrbücher [Rez. A]: 1372 Neuenahr, Garstorf, Rösberg und Merzenich.

Kölner Jahrbücher [Rez. B]: 1371 Neuenahr, Garstorf, Rösberg und Merzenich.

Kölner Jahrbücher [Rez. C]: Im ersten Jahr [des Bischofsamtes] gewann er Neuenahr, Garstorf und Helpenstein und brach alles ab.

Cronicon et actus archiepiscoporum Col.: 1372 Neuenahr und September 1383 Merzenich, Garstorf, Helpenstein und Rösberg.

Lateinische Reimchronik: 1372 Neuenahr, Helpenstein, Garstorf, Rösberg und Merzenich.

Koelhoff'sche Chronik: 1371 Neuenahr, Garstorf, Rösberg, Merzenich, Helpenstein und Disterlich. Bickendorf brannte er nieder.

Limburger Chronik: Neuenahr.

Annales Novesienses: 1372 Neuenahr, Garstorf, Rösberg, Merzenich, Helpenstein, Disterlich, Bickendorf.

L: Reg. VIII, 575

A: Vom 22.7. bis 26.7.1372 und vom 5.8. bis 13.8.1372 ist ein Aufenthalt des Erzbischofs in Hülchrath bezeugt.

3.10.1372

ve

Erzbischof Friedrich [von Saarwerden] nimmt die Juden von Köln in seinen Schutz für 10 Jahre. Hat jemand eine Klage gegen einen Juden, soll er sich mit dem Urteil begnügen, das die Mehrheit der Juden in der Synagoge unter Eid fällt.

- O: Hasta D, Kurköln, Kartular 2 S. 422 f
L: Reg VIII, 734 mit Korrektur in Reg XII, 1564
A: Am 3.10.1372 war der Bischof auch in Hülchrath, wo diese Urkunde möglicherweise ausgestellt wurde.

3.10.1372 Hülchrath

vf

Erzbischof Friedrich [von Saarwerden] belehnt den Godfrid von Norbtroyde mit 52 Morgen Land, 6 Morgen Wiesen und 12 Morgen Sumpf und dem Kurmudsgut in der Pfarrei (!) Norbtroyde. Ferner belehnt er den Kuno von Rundorp.

- O: Hasta D, Kurköln, Lehen Gen. I S. 19 und 173 (hier Orbtroyde) und 179 (Rundorp)
L: Reg VIII, 735 und 736
A: Auf S. 22 steht der gestrichene Lehenseintrag des Godfrid von Norbtroyde mit den gleichen Lehen, jedoch statt Pfarrei Norbistrath steht dort der kleine Zehnt in Karsvorst [Kaarst].

12.9.1373 Nievenheim

vm

Verkauf eines Ackers bei Balkheim vor den Schöffen in Nievenheim.

Die Brüder Sybert, Kleriker in Knechtsteden, Konrad, Priester und Hermann, Söhne des verstorbenen Gottfried Mu^{le} aus GHELE, verkaufen mit Zustimmung des Abtes Hermann von Knechtsteden dem Vikar an St. Gereon, Johann von Breitbach, 11 Morgen Ackerland in der Pfarre NYVENHEIM beim Hof BALCHEM und am öffentlichen Weg, der HERSTRAISSE genannt wird. Geschehen auf öffentlicher Straße in Nievenheim vor den Schöffen von HILCHEROIDE, Tilmann von MEYSELLE, Gobelin in BERGERHOEVE, Hermann von MOENGHEROEDE, Gobelin, Sohn der Helie, Heinrich Sohn des SCHURMANS von DERICKHEIM, Gobelin BIRNSCHURE, Heinrich von EPPENKOVEN und Rutger von WELDE. Es siegeln Sybert und Konrad für sich und ihren Bruder sowie Adolf ROEVER von WEVELKOEVEN, Ritter, und der Knappe Johann von Nievenheim für die Schöffen.

- O: StaK, S. Gereon U 211
L: Joerres UB S Gereon 457; Lorenz I, 273
A: Bergerhof südlich Gohr.

vor 7.8.1374

vt

Gumprecht von Alpen hat bei der Burg Helpenstein eine neue Burg „Haus Helpenstein“ errichtet. Er nimmt Johann von Linnep gefangen, um diesen zum Verzicht zu zwingen.

- L: Habitz, Manuskript nach Redlich, Jülich-Bergische Kirchenpolitik II, 1, S. 282 ff; Aubin S. 211

7.8.1374

VU

Der Erzbischof Friedrich [von Saarwerden] erklärt Gumprecht von Alpen die Fehde und läßt ihn am 7.8.1374 bei Winterswick vor Rheinberg gefangen nehmen.

O: Kölner Jahrbücher Rez. B und Rez. D und andere

L: Reg VIII, 1029

A: Gumprecht wurde zunächst nach Rheinberg, dann nach Godesberg in den Turm gebracht.

[Ab hier nur noch nach dem Konzept zur Quellensammlung]

2.5.1390

Hermann von Muynkerade ist Zeuge einer Übertragung. Actum Neuß.

O: Hasta D, Gnadenhal 47

12.1.1391

Burkhard von der Horst und seine Frau Sophia von Lövenich verkaufen dem Jakob von Gohr eine jährliche Erbpacht von 1 Malter Hülchrather Maß aus einigen Stücken Land, die in den Hof zu Gobetradt in der Pfarre Neukirchen gehören.

L: Falkenstein 420

A: Hülchrather Maß: 1 Malter = 172 Liter. Das sind etwa 134 kg Weizen, 127 kg Gerste, 123 kg Roggen oder 71 kg Hafer. 1 Malter = 2 Sester = 4 sömmer = 8 Faß = 16 Viertel. 19 Hülchrather Malter waren 20 Kölner Malter. [Hasta D, Kurköln II, 2216 Bl. 3; Kurköln, Land unter dem Krummstab S. 120 = Veröff. der staatl. Archive des Landes NRW, Reihe C, Bd. 22]

17.10.1396

Land des Helwig von Münchrade an der Bocholtzheggen [bei Neuß] erwähnt.

L: Falkenstein 448

4.9.1397

Helwig von Münchrath verpachtet erblich das Hofrecht zu Zuttzecum mit allem Ackerland und Büschen sowie Zubehör für jährlich 6 Malter Korn zahlbar auf S Remigius an die Eheleute Bela und Johann von der Hofen.

L: Falkenstein 450

1398

Die Herren von Alpen und Helpenstein verzichten auf die Wiedereinlöse des Welderhofes beim Erlöschen ihres Mannesstammes.

L: Aubin (S. 135?)

29.4.1403

Gerhard Doeme und seine Frau sowie sein Bruder Johann Doeme verkaufen an Jakob von Gohr 9 Morgen Ackerland in der Pfarre Nurpradt.

L: Falkenstein 473

A: Wohl Verschreibung, gemeint ist wohl Land bei Norbistrath, Pfarre Neukirchen.

25.1.1408

Johann Herr zu Reifferscheit, Bedburg und Dyck, und seine Frau Jutta überlassen ihrer lieben Moene Katharina von der Dyck, Frau zu Alpen, ihre Herrlichkeit Hackenbroich mit Burg, Vorburg, Land und Leuten, allem Zubehör und allen Rechten auf Lebenszeit. Sie darf davon nichts veräußern oder verschenken, auch kein Holz schlagen oder verkaufen, es sei denn zum eigenen Bedarf. Nach ihrem Tod fällt alles wieder an die Aussteller zurück. Dafür hat ihnen ihre Moene die Güter Welderhove und zu Kapellen übergeben. Sollte ihre Moene zu ihren Lebzeiten des Besitzes von Hackenbroich überdrüssig werden, so müssen die Aussteller oder ihre Erben die beiden Güter

zurückgeben und ihr alles ersetzen, was sie zur Verbesserung der Burg Hackenbroich ausgelegt hat. Zudem verpflichten sie sich, ihre Moene in ihrem Besitz von Hackenbroich zu schützen und mit allen ihren Kräften, wenn es not wäre, zu verteidigen.

O: Burgsteinfurt D 440
L: Aders 410

18.5.1413

In ihrer Burg zu Linnep gibt die edle Aleidis von Helpenstein, Witwe des Ritters Johannes von Lynepe, auf ihrem Krankenbett, zwar hoch betagt, doch noch kräftig an Sprache und Verstand, im Beisein ihres Sohnes, des Junkers Dietrich von Linnep und der genannten Zeugen auf nachdrückliches Befragen des päpstlichen Notars Henric Doleatoris von Ratingen, Kleriker der Diözese Köln, die feierliche Erklärung ab, daß sie niemals in irgend einer Form auf die Herrschaft Helpenstein verzichtet habe, selbst damals nicht, als ihr Mann zu Alpen gefangen saß und sie vergebens den Erzbischof von Köln aufgesucht und für ihren Mann gebeten habe, worauf der Erzbischof jedoch nur eingehen wollte, wenn er dafür einen Verzichtsbrief auf die Herrschaft Helpenstein erhielte, was ihr gefangener Ehemann abgelehnt habe, obwohl er bis zu seinem Tode im Gefängnis bleiben mußte.

Erneut von dem Notar befragt, ob sie denn auf den großen Kornzehnt zu Hoilzheim verzichtet habe, beteuerte sie, auf diesen Zehnten, von dem sie zuletzt wohl 300 Malter Korn gehabt habe, niemals verzichtet habe.

O: Burgsteinfurt D 426
L: Aders 423

21.12.1416

EB Dietrich [von Mörs] belehnt den Johann von Linnep, Propst zu St Gereon und Domherr zu Köln, mit der Herrschaft Helpenstein und der Kirchengift zu Holzheim, die beide vom Erzstift zu Lehen gehen.

O: Burgsteinfurt B 467
L: Aders 430

6.2.1421

Der Propst von Werden, Guntram von Grafschaft, belehnt den Johann von Linnep mit dem Welderhof.

O: Rheda, Regest in Limburger Akten A 26
L: Aders 1265
A: Johann von Linnep war der rechtmäßige Erbe der Herrschaft Helpenstein.

10.11.1430

Roprecht, Jungherzog von Jülich und Berg, verzichtet in Anerkennung der treuen Dienste Dietrichs, Herrn zu Linnep und Helpenstein zu dessen Gunsten auf alle Rechte und Ansprüche an dem Burgberg und der Vorburg zu Helpenstein, die von der Arffen umschlossen sind, ausgenommen auf die halbe Fischerei in der Arffen. Er gesteht diesem auch das Recht zu, die Befestigung dort zu verstärken und verzichtet auf alle Brüchten der Herrlichkeit Hoisteden, die Dietrichs Bruder, Johann Herr von Linnep, Propst zu St Gereon und Domherr zu Köln, während der Zeit der Pfandschaft dort erhoben hatte.

O: Burgsteinfurt D 430
L: Aders 501

12.10.1434

Vor den Schöffen von Hülchrath verschreibt Alheid von Hemberich den Eheleuten Gerhard von Hemberich und Fritzta eine ihnen zustehende Rente von 5 ½ Mark Brabantisch und drei Hühner aus dem Kritzenbroich bei Hülchrath, Kirchspiel Neukirchen, unter der Verpflichtung pünktlicher Entrichtung bei Strafe des Verfalls des Kritzenbroiches an die Käufer.

O: Hasta D, Langwaden, Findbuch Lfd. Nr 45

29.11.1436

Heinrich Weyskorn von Nortberoid und seine Frau Aleid übertragen dem Kloster Eppinghoven 5 Viertel Land zu Moyncheroid, neben Land der Hilla in der Moilen mit der Maßgabe, daß ihre Töchter Nesa und Irmgard im dortigen Kloster davon ihre Leibrente bekommen.

O: Hasta D, Eppinghoven 110

29.10.1437

Vor den Schöfften zu Hülchrath verkaufen die Eheleute Gerhard von Hemberg und Fritzta dem Johann Buschen, Propst zu Langwaden, eine Erbrente von 5 ½ Mark Brabantisch und drei Hühner aus dem Krutzenbroich bei Hülchrath im Kirchspiel Neukirchen unter förmlicher Verzichtleistung und Zusicherung pünktlicher Entrichtung, widrigenfalls der sogenannte Kotzenbroich dem Convente verfallen soll.

O: Hasta D, Langwaden, Findbuch Lf. Nr. 49

28.10.1446

Dietrich von Linnep und Helpenstein bekennt, mit dem vom Stift Köln lehntrüghen Hof Welderhof belehnt worden zu sein.

O: Rheda, Limburg Akt. A 26

L: Aders 1301

A: Über einen Übergang des Hofes von Werden an das Stift Köln ist nichts bekannt.

7.2.1460

Edelherr Johann von Reifferscheid und Dyck und seine Frau Irmgard mit ihrem Sohn Johann verzichten in Kapellen vor den Schöfften des WELDERYOVEN auf eine Rente von 12 Malter Roggen zu Gunsten des Kapitels von St. Quirin.

O: Hasta D, Quirin 74

1474/1477

Im Zuge der Klosterreform in Werden fertigt Volbert Schade ein Pacht- und Rentenregister an.
§ 6. Der Hof Wehl

Welderhoff curia sita propre Dijckt op ghensijt Nues cum omnibus suis pertinenciis, de darin geghulden heben, so de by oren namen gnant sint in vortijden habetur, ut sequitur:

1) Primo Wylllem Hunnebroick 14 haller

2) Item dominus Conradus reddituarius [Kellner] in Hilkerode
de quodam terra dicta Scarpenis 2 hl.

3) Item Mettel van der Hürnen 9 hl van den Nedersteyngude

4) Item dominus Johannes de ordine sancti Johannis 20 morken de curia Hunnebroick

5) Item Rembode de Welde Wever 8 mk idem 13 mk ekengelt [Eichengeld]

6) Item Hentze van Spekede 9 mk item 1 mk ekengelt

7) Item Herman van Hoernen van twier kumegude, als van Belengude unde sinen gude 8 mk

8) Item Johan Kogelman 27 mk mitam minus

9) Item Reyneke van Moenekeroede 8 miten item 8 s. he

10) Item Nese unde Hille Monters [Bergs] kinder 4 miten

11) Item Frederick Scharrensteyn 14 hl

12) Item Koene Reyse de Gobeltrade 14 hl

13) Item Beyle up den Roede 2 hl

14) Item Johan Dûsborch 1 mk ekengelt

15) Item de molner toe Monickroede 16 mk

16) Item Petze von der Blomen 7 mk item 1 mk eickgelt

17) Item de vrouwe van der Dijckte 14 hl

18) Item Bernt van Gruten 20 mk

19) Item vrouwe Hadewijck morans in Eppenhove 2 hl

- 20) Item Nese uxor des Swarten 14 mk
21) Item Nese Boetmans 14 mk preter mitam
22) Item dominus Hinricus miles de Nerse 28 Colonienses d.
23) Item Hinrick Schurman 12 s. 4 mitas minus
24) Item Mette de Monickroede, relicta Petri de Monickroede 11 mk
25) Item Johan unde mette de Monickroede 28 d. Colonienses mitam 1 minus
26) Item vrouwe Hadewich van Odessem [Üdesheim] 3 alb. d.
27) Nota: to weten, dat dorp to Welde und Speck hebben eyn gemeyndt, genant up den Eicken, und die luide vurs. to Welde und to Specke, die darup dryven, geven dairvan to vairtyns neven anderen tyns eyenen heller eickengeltz, als dat van alders gewontlich is in dem Welderhoff.
L: Köttschke, Die Urbare der Abtei Werden, Bd. II, S. 469, LIIIa § 6.

1480-1487

Adam Münchrath aus Münchrath ist Prior im Kloster zu Grevenbroich.

- L: Giersberg S. 312 und 313
A: Er ist auch Abt von Brauweiler.

3.12.1485

Der Abt von Brauweiler, Adam von Moenchroide, erklärt, daß er das Kapitel von St. Gereon mit drei zum Hof Stuytgin, Pfarre K[r]iel, gehörenden Hufen belehnt hat.

- L: Joerres, UB S. Gereon U 613

3.12.1486

Neubelehrung des Hofes Stüttgen, Pfarre Kriel, durch Adam von Monchrode, Abt von Brauweiler.

- L: Joerres UB S. Gereon U 613

1487

Adam von Münchrath ist bis 1487 Prior in Grevenbroich. Er vermachte dem Kloster Haus, Hof, Garten und Bongart zu Münchrath. Danach ist er nur noch Abt von Brauweiler.

- L: Giersberg, S. 312f

1497

Adam von Münchrath, Abt in Brauweiler. Ende der Amtszeit.

- L: Giersberg, S. 312 f.

1497-1500

Register der Biersteuer (Akzise) im Amt Hülchrath.

Dingstühle Rommerskirchen und Hülchrath: 1 Fl. von jedem Zapfer.

Dingstuhl Griesberg: 12 weiße Rader (rader alb.) von jedem Zapfer.

Register der Weinsteuer:

Je Ohm Wein 9 weiße Rader.

- O: Hasta D, Heberegister Hülchrath, Kellnerei 5 und 6 (=Kurköln II, Akten 2222 und 2223) bzw. Akten 2200
L: Aubin, S. 20 (A 4); Lorenz II, 478

1499

Hülchrath wird von den Truppen Jülichs verwüstet.

- L: Brigitte und Walter Janssen: Burgen, Schlösser ... im Kreis Neuss, 2. Aufl. 1985, S. 130

1503

Liste der Höfe, die zum Kreinshof [Kringshof, Quirinshof] in Rosellen gehören. Die genannten 23 der 28 Höfe liegen in Rosellen, Elvekum, Norf, Derikum, Neukirchen und Delrath.

O: Hasta D, St. Quirin, Akten 13 b und 13 c sowie 26 a.

L: Aubin, S. 150 f.

A: Ländereien liegen an der Kringsheck in Neukirchen, am Kringsfeld bzw. Kringskamp zu Münchrath, wo auch ein Hof Kringshof heißt.

1503

Greta und Ludolf von GELRE pachten vom Kloster Grevenbroich Güter in Münchrath, die von Adam von Münchrath, Abt von Brauweiler herrühren.

L: Giersberg S. 138

18.4.1513

Weistum über den Fahrzins des Abtes von Werden am Welderhof.

In den jare unses heren XVcXIII up manendage na dem sondage Jubilate is eyn havesgedinge gehalten up dem Welderhave, dar myn her de abt to Werden dorch synen vurspreicken sich beklaegt heft, wie dat synen gotzhuse de jaerlix vaertynss upten gewoentlichen tynßdach nicht betaelt en werde; vort daromme eyn ordel angestalt, wie syne w(erden) den verwachten und uthmaenen sulle. dar se up gewiesen hebn, dat syne w(erden) dar eyne syner diener schicken sal up den haff und dar sitten van der sunnen upgange bis tot dem undergange. und de dan eren tynß nicht enbetaleden bynnen der tijt, sall syne w(erden) dan mit hilpe der amptlude und des fronen den tynß mit der vaer uthmaenen und penden.

O: Hasta D, Werden IX b, Nr. 8 a

L: Kötzschke II, S. 623/24; Aubin S. 135/36. Orthographie folgt Kötzschke.

A: synen w(erden) heißt wohl Seine (Hoch-)würden.

1521

Heberegister der Abtei Werden über den Welderhof.

De curte Welderhoff nunc puta propre ther Dick circa Nussiam in parrochia Nyenkirchen census captionalis de curialibus ibidem die Cosme et Damiani martyrum et important in pecunia ex toto ad curiam Welderhoff spectantes 1 fl. 14 alb., ut patet in sequenti registro.

1) Hinrich meister Pauwels soyn van Marcquartz guet 7 hl. [Hallier]

2) Item vame guede gnant meister Pauwels guet 5 hl.

3) Item Jan Noß van Nossenguets, vurzyt gnant ...mitten guet 2 hl.

4) Item broder Jan van Kogelmans guet 27 hl.

5) Item Godert zo Speckt 7 hl.

6) Item Heinrich Berchs zo Nyenkirchen 7 hl.

7) Item Thijs Offermann van Moellenguete zo Welde und syn beende 8 hl.

8) Item Griet Luetz van 3 vierdel bentz 7 ½ hl. Item des abs guede.

9) Item Clais up Lulstorps guede zo Munchraide dairvan 9 alb.

10) Item Bele zor Blomen van Blomenguets 7 hl.

11) Die herren im Overcloister van beenden bij Eppinchoven 1 alb.

12) Item van der Bergherhoven 6 alb.

13) Item / Jan / Roben van Gubestraede 7 hl.

14) Item Daem Jungen guet des Grevenguets 8 hl.

15) Item Baetz Joris van Joris guet zu Munchenraede 4 hl.

16) Item van guede gnant Honbroick Reynold van Honbrock 10 hl.

17) Item derselve van Nyenkirchens guet 8 hl.

18) Item Lylakens guet vurtzitz Grusenershoff gnant 21 hl.

19) Item Jacob Heckers van Gubelsrode van Heckers guet 14 hl.

20) Van des Swarten guede to Welde 14 hl. amissa.

21) Item van Jacobs guet zo Gubbinckrode 7 hl.

22) Item her Herman Knoip 3 s. van wegen meister Johann Schutherynychshuyß bij sent Quiryns Kirchove gelegen.

23) [folgt Text vom 18.4.1513]

O: Hasta D, Werden IX, Nr. 8a

L: Köttschke, Werdener Urbare II, S. 622/23

A: Die Datumszeile von anderer (jüngerer) Hand, als der Text, welcher in einer Handschrift des ausgehenden 15. Jhd. gehalten ist, der Abschnitt 23) ist von einer weiteren Hand hinzugefügt. Vergleiche auch die Liste von 1474/77.

6.1.1531

Der Abt Johannes von Werden bestallt den Vitus Mylendunck, Bürger zu Neuss, mit Einkünften aus dem Wehlerhof.

L: Köttschke, I, S. 496

1548

Die Erben der Familie von Aldebrück, gen. Velbrüggen, besitzen den Hamhof bei Neuss, den Elvekumer Hof, Overhof bei Kaarst, Frankenmer Hof (= Müggenburg), Einkünfte aus Ham, Elvekum und Kaarst, ferner von den Höfen zu Norbistrath, Münchrath, Hoisten und Liprath bei Stüttgen, ferner Einkünfte aus Ländereien bei Kaarst, Ham, Grimlinghausen, Galgenberger Feld bei gnadenthal, Holzheimer Feld, Zollpforte, hampforte, beim Neuhof am Sandberg, sowie bei Hellenbroichs Heiligenhäusjen, ferner aus Büschen bei Stüttgen, Elvekum, Liprath, Grimlinghausen, Bettikum, 4 Holzgewalten im Heerdter Busch, Fahrzinsen im Overhof, Zinsen im Amt Liedberg und von Häusern in Neuss sowie Gärten auf dem Seilgraben, vor dem Obertor, dem Niedertor, hinzu kommt der Hof zu Asselt, der Hof am Hause Elsum mit Latenlehen, Zinsen zu Steinkirchen, die Höfe Krumland, Schleuß und Ratheim sowie Geldrenten im geldrischen Veluwe, der Gennepner Hof, das Haus zu Bachem und der Hof zu Gubberath.

[Verzeichnis des 16. Jhd.: ohne Asselt, Ratheim und Veluwe, aber mit dem Haus zu Velde, mit dem Holthof, dem Hof zu Löveling und dem Hungerpescher Hof.

L: Falkenstein?

Maria Empfängnis 1549

Wilhelm „Insulanus“ Broich, Pfarrer in Gohr und Pulheim, berichtet dem Erzbischof als Vorstand des Dekanates Bergheim über den Zustand in den Pfarreien des Dekanates. Er bemerkt, daß in Neukirchen bei Hülchrath der Pfarrer mit einer Konkubine (Beischläferin) lebt.

O: Hessische Landesbibliothek Darmstadt, HS. 2727

L: Beiträge zur Geschichte der Stadt Grevenbroich, Bd. 1, Anton J. Gail S. 30

A: Der Namen des Pfarrers wird nicht genannt. Der vor Ort lebende Pfarrer war aber nicht der wirkliche Inhaber der Pfarre, sondern nur örtlicher Seelsorger. Diese Situation findet sich wenige Jahre später (1569) unverändert vor.

1549

Der Fahrzins des Welderhofes wird nicht nach Werden, sondern nach Dyck bezahlt.

L: Aubin

1552

Akten betreffend den Rechtsstreit zwischen Neuenahr und Reifferscheid wegen der Auslösung des verpfändeten Welderhofes im Amte Hülchrath.

O: Rheda, Vermerk Limburg Akten A 26

L: Aders 1366

1552/1553

Rechnung des Johann Gemulhausen über Hamhof, Elvekum, Nurpradt, Hover Hof zu Kaarst, Münchrath, Haesteden zu Liprath, Schelberger Hof und verschiedene Erbpachtgüter.

L: Falkenstein?

1553/1554

Rechnung des Johann Gemulhausen über Hamhof, Elvekum, Nurpradt, Haver Hof zu Kaarst, Munigraith, [Haesteden zu] Lipradt, und Schelbergh.

L: Falkenstein?

1562 (St. Lukas, Evangelist)

Weistum des Hofes Barkhoven bei Werden. Darin: die Appelation des Hofes Wehl geht nach Barkhoven.

L: Köttschke

22.7.1569 Knechtsteden

Visitation der Pfarrgemeinden des Dekanates Bergheim.

In Neukirchen ist der Sohn des Zöllners von Zons Pastor, die Gemeinde wird aber von Peter Kruchten betreut, der dafür jährlich 15 Goldgulden zahlt und von seiner Haushälterin 2 Kinder hat. Heinrich aus Hülchrath und seine Frau nehmen seit zwei Jahren nicht mehr an der Kommunion teil, Balthasar von Norbistrath kommuniziert unter beiderlei Gestalt, die übrigen nicht. Im Kirchspiel wohnen mehrere Weber, die wegen Glaubensfragen aus Neuss ausgewiesen worden waren. Der Pastor übt Schwarze Magie, es gibt keine Schule. Abrechnungen gibt es, aber nur ganz selten. Die Pfarrgebäude sind so ruinös, daß sie einstürzen, wenn nicht bald etwas geschieht. Peter Kruchten versprach zum 1.10. die Gemeinde zu verlassen, da die Pfarrkinder ihn nicht unterstützen, sondern auf den wirklichen Pastor aus Zons hoffen.

L: August Franzen: Die Visitationsprotokolle der ersten nachtridentinischen Visitation im Erzstift Köln unter Salentin von Isenburg im Jahre 1569, S. 263

A: 1557 wird ein Josef Ortenbach, Zöllner, genannt, der Zusatz „in Zons“ ist aber gestrichen. Aubin S. 146. Der 1607 verstorbene Pfarrer Mathias Bruin war aus Zons gebürtig. Es ist also auch denkbar, daß Peter Kruchten das Pfarrhaus verlassen mußte, um dem Pastor aus Zons das Amt zu überlassen.

20.2.1583

Herzog Friedrich von Sachsen versucht vergeblich Hülchrath im Handstreich zu nehmen. Verstärkung der Besatzung auf 200 Mann und 100 Reiter.

L: Föhl?

24.2.1583

Herzog Friedrich von Sachsen erscheint vor Hülchrath. Die Besatzung des Schlosses brennt das Weinhaus mit der obersten Pforte zum Bauhof hin ab.

L: Föhl?

27.2.1583

Herzog Friedrich von Sachsen zieht von Hülchrath ab.

L: Föhl?

3.3.1583

Beginn einer erneuten Belagerung Hülchraths durch den Chorbischof und Herzog Friedrich von Sachsen.

L: Föhl?

13.3.1583

Nach 10 Tagen der Belagerung nimmt der Chorbischof die Hülchrather Vorburg ein.

L: Föhl?

15.3.1583

Die Besatzung des Truchseß von Waldburg ergibt sich dem Chorbischof Friedrich von Sachsen. 100 Mann erhalten freien Abzug. Die Gräben um die Burg waren während der Belagerung trocken gelegt, 30 Mann des Chorbischofs gefallen und mit 150 Wagenfahren Steinen aus dem

abgebrochenen Oberkloster vor Neuss wurden die Schäden am Haus Hülchrath wieder ausgebessert.
Der Chorbischof macht Hülchrath nun zu seinem Hauptsitz.

L: Föhl?

11.12.1587

Maria von Lützenraidt, Witwe des Johann von Hochsteden (für sich und ihre Kinder), Maria Salome von Polheim (für sich) und Wilhelm von Polheim (als Vormund der Kinder Rutger und Katharina des verstorbenen Rutger von Vellbrüggen, Mann seiner Schwester Maria Salome) bekunden eine Erbteilung.

O: Pfarrarchiv S. Kolumba

L: AHVN 76-206, Nr. 315

A: siehe auch unter 10.5.1588

10.5.1588

Johann Horn, gt. Goldsmith, Vogt, Johann Breuwer und Tilman Schomen, Schöffen zu Neuss, bekunden:

Jakob Hover, Halfe und Anwalt der Maria von Lützenrath, Witwe des Johann von Hochsteden hat einen Vergleich zwischen seiner Prinzipalin und ihren Pflegekindern einerseits und den minderjährigen Kindern der Maria Salome von Polheim, Witwe des Rutger von Aldenbrugk, gt. Vellbrugk, eines Vorsohnes der Witwe Hochstedens und deren Vormünder andererseits angemeldet, welcher näher aufgeführt wird.

Die Mandantin des Jakob Hover erhält unter anderem Güter in Muⁿcherodt, im Burbann von Neuss, in Selikum, Neuss und Köln.

O: Pfarrarchiv St. Kolumba

L: AHVN 76-206, Nr. 316

10.5.1588

Johann Horn, gt. Goldsmith, Vogt, Johann Breuwer und Tilman Schomen, Buchmeister des hohen kurfürstlichen Gerichtes zu Neuss, bekunden:

Christian Helpenstein, Bevollmächtigter der Maria Salome von Polheim Hochsteden hat einen Vergleich mit den Erben ihres Vorsohnes, Rutger von Aldenbrugk, gt. Vellbrugk und den Kindern der Maria von Lützenrath, Witwe des Johann von Hochsteden angemeldet.

Die Mandantin des Christian Helpenstein erhält unter anderem Güter an der Erfft und beim Hamshoff gelegen, alles bei Neuss.

O: Pfarrarchiv St. Kolumba

L: AHVN 76-206, Nr. 317

1588:

Verzeichnis der Gerichtsbänke des Klosters Werden:

Der Wedehove bey Neuß

L: Köttschke II

A: von jüngerer Hand zugefügt.

1589/90

Pacht- oder Rentenbuch Kloster Werden, darin:

§ 40 Neuß und darby

1. Bynnen der Stadt Neuß ein Haus ...

2. Prior und convent des veruusten regulirer closters voer der stadt Neuß, Erbzins 1 alb. Col. von 8 mg. benden ader wyschen by Eppinckhoven

3. Dye bruderschaft unser l. frauwen Marie der schutzen und der armen clericken bynnen Neuß: Erbzins vom Gut ter Smytten by Neuß an der Boichholtzheggen Nic 15 alb.

4. im Kirchspiel Kersmick by Neuß ...

§ 41 Welderhoff

Thu weten, dat unser stift jairlix boeret eynen erf und faertynß up dem have dem Welderhoff by Hulchairidt mit seynen in- und thubehoerigen guderen uff dem Welder Bleech im Kirchspiel Nienkercken gelegen, auch ein faertynß van den genachberten so thu Specke und thu Welde woenhaftich, van der weide aldair das eichengelt ader eichenbeller wilche vurs. erftynsen sych jairlix verlopen by 1 ½ gld. cr. Colniß zu zahlen Cosm. et. Dam.

Die eingehörigen Güter werden gewonnen vom Herrn ther Dyckt, ausgenommen die 8 mg benden des Konvents thu dem Oevercloister, die von uns gewonnen werden. Der Zins der Güter ist dem Stift Werden zuständig, s. in registro meo levandorum annorum 66, 67, 68.

L: Köttschke II

A: Im selben Buch weiterer Hinweis auf Wehl am Ende.

11.10.1605

Huldigung der Landbevölkerung an den neuen Fürsten Ferdinand von Bayern.

Zwischen 11 und 12 Uhr versammelten sich die Bewohner aus den südlichen Herrschaften auf dem untersten Platz zwischen beiden Brücken in Hülchrath. Sie beglückwünschten den Fürsten Ferdinand und wünschten ihm eine lange Regierungszeit.

Zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags sollten dann die Untertanen aus dem gräflichen Gericht (Glehn, Scherfhausen, Lüttenglehn, Büttgen, Holzbüttgen), Fürth, Elfgn, Kapellen und Gilverath in der Sandkaul jenseits der Erft huldigen. Sie weigerten sich und baten um 1 bis 2 Tage Verschiebung.

L: Föhl?

20.5.1608

Erhebung des Ortes Hülchrath zum Flecken und Verleihung von 21 Privilegien.

O: Pfarrarchiv Neukirchen 124, (Abschr. 18. Jhd.)

L: Giersberg, Föhl

von Mehring, Geschichte der Burgen, ..., XII. Heft 1861, S. 146 ff

14.12.1610

Der Trompeter der Stadt Neuss wird erschossen. Am folgenden Tag wird er unter Begleitung von Bürgermeister und Rat der Stadt Neuss in Neukirchen nach christlicher Gewohnheit zur Erden bestattet. Ferner wurde ein Reiter des Coadjutors Ferdinand von Bayern getroffen und so verletzt, daß er zu „Hützroth“ beim Chirurg verbleiben und Gottes Gnaden erwarten mußte.

L: Gilliam, Neuß im Kölner Krieg, S. 108

1610

Jülicher Soldaten war wegen ausstehendem Sold das köln'sche Erzstift zum Raub versprochen worden. Diese überfielen daraufhin Norf, Elvekum, Bettikum, Derikum, Rommerskirchen, Nettesheim, Vanikum, Sinsteden, Oekhoven, Anstel und Kapellen.

L: Föhl?

1610

Einige Hülchrather Beamte, die von Soldaten begleitet auf dem Weg nach Zons waren, werden von Reitern des Herrn Dohna in Neukirchen überfallen, der gerade dabei war, das Dorf zu überfallen. Als im Gegenzug die Hülchrather einen Fähnrich töteten, erschossen die Reiter Soldaten, Frauen und 12 Kinder. Daher wird eine Wiedergutmachung von 300 Reichstalern gefordert. Der Witwe des Fähnrichs werden 1000 Königstaler zugesichert.

L: Föhl?

1610

Kurz nach dem ersten Zwischenfall fallen wieder Soldaten des Fürsten von Anhalt in Neukirchen ein. Die Kirche wird aufgebrochen, die Habseligkeiten der Bewohner geraubt, die Kisten aufgebrochen und ausgeraubt (mit den alten Urkunden), der Altarschmuck zerstört, sowie der

Pastor, der auf den Turm geflüchtet war, gezwungen, vom Turm zu springen. Danach wurde er in Ketten gelegt, geschlagen und gefangen genommen.

L: Föhl?

1618

Schützenschild der Bruderschaft St. Sebastianus.

L: Giersberg?

1619

Schützenschild der Bruderschaft St. Sebastianus.

L: Giersberg?, Stübben?

A: Mußte 1816 wegen der Prozeßkosten mit dem Bürgermeister verkauft werden.

1626

Verzeichnis von Urkunden und Briefschaften, betreffend Helpenstein, Welderhof und Holzheim, 1310 bis 1626.

O: Rheda, Limburg A 26

L: Aders 1415

20.8.1629

In Hulchrade versucht der von Köln gesandte Hexenkommissar Anton Fabens aus Werden den Dingstuhl hexenfrei zu bekommen.

O: Hasta D, Kurköln III, 24 Bl. 260

L: Schormann, Der Krieg gegen die Hexen

A: Hexenprozesse wurden im Allgemeinen durch Inquisitoren (z.B. Hexenkommissare) angeregt und durchgeführt. Ohne die Ermittlung von außen durch diese Inquisitoren wurden nur äußerst selten Hexenprozesse eingeleitet. Ein Grund ist die unterschiedliche Finanzierung der beiden Prozeßformen. Beim herkömmlichen Prozeß mußte der Kläger eine Bürgschaft in Geld für die Prozeßkosten hinterlegen, und die Beschuldigte Hexe durfte Verteidiger hinzuziehen. Beim Inquisitionsprozeß war eine anonyme Anzeige ausreichend, die beschuldigte mußte gefoltert werden (wodurch sich in mehr als 95% der Fälle ein Geständnis erzielen ließ), der Inquisitor wurde mit dem gesamten konfiszierten Vermögen der Beschuldigten bezahlt. Daher wurden überwiegend Personen verfolgt, die einigermaßen wohlhabend waren.

26.8.1629

Zwei Frauen aus Neukirchen und eine aus Hülchrath werden auf den Specker Stöcken verbrannt, nachdem sie gehenkt wurden. Sie waren der Hexerei beschuldigt worden.

L: Giersberg

3.12.1629

Drei Frauen werden auf den Specker Stöcken verbrannt, nachdem sie gehenkt wurden. Sie waren der Hexerei beschuldigt worden.

L: Giersberg

23.7.1630

Zwei Frauen werden auf den Specker Stöcken verbrannt, nachdem sie gehenkt wurden. Sie waren der Hexerei beschuldigt worden.

L: Giersberg

28.7.1630

Die Hebamme aus Neukirchen und eine weitere Frau werden auf den Specker Stöcken verbrannt, nachdem sie gehenkt wurden. Sie waren der Hexerei beschuldigt worden.

L: Giersberg

12.10.1630

Eine Frau wird auf den Specker Stöcken verbrannt, nachdem sie gehenkt wurde. Sie war der Hexerei beschuldigt worden.

L: Giersberg

17.10.1630

Zwei Frauen werden auf den Specker Stöcken verbrannt, nachdem sie gehenkt wurden. Sie waren der Hexerei beschuldigt worden.

L: Giersberg

1636

In der Stadt Neuss wird geklagt, daß wegen der hohen Steuer auf Honig dieser nach Hülchrath auf den Markt gefahren würde statt nach Neuss.

L: Lau, S. 137*

21.1.1642

Hessische Truppen rauben Vieh, Früchte, Hausrath und die ins Schloß nach Hülchrath gebrachten Lebensmittel. Die Pastoralbücher wurden zu Köln verkauft, der größte Teil von Pastor Roosen zurückgekauft. Er selbst flüchtete zwischen Ostern und Pfingsten nach Köln, St. Aposteln. Die Äcker blieben unbestellt.

L: Giersberg

1642

Die Truppen von Hessen-Weimar nehmen Hülchrath nach fünftägiger Belagerung und plündern alles. Bald jedoch von den Kaiserlichen Truppen zurückerobert. 2000 Soldaten der Hessen-Weimarer ziehen weiter nach Zulpich. Die Artillerie, die erst in Zons einquartiert werden sollte, wird nach Hülchrath verlegt.

L: von Mehring, Geschichte der Burgen, ..., VII. Heft 1844, S. 115

A: s.a. 21.1.1642

1650

Der Hof der Herren von Limburg in Wehl brennt ab. Der Herr von Limburg, Amtmann von Liedberg, treibt daher die Schadenssumme gewaltsam von den Dingstühlen des Amtes Liedberg ein.

1660

In Hoisten werden an einem Tag 80 Reiter einquartiert. Die Bewohner flüchten in die Gebüsche und geben alles preis. Die Soldaten hatten Mitleid und veranlaßten den Pfarrer, daß er um Umquartierung bitten möge. Daraufhin wurden die Reiter in Grimlinghausen einquartiert.

L: Giersberg S. 208

1665

Der Pfarrer von Neukirchen, Johannes Roosen, vermerkt, daß die Bruderschaft St. Sebastianus in der Schloßkapelle zusammen kommt, wie auch der Pfarrgottesdienst dort gehalten wird.

L: Giersberg

1670

Landesdeskription des Kurfürstentums Köln.

Amt Hülchrath-Erprath:

Dingstuhl Erprath:	Grefrath, Röckrath, Busch, 2 Höfe in Löveling, 3 Höfe in Lüttenglehn, Erprath, ½ Weckhoven, 3 Höfe zu Holzheim, Nierenhof	52 Häuser
Dingstuhl Fürth:	½ Belmen, Elfgen, Reisdorf, St. Leonhard, Laach, ½ Fürth	67 Häuser

Gräfliches Land:	• Büttgen, Ahn [= Driesch], Holzbüttgen	154 Hs.	
	• Glehn, Epsendorf, Heckhauser Hof, Fleckenhaus, Scherfhausen, Lüttenglehn, Birkhof, Lanzerath, Löveling, Boxhof	138 Hs.	
	• Gilverath, Dyckerhof, Greutershof, Gruissem, Schwanenberg, Schanzerhof, Kapellen	70 Hs.	362 Häuser
Dingstuhl Hülchrath:	• Hülchrath	41 Hs.	
	• Neukirchen, Speck, Rüblinghoven, ½ Weckhoven	120 Hs.	
	• Norf, Bettikum, Derikum, ½ Elvekum	51 Hs.	
	• Rosellen, ½ Elvekum, Schlicherum	80 Hs.	
	• Nievenheim, Delrath, Straberg, ½ Horrem	128 Hs.	420 Häuser
Dingstuhl auf der Gillbach:	Höningen	79 Hs.	
	Nettesheim	157 Hs.	
	Ökhoven	26 Hs.	
	Rommerskirchen	124 Hs.	386 Häuser
Dingstuhl Griesberg:			<u>126 Häuser</u>
			1413 Häuser
Herrlichkeit Hackenbroich:		83 Hs.	
Herrschaft Wevelinghoven:		146 Hs.	<u>229 Häuser</u>
			1642 Häuser

Herrschaft Helpenstein:

Dorf Helpenstein 19 Häuser

L: Kirchhoff: Aus Mittelalter und Neuzeit, S. 29 u. 30

A: Zum Vergleich: Düsseldorf hatte 1663 in 644 Häusern 817 Familien mit 1952 Seelen.
(O: Hasta D, Berg, Landstände V 34)

1672

Epidemie in Hülchrath, sogenannte ungarische Krankheit.

L: Giersberg nach Goerges, 1774

1672

Rektor Gottfried Wirtz von Hülchrath stirbt.

L: Giersberg

A: Starb wahrscheinlich an der Epidemie.

1673

Rektor Heinrich Molitor [Müller] von Hülchrath stirbt. Sein Nachfolger ist Peter Neuß.

L: Giersberg

A: Müller starb wahrscheinlich an der Epidemie, die immer noch herrschte.

1674

Die Epidemie der „ungarischen Krankheit“ erreicht ihren Höhepunkt.

L: Giersberg nach Goerges, 1774

1675/1676

Die Epidemie der „ungarischen Krankheit“ hört auf.

L: Giersberg nach Goerges, 1774

26.10.1676

Sechs Dragoner des Fürstbischofs von Osnabrück erobern Hülchrath. Der Pförtner Martin Schmitz wird durch einen Halsdurchschuß getötet. Es kommt zu schweren Zerstörungen.

Herbst 1676

Es bricht die Epidemie „Disentery“ in der Pfarre Neukirchen aus, schon im Herbst zählt man 43 erwachsene Leichen.

1677

Die Osnabrücker Besatzung in Hülchrath plündert das Land aus. Aus Furcht vor Kontributionen sind ganze Dörfer ins Jüliche geflohen.

August 1677

Die Epidemie erreicht ihren Höhepunkt, besonders in Neukirchen. Bis August ist der größte Teil der Einwohner bereits gestorben, bisweilen gab es an einem Tag 2 bis 3 Tote. Das Totenläuten wurde untersagt. Der Pastor Andreae urteilte: Diese Wirkung predigte mehr als der Pastor. Die Gesunden pilgerten zum Gnadenbild in Betlehem (bei Bergheim), sechs bis sieben Mal. Nach dem siebten Male ist niemand mehr gestorben.

L: Giersberg, Goerges

A: Die seit dem fast jährlich stattfindende Wallfahrt, seit Auflösung des Klosters Betlehem nach St. Remigius in Bergheimerdorf, heißt Bergheimer Fest und wird am zweiten Sonntag im September abgehalten.

29.6.1678 Eppinghoven

Johann Wilhelm Freiherr von Blitterstorff verkauft der Äbtissin von Eppinghoven, Agnes Dorothea von Landsberg, für 2225 Reichstaler 61 ½ Morgen Land, 2 Morgen Bend und 1 ½ Morgen Busch beim Gut Rüblinghoven.

O: Hasta D, Eppinghoven 173

17.9.1678

Vor Vogt Petrus Hermes und den Schöffen Johann Engels und Johann Dahmen des Welderhofes verkaufen die Eheleute Adam von Blitterstorff und Elisabet von Badenberg der Äbtissin von Eppinghoven, Agnes Dorothea von Landsberg, 15 ½ und 2 Morgen Land bei Rüblinghoven.

O: Hasta D, Eppinghoven 174

17.9.1678

Vor Junker Adam von Blitterstorff und Johann Dahmen verkaufen Hugo von Waldos und die Eheleute Michael Mäcken und Catharina von Waldos der Äbtissin von Eppinghoven, Agnes Dorothea von Landsberg, 8 Morgen Land im Rüblinghover Feld.

O: Hasta D, Eppinghoven 175

1679

Akten betreffs das Wevelinghovener Lehen Hof Ulbach im Kirchspiel Hülchrath.

O: Rheda, Akt. Limburg L 88

L: Aders 1494

1684

Den Einwohnern Hülchraths wird die Nutzung des Reigerbusches (Reiherbusch) verpachtet.

L: Föhl, 2. Gründung

1685

Wegen eines Grenzstreites bei Bickhausen zwischen Dyck und Kurköln läßt der Bischof die Dycker Einkünfte aus dem Welderhof, Hackenbroich und der Büttger Mühle beschlagnahmen.

1688-1689

Im Zuge des Pfälzischen Erbfolgekrieges werden die Festungswerke von Hülchrath geschleift, wobei die Ämter Hülchrath, Liedberg und Linn Hand- und Spanndienste übernehmen müssen.

A: Nach von Mehring, Geschichte der Burgen, ..., VII. Heft 1844, S. 115 wurde dies 1688 durch die Bürger von Neuß ausgeführt.

1700

Pfarrer Adolph Hahn gründet in Neukirchen die Bruderschaft „Jesus, Maria, Josef“.

L: Goerges, Christliche Hausschule, 1781

Ostern 1701

In der Pfarre Neukirchen werden 514 Kommunikanten und 173 Kinder gezählt, das sind 687 Katholiken.

A: Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß noch einige jüdische Händler in der Pfarre lebten, so daß die Gesamtzahl der Einwohner geringfügig höher sein kann. Bezogen auf die rund 160 Häuser, die inkl. Weckhoven 1670 gezählt wurden, sind das etwa 4 bis 5 Personen pro Haus, wobei bekanntlich 1672-1678 verschiedene Seuchen die Bevölkerung stark reduzierten.

1702

Der Gottesdienst der Kapelle in Hülchrath wurde von der Schloßkapelle in einen Kapellenraum im Osttor (Feldpforte) des Fleckens verlegt.

1702

Im Zuge des begonnenen spanischen Erbfolgekrieges belagern französische und brandenburgische Truppen das Schloß Hülchrath. Um besser schießen zu können, fällen sie alle Bäume auf dem Schloßwall und nehmen das Schloß unter starken Beschuß. Wegen der tapferen Verteidigung wenden sie sich ab und fallen in den Ort ein, der Pförtner wird erschossen, alle Nahrung geplündert. Die Besatzung sperrt Schloß und Tore, so daß der Gottesdienst nicht gehalten werden kann.

1714

Nach dem Tod des Rektors Johannes Spix in Hülchrath ernannt der Kurfürst Josef Clemens den Heinrich Esser aus Erprath zum Rektor. Die Hülchrather, welche das Recht hatten, ihren Rektor selbst zu wählen, protestieren hiergegen.

1716

Der Kurfürst Josef Clemens erklärt, daß er die Ernennung des Rektors Esser für Hülchrath als nicht geschehen halten will.

12.-17.8.1720

Die Schuldner des verstorbenen Pfarrers Hahn werden einbestellt um ihre Schulden zu bestätigen und abzulösen unter Aufsicht des Schöffen und Provisors der Bruderschaft Jesus-Maria-Josef, Jakob Schmitz.

12.8.1720 Schuldner aus Neukirchen, einschließlich David, dem „Jud“ sowie vom Newenhauß, an der Heijden und Rosellen.

13.8.1720 Schuldner aus Speck und Wehl.

14.8.1720 Schuldner aus Münchrath und Langwaden.

16.8.1720 Schuldner aus Hülchrath, darunter Peter Burvenich, Kirchmeister.

17.8.1720 Schuldner aus Gubisrath, Rosellen, Barrenstein, Ramrath, Pulheim, Gohr, Köln, Neuss, Schullenhof, Stetterich, Zons und Bedburg.

O: Pfarrarchiv Neukirchen, 3, fol.18b ff

Sommer 1728

Kurfürst Clemens August läßt durch einen Baumeister aus Kempen die Erfibrücke in Neubrück für 1200 Reichstaler neu aufbauen, nachdem ein Fuhrwerk aus Brabant mit 3 Pferden durch die alte Brücke gebrochen war.

L: Giersberg

November 1741

Beim Aufbruch des Französischen Lagers bei Neuss wurden Karren eingefordert. Weil einer fehlte, wurde der Vogt Call von Hülchrath arrestiert. An den Folgen starb er 16 Tage später.

1742

Französische Truppen hausen barbarisch in Langwaden.

1748

Bruderschaftsordnung der Sebastianusbruderschaft der Pfarre Neukirchen in Hülchrath:

- 1) Dem König der Bruderschaft sollen jährlich 10 Schuppen Dienste zugelegt sein.
- 2) Soll jeder Bruder bei Strafe von 4 Albus zu den vier Quatembermessen erscheinen.
- 3) Soll das Kirchspiel Neukirchen wie von alters her das Königsgeld von 4 Reichstalern zahlen.
- 4) Der König erhält zur Bezahlung der Musik zwei Gulden sowie 3 Reichstaler aus den Bruderschaftsrenten.
- 5) Der König hat ein Schild von 4 Lot Silber und 1 ½ Ohm Bier zu liefern.

L: Giersberg

2.8.1753

Johann Hoen, Vogt zu Dyck, bekundet, daß derjenige, der den Vogel abschießt, in seinem Amtsbezirk von jeher von allen Diensten frei sei.

O: Rheda, Limburg U 989

L: Aders 1405

1758

Beginn von rund 10 Jahre andauernden, großen Streitigkeiten in der Bruderschaft St. Sebastianus zu Hülchrath.

1766

In der Pfarre Neukirchen werden 734 Kommunikanten gezählt.

1773

Pastor Nikolaus Goerges in Neukirchen legt gegenüber dem Rektor von Hülchrath Protest ein:

- 1) Gegen das Recht des Begräbnisses in der Pfarrkirche für den Rektor von Hülchrath,
- 2) Gegen die Segnung von Wasser, Asche, Palmen, Kräutern durch den Rektor sowie gegen dort gelesene Jahrmessen,
- 3) Das Recht der Investitur (Amtseinführung) habe nur der Pastor in Neukirchen,
- 4) gegen die erschlichene Lizenz zur Hilfsseelsorge. Der neu zu wählende Primissar dürfe dies nur in der Pfarrkirche, in der Kapelle in Hülchrath dürfe er die Kommunion nicht austheilen und das „Viaticum“ dürfe er weder innerhalb noch außerhalb des Fleckens ohne Erlaubnis des Pastors spenden.

L: Giersberg

1780

In der Pfarre Neukirchen werden 794 Kommunikanten und 339 Kinder, das sind 1133 Katholiken gezählt.

1781

Das Buch „Christliche Hausschule“ des Pfarrers Nikolaus Goerges erscheint für die Pfarre Neukirchen.

O: Privatbesitz in Gubisrath

L: Giersberg

A: Dem Buch zufolge mußte der Lehrer neben dem Religionsunterricht am Mittwoch und Samstag auch einen Kinderchor leiten. Zur Zeit nur noch ein Exemplar bekannt, dem leider etliche Seiten fehlen. Das Buch gewährt einen sehr guten Einblick in das Leben und Denken des Pfarrers und die Verhältnisse in der Pfarre, es enthält eine Kurzchronik der Pfarre von 1608 an und zahlreiche familienkundliche Hinweise, nach den einzelnen Dörfern getrennt. Hier findet sich auch die Statistik zu den Kommunikanten.

vor Dezember 1794

Mit dem Einmarsch der Franzosen und der Einführung französischen Rechtes endet das alte Recht der Dingbank im Dycker Broich.

O: Schulchronik Neukirchen

A: Die Dingbank ist aus dem Hofesgericht des Welderhofes entstanden.

Dezember 1794

Die Französische Verwaltung bildet aus Teilen des Amtes Hülchrath, aus dem Amt Zons, den eingeschlossenen jülicher Landen und aus Elsen den Canton de Zons, und darin die Munizipalitäten Bedburg, Hülchrath, Wevelinghoven und Zons.

Die Munizipalität Hülchrath umfasst die Pfarreien Neukirchen, Hoisten, Rosellen, Nievenheim, Hackenbroich, Gohr, das Kloster Knechtsteden und den Ort Anstel.

L: Hausmann: Geschichte der Stadt Zons

1795

Friede von Basel: der linke Niederrhein kommt zu Frankreich.

A: Damit wird nun völkerrechtlich die zuvor vollzogene Annexion rechtens.

Namenstage.
Verein Neuer Milch-Versorgung.

Restaurant Frings Grimlinghausen

Sonntag, 25. Mai ab 4 Uhr:

Tanz- Mai 1930 Vergnügen

Leuchtenbergs Lokal

Inh. Herm. Düster,
Neuss-Grimlinghauserbrücke,
Sonntag ab 4½ Uhr

Tanzvergnügen

Eintritt frei.

KAARST

Am Sonntag den 26. Mai, abends 8 Uhr
findet im Lokale von Josef Metes eine

grosse Schützenversammlung

statt, zwecks Abhaltung des diesjährig.
Schützenfestes. Zu regem Besuch lad. ein
Der Festausschuss.



Schützen- u. Volkfest zu Hülten

am 24., 25. und 26. Mai 1930.

Festprogramm:

Samstag, den 24. Mai: Abends 8 Uhr An-
kündigung des Festes durch Böllerschüsse.
Um 8 Uhr letzte Generalversammlung im
Schützenzelt, anschließend Konzert und Tanz.
Sonntag, den 25. Mai: Morgens 8 Uhr Wecken.
Um 11 Uhr große Festparade. Anschließend
Frühkonzert. Nachmittags 2½ Uhr Antreten
der Schützen am Festzelt. Um 3 Uhr große
Königsparade. Ab 4 Uhr Tanzmusik im
Festzelt. Abends 8 Uhr großer Festball.
Montag, den 26. Mai: Morgens 8 Uhr Hoch-
amt für die Verstorbenen der Schützengesell-
schaft. Nach dem Zug zum Festzelt. Dort-
selbst Frühkonzert. Nachmittags 2½ Uhr
Antreten der Schützen am Festzelt. Um 3
Uhr letzte Königsparade. Darauf Festzug
durch den Ort. Nach Einzug des Festzuges
Tanzmusik im Festzelt. Abends 8 Uhr Ab-
holen der Majestäten zum Festzelt. Auflei-
gung der Majestäten und darauffolgender
Krönungsball.

Die Musik wird ausgeführt vom Musikverein

leuchtung des Kriegerdenkmals durch
Feuerwerk, Kranzniederlegung für die
Gefallenen.

Sonntag 9 Uhr Hochamt mit Got-
testracht, 3 Uhr Festzug mit Parade.

Tanzmusik Preisvogelschießen

Abends 9 Uhr ab

Fest-Ball.

Es ladet ein Der Vorstand.

Schützenfest zu Mündrath.

Die hiesige Hubertus-Schützen-
gesellschaft feiert am 24., 25. und
26. d. M. ihr diesjähriges

Schützenfest

Samstag, den 24. Mai, mittags
Ankündigung des Festes durch Böllers-
schüsse. Abends 9 Uhr Fackelzug.

Danach Tanzvergnügen.

Sonntag, den 25. Mai, morgens
6 Uhr Wecken. Nachmittags 2½ Uhr
große Parade vor dem Schützenkönig,
dem Herrn Major a. D. Hoffmann und
den Ehrengästen. 4 Uhr Tanzver-
gnügen, abends 8 Uhr

großer Festball.

Montag, den 26. Mai, nachmittags
4 Uhr Parade vor dem neuen Schützen-
könig, dem Ehrenbürgermeister Herrn
Zaun und den Ehrengästen. 4½ Uhr
Tanzvergnügen, abends 8 Uhr

großer Krönungsball.

Zu diesen Festlichkeiten ladet er-
gebenst ein Der Vorstand.



St. Sebastianusbru- derschaft Grefrath

Königsvogelschießen

Sonntag, den 25. Mai, nachm. 4 Uhr Antre-
ten bei Krüppel, Abmarsch zur Vogelschanze
nach den Gartenanlagen von Dappstadt, nach
dem Vogelschießen Profanierung des neuen
Schützenkönigs mit anschließendem
Festball bei Giermes.

Der Vorstand.

oder Schür-
Mk. 1.— ei-
lich. Verle-
Vertreter:

37
Gemein-
für Kleinwe-
stelle Düsse.

Vertreter für
Neu

Achtung!
Besuchen
Es finden s

den 27. Ma
Kaarst: Res

den 28. Ma
Grevendro

den 29. Ma
Holzheim
Rest. Chr
Rat und d

Anschnef-
u. aufbewah

Bauspare

mit
Ein-
Ort

einige vor

rau
Be-
Die

Sign

bergrist Bertr
Postich

Bed

Garten

Morgenstern

Kaffee m. Bar
bis. Schnit

ff. Bier

Anterhaltung

ab. Preis

Modern

Küch

bosch. aus
Büflet, Aac
Tisch, 2 Stü
Linolesum

Hof

spottbillig
kauft. Die 8
waren kurz

Den Fach-Flügel stellt die Firma G. Jordan.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 10. August 1926.

Verfassungsfeier. Wie in den letzten Jahren so hat die Reichsregierung und die preussische Staatsregierung auch in diesem Jahre beschlossen, zur Erinnerung an die Wiederkehr des Tages, an dem die neue Verfassung des Volkes vollzogen wurde, den 11. August festlich zu begehen. Die Stadtverwaltung lädt zu dieser Feier gleichzeitig auch im Namen der übrigen Neußer Behörden zu Mittwoch, den 11. August, abends 7½ Uhr in den Zeughausaal ein. Die Feier besteht aus Gesang und Musikvorträgen, sowie der Festrede durch Herrn Landesrat Gerlach, Düsseldorf. Die Gesang- und Musikdarbietungen liegen beim Doppelquartett „Beethoven“ und der Neußer Stadtkapelle.

Die Einwohner des Stadt- und Landkreises werden hierdurch nochmals freundlichst eingeladen.

Kreiswohlfahrtsamt. Die aus dem Landkreis Neuß seit dem 1. Juli 1926 in dem Kinderheim „Marienruhe“ in Hammelburg zur Kur weilenden Kinder kehren am Mittwoch, den 11. August zurück und treffen abends 9.37 Uhr in Neuß ein.

Ein Mittelstandskartell Neuß Stadt und Land. Der Innungsausschuß Neuß und die Kreisvereinigungen haben sich am vergangenen Samstag einstimmig zu einer Interessengemeinschaft, dem „Mittelstandskartell für Handel, Handwerk und Gewerbe des Stadt- und Landkreises Neuß“, zusammengeschlossen.

Die billige Reisegepäckversicherung. Zu der Notiz über die Reisegepäckversicherung der Reichsbahn in Nr. 178 wird uns von hiesiger Kaufmannsseite geschrieben, daß die von der Reichsbahn verlangten Prämien für die Gepäckversicherung weit höher sind als die von privaten Versicherungsgeellschaften verlangten Sätze.

Die Reichsbahn verlangt bei der Policenversicherung für je 1000 Mk. und eine Geltungsdauer von 30 Tagen — Deutschlandpolice — 6.— Mk., von 30 Tagen — Europapolice — 10.— Mk., von 60 Tagen — Europapolice — 15.— Mk.

Dahingegen zahlt man bei privaten Versicherungen für Reisen innerhalb Deutschlands, Hollands, der Schweiz und Oesterreichs bei 1 Monat für Mk. 1000.— Mk. 2.50. Bei 3 Monaten 5 Mk., bei 6 Monaten 7.50 Mk. Die Europapolice ausschl. Balkanstaaten und Auslands beträgt bei 1 Monat für Mk. 1000.— Mk. 3.20. Für zwei Monate nicht 15, sondern 4.80 Mk. 15 Mark kostet sie erst für 12 Monate Versicherungsdauer.

Festgenommen wurde eine Person von hier wegen Erregung öffentlichen Aergernisses.

In Haft kamen mehrere Bettler, die dem Amtsgericht zwecks Aburteilung im beschleunigten Verfahren vorgeführt wurden.

Straßverfahren wurden eingeleitet gegen mehrere Personen wegen Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Betreten fremder Acker vor bebauter Ernte.

Gestohlen wurde aus dem Eingang der Deutschen Bank ein Herrenfahrrad.

Taschendiebstahl bei der Arbeit. In der am Samstag, den 7. August in der Bürgergesellschaft stattgefundenen Schützenversammlung wurde einem hiesigen Bürger dortselbst die goldene Uhr mit Kette gestohlen. Das Vorgehen des Taschendiebes, welcher die Uhrkette des Bestohlenen mit einem Gegenstand durchschnitt, läßt darauf schließen, daß man es im vorliegenden Falle mit einem abgefeimten Spezialisten zu tun hat. Die Bürgerschaft wird hiermit vor dem Taschendiebstahl gewarnt.

Aus dem Landkreise.

Rosellen, 9. Aug. Der hiesige Gemeinderat beschloß in seiner letzten, unter dem Vorstehe des Herrn Bürgermeisters Wiedenbrügge stattgefundenen Sitzung, die Lustbarkeitssteuer für die Lustbarkeiten an dem Schützenfest und den Kirmestagen auf 50 Prozent der Pauschalsätze festzusetzen. Ferner wurde beschlossen, weitere 10 Morgen Ackerweiden anzulegen und hierfür ein Darlehen bei der Landesbank aufzunehmen. Die Anlage soll jedoch nur unter der Voraussetzung erfolgen, daß hierzu geeignete Grundstücke gewonnen werden und dieselben im Herbst ordnungsmäßig mit einem Pflug umgebrochen werden können. Sodann berichtete der Vorsteher über die Durchsichtsanlage in Rosellen und wurde dem Verkauf eines Gemeindegrundstückes für diesen Zweck zugestimmt. Für die Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr wurden die erforderlichen Mittel bewilligt und für ein von der Kreisparlasse zu gewährendes Darlehen die Bürgerschaft übernommen. Zum Schluß wurden noch verschiedene kleinere Anfragen erledigt.

Kreis Grevenbroich.

Hülchrath, 9. Aug. Am Freitag, den 6. August hatte sich in Hülchrath im Lokale Schoenen eine große Zahl von Handwerkern und Gewerbetreibenden der Gemeinden Hülchrath, Neukirchen, Weichoven, Hosten und Wehl unter dem Vorsitz des Obermeisters W. Schmitz-Hülchrath zusammengefunden, um zu der unangehören Steuerlast, die auf Handwerk und Gewerbe ruht, Stellung zu nehmen. Als Vertreter der Behörde war Beigeordneter Ortsvorsteher Jakob Nix aus Hülchrath anwesend. Syndikus Dr. jur. Weller aus dem Kreis-Innungsausschuß Grevenbroich hielt einen interessanten Vortrag über die Belastung von Handwerk und Gewerbe durch Einkommen-, Gewerbe- und Hauszinssteuer, die so groß ist, daß viele Teile des Handwerks und Gewerbes zum Erliegen kommen, wenn nicht in letzter Stunde hierin durch die maßgebenden Veranlagungsbehörden Abhilfe geschaffen werde. Im Verlaufe der nunmehr folgenden anregenden Aussprache ergab sich volle Einmütigkeit über die dringende Notwendigkeit zur Bildung eines Gewerbevereins, damit die belästigten Belange von Handwerk und Gewerbe gewahrt werden können. Es wurde zu diesem Zweck eine Kommission, bestehend aus Obermeister W. Schmitz-Hülchrath, Schreinermeister Josef Jansen-Neukirchen, Gastwirt und Schreinermeister M. Engels-Weichoven, Schneidermeister Johann Engels-Hosten und Zimmermeister Esser-Wehl gebildet, welche die vorbereitenden Arbeiten für die endgültige Gründung des Gewerbevereins, die grundsätzlich schon in dieser Sitzung vorgenommen worden ist, in die Hand nehmen soll.

Kreis-Obst- und Gemüsebau-Verband Grevenbroich

Grevenbroich, 9. Aug. In der am 6. d. Mts. unter Vorsitz des Herrn Landrats Dr. Vogels stattgefundenen Kommissionssitzung wurde u. a. beschlossen, die in Aussicht genommene große Obst-, Gemüse- und Gartenbau-Ausstellung in der Zeit vom 2. bis 5. Oktober d. J. in den Räumen des Gasthofes Lerch in Grevenbroich zu veranstalten. Die Ausstellung soll ein Bild von dem Stand des Obst-, Gemüse- und Gartenbaues im Kreise Grevenbroich geben. Sie soll insbesondere über die Obst- und Gemüsesorten und deren Wert unterrichten und gleichzeitig zeigen, welche Arten und Sorten im Kreise vorzüglich angebaut werden. Die Ausstellung soll folgende Abteilungen umfassen: 1. Obst, 2. Gemüse, 3. Obst- und Gemüseverwertung, 4. Gartenkultur, Blumen und Samereien, 5. Bienenzucht und Vogelschutz, 6. Geräte zur Obstbaum- und Gartenpflege, sowie Düngemittel und Mittel zur Schädlingsbekämpfung, Geräte für Ernte und Aufbewahrung von Obst und Gemüse, Geräte für Obst- und Gemüsever-

wertung im Haushalt, Gartenmöbel in billiger, aber wetterbeständiger Ausführung, Anschauungsmittel zur Belehrung in Obst- und Gartenbau, Proben von Anbau-, Düngungs- und Weizverfälschung usw. Auch die Fachliteratur wird vertreten sein. Damit auch derjenige, der nur über einen kleinen Garten verfügt, erfolgreich in Wettbewerb treten kann, wurden für die Abteilungen 1 und 2 (Obst und Gemüse) folgende Unterabteilungen gebildet: a) Einzelaussteller, b) Sammlungen von Vereinen oder Genossenschaften, c) gewerbmäßige Obst- und Gemüsezüchter. Die ausgestellte Wettbewerbsordnung steht in den erwähnten 6 Abteilungen im ganzen über 30 Preisaufgaben vor, wodurch die Ausstellung nicht nur lehrreicher und interessanter, sondern vor allem auch übersichtlicher sich gestalten wird. Programm und Wettbewerbsordnung sollen sofort in Druck gegeben und den angeschlossenen Vereinen und sonstigen Interessenten zugesandt werden. Ferner wurden in der Sitzung die Preisrichter namentlich bestimmt und ein Ausschuß zur Festsetzung der Obstsorten gebildet. Die technische Leitung der viel Vorarbeit erheischenden großen Ausstellung wurde einer Kommission unter Vorsitz des Herrn Direktors H. H. H. übertragen. Für alle Preisaufgaben sind Preise vorgesehen; es stehen zur Verfügung mehrere Staatsmedaillen, ferner Preisgelder der Landwirtschaftskammer und des Landw. Vereins für Rheinpreußen, des Kreis-Obst- und Gemüsebau-Verbandes Grevenbroich, nebst Testamentsurkunden, sowie schöne Ehrenpreise und Diplome. Mit der Ausstellung soll eine Verlosung verbunden werden. Bezüglich der Zeiteinteilung wurde folgendes beschlossen: Die Anlieferung und Aufstellung der Ausstellungsgegenstände hat Freitag, den 1. Oktober cr. zu beginnen und muß spätestens Samstagmorgens 9 Uhr beendet sein, weil dann die Prämiierung erfolgen soll. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet Samstag, den 2. Oktober, nachmittags 3½ Uhr statt, von welchem Zeitpunkt ab die Ausstellung für die Besucher freigegeben wird. Von Sonntag, den 3. Oktober bis einschließlich Dienstag, den 5. Oktober ist die Ausstellung von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet. Der letzte Tag ist für den Besuch der Ausstellung durch die Schulkinder freigegeben. Das Eintrittsgeld beträgt für Erwachsene 50 Pfg., für Schulkinder 20 Pfg. Alles Nähere über die Ausstellung wird durch Plakate und Anzeigen bekannt gegeben.

Obst- und Gemüsebiebstähle.

In letzter Zeit mehrten sich die Obst- und Gemüsebiebstähle in erschreckender Weise und der mit der Zeit schwer kämpfende Obst- und Gemüsezüchter steht diesen Dieben fast machtlos gegenüber. Daß diese Diebstähle nicht bloßer Minderbrauch sind, beweist die Tatsache, daß ein großer Teil des gestohlenen Gutes, wozu der größte, auf den Märkten zu Schleuderpreisen verkauft wird und so die um ihre Existenz ringenden Gemüsezüchter noch mehr geschädigt werden. Auch wird sehr viel von Diebesgut an die sogenannten wilden Händler weit unter Preis verkauft und diese haufieren damit wieder durch die Stadt, auch selbst an Markttagen. Es ist oft vorgekommen, daß Marktbefucher nicht soviel auf dem Markt lösten, daß sie Fracht und Standgeld hatten und ihr Gemüse mittags wieder mit nach Hause nehmen mußten. Die Marktpolizeibehörde in Rheint u. hat nun dieses Frühjahr von den Marktbefuchern einen von ihrer Behörde ausgestellten Schein verlangt, daß sie Selbstzeugen ihrer Waren sind, oder als Händler sich legitimieren müssen und ein Straßenbuch führen müssen, wo sie ihre Waren gekauft haben.

Wir bitten die Polizei zum Schutze der Gemüsezüchter und des realen Handels, um Kontrolle der Marktbefucher und besonders des wilden Handels, wozu wir erwarten, daß die Diebereien und der unlautere Handel wenigstens gehemmt wird.

Mehrere Mitglieder des
Kreisobst- und Gemüsebauverbandes,
Grevenbroich.

Das festerliche Seelenamt findet am Montag, den 7. September, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche von St. Michael, das Begräbnis gleichfalls am Montag, den 7. September, Morgens 9 Uhr, am Friedhofe St. Michael.

Samstag 5. Sept. 1925



Gott das Allmächtige, derest heute morgen 6 Uhr meine innigstgeliebte und frommste Mutter

Frau Bürgermeister Peter Krisinger

Im Alter von 65 Jahren in die bessere Jenseits.
Sie verschied im St. Josephs-Haus zu Neudamm, wo sie Hülfe suchte, nach langen, mit Hysterie verbundenen, Geduldrertragenen Leiden, gestärkt durch die hl. Sakramente der römisch-kath. Kirche.

In tiefer Trauer setzen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Krisinger.

Dormagen, Rathaus, den 4. September 1925.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. Sept. morgen 9 1/2 Uhr, vom Rathaus in Dormagen aus, statt, daran anschließend die feierliche Exequien in der Pfarrkirche zu Dormagen.



Nach Gottes unerforschlichem Willen wurde uns heute meine geliebte Mutter, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Wilms

Odilia geb. Delmes

durch einen jähen Tod entzogen.
Ein Herzschlag setzte ihrem Leben am 3. Sept. vor Vollendung des 44. Lebensjahres unerwartet jedoch nicht unvorbereitet, ein für immer.

In tiefer Trauer:
**Otto Wilms,
Wilhelm Wilms,
Helma Wilms.**

Crofeld, Implestrasse 37, Biederich b. Neuss, Köln, Krefelder und Mors, den 2. September 1925.

Das festerliche Seelenamt findet statt am Montag, den 7. Sept. um 8 1/2 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung um 10 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus.

Danksagung.

Für die zahlreichen Ehrungen, die mir aus Anlass meiner Schützenkönigswürde zuteil wurden, sage ich hiermit der ganzen Bürgerschaft, besonders aber den Anwohnern der Königsstraße meinen herzlichsten Dank.

**Martin Küppers,
Schützenkönig.**

Das Jahrgedächtnis

für meine liebe Tochter und Schwester

Adele

Am Montag, den 7. September, morgen 7 1/2 Uhr.

Familie Schütters.

ML-O-U. „Odellia“

Sie erfüllen hiermit die festerliche Pflicht, die dem Gedenken der Verstorbenen auferlegt ist.

In tiefer Trauer:
**Otto Wilms,
Wilhelm Wilms,
Helma Wilms.**

Crofeld, Implestrasse 37, Biederich b. Neuss, Köln, Krefelder und Mors, den 2. September 1925.

Das festerliche Seelenamt findet statt am Montag, den 7. Sept. um 8 1/2 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung um 10 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus.

Das festerliche Seelenamt findet statt am Montag, den 7. Sept. um 8 1/2 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung um 10 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus.

Das festerliche Seelenamt findet statt am Montag, den 7. Sept. um 8 1/2 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung um 10 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus.

Das festerliche Seelenamt findet statt am Montag, den 7. Sept. um 8 1/2 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung um 10 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus.

Das festerliche Seelenamt findet statt am Montag, den 7. Sept. um 8 1/2 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung um 10 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus.

Das festerliche Seelenamt findet statt am Montag, den 7. Sept. um 8 1/2 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung um 10 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus.

Das festerliche Seelenamt findet statt am Montag, den 7. Sept. um 8 1/2 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung um 10 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus.

Das festerliche Seelenamt findet statt am Montag, den 7. Sept. um 8 1/2 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung um 10 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus.

Haus Rubrumann Nanny Rubrumann

geb. Falt

Vermählte

Neuss, den 5. September 1925.

Stadtgarten-Restaurant

Inhaber: Karl Nollen, Neuss.

Sonntag, den 6. September 1925

ab 4 Uhr:

Konzert.

Ab 7 Uhr:

Tanz.

Restaurant zum Treppchen

Markt 11.

Meinen verehrten Gästen zur gef. Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage mein Restaurant wieder selbst übernommen habe.

Verbreitung von erstklassigen Speisen und Getränken in unbekannter Weise.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Franz Kraus.

Sonntag und Sonntag

Schrammel-Konzert.

Rennen zu Wevelinghoven

Sonntag, den 13. September 1925,

nachmittags von 2 1/2—6 Uhr.

1. Preis: 1000 Mk. (200, 100, 60 und 40 Mk.).
2. Preis: 500 Mk. (100, 100, 60 und 40 Mk.).
3. Preis: 250 Mk. (50, 50, 30 und 20 Mk.).
4. Preis: 125 Mk. (25, 25, 15 und 10 Mk.).
5. Preis: 62 1/2 Mk. (12 1/2, 12 1/2, 7 1/2 und 5 Mk.).
6. Preis: 31 1/2 Mk. (6 1/2, 6 1/2, 3 1/2 und 2 1/2 Mk.).
7. Preis: 15 1/2 Mk. (3 1/2, 3 1/2, 1 1/2 und 1 1/2 Mk.).
8. Preis: 7 1/2 Mk. (1 1/2, 1 1/2, 1 1/2 und 1 1/2 Mk.).
9. Preis: 3 1/2 Mk. (1 1/2, 1 1/2, 1 1/2 und 1 1/2 Mk.).
10. Preis: 1 1/2 Mk. (1 1/2, 1 1/2, 1 1/2 und 1 1/2 Mk.).

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Die Rennen finden am Sonntag, den 13. September 1925, nachmittags von 2 1/2—6 Uhr, auf dem Rennplatz zu Wevelinghoven, statt.

Wine-Ball

am 5., 6., 7. und 8. September bestehend aus:

Sonntag abends 8 Uhr Fackelzug, Sonntag und Montag nachmittags 2 1/2 Uhr Festzug und Dienstag abends 7 1/2 Uhr Fackelzug, anschließend

Krönungsball.

Die Veranstaltungen finden im Hotel Lersch und einem dazu errichteten Riesenzelt statt.

Der Vorstand.

Auf zum Hammer Schützenfest

An den drei Kirmesfesten:

Großer Tanzbetrieb.

Spiegelstraße, 100 qm große Tanzfläche.

Erstklassige Musik.

Restaurations Franz Schneider

an der Hammerfakre.

Modernstes Tanzzelt.

Bekannt gute Speisen und Getränke.

Erste Neuer Kegelsporthalle

Inhaber: Johann Schmitz.

Sonntag, den 6. September, auf allen Bahnen.

Pottfeger, von 5 Uhr Konzert.

Erste Seemanns.

Kirmes zu Münchbrath!

Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, feiert die Kirmesgesellschaft zu Münchbrath im Saale des Herrn Bauer ihre diesjährige

Kirmes.

Ball.

Dienstag großer Schachkampf mit Belohnung.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Wine-Ball

am 5., 6., 7. und 8. September bestehend aus:

Sonntag abends 8 Uhr Fackelzug, Sonntag und Montag nachmittags 2 1/2 Uhr Festzug und Dienstag abends 7 1/2 Uhr Fackelzug, anschließend

Krönungsball.

Die Veranstaltungen finden im Hotel Lersch und einem dazu errichteten Riesenzelt statt.

Der Vorstand.

Auf zum Hammer Schützenfest

An den drei Kirmesfesten:

Großer Tanzbetrieb.

Spiegelstraße, 100 qm große Tanzfläche.

Erstklassige Musik.

Restaurations Franz Schneider

an der Hammerfakre.

Modernstes Tanzzelt.

Bekannt gute Speisen und Getränke.

Erste Neuer Kegelsporthalle

Inhaber: Johann Schmitz.

Sonntag, den 6. September, auf allen Bahnen.

Pottfeger, von 5 Uhr Konzert.

Erste Seemanns.

Kirmes zu Münchbrath!

Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, feiert die Kirmesgesellschaft zu Münchbrath im Saale des Herrn Bauer ihre diesjährige

Kirmes.

Ball.

Dienstag großer Schachkampf mit Belohnung.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Wine-Ball

am 5., 6., 7. und 8. September bestehend aus:

Sonntag abends 8 Uhr Fackelzug, Sonntag und Montag nachmittags 2 1/2 Uhr Festzug und Dienstag abends 7 1/2 Uhr Fackelzug, anschließend

Krönungsball.

Die Veranstaltungen finden im Hotel Lersch und einem dazu errichteten Riesenzelt statt.

Der Vorstand.

Auf zum Hammer Schützenfest

An den drei Kirmesfesten:

Großer Tanzbetrieb.

Spiegelstraße, 100 qm große Tanzfläche.

Erstklassige Musik.

Restaurations Franz Schneider

an der Hammerfakre.

Modernstes Tanzzelt.

Bekannt gute Speisen und Getränke.

Erste Neuer Kegelsporthalle

Inhaber: Johann Schmitz.

Sonntag, den 6. September, auf allen Bahnen.

Pottfeger, von 5 Uhr Konzert.

Erste Seemanns.

Kirmes zu Münchbrath!

Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, feiert die Kirmesgesellschaft zu Münchbrath im Saale des Herrn Bauer ihre diesjährige

Kirmes.

Ball.

Dienstag großer Schachkampf mit Belohnung.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Wine-Ball

am 5., 6., 7. und 8. September bestehend aus:

Sonntag abends 8 Uhr Fackelzug, Sonntag und Montag nachmittags 2 1/2 Uhr Festzug und Dienstag abends 7 1/2 Uhr Fackelzug, anschließend

Krönungsball.

Die Veranstaltungen finden im Hotel Lersch und einem dazu errichteten Riesenzelt statt.

Der Vorstand.

Auf zum Hammer Schützenfest

An den drei Kirmesfesten:

Großer Tanzbetrieb.

Spiegelstraße, 100 qm große Tanzfläche.

Erstklassige Musik.

Restaurations Franz Schneider

an der Hammerfakre.

Modernstes Tanzzelt.

Bekannt gute Speisen und Getränke.

Erste Neuer Kegelsporthalle

Inhaber: Johann Schmitz.

Sonntag, den 6. September, auf allen Bahnen.

Pottfeger, von 5 Uhr Konzert.

Erste Seemanns.

Kirmes zu Münchbrath!

Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, feiert die Kirmesgesellschaft zu Münchbrath im Saale des Herrn Bauer ihre diesjährige

Kirmes.

Ball.

Dienstag großer Schachkampf mit Belohnung.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Die Kirmes findet am Sonntag, den 6. September, Montag, den 7. und Dienstag, den 8. September, statt.

Für treu ergebenen Jungen
 v. Hande wird Stelle als
 Schlosser- oder
 Schreinerlehrling
 bei. Rembrandt 263.
 Schützenplatz
Wochen
 für Küche und Hausarbeit
 gesucht. Dorothea 18.

Kirmes zu Münchradth!
Die hiesige Almengemeinschaft feiert am Sonntag den 11. August bis einschließlich 2. September im Saale des Herrn Panzer ihre diesjährige Kirmes bestehend in

Ball.

Dienstag: großer Gabenaufruf.
Es ladet freundlich ein
Der Wirt Panzer u. die Gesellschaft.

[illegible]

Kirmes in Rimmerskirchen
31. August 1924.
Dienstag abend großer Fackelzug.
Sonntag und Montag von 4 Uhr ab
Tanzen,
ab 8 Uhr:
Großer Kirmesball.
am Dienstag von 7 Uhr ab gewöhnlicher
Weinball.
Es laden ergebenst ein
Herrn. Peter Schotten.
Der Junggesellen-Verein.

 **Stirmes**
in Alenkirchen.

Samstag Abend 8 1/2 Uhr: Abholen der
Stirmes mit Andelung; danach gemütlich.
Bisamstein in unter Aufsicht eines
Aelter Samarkien.

Samstag
von 10 - 1 Uhr: **Brüderchor** im Saal
Stimmung 8 Uhr: **Schluss** Tagveranlässen.

Abends 8 Uhr: **Feuerball.**

Montag
von 10 - 1 Uhr: **Konzert** mit Musik.
im Saal der Fester.

Freitag
8 Uhr: **Speziell. Veranstaltung**
des Hiesigen Vereins, nachher Tagveranlässen.

Abends
8 Uhr: **Feuerball.**

Freitag von 10 - 1 Uhr im Saal der Fester
Sonder **Brüderchor** mit **Konzert.**
Nachher 8 1/2 Uhr: **Feierabend**, nachher
Sonderabend; im Saal der Fester.
8 Uhr: **Brüder Abendsessen.**

Die **Stimmung** wird am Freitag von einem
Sonderabend in einem Saal der Fester.
8 Uhr: **Brüder Abendsessen** im Saal der Fester.
Die **Stimmung** wird am Freitag von einem

 Auf nach
Sinsleben.
Am 31. August, 1. und
2. Sept. steht der hiesige
Schützen-Verein sein dies-
jähriges
Stiftungsfest
in dem großartigen, fein ge'handten
Stirmeszelte,
wozu alle Freunde und Gönner des Vereins
herzlich eingeladen sind. Der Vorstand.

Neu! Sündpol Neu!
Friedrichstraße 41.
Jeden Sonntag ab 5 Uhr
 **Tanz.** 
Morgens ab 11 Uhr
 **Böttchenlegen.** 
Regelbahn nach einigen Runden in der Woche frei

[illegible]

Grassmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, bitten wir unseren allerherzlichsten und aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.

Familie Franz Vogelbacher.

Theo Lazarus und Frau Maria

geb. Bommer

zeigen hochachtungsvoll die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädchens

Neuss, den 20. Juni 1924.

Hire Vermählung geben bekannt

Jakob Tolles

Maria Tolles

geb. Klosterberg.

Neuss, den 21. Juni 1924.
Rheinl. 23.

Stadtgarten-Restaurant.

Inhaber: Karl Nellen, Neuss.

Sonntags, den 22. Juni von 4—8 Uhr

Künstler-Konzert

Gastspiel

des bekannten Zigeunerprimas Sarközl

M.-G.-V. „Cäcilia“.

Zur Mitwirkung unter Leitung unseres Herrn Musikdirektors Wiltberger bei Gelegenheit der Einweihung des städt. Stadions werden die Sänger mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen hierdurch eingeladen.

Treffpunkt nachmittags 2 Uhr Terrasse der Stadtgartenrestaurants (Abmarsch zum Stadion). Abends punkt 8 Uhr Zusammenkunft im Stadtgartenrestaurant zur Mitwirkung beim Festakt.

Der Vorstand.

Grimlinghausen.

Sonntag, den 22. Juni feiert der M.-G.-V. „Cäcilia“ im Kaiserhof des Herrn Wiltberger sein

1. Stiftungsfest

unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Vereine

Nach dem Konzert:

Festball

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Vorstand.

Beachten Sie das wohl! Die »Weisse Woche« beschränkt sich nicht nur auf die Abteilungen mit weißen Waren, sondern das ganze Haus, jede Abteilung ist in den Rahmen der »Weissen Woche« hineinbezogen. / Überall finden Sie aussergewöhnliche Kaufgelegenheiten zu Extra-Preisen. / Jeder Einkauf lohnt sich!

TIETZ

DÜSSELDORF

Firmes in Büttgen.

Zu dem am Sonntag, den 22., Montag, den 23. Juni stattfindenden

Ball

ladet freundlichst ein

Joh. Wermelskirchen.

NB. Sonntag Getränke nach Belieben

Frühfirmes Holzbüttgen!

Rezeption am Bahnhof Naarf, an den Firmesingen bis 2 Uhr mittags

Regeln

ab 4 Uhr

Humoristische Unterhaltung

Ausstreuen beliebter Grützen.

Trotz allem, was geboten wird, kein Ausschlag auf Getränke.

Ausserordentlich reichhaltige Bismarck und Dunkel, erstklassige Weine, alkoholfreie Getränke, gute Küche Heinrich Becker u. Frau, Mettchen geb. Paar.

Firmes in Holzbüttgen.

Sonntag, den 22. und Montag, den 23. Juni findet in meinem Lokale von 4 Uhr ab

Ball

Es ladet freundlichst ein

Peter Schritts.

Dieselbst Aussträuben, Karussell usw. am Platz.

Frühfirmes in Büttgen.

Sonntag, den 22. und Montag, den 23. d. Mts., nachmittags von 4 Uhr ab

Ball

Erste Musik, neueste Tänze, wählige Preise. Wozu ladet freundlichst ein

M. Schöen.

Restaurant Herm. Trippel
Büttgen.

Firmes-Sonntag, den 22. Juni, morgen 11 Uhr:

musikalischer Frühstücken

nachmittags von 4 Uhr an:

Tanzvergüngen.

ab 8 Uhr:

Ball.

Montag, den 23. Juni, ab 6 Uhr

„Fest-Ball.“

Zu diesen Festlichkeiten ladet freundlichst ein

Hermann Trippel.

Firmes zu Büttgen-Wattmannstr.

Sonntag, den 22. und Montag, den 23. Juni findet in meinem Lokale von 4 Uhr ab

Ball

Es ladet freundlichst ein

Jos. Wiltberger.

— Getränke nach Belieben. —

Dieselbst Dienstag, den 24. Juni, 7 Uhr abends, großer humoristischer Theaterabend des M.-G.-V. „Cäcilia“.

— Nach dem Ende. —

Es laden freundlichst ein

M.-G.-V. „Cäcilia“ und Wilt.

Bei Gelegenheit der Frühfirmes

Sonntag, den 22. Juni, findet in meinem Lokale

Tanzvergüngen

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Becker Büttgen-Wattm.

Getränke nach Belieben.

Mündrath!

Sonntag, den 22. Juni, von 4 Uhr ab:

Ball

Wozu freundlichst einladet

Michael Panzer.

Montag, den 23. Juni, nachm. 3 Uhr: Volkssport Wettkampf für jugendliche nach den Bestimmungen der D. T.

Obmann: Peter Giebel, Heerdtstr. 58.

Dienstag, den 24. Juni, nachm. 3 Uhr: Mädchenturnen der Schulen, Massenturnübungen, volkstümliche Übungen, Spiele, Oerturnen. Obmann: Frd. Dickmann, Furtberstr. 1.

nachm. 5 Uhr: Damenturnen, Musterübungen des Verbandes Neusser Turnvereine. Faustballspiel.

Obmann: Rud. Bolt, Sternstr.

Mittwoch, den 25. Juni, ab vorm. 9 Uhr: Wettkämpfe u. Spiele der Schulen. Obmann: J. Cossmann, Ventloerstr. 92.

nachm. 6 Uhr: Fussballspiel Stadtmannschaft Crefeld / Stadtmannschaft Neuss. Obmann: H. Janssen, Furtberstr. 8.

8 Uhr abends: Rheinischer Abend im Städt. Zeughaus, bestehend aus Gesang- und Musikvorträgen, sowie Rezitationen pp.

Obmann: Fritz Kippes, Drususplatz 55.

nachm. 7 Uhr: Schwimmen in der Volksbadeanstalt.

Obmann: Josef Kreiner, Oberstr. 103.

Freitag, den 27. Juni, nachm. 5 Uhr: Leichtathletische Wettkämpfe für jugendliche nach den Bestimmungen der D. S. B.

Obmann: Peter Hermkes, Breitestr. 1.

nachm. 6 Uhr: Stockballspiel 1. Herrenmannschaft.

Obmann: H. Schallenkamp, Crefelderstr. 25.

Sonntag, den 28. Juni, nachm. ab 5 Uhr: Allerskampf nach den Bestimmungen der D. T. Obmann: Jean Decker, Tückingstr. 32.

nachm. ab 4.30 Uhr: Veranstaltungen der wassersporttreibenden Vereine. Regatta auf dem Rhein. Ziel: Bootshaus des Neusser Rudervereins.

Obmann: H. Neumann, Kaiser Friedrichstr. 1.

nachm. 5 Uhr: Schwerathletik, Ringen und Stämmen in mehreren Klassen. Obmann: W. Strelberg, Kaarsterstr. 1.

Sonntag, den 29. Juni, vorm. 9 Uhr: 25 km Wettgelaufen. Start und Ziel: Stadion. Obmann: K. v. Sambeck, Furtberstr. 27.

vorm. 9 Uhr: Schachwettkämpfe im Hotel Rheinischer Hof (Peter Neckenig). Obmann: H. von Renz, Hansastr. 10—12.

10—12 Uhr: Kanurennen im II. Hasenbecken.

Obmann: H. Neumann, Kaiser Friedrichstr. 1.

vorm. 11.15 Uhr: Stadionstafel. Start: Hammerlandstrasse, Ziel: Stadion. Obmann: J. Kreiner, Oberstr. 103.

ab 2 Uhr: Gersteneinkampf. Obmann: H. Schmitz, Kaarst F 29.

Funkampf nach den Bestimmungen der D. T. Obmann: H. Weiss, Hergeheimerstr. 4b.

Entscheidungskämpfe in der Schwerathletik.

Obmann: W. Strelberg, Kaarsterstr. 1.

Handballspiel. Meister der Oamigaklasse der D. T. Turnvereine, Uerdingen 1875 / kombinierte Mannschaft des Verbandes Neusser Turnvereine.

Obmann: Peter Giebel, Heerdtstr. 58.

Bezirksmeisterschaftsfahren des R. d. R., ausserdem Radrennen. Obmann: W. Jähne, Kruststr. 32.

nachm. 7 Uhr: Schlussakt mit Preisverteilung im Stadion.

Preise der Plätze: Tribüne: 1.— Mk.

Sieckplatz: 0.50 Mk.

Illustrierte Festzeitschrift ist im städt. Jugendamt, Hyungasse 4, Zimmer 19/20 sowie an den Kassen erhältlich. Preis 1.— Mk.

In Vertretung: Goertz.

Auf zur Frühfirmes

nach Büttgen-Wattmannstrasse.

Am Sonntag, den 22. Juni, findet in meinem Lokale ab 4 Uhr:

Großes Tanz-Vergüngen

Es ladet freundlichst ein

Frau Wwe. Joh. Kilmann.

Für ff. Bier, gute Küche bestens gesorgt.

Tanz frei.

Entrée 1.— Mk.

Günstliche Futter- und

Düngemittel empfiehlt

an billigsten Tagespreisen

Georg Breuer, Damm.

Telefon Amt Kapellen 2.

Sonntag-Vorrat reibst!

Neue Angabe 30 Mk.

Getragene Angabe 10 Mk.

Topfen, Pöfen, Schuber,

Damenkleider.

Reibst Gledhammer 2.

Reibst

Erstfr. 9.

Sofas, Ephelemonos,

Auß.-Matratzen etc.

In la Ausführung kaufen

Sie günstig

Adolfstr. 2.

(am Markthaus).

Sehr. Guterbeder

mit Preis zu verkaufen

Roth bei Neuss.

Garbenstr. 16.

Bedeutung eines jeden einzelnen von uns

Unsere gleiche Defensart ist der

Einheitsart, die wir im Wind

ausfüllen. Nicht bei politischer, von

Mensch ist unser Ziel. Die wesentliche

ist es, die den gleichen, poli-

tanzen der christlichen Welt und Staats

und in unserer Bewegung leben

voller Gemeinschaft mit den Grundgeden

der politischen Partei des Fortschritts.

langt von uns politische Verfassung.

Nicht einer Partei um ihrer selbst wil-

um ihrer Werte und ihrer Wahrheit wil-

es und soll es, wenn sie die Knechten

Verfassung ist, die im Staat nar-

ragt. Es wird niemand bestreiten, d.

Aufbau des Zentrums dieser Grundzug

andern am reifen findet und erhalten

Man kann es verstehen, wenn einzeln

schreckende Erscheinungen in unterm

ihren Leben abhalten lassen von politis-

Der Hochwald.

8) Erzählung von Adalbert St.

Marie, liebliche, silberhelle Mensch

Mädchenstimmen — drangen zwische

nen vor, unterbrochen von dem i

schlage eines feinen Glöckchens.

— wie lauschend dem neuen Wunder h

uß den Atem an, kein Zweifel. In

lein Säul, rührte sich — die Sonne

ten umgibt auf das Gras und prä

dene Spuren — die Luft war unhe-

und dunkelblau — nur der Bach u

sehe gezwungen, sprach ungeschickl

ig über den Schmelz seiner Riesel

über eine bunte Schlur. — Näher u

gen Stimmen und Glöcklein. — Wi

eine Gestalt vor — eilig, wie eilt!

ter in schwerem Mantel sah sie auf

Hofeidein, das so jähföhrig wie ein

Rasen eindringend, halb hieselnd.

Seine Last wie eine schwerende Feder

Stämmen hervorbrach; — zwei Tem

ten voran, rasender das ferne Ge

Waldes Jugend — Johann u

waren es, die heiter, stänzend, fe

stogen, um die Schönheit des Tages

nehmende Weichheit des Blühens

genießen — auch das Pferdchen, di

zwischen den hochstehenden Weiden

men, spielte neckisch vorwärts, bann

gend mit dem Kopf und Hals, als w

ner Freude recht oft das silberne Glöc

lofen, das es an himmelblauen 2

Räcken trug. Hinter Johanna erd

Glückselig, auf einem ähnlich gezei

das aber hellbraun und ohne d

Schmuck des Glöckchens war. Sie

ein weisses Kleid.

Nach der stillen Rille wurde

und ihn zur Seite ein schöner b

ling, oder vielmehr fast noch ein Ar

angeführte Felle, der Bruder der 1

zu Pferde, und endlich noch ein f

ein hoher Mann mit sprechendem A

ig edel sein Pferd zwischen den st

händen vorwärts geleitend, — und,

Wilh. Josten Söhne

◆ ◆ Neuss. ◆ ◆

Drahtadresse: Josten Söhne.

Telefon: No. 48.

Glockhammer

Grosshandlung in Eisen und Eisenwaren, Kunstschmiederei,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Herd- und Ofenfabrik

Liefern stets sofort und billigst:

Stahlträger und alle Fassoneisen zu Bauzwecken in
allen Profilen und
auf Masse geschnitten sofort vom Lager.

Grössere Partien Träger werden in kürzester Frist
zu billigsten Preisen frei Baustelle ab Werk geliefert.

Billigste Bezugsquelle für guss- und schmiedeeiserne Säulen und
Fabrikfenster, Stallfenster, Dachfenster,
Geschränke, eiserne Dächer, Wände, Toren Türen,
Veranden, Balken, Mauergitter und Grabgitter

Beste und solideste Tafelherde

unter Garantie,
jede Grösse und für jeden Geschmack stets vorrätig.

Unübertreffliche Dauerbrand- und Regulieröfen

schwarzgewischt, vernickelt und emailliert, sowie
mit Majolika-Einlagen aus den bestrenommierten Fabriken von
Riessner, Reissmann, Junker & Ruh etc.

Aufstellen von Herden und Öfen gratis!

Grevenbroicher Kreisaдресbuch

1912

enthaltend die Strassenmeistereien

Bedburdyck, Elken, Evinghoven, Grimmersdorf
Garzweiler, Grevenbroich, Gustorf
Hemmerden, Hochneufkirch, Hülchrath, Jüchen
Kelzenberg, Wanlo, Wevelinghoven, Wickrath

Nach amtlichem Material zusammengestellt.

Pelzwaren

Grösste Auswahl

in echt Nerz, Marder, Persianer
Skunks, Iltis, Feh, Dachs etc.

Extra feine Skunks Colliers
in jeder Preislage.

Massanfertigung, sowie Umänderungen
in bekannt tadelloser Ausführung
Beste Kürschnerverarbeitung

Pet. Coenen

Neuss a. Rh.

Hut-,
Mützen-,
Schirm-
Manufaktur

Telefon 283



Krefelderstrasse 48

Inhaltsverzeichnis.

	Seite.
1. Ortsverzeichnis	3—4
2. Uebersicht der kgl. Verwaltungsbehörden des Kreises Grevenbroich	3—8
3. Orts- und Namenverzeichnis der Einwohner der Bürgermeisterei Bedburdyck	9—18
4. " " " Essen	19—31
5. " " " Evinghoven	32—38
6. " " " Frimmersdorf	39—44
7. " " " Garzweiler	45—52
8. " " " Grevenbroich	53—85
9. " " " Gussorf	86—94
10. " " " Hemmerden	95—105
11. " " " Hochneukirch	106—120
12. " " " Hülchrath	121—129
13. " " " Jüchen	130—139
14. " " " Keekenberg	140—144
15. " " " Wanlo	145—149
16. " " " Wewelinghoven	150—160
17. " " " Widrath	161—171
18. Vereine des Kreises Grevenbroich	172—175

Alle Rechte vorbehalten. Manuscript: Eigentum des Verlegers.
Nachdruck, auch einzelner Teile, ist verboten und wird auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere des Reichsgesetzes vom 19. Juni 1901 betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur usw. gerichtlich verfolgt.

S. Bellerstein, M. Gladbach

Telefon Nr. 39 — Krefelderstr. 60, 62, 64

Modewaren, Wäsche, Tapeten,
— Gardinen, Herren-Garderoben,
— Bedenke die Preise für Mass-
Anfertigung.

Ortschaftsverzeichnis

Die eingeklammerten Namen bezeichnen die zuständigen Poststellen

Altenhofen, Dorf (Hemmerden) 9	Gindorf, Dorf 86
Alttrath, Kirchdorf (Grevenbroich) 53	Grevenbroich, Stadt 58
Barrenstein, Dorf (Grevenbroich) 56	Gräfen, Dorf (Hülchrath) 104
Bedrath, Dorf (Widrath) 167	Gubbrath, Dorf (Essen) 14
Becherhof, Gut (Hemmerden) 9	Gubbrath, Dorf (Gohr) 125
Bedburdyck, Kirchd. (Bedburdyck) 10	Gürath, Rittersg. (Frimmersdorf) 44
Belmen, Dorf (Essen) 45	Gussorf, Kirchdorf (Gindorf) 90
Bergerhof, Gut (Gohr) 33	Gussorf, Mühle, (Gindorf) 91
Bissen, Hof (Jüchen) 144	Hackhausen, Dorf (Jüchen) 158
Bontenbroich, Hof (Jüchen) 144	Hahnerhof, Gut (Jüchen) 159
Broid, Dorf (Gohr) 32	Hagelkreuz, Gut (Widrath) 121
Broiderhof, Hof (Widrath) 161	Hauscherhof, Gut (Jüchen) 159
Buchholz, Dorf (Widrath) 168	Hackhauserhof, Gut (Capellen) 98
Busch, Dorf (Hemmerden) 98	Helfenstein, Dorf (Capellen) 121
Buschhaus, Gut (Wewelinghov.) 159	Hemmerden, Kirchdorf 93
Büscherhof, Gut (Widrath) 161	Herberath, Dorf (Jüchen) 15
Capellen, Kirchdorf 99	Herkenbusch, Gut (Grevenbroich) 53
Damianshof, Rittersgut (Wefoven) 57	Herrath, Dorf (Widrath) 168
Damm, Dorf (Hemmerden) 12	Herderhof, Gut (Grevenbroich) 53
Dannerhof, Gut (Capellen) 98	Hochneukirch, Kirchdorf 106
Deelen, Dorf (Wefoven) 33	Hockstein, Dorf (Widrath) 169
Dyck, Schloß 12	Höningen, Kirchdorf (Wefoven) 54
Dycker Windmühle (Hemmerden) 10	Höningerhaus, Gut (Wefoven) 52
Dürfen, Dorf (Wefoven) 141	Höningermühle, Mühle (Wefoven) 52
Essen, Kirchdorf (Essen) 28	Hösten, Kirchdorf (Hülchrath) 122
Essen, Kirchdorf 19	Holz, Dorf (Hochneukirch) 114
Evinghoven, Dorf (Wewelinghov.) 55	Hoppers, Dorf (Jüchen) 141
Flasrath, Hof (Jüchen) 144	Horrhaus, Gut (Gohr) 129
Flethof, Hof (Gohr) 33	Hülchrath, Flecken 125
Freunhof, Rittersg. (Grevenbroich) 91	Huppelrath, Weiler (Jüchen) 49
Frimmersdorf, Kirchdorf 39	Jägerhof, Kolonie (Hülchrath) 129
Frohnhof, Gut (Grevenbroich) 33	Jägerhof, Gut (Jüchen) 159
Fürth, Dorf (Essen) 21	Jüchen, Flecken 159
Fürthberg, Dorf (Essen) 22	Jüchenbroich (Jüchen) 159
Garzweiler, Kirchdorf 46	Kloven Alt, Gut (Wefoven) 52
Gierath, Kirchdorf (Essen) 15	

Gebr. Zimmermann, Jüchen, Markt 2
Wäsche und Aussteuer-Abtheilung

Rudolf van Enderf, Neuss
Die Firma bestehende am 31. Dezember 1901 für 100. Geschäfte
Düsseldorf
Königsplatz 10
Damen- und Mädchen-Konfektion

Rudolf van Ender, Neuss
 -Markt-
 Königsplatz 10
 Die Firma vollendet am 31. Dezember 1904 ihr 100. Geschäftsjahr.

S. Bellerstein, M. Gladbach
 Telefon Nr. 39 — Krefelderstr. 60, 62, 64.

Großtes Spezialhaus für
 Damen-Konfektion
 Damen-Hüte

Vereine im Kreise Grevenbroich

Ort und Name des Vereins	Ort und Name des Vereins
Andenhoven: Dst. Schützenvereins	Capellen: Spar- und Darlehnskasse
" M. Gefang. „Eintracht“	" e. S. m. n. H.
Alteath: Bannverein	" Turnverein „Jahn“
" Kriegerverein	" Männergesangsverein
" Pflanzvereinsverein	" „Liedertafel“
" Spar- und Darlehnskasse	" Theater- „Gemüthlichkeit“
" St. Sebastian. Bruderschaft	" Reiterverein
" Volkverein für das kath.	" Kirchengesangsverein
" Deutschland	" Kriegerverein
" Brieftaubendiebhaber-Verein	" Leseverein
" „Heimwehr“	" Turnverein
" Vögel-Schützenverein	" Feuerwehr
" Kaninchenzüchterverein	" Kirchengesangsverein
" Gesangsvereinsverein	" Turn- und Sportverein
" Alteath	" Brieftaubendiebhaber-Verein

Pianos, Flügel, Harmoniums, billigste bis vornehmste Marken
 Miet-Pianos, Klavier-Stimmen, Musikalienhandlung
M. Mauelshagen, Neuss a. Rh.
 Krämer-Strasse 7
 Telefon 1127

" Besichtigung des Land- gestüts Wietrich	Elsen-Gülich: Kath. Jünglingsverein
" Altescher Collegen-Gesell- schaft „Gute Hoffnung“	" Kriegerverein
" Freiwillige Feuerwehr	Gevinghoven: Gesangsverein „Frohstern“
" Gesangsverein „Einigkeit“	" Spar- und Darlehnskasse
" Turnverein	" Kassenverein
" Jülicher Verein	" Kriegerverein
" Dorfmusikverein	Freimersdorf: Darlehnskassenverein
" Kirchenchor „Cäcilia“	" Hausvereinsverein
" Landwehrunterstützungs- verein	" Kriegerverein
" Schützenverein	" Landwirthschaftliches
" Spar- und Darlehnskasse	" Kasino
" St. Sebast.-Bruderschaft	" Rindviehversicherungs- verein
" Theaterverein „Frohstern“	" St. Sebastian. Brudersch.
" Turnverein	" Feuerwehr
" Veteranenverein	Garzweiler: Gesangsverein „Cäcilia“
" Turnverein „Germania“	" Kriegerverein
" Gesellschaft „Eicheng“	" Spar- und Darlehnskasse
" Dorfmusikverein	" Fußballklub „Eintracht“
" Männergesangs „Cäcilia“	" Gesangsverein
" Kriegerverein	" Dorfmusikverein
" Männergesangs „Concordia“	Gierath: Kirchengesangsverein
" Kaninchenzüchterverein	" „Cäcilia“

Gebr. Zimmermann, Jüchen
 Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Wiederverkäufer

S. Bellerstein, M. Gladbach
 Telefon Nr. 39 — Krefelderstr. 60, 62, 64

Modernen, Waagen, Lampen,
 -Geräthe, Kisten-Geräthe,
 -Bedürfnisse des Lebens für Mass-
 -Anfertigung.

Ort und Name des Vereins	Ort und Name des Vereins
Gierath: Spar- und Darlehnskasse	Hochscheid: Kath. Arbeiterverein
" e. S. m. n. H.	" Kriegerverein
" Turnverein „Jahn“	" Theaterverein
" Gesangsverein „Gemüthlichkeit“	" Gesellschaft „Fidelitas“
" Turnverein	" Jülicher Verein „Eicheng“
" Brieftaubendiebhaber-Verein	" Kirchengesangsverein
" „Kriegspost“	" „Cäcilia“
" Gesellschaftsverein	" Schützenverein
" St. Sebastian. Bruderschaft	" Turnverein
" Theaterverein	" Gemeinnütziger Verein für Vorbildung und Volks- erziehung
" Turnverein	" Sebastianusbruderschaft
" Kriegerverein	" Musikverein „Harmonie“
" Brieftaubendiebhaber-Verein	" Freiwillige Feuerwehr
" Jülicher n. Quartell-Verein	" Cäcilienchorverein
" Kegelschlag	" Kriegerverein
Gubberath: Kriegerverein	

Pianos, Flügel, Harmoniums, billigste bis vornehmste Marken
 Miet-Pianos, Klavier-Stimmen, Musikalienhandlung
M. Mauelshagen, Neuss a. Rh.
 Krämer-Strasse 7
 Telefon 1127

Gustorf: Schützenverein	" Schützenverein
" Kath. Volkverein	" Teubachallenerverein
" Kriegerverein	" Singschulverein
" Turnverein	Holz: Männerchorverein
" Theaterverein	" „Liedertafel“
" Brieftaubendiebhaber-Verein	Hönnigen: Gesangsverein „Cäcilia“
" Darlehnskassenverein	" Gesellschaft „Eintracht“
" St. Josephs Arbeiterverein	" Kriegerverein
" Dorfmusikverein	" Spar- und Darlehnskasse
" Pfarr-Cäcilienverein	" St. Sebastian. Bruderschaft
" Gesangsverein „Liedertafel“	" Singschulverein
" Volkverein	" Schützenverein
" Musikverein	Hoppers: Kirchengesangsverein
" Dorfmusikverein	Hilbrath: Kriegerverein
" Turnverein Hünnerden	" Männergesangsverein
" Kirchengesangsverein	" St. Sebastian. Bruderschaft
" „Cäcilia“	" Spar- und Darlehnskasse
" Männerchorverein	" Gesangsverein „Cäcilia“
" „Sängerbund“	" Singschulverein
" Spar- und Darlehnskasse	" Arbeiterverein
" e. S. m. n. H.	" Jüchen: Evang. Jungmännerverein
" St. Sebastian. Brudersch.	" Evang. Jünglingsverein
" Veteranen n. Kriegerverein	" Freiwillige Feuerwehr
" Gesangsverein „Concordia“	

P. J. Tonger, Köln
 Hof-Musikalien- und
 Instrumenten-Handlung
 Musikalien-Kataloge u. Instru-
 Gegeändert 1822.
 Am Hof 30-33.
 Fernspr. A. No. 196
 Instrumenten-Handlung
 monien-Verzeichnisse kostenlos.
 Gegeändert 1822.

Rudolf van Ender, Neuss
 -Markt-
 Königsplatz 10
 Die Firma vollendet am 31. Dezember 1904 ihr 100. Geschäftsjahr.

S. Bellerstein, M. Gladbach
Telefon Nr. 39 — Krefelderstr. 60, 62, 64.

Orbastes Spezialhaus für
Damen-Konfektion
Damen-Hüte

Ort und Name des Vereins	Ort und Name des Vereins
Jüchen Fußballklub „Victoria“	Neuenhausen St. Sebastianus-Bundesfch.
„ Gesangsverein „Cäcilia“	„ Rauschklub „Mare Walle“
„ Gemeinsame Ortsfrauen-	„ Quartett-Verein
„ Kasse für die Bürger-	„ Kath. Arbeiterverein
„ meisterei Jüchen,	„ Turnverein „Eintracht“
„ Ketzberg, Wehrdorst	„ Jugend n. Junge Solidarietät
„ und Garzweiler	„ Volkverein für das Kathol.
„ Kynologischer Verein	„ Deutschland
„ Kantinenzuchtverein	„ Örtliche Verwaltungsgeselle
„ Kath. Junglingsverein	„ der „Zentralfrauen- und
„ Kegelklub „Gut Holz“	„ Begrüßungstasse Chemnitz
„ Kegelklub „Erholung“	„ Gesellschaft „Fidelitas“
„ Kegelklub „Gemütslichkeit“	„ Turnverein
„ Kriegerverein	Neuenhausen Cäcilien-Gesangsverein
„ Klub „Sorgenfrei“	„ Kriegerverein
„ Militärverein	Neuenhausen Schützen-Gesellschaft
„ M. G. V. „Concordia“	„ Bürger-Kriegerverein
„ M. G. V. „Heimkehr“	„ Darlehnskassenverein

Pianos, Flügel, Harmoniums, billigste bis vornehmste Marken
M. Mauelshagen, Neuss a. Rh.
Miet-Pianos, Klavier-Stimmen, Musikalienhandlung
Kramer-Strasse 7
Telefon 1127

„ M. G. V. „Columbia“	„ Kriegerverein
„ Orchesterverein	„ Pferdeversicherungsverein
„ Stenographenverein	„ St. Sebastianus-Bundesfch.
„ Stolze-Schrey	„ Kirchengefangenverein
„ Stenographenverein	„ Kriegerverein
„ „Gabelberger“	„ Kriegerverein
„ Spar- und Darlehnskasse	„ Kriegerverein
„ Chorverein „Edelweiss“	„ Kriegerverein
„ Turnverein	„ Kriegerverein
„ Verein ehemaliger Gner	„ Kriegerverein
„ Kriegerverein der	„ Kriegerverein
„ Bürgermeisterei	„ Kriegerverein
„ Ketzberg	„ Kriegerverein
„ Turnverein	„ Kriegerverein
„ Spar- und Darlehnskasse	„ Kriegerverein
„ Huckam	„ Kriegerverein
„ Gesangsverein „Eintracht“	„ Kriegerverein
„ Schützen-Gesellschaft	„ Kriegerverein
„ Kriegerverein	„ Kriegerverein
„ Laach	„ Kriegerverein
„ Kegelklub „Gut Holz“	„ Kriegerverein
„ Borromäus-Verein	„ Kriegerverein
„ Neuenhausen	„ Kriegerverein
„ Darlehnskassenverein	„ Kriegerverein
„ Kriegerverein Neuenh.	„ Kriegerverein
„ Pfarr-Cäcilienverein	„ Kriegerverein

Albin Zimmermann, Jüchen, Markt 2

S. Bellerstein, M. Gladbach
Telefon Nr. 39 — Krefelderstr. 60, 62, 64

Modernen, Wäsche, Teppiche,
— Gardinen, Herren-Garderoben,
— Bedeutende Maßwerk für Glas-
— Aufstellung.

Ort und Name des Vereins	Ort und Name des Vereins
Ramath Grenadierverein	Wickath Landwirtschaftl. Konsum-
„ Kantinenzuchtverein	„ Verein e. G. m. b. H.
„ Jägerverein	„ Männergesangsverein
„ Verein „Frohsinn“	„ Männerverein
„ Gefangsverein „Eintracht“	„ Sitz der Große Nieder-
„ Turnverein	„ rhein des Verbandes der
„ Viehversicherungverein	„ Handelsräthe
„ Darlehnskassenverein	„ Deutschlands
„ Gefangsverein „Concordia“	„ Turnverein
„ Gefangsverein „Kiederkranz“	„ Verein lombardischer
„ Gefangsverein „Karlshaus“	„ Kriegs
„ Kriegerverein	„ Versicherungverein
„ Kantinenzuchtverein	„ Jägerzuchtverein
„ Turnverein	„ Gefangsverein „Eintracht“
„ Viehversicherungverein	„ Gesellschaft „Erholung“
„ Frühliche „Ankunft“	„ Gesellschaft
„ Ferdinandus-Bundesfch.	„ „Gefangsverein“
„ Freiwilligenverein	„ Stenographenverein

Pianos, Flügel, Harmoniums, billigste bis vornehmste Marken
M. Mauelshagen, Neuss a. Rh.
Miet-Pianos, Klavier-Stimmen, Musikalienhandlung
Kramer-Str. 7
Telefon 1127

„ Gefangsverein	„ Verein für christl.
„ „Gemütslichkeit“	„ Vollbildung
„ Jägerforps	„ Gefangsverein „Neion“
„ Kegelklub	„ Gefangsverein
„ Freiwillige Feuerwehr	„ „Kiederkranz“
„ Gemischter Chor	„ „Sapper-Club“
„ Kirchengefangenverein	„ „Lützen-Chor“
„ „Cäcilia“	„ „Kleinlicher Bauernverein“
„ Landwehrverein	„ Viehversicherungverein
„ „	„ Junggesellenverein

A. Schaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Filiale Neuss.

Telefon
No. 954, 955, 956.

Bekanntmachung.

Gemäß § 65 des Kommunalabgabengesetzes wird bekannt gegeben, daß für das Rechnungsjahr 1916 folgende Gemeindeumlagen erhoben werden:

1. in der Gemeinde Broich:
150 % Zuschläge zur Einkommensteuer einschließlich der Angelernten Sätze von 240 M. und 4 Mark, 200 % der Realsteuern und 100 % Zuschläge zur Betriebssteuer;

2. in der Gemeinde Dornungen:
175 % Zuschläge zur Einkommensteuer einschließlich der Angelernten Sätze von 240 M. und 4 Mark, 250 % der Realsteuern und 100 % Zuschläge zur Betriebssteuer;

3. in der Gemeinde Oefoven:
130 % Zuschläge zur Einkommensteuer einschließlich der Angelernten Sätze von 240 M. und 4 Mark, 185 % der Realsteuern und 100 % Zuschläge zur Betriebssteuer.

Widdeshoven, den 12. Mai 1916.

Der stellvert. Bürgermeister:
Dihmann.

Bekanntmachung

Diejenigen Einwohner der Bürgermeisterei Widdeshoven, welche bis zur neuen Ernte noch Kartoffeln benötigen, wollen den Bedarf in der kommenden Woche im städtischen Bürgermeisterei-Büreau anmelden.

Widdeshoven, den 12. Mai 1916.

Der stellvert. Bürgermeister:
Dihmann.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrollen der Bürgermeisterei Widdeshoven für 1916 liegt von Dienstag, den 18. Mai d. J., ab auf die Dauer von 8 Tagen im städtischen Bürgermeisterei-Büreau zur Einsicht offen.

Widdeshoven, den 12. Mai 1916.

Der stellvert. Bürgermeister:
Dihmann.



Ausstellung des eingegangenen Hengstes Barbarossa ist der angeforderte Hengst „Deutscher“ aufgestellt. Deutlich 50 Mark.

Pferdezuchtverein Holzbüttgen.

Die Mode 1916

in ihren best. Ideen führt das reichhaltige Favorit-Moden-Album, nur 60 Pf., der Frauenwelt vor Augen. Es ist billiger als jede Modenzeitung und der rechte Helfer, die Schneiderin im Haus denn: Favorit der besten Schnitt! zu beziehen von Hubert Honecker, Neuss, Niederstrasse 68.

Täglich irischen
Spargel.
Spanisch. Garten
Niederstr. 67/69

Säde jeder Art

kaufte Krato,
Babustrasse 2. Tel. 1230.

Rheumatische Schmerzen.

Fortdauernd wird uns

Gold

gebracht, ein Zeichen, dass in unserm Bezirk noch immer Gold vorhanden ist. Deshalb rufen wir nochmals:

Heraus mit dem Gold.

Dringende vaterländische Pflicht ist es, das Gold der Reichsbank zuzuführen. Wir wechseln solches in Silber und Papier um, und stellen nicht nur eine geschmackvolle Urkunde über die Ablieferung aus, sondern gewähren auch goldliche Vorteile.

Gemeinde-Sparkasse Büttgen.

Dienststunden täglich von 8-12 und 1/3-5 Uhr. Einlagen werden je nach Kündigung bis zu 4 % verzinst. Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Cohn Nr. 12567. Fernsprecher Nr. 268 Neuss.

MAND Pianos Flügel

stehen mit an der Spitze aller führenden Marken. (33 erste Preise; 16 Hoflieferungen höchste Staatsauszeichnung. Zu Kauf und Miete mit voller Anrechnung. Preislisten kostenlos vom grossen und vornehmen Lager der Zweigniederlassung.

MAND Pianofabriken
Düsseldorfer, Grünstr., Ecke Königsallee 68.

Ich habe noch größere Partien

Tafel-Schokoladen

anzubieten.

Heinrich Engels, Tel. 1373.
Wollsch 91.

Geigen

und deren Bestandteile
gut und preiswert bei
Mauelshagen,
Neustr. 16/18.

Säde, jeden
Sorten, in allen
Sorten, Farbe und Größe
die höchst. Preise. Karte
genügt.

J. Buchsbaum,
Wolbergsstrasse 18.

25 Bentner Industriepflanzkartoffeln
abgegeben.
Roeben, Grünlinghaufen

7 Kesselsbuer zu verkaufen.
Markt 30.

Düsseldorfer Stadttheater.

Dienstag, 16. Mai,
abends 7 1/2 Uhr:
Im weißen Rössl.

Empfehle mich im Anfertigen von Damenkleider, Kostüme, Blusen von Mt. 4 an, Röcke von Mt. 6 an.
Gartenplatz 13 v.

2 gebrauchte gut erhalt. Pianos,
Aufbaum. billig abgegeben.
Gen. Jakob Lorenz,
Erfelderstr. 61.

1 weisser Gerd,
kaum gebraucht, zu 40 M.
zu verk. Oberstraße 91.

Neuß-Grevenbroich

Telephon Nr. 33.

Grösste und meistverbreitete Zeitung

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. — Preis pro Monat in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 0.60. Die wöchentlich einmal erscheinende illustrierte Kupferstichbeilage „Kriegsbilder“ wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Monat beigegeben.



Nr. 177.

Redaktion Joh. Grunau

Dienstag, 16. Mai 1916. (304)

Gewalttaten der englischen Soldateska. — Die Rückwirk

Gewalttaten der englischen Soldateska.

London, 15. Mai. Die kurz mitgeteilte Rede Dillon im Unterhause über den irischen Aufstand ist viel wirksamer gewesen, als dies aus dem Renteitelegramm hervorgeht. Dillon kennzeichnete mit wenigen Worten die Rücksichtslosigkeit, mit der die Soldateska in Irland aufgetreten ist, und gab ein Bild Irlands, das „gänzlich den Soldaten überlassen war“, ohne daß der erste Minister die Vorgänge kannte. In einigen Grafschaften wie Clare, Mayo, Conemara, wo kein einziger Schutz gefallen war, wurde die Bevölkerung durch Beschlagnahmen von Haus zu Haus brennend. Sie, die zum größten Teil zuerst den Soldaten zugehört hatte, wurde dadurch außerordentlich verärgert, und es trat ein vollkommener Umschwung in der öffentlichen Meinung eines großen Teiles der Bevölkerung, die den Sinn für den Aufstand abgelehnt hatte, ein. Dillon zitierte die „Irish Times“, die erklärte, daß der Aufstand doch kein gutes gehalt habe, da er das Dubliner Schloss und das Kabinett aufgeführt habe, und nur noch die Soldaten, die beste aller Garantien, in Irland zurückgeblieben seien. Er warnte vor der Aufzwingung einer derartigen Politik. Sollte sie befolgt werden, so müsse man 100 000 Soldaten in den Garnisonen Irlands zurückhalten. Dillon führte Beispiele an, wie die Soldateska Knaben unter Androhung des Todes zum Verrat ihrer Angehörigen aufforderte. Ein Junge von 15 Jahren wurde aufgefordert, die Kameraden zu verraten. Er wurde an die Wand gestellt, die Augen wurden ihm verbunden und es wurde ihm angedroht, daß er in einer halben Stunde erschossen werde, falls er nicht den Verrat begehe. Der Junge ließ alles über sich ergehen. Man ließ ihn



Zu den Aufständen in Dublin.
Straßenbild der Stadt nach den Kämpfen.

1⁴⁵ Mk.

2²⁵ Mk.

3⁵⁰ Mk.

4⁵⁰ Mk.

Dr. Alsberg, Neuss.

Auf nach Wehl.

An den Kirmestagen am 1., 2. u. 3. Septbr.
findet in einem schön decorierten Kiefernseile von
4 Uhr ab

Tanzvergnügen später Ball

statt. Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr:

Großer Hahnenkampf und Volksbelustigung.

Hierzu ladet freundlichst ein

der Wirt Johann Schmitz
und die Gesellschaft.

Münchtrath!

Bei Gelegenheit der diesjährigen Kirmes,
Sonntag, den 1., Montag, den 2. u. Dienstag,
den 3. September, findet in dem Lokale des Wirt-
ten Panzer nachmittags von 4-8 Uhr

Freiball, später Ball

Dienstag nachmittags 4 Uhr:

Großer Hahnenkampf.

Zu diesen Festlichkeiten laden freundlichst ein
Wirt Panzer und die Gesellschaft.

Der Burgunderhof

(Haltestelle Heerdterbusch)

empfiehlt zu

Familien-Ausflügen

seinen schönen Garten

mit den verschiedensten Spiel- und Turngeräten

„Kegelbahn“

„Billard“

M. Schmitt.

Kirmes zu Hülchrath!

Restaurant „zur Post“ (L. Kauerh).

An den 3 Kirmestagen (1., 2. und 3. September)
findet in meinem Lokale nachmittags

Tanzvergnügen,

abends von 8 1/2 Uhr ab

BALL

statt.

Dienstag nachmittags 3 Uhr

Kinderbelustigung, gleich nachher
großer Hahnenkampf.

Der Bahn bleibt im Besitz der Gesellschaft.
Für gute Musik, Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt.

Zu regem Besuche ladet freundlichst ein

Ludwig Kauerh
und die Kirmesgesellschaft.

Kirmes zu Hülchrath.

An den drei Kirmestagen, 1., 2. 3. Sept.

nachmittags Tanzmusik
abends Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

M. Schönen und die Gesellschaft.

Auf zum Nordkanal.

Sonntag, den 1. September, von 11 Uhr ab

großes Taler-Spielen.

Es ladet freundlichst ein

G. Geber.

1912

Bürgergesellschaft zu Neuss.

Sonntag den 9. Juni, abends 8 Uhr, findet in den Gartenanlagen und den Sälen unseres Gesellschaftshauses das diesjährige

Sommer-Fest

statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Schützenfest zu Guldhrath!



Die hies. St. Sebastianus-Bruderschaft feiert am nächsten Sonntag u. Montag, den 9. und 10. Juni, ihr diesjähriges Schützen-Fest

und finden die Festlichkeiten am Sonntag in meinem Saale wie früher statt, wozu freundlichst einladet
M. Schönen.

Schützenfest zu Horf.

Sonntag, den 9. Juni feiert der hiesige Scheiben-Schützen-Verein sein

12. Stiftungsfest.

Um 3 Uhr: Auftreten der Schützen. Danach Festzug und Parade. Von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen.

Tanzen frei. Tanzen frei.

Abends: Ball.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Haggenbrecht hat abzugeben. Anton Krings, Solzheim.

Ein 1 1/2 schlüssiges Bett u. eine Kommode zu verkaufen. Wo sagt die Exped.



Schützenfest der St. Sebastianus-Bruderschaft zu Guldhrath.

Program:

Samstag, den 8. Juni: Abends großer Zapfenstreich und letzte Generalversammlung im Bruderhause, verbunden mit Konzert.

Sonntag, den 9. Juni: Morgens 5 Uhr Meßfeier. 10 1/2 Uhr Auftreten der Schützenbrüder auf dem Kapellenplatz.

Parade vor dem hochw. Herrn Pfarrer, Festzug durch den Flecken. Danach Frühkonzert. — Nachmittags 3 1/2 Uhr

Königsparade

und Zug zum Schießplatz. Während des Schießens Freiball im Saale des Herrn Kanerk.

Abends Ball.

Montag, den 10. Juni: 8 Uhr feierliches Hochamt für die lebenden Sebastianusbrüder; morgens 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr Parade und Kundgebung durch die Pfarre. Danach Freiball.

Abends 9 Uhr Krönungsbail.

Zum Feste ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

PS. Die Musik wird ausgeführt von der Esser'schen Kapelle. Einzelne unter 40 Jahren, welche sich am Schützenange nicht beteiligen, zahlen zum Ball 2 M. Entree.

1912

Spießsche werden nur
en ist in Hefeln
Mittelschule zu er-

Teiles der Seifen-
nung wird uns
te Teil die sogen-
n Autoklaven und
die Glycerinanlage
allers sind zum Teil
st sich auf 250 000
Feuerversicherungen
Der Nachtmeister
vor Ausbruch des
cht und dabei das
r nichts Verdächli-
daß der Brand
Der Nachtmeister
tet, indem er, als
bemerkte, durch die
wen absperre, so-
l riß. Verbrannt
zare. Die Firma
isnehmen zu können.
m. Floßhafen er-
beiden Ertrunkenen
im Opfer gefallen
ern in Kassel woh-
in Alpenrabe auf
den, da es nach
e kein Unterkom-
andern Mädchen
acht Tagen heim-
id sich in Düssel-
ige hier umher ge-
! gers im Floß-
Mädchen gehörige
schinist des Wag-
e Fahrt im so-
haben, denn dieser
ag im Ersthafen.
wird sich wohl
rscheinlichkeit spricht
er Bahnpartie ins
Maschinen, der
ertrunken ist. Der
Firma Wilsinger
eichs Kinder woh-
vinzial-Zischler-
2. Juni seinen
B ab. Auf dem-
ertragen zur Ver-

tate von Joh. Lühmann ein Konzert geben, des-
sen kleinerer Teil zum Besten der hier zu erbauenden
neuen Kirche verwendet wird. Da der Ver-
ein über tüchtige und gute Kräfte verfügt, wün-
schen wir ihm ein herzliches Willkommen
und ein volles Haus. Näheres siehe Annonce in
der Mittwochszimmer.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Wevelinghoven, 11. Mai. Der
Landwehr-Unterstützungsverein wird sein diesjäh-
riges Stiftungsfest — das so beliebte Landweh-
fest — am Sonntag, den 7. Juli wieder in be-
sonders glänzender Weise durch Militärkonzerte,
Festzug und Ball feiern. Den Veranstaltungen
dieses Vereins wurde seitens unserer Bürgererschaft
und der Umgegend stets großes Interesse entgegen-
gebracht und der große Zuwachs der Mitglieder-
zahl in der letzten Zeit beweist, daß dasselbe fest-
besteht.

:: Hülchrath, 10. Mai. Wie schon mitge-
teilt und durch die ausgehängten Plakate ersicht-
lich ist, feiert der hiesige Kriegerverein am Sonn-
tag den 19. d. das Fest seiner Fahnenweihe.
Der noch junge Verein bietet alles auf, um das
Fest zu einem großartigen zu gestalten, zumal das
Festbankett auf dem eigens dazu eingerichteten
Schloßplatz des Herrn Oberleutnants von Ben-
nigsen stattfinden. Genannter Herr wird auch
die Weihe der schönen Fahne, welche mit vier
Wappen aus der Vorzeit und Gegenwart Hülch-
raths ausgeschmückt und von der Firma Eleiger
in Köln hergestellt ist, vornehmen. Prolog und
Ansprache der Ehrendamen sind von einem gebo-
renen Hülchrather, Herrn Wilhelm Derichs aus
Ohligs, versetzt. Die Plakate, welche von einer
Kasseler Firma hergestellt sind, weisen den
Stammbaum des Schlosses Hülchrath auf, von der
Zeit der Römer her bis zum jetzigen Besitzer.
Die Zeichnung ist entworfen von dem Vorstands-
mitgliede Herrn Kellen. Fast sämtliche Vereine
des Kreises Grevenbroich haben ihr Erscheinen zu-
gesagt und dürften 32 Vereine den imposanten
Festzug und Parade mitmachen. Die Musik stellt
zu der ganzen Festlichkeit das Vorstandsmitglied
Hr. Derichs. Es ist also nicht wenig, was der Verein
sich angelegen sein läßt, um den Besuchern genuss-
reiche Stunden zu verschaffen, und ist das Wetter
günstig, so wird Hülchrath mit seiner schönen Lage
in Festeschmuck glänzen, wie nie zuvor. Alles
Nähere in der nächsten Samstagnummer.

)(Moithausen, 11. Mai. Es sei noch

1912

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Stad-

Person des Anzeigenden wird nach Möglichkeit geheim gehalten werden.

Neuß, den 16. Mai 1912.

Der Königl. Landrat: Dr. v. Brandt.

Krieger- Verein Hülchrath

feiert am Sonntag den 19. Mai das Fest seiner

Fahnenweihe

unter Mitwirkung der Vereine des Kreis-Krieger-Verbandes Grevenbroich.

Der Festakt findet im Schlosspark des Herrn Oberleutnant v. Bennigsen statt.

Am Vorabend Einleitung des Festes durch Völkerschießen.

Beginn des Festes am 19. Mai durch Reveille um 5 1/2 Uhr morgens. Um 2 1/2 Uhr nachmittags Empfang der Vereine und der Ehrengäste. Um 3 1/2 Uhr Aufstellung der Vereine zur Parade. Nach der Parade Besetzung zum Schloß. Dasselbst

Begrüßung der Vereine und Ehrengäste

durch Herrn Bürgermeister Brandt.

Weihe der Fahne u. Reisertoast

durch Herrn Oberleutnant v. Bennigsen.

Alles Nähere durch Programm.

Während der Fester

Tanzvergnügen

in den Lokalen von Schönen und Kanerk in Hülchrath und Wauzer in Münchrath.

Einheimische gebiente Nichtmitglieder zahlen zu den Festlichkeiten doppelten Entree.

Die Bewohner von Hülchrath werden gebeten, die Straßen und Häuser zu schmücken und zu flaggen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Kathol. Jünglings-Verein Rosellen.

Sonntag, den 19. Mai,

General-Kommunion

und Beginn der Aloysian. Sonntage.

Nach dem Hochamte, Sparkassenempfang und Versammlung der 18-20jähr. Mitglieder in der Vikarie.

Nachmittags, Turnspiele.

Abends 8 1/2 Uhr, Versammlung d. Turnabteilung in der Vikarie. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen erwünscht.

J.M.: Der Vorstand.

Schenkwirtschaft Joh. Engels, Aldenhoven.

Empfehle mein Lokal den geehrten Besuchern von Schloß Duff.

Saal, große Zimmer, Regeltbahn, Billard, Veranda.

Mr. 20

Pre:

Sitzungsbericht

74

Am Minist

Präsident

Sitzung um 12

der Abg. v. I

der Budgetkom

Das Haus erh

von den Plätze

Die Vorlag

Der Entw

Bestimmungen

hält an den ge

bestimmungen

Berufsgenossen

haltung bei.

Die Vorla

führungen der

Schmedlin

ling (Sp.) u

Agrarkommiss

Da

Es folgt di

Aber die Stärl

bestellen.

Die Budg

chaft über di

Antrag Aro

zung des Gru

bant in Polen

gettekommiss

Fassung anzur

weiterer ausre

Prozent Zinse

Weiter stel

Dazu ford

weitere Denks

in welchem Un

Unternehmung

Hand in poln

geführt, und

zung beabsicht

Abg. Bier

tum auf dem

nur durch die

wertes habe h

die Verdräng

die polnische

Polentums in

polnischen Pr

am Kaisers G

lungen öffentl

Kreditanstalt

Hypothesen ge

Sandwerts

Sch kann erkl

alle für die

notwendigen

Unterstaal

deutsche Gew

polnischen in

schlusse der i

ben Antrag

melons durch

Mittags 12½ Uhr Stommundankandacht.
Gemüthsruhe Beteiligung erwartet

Der Bräuer.

Norf.

Sonntag den 28. April

Stiftungs-Fest

der freiwilligen Feuerwehr.

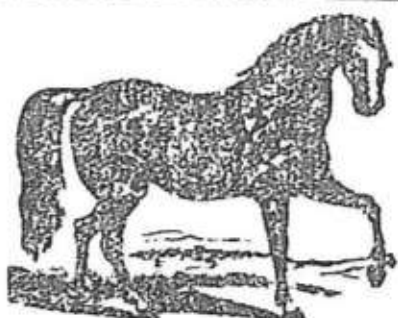
Morgens 9 Uhr Übung. Nachmittags 4 Uhr
Zug durch den Ort. Danach

Tanzvergnügen

im Kaiserthale. Tanzen frei. Abends 8½ Uhr

Ball.

Die Angehörigen der Mitglieder, sowie Freunde
Gönner des Vereins werden hiermit ergebenst eingela-
den. Der Vorstand.



Achtung! Achtung! Heute Fohlenbraten!

Empfehle feruer prima erstklassiges Fleisch- und
Würstwaren sowie täglich frisches Gehacktes zu
bekannt billigen Preisen. Achtungsvoll

Josef Birkhoff,

Büttgerstr. 48. Telef. 382. Krämerstr. 8.

Verkauf in Buchholz b. Neurath

Die Geschwister Reif zu Buchholz lassen ihr daselbst
gelegenes Wohn- und Gutsbesitz, bestehend aus 2 Häusern und Garten
20,80 Ar groß, am

Montag, den 6. Mai d. J., nachm. 2 Uhr,
in der Wirtschaft von Busch zu Buchholz, durch den
unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend veräußern.

Das in der Nähe von Neurath gelegene Besitztum
ist zu Bauszwecken vorzüglich geeignet. Dasselbe kann 3 Tage
vor dem Verkaufstermine eingesehen werden.

Gleichzeitig gelangt verschiedenes vom Abbruch einer
Echene herrührendes Bauholz zum Verkauf. Nähere
Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Bedburg, Köhnerstr. 2.
Fachschr. Nr. 26.

Schroeder,
königl. Notar.

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension z. oerm.
Wo sagt die Exped.

Mehrere bessere abgeschl.
Stagen vis-à-vis vom Stadt-
garten per 1. Juli zu ver-
mieten.
Näheres Schorlemmerstr. 13.

unter Mitwirkung des M.-G.-V. Cecilia und der Neuhof-
Turnerschaft, wozu hiermit einladet

Der Festausichth.
Einführung durch Mitglieder gestattet.

Humoristen-Gesellschaft „Fidelitas“.

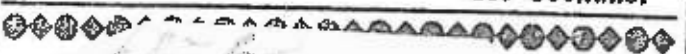
Sonntag, den 28. cr. im Restaurant „Zum Amt-
gericht“, Breitestraße 40

Großes Frühlingsfest

mit humoristischen Vorträgen und Tanzveranstalten.
11. a.: Auftreten der am vergangenen Sonntag preis-
gekrönten Humoristen.

Es ladet ein

Der Vorstand.



gifest

ichen
ake.
u die Mitglieder.
Vorstand.

heim!

u Sonntag, den

fest.

aran anschließend

Der Vorstand.

Hemmerden.

Sonntag, den 28. April, abends 7 Uhr wird die
hiesige Frauen-Kongregation das Schauspiel

Die Vestalin

aufführen. 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 40 Pf.

Der Reingewinn ist für unser Schwesternheim
bestimmt. Bei zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Mündchrath.

Sonntag, den 28. April feiert der

Regelklub „Gut Holz“

in dem Lokale von Banger sein diesjähriges

Stiftungsfest,

bestehend in

Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Tribünen-Karten

einzel 3,25 Mk., 3 zusammen 10 Mk.
kauft an

Scheuren, Cigarren-Pavillon.

Sonntag 28. April 1912

Dienstag den 16. Juni, Morgens 5 Uhr: Reveille, um 8 Uhr: Gottesdienst Hochamt für die lebenden und abgestorbenen Mitglieder der St. Sebastians-Bruderschaft.

Nachmittags 2 Uhr: Auftreten sämtlicher Schützen, Zug nach Drieß, woselbst große Parade, hierauf Rüdzug zum Dorf und Auflösung des Zuges. Abends 8 Uhr:

Große Krönungsbälle

In den Lokalen der Herren Lowens und Weyers.

Entrée für einheimische Nichtmitglieder aus dem Schützenbezirke 3 Mark in jedem Lokale, eine Dame frei und jede weitere Dame 1 Mark.

Das Festcomité.

Schützenfest zu Gildcrath.

Die St. Sebastians-Bruderschaft feiert das diesjährige



Schützenfest

Sonntag den 14. und Montag den 15. Juni in bekannter Weise.

Die Festlichkeiten und Bälle werden in den Lokalen von Kauers und Panzer, Mündcrath, abgehalten.

In diesen Festlichkeiten ladet höflichst ein

Der Vorstand.

1903



Grosses Schützen-Fest zu Neukirchen.

Das diesjährige Schützenfest findet am 13., 14. und 15. Juni wie folgt statt:

Program:

Samstag Abend: Großer Zapfenstreich und letzte General-Versammlung.

Sonntag Morgen 5 Uhr: Reveille, 10 Uhr Auftreten der Schützen in den Vereinstokalen und Abmarsch zum Paradeplatz, daselbst:

Grosse Königsparade.

Nachmittags Auftreten auf dem Paradeplatz und Abmarsch zum Schießplatz, woselbst Königs- und Preisvogelschießen stattfindet.

Während desselben findet in den Lokalen von Philipp Glos und S. Jordans

Tanzvergnügen

statt. Abends 8 Uhr: Proklamation des neuen Schützenkönigs und später in beiden Lokalen:



BALL.



Montag Morgen: Reveille, 8 Uhr: heilige Messe für die ver-

Sam
Syl

de
unter S

1. Du

2. Da

3. Arl

4. Bo
Pa

5. Sie

Ge
Behnfar
Abc

2

in

Unser

A-

die best
zu seine
Gel
Niede

4

M

31/2 4
ganz 1
lanfan

Gesellschaft Schützenlust Neuss.

Morgen, Sonntag, Nachmittags
1/2 4 Uhr, zur Feier des Stiftungs-
fest:

 Schießen 
(freier Vogel) und Fleischschießen.
bei W. Paar. Der Vorstand.

Weekhoven.

Am Sonntag den 28. August
feiert der hiesige Theater-Verein
„Weglosa“ sein

25jähriges Stiftungsfest.

Von 6 bis 8 Uhr: Concert,
anschließend

Tanzkränzchen.

Nichtmitglieder können durch Mit-
glieder eingeführt werden.

Zu regem Besuche ladet ein.
Der Vorstand.

Kirmess zu Hülchrath!

Bei Gelegenheit der Hülchrather
Kirmess, Sonntag den 30. Aug.,
findet bei dem Unterzeichneten Nach-
mittags von 4 bis 8 Uhr:

Frei-Ball

und von da ab

Entree-Ball

statt, wozu freundlichst einladet

1903 M. Schönen.

Ältestes Düsseldorfer**Muschelhaus,****Düsseldorf,**

Burgplatz und Stargasse Ecke.

Inh.: Jos. Bayer,

früher Contr. Neusch.

Direct. Bezug, tägl. frisch
eintreffend nur

1. Qualität Seemuscheln.
Guter bürgerl. Mittags-
und Abendisch.

Vorzügl. kaltes Buffet.

H. Kirschbräu.

Verloren.

iten aber liegt darin der erneute Beweis,
wir um keinen Schritt in Preußen
unsern Rechten voran gekommen sind, und daß
an der Zeit ist, einmal ganz gründlich zu sprechen
damit die Herrn im Ministerium merken, daß
auch in Preußen so gut unsern Mann stellen,
wie in der Gesetzgebung Deutschlands ausschlag-
gebend sind.

Aus der Sommerhitze und der Ferienstimmung
müssen wir uns langsam wieder in das politische
Fahrwasser hinüber rudern, und zusehen, daß an
die Mühlen für die kommenden Landtags-
wahlen in Bewegung kommen. An Wassen
welche diese treiben, fehlt es ganz gewiß nicht
unserem Väter, denn neben den alten berechtigten
katholischen Forderungen in Bezug auf die Schi-
len und das Ordenswesen, gibt es eine
ganze Reihe neuer Dinge, die in der Luft hängen
und die man im Namen der Freiheit und des
Rechtes abweisen muß. Haben wir im Reich die

**Das Geheimnis von
Montreal.**

Erzählung aus der Gifel von W. G. Borgm
nach Ernst Pasque.

(Nachdruck verboten.)

20)

(Fortsetzung.)

Jetzt begann seine ganze Gestalt sich zu be-
nen; er schloß auf und das finstere Gesicht verzog
sich zu einem Lächeln, bis er endlich mit einem
anderen, fast heiteren Tone, der dem armen Ni-
wie Musik klingen mußte, sagte:

„Das wäre abgethan, jetzt wollen wir an
deres denken. Holla, Bursche, ist Wein im Kell-
Ich hoffe es, wenn die Küche auch laß sein wie
wie ein ausgestorbenes Mausloch. Nimm
Kellerschlüssel, welche Du ja kennen mußt, sprin-
hinunter und hole mir vom Allerbesten — und 2
Genüge, denn ich will die Nacht zum Ord-
meiner Angelegenheit benutzen. Für einen Junk-
wirst Du auch wohl Sorge zu tragen wissen.
Geh' ins Dorf und bringe, was Gutes aufzutre-
ben ist, der neue Herr von Venren wird es ze-
len. — Aber still, wenn ich nicht ein neues To-
verweltes Loslassen soll.“

Nun streckte er sich behaglich in seiner ganz
Bänge auf dem weichen seidenen Sitz aus, wäh-
rend Michel schon das Schlüsselland geöffnet u-
die ihm wohlbekannten Keller- und Schrankschlü-
herausgesucht hatte.

Still, wie ihm befohlen, sprang der Mann zu

30. Aug 1902

Deutsche Nähmaschinen-Industrie

Hildebrandt & Co., G. m. b. H., Düsseldorf, Schadowstraße 67.

Waren werden noch amerikanische Nähmaschinen gekauft? Nicht deshalb weil sie besser, leistungsfähiger oder dauerhafter sind, wie unsere deutsche Nähmaschinen — sondern weil man durch häufige Besuche der Agenten und grosse Reklame zum Kauf des ausländischen Fabrikates verleitet wird und dabei nicht bedenkt, dass jährlich viele Millionen dauernd dem Inlande entzogen werden und dadurch vielen Tausenden von Arbeitern Arbeit und Verdienst genommen wird. Wir liefern ebenso gute Nähmaschinen ebenso billig. Wir liefern gegen Cassa und Ratenzahlungen. Unsere Maschinen machen alle Arbeiten tadellos. Unsere Maschinen stopfen Wäsche grossartig. Unsere Maschinen machen alle Arten von Kunststickerarbeiten, doch kann die Fähigkeit hierzu nicht mitverkauft, sondern sie muss erlernt werden; und wird von einer tüchtigen Kunststickerin der Unterricht hierin unentgeltlich erteilt.

Deshalb kauft keine amerikanischen Nähmaschinen mehr!

Ausstellung Düsseldorf 1902.

Eintrittspreise:

Vor 10 Uhr Morgens: 2 Mark,
von 10 Uhr ab: 1 Mark,
Mittwochs: 50 Pf.

Reine und Veranlassungen St.
mässigung auf die Hälfte nach
vorheriger Genehmigung.

Bauerharten vom 1. Aug.
ab zum er-
mässigten Preise von 10 Mark
für Kinder 6 Mark.

Billige Logis durch das
amtliche
Büreau der Ausstellung.
Ganz schön, ganz nahe am Haupt-
bahnhof, und auf der Ausstellung
nicht am Ausstellungsbahnhof.
Vermittelt sofort gute u. billige
Unterkunft in Hotels und Privat-
häusern. Wohnungen reichlich
vorhanden.

Concerte: Von Nachmittags
3 Uhr ab bis
Abends 10 Uhr durch zahl-
reiche Kapellen. Programme ufm.
aus dem Ausstellungs-Tagblatt
zu ersehen.

Große Fontaine Abends
hellstes Lichtspiel. Glänzende
Beleuchtung aller Gebäude und
der Rheinbrücke.

Nächstes
Grosses Feuerwerk
Freitag, 5. Sept.

Ziehung 18.—23. Oktober 1902.



Ausstellungs- Lotterie

Bare Geldgewinne.

1x40000 Mark	= 40000 Mark
1x20000 Mark	= 20000 Mark
1x10000 Mark	= 10000 Mark
1x5000 Mark	= 5000 Mark
1x2500 Mark	= 2500 Mark
1x1000 Mark	= 1000 Mark
1x500 Mark	= 500 Mark
1x250 Mark	= 250 Mark
1x100 Mark	= 100 Mark
1x50 Mark	= 50 Mark
1x25 Mark	= 25 Mark
1x10 Mark	= 10 Mark
1x5 Mark	= 5 Mark
1x2 Mark	= 2 Mark
1x1 Mark	= 1 Mark

General-Debit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf

Kunstpalast, deutsch-natio-
n. Ausstellung, kunsthistorische Aus-
stellung, geöffnet von Morgens
9 bis Abends 7 Uhr.

Kaisers, Orientstraße u. nabi-
li. 1000, jedes Dorf, ist den
ganzen Tag bis Abends 11 Uhr
geöffnet. Dampfbäder, Cafés
mit Concerten, Theater etc.

Ungarweine

direkt bezogen, liefert zu den billigsten
Preisen in Originalflaschen
Matthias Müller, Colonialwaren,
Neuf bei Düsseldorf,
Ede Breite und Canalstraße.

Basglichtstrümpfe u. Cylinder
prima Qualität, empfiehlt
Albert Geier, Neudorfstr.

**Bohnenmühlen, Kappusschaben, Einmach-Büchsen
und -Gläser, Waagen, Mangel- u. Dringmaschinen,
Obstpfänder, Raupenlampen, Rasierseeren,
Spaten, Rechen, Schaufeln, Säden,
Samenstreulasten etc.,**
empfehlen in großer Auswahl billig

Willy. Josten Köhne, Neuf.

Umzugshalber

grosser Räumungs-Ausverkauf.

Am möglichst schnell mit meinem enormen Lager zu räumen, gebe ich
sämtliche Waaren
zu und unter Einkaufspreis ab.

Louise Elsenbruch,
Oberstr. 24, Wevelinghoven, Oberstr. 24,

Putz-, Tapissier-, Weiss- und Wollwaren-Geschäft.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Franken,
Augenarzt,
M.-Gladbach, Königsplatz 39.

Mobilarverkauf
zu Neuferrwenhe.

Am Donnerstag den 4. Sept. 1902,
Nachmittags 3 Uhr beginnend,
lassen Herr Paul Schnorrenberg
und seiner, deren Aufgabe der Adm-
nistrationsrat in der Wohnung Neuferr-
wenhe Nr. 208, das gesamte Inventar,
als:

Bettstellen mit Matratzen u. Bett-
werk, 3 geschlossene Kisten, 2 Kisten,
1 Dg. Holzstuhl, diverse andere
Stühle, 1 Küchens., 1 Glas- und
1 Eisenstuhl, Spiegel, Bilder,
Porzellan, sowie sonstige Haus-
und Küchengeräte, ferner ein
Büchsch., 1 Kasten, 1 Kasten, eine
schwertragende Arbeitsbank, sowie
1 Dreifuss und eine Porzellan Stiel-
mühle in verschiedenen Nummern,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
versteigert.

Beträge bis zu 3 Mark sind sofort
beim Aufsteige zahlbar.
Die Aukt. ist auch aus freier Hand
zu kaufen.
Neuf. Nr. 208.

Kapitalien
gegen gute hypothekarische Sicherheit
zu mäßigem Zinsfuße befragt.
Justizrat A. K. Rott, in Neuf.
Erfstraße 30.

Heiraths-Gesuch!
Altstehender, vermög. Landwirt,
kath., 36 Jahre, hässliche Erscheinung,
wünscht die Bekanntschaft einer häss-
lichen, jungen Dame von 25 bis
30 Jahr, behufs spät. Verheirathung.
Eigenschaften. Off. wünschlich mit Photo-
graphie, find unter Z. 100 an die
Expedition dieser Zeitung zu richten.
Einiges Vermögen erwünscht. Strengste
Verschwiegenheit zugesichert.

Prima junge Feldhühner,
Kapaunen, Gähnen,
Guten und Gähner
empfiehlt
B. Barfuß,
Brämerstraße 11. Telefon 171.

B. Barfuß,
Brämerstraße 11. Telefon 171.

Heiraths-Gesuch!
Altstehender, vermög. Landwirt,
kath., 36 Jahre, hässliche Erscheinung,
wünscht die Bekanntschaft einer häss-
lichen, jungen Dame von 25 bis
30 Jahr, behufs spät. Verheirathung.
Eigenschaften. Off. wünschlich mit Photo-
graphie, find unter Z. 100 an die
Expedition dieser Zeitung zu richten.
Einiges Vermögen erwünscht. Strengste
Verschwiegenheit zugesichert.

Heiraths-Gesuch!
Altstehender, vermög. Landwirt,
kath., 36 Jahre, hässliche Erscheinung,
wünscht die Bekanntschaft einer häss-
lichen, jungen Dame von 25 bis
30 Jahr, behufs spät. Verheirathung.
Eigenschaften. Off. wünschlich mit Photo-
graphie, find unter Z. 100 an die
Expedition dieser Zeitung zu richten.
Einiges Vermögen erwünscht. Strengste
Verschwiegenheit zugesichert.

Heiraths-Gesuch!
Altstehender, vermög. Landwirt,
kath., 36 Jahre, hässliche Erscheinung,
wünscht die Bekanntschaft einer häss-
lichen, jungen Dame von 25 bis
30 Jahr, behufs spät. Verheirathung.
Eigenschaften. Off. wünschlich mit Photo-
graphie, find unter Z. 100 an die
Expedition dieser Zeitung zu richten.
Einiges Vermögen erwünscht. Strengste
Verschwiegenheit zugesichert.

Heiraths-Gesuch!
Altstehender, vermög. Landwirt,
kath., 36 Jahre, hässliche Erscheinung,
wünscht die Bekanntschaft einer häss-
lichen, jungen Dame von 25 bis
30 Jahr, behufs spät. Verheirathung.
Eigenschaften. Off. wünschlich mit Photo-
graphie, find unter Z. 100 an die
Expedition dieser Zeitung zu richten.
Einiges Vermögen erwünscht. Strengste
Verschwiegenheit zugesichert.

Heiraths-Gesuch!
Altstehender, vermög. Landwirt,
kath., 36 Jahre, hässliche Erscheinung,
wünscht die Bekanntschaft einer häss-
lichen, jungen Dame von 25 bis
30 Jahr, behufs spät. Verheirathung.
Eigenschaften. Off. wünschlich mit Photo-
graphie, find unter Z. 100 an die
Expedition dieser Zeitung zu richten.
Einiges Vermögen erwünscht. Strengste
Verschwiegenheit zugesichert.

Heiraths-Gesuch!
Altstehender, vermög. Landwirt,
kath., 36 Jahre, hässliche Erscheinung,
wünscht die Bekanntschaft einer häss-
lichen, jungen Dame von 25 bis
30 Jahr, behufs spät. Verheirathung.
Eigenschaften. Off. wünschlich mit Photo-
graphie, find unter Z. 100 an die
Expedition dieser Zeitung zu richten.
Einiges Vermögen erwünscht. Strengste
Verschwiegenheit zugesichert.

Heiraths-Gesuch!
Altstehender, vermög. Landwirt,
kath., 36 Jahre, hässliche Erscheinung,
wünscht die Bekanntschaft einer häss-
lichen, jungen Dame von 25 bis
30 Jahr, behufs spät. Verheirathung.
Eigenschaften. Off. wünschlich mit Photo-
graphie, find unter Z. 100 an die
Expedition dieser Zeitung zu richten.
Einiges Vermögen erwünscht. Strengste
Verschwiegenheit zugesichert.

Heiraths-Gesuch!
Altstehender, vermög. Landwirt,
kath., 36 Jahre, hässliche Erscheinung,
wünscht die Bekanntschaft einer häss-
lichen, jungen Dame von 25 bis
30 Jahr, behufs spät. Verheirathung.
Eigenschaften. Off. wünschlich mit Photo-
graphie, find unter Z. 100 an die
Expedition dieser Zeitung zu richten.
Einiges Vermögen erwünscht. Strengste
Verschwiegenheit zugesichert.

Heiraths-Gesuch!
Altstehender, vermög. Landwirt,
kath., 36 Jahre, hässliche Erscheinung,
wünscht die Bekanntschaft einer häss-
lichen, jungen Dame von 25 bis
30 Jahr, behufs spät. Verheirathung.
Eigenschaften. Off. wünschlich mit Photo-
graphie, find unter Z. 100 an die
Expedition dieser Zeitung zu richten.
Einiges Vermögen erwünscht. Strengste
Verschwiegenheit zugesichert.

Heiraths-Gesuch!
Altstehender, vermög. Landwirt,
kath., 36 Jahre, hässliche Erscheinung,
wünscht die Bekanntschaft einer häss-
lichen, jungen Dame von 25 bis
30 Jahr, behufs spät. Verheirathung.
Eigenschaften. Off. wünschlich mit Photo-
graphie, find unter Z. 100 an die
Expedition dieser Zeitung zu richten.
Einiges Vermögen erwünscht. Strengste
Verschwiegenheit zugesichert.

Neuer Bürger-Schützen-Verein.

Morgen, Sonntag den 31. August, Nachmit-
tags von 3 1/2 Uhr ab:

**Fortsetzung und Beendigung des
Schiessens auf Preisvögel**

unter Concertirung der Lütz'schen Kapelle.

Eintritt zum Schützenschießplatz frei!

Abends im großen Saale des Hotel Pelzer:

Krönungs-Ball.

Die Huldigung etc. beginnt um 9 1/2 Uhr.

Eintritt in den Festsaal von 8 Uhr ab.

Entrée für Auswärtige pro Person 1 Mark.

Einheimischen Nichtmitgliedern, sowie deren
Damen ist der Zutritt nicht gestattet

Der freie Zutritt der Mitglieder kann nur gegen Vor-
zeigung der Festkarte, und der Damen nur gegen Abgabe
der besondern Eintrittskarte stattfinden.

Wer nicht im Besitz dieser Karte ist, hat keinen An-
spruch auf freien Zutritt, sondern muß — wie jede weitere
Damen — ebenfalls eine Mark Entrée zahlen.

Im Uebrigen gelten die bekannten Bestimmungen.

Das Comité.

Vorläufige Anzeige!

Hôtel „Zur Traube“,
Grevenbroich.

Sonntag den 7. und Montag den 8. September:

Gastspiel

des Theater Variété International.

Direktion: Gustav Voith,

Oden-Theater Aachen.

Nur allererste Kräfte.

Täglich wechselndes Programm.

Vorstellungsvoll

Gustav Lersch.

Näheres durch Programm und Plakate.

Nach
Neukirchen!

An den drei Kirchtagen, am
1. August und am 1. September,
findet bei uns von 4 bis 8 Uhr

Frei-Ball,

später

BALL

halt. — An dem letzten Tage, am
2. September, von 4 Uhr an Ball.
Getränke nach Belieben.

Montag den 1. September:

Grosses humoristisches

Concert,

ausgeführt von der berühmten Gesellschaft Otto Gohl
aus Krefeld.

Es kommt nur bestes Exportbier aus der Brauerei Julius Koch
zur Verabreichung.

Bringe meine gute Küche in Erinnerung.

Geinr. Jordans.

Kirmes zu Rosellen.

An Sonntag den 31. August und
Montag den 1. September findet in meinem
Saale von 4 Uhr an

Tanzmusik

und Montag

Ball

halt, wozu freundlichst einladet
Joh. Rappert.

Kirmes zu Rosellen.

An Sonntag den 31. August und
Montag den 1. September findet in meinem
Saale von 4 Uhr an

Tanzmusik

und Montag

Ball

halt, wozu freundlichst einladet
Joh. Rappert.

Stadt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Garten oder Kaisersaal.

Sonntag, den 30. August 1902:

Symphonie-Concert

des Städtischen Orchesters unter Lei-
tung des Städt. Concertmeisters
Herrn Eugen Adorian.

Programm:

1. Concert-Overture C-moll,
J. S. Bach.

2. Variationen über ein eigenes
Thema. H. W. Meyer.

3. a) Romanze; b) Presto furioso,
aus der Oper „Die Lorelei“ v. D.
H. W. Meyer.

4. Scenen pittoresques, Suite für
Orchester. S. Massenet.

— Pause. —

5. Dritte Symphonie (Holl.) A-moll.
F. Mendelssohn-Bartholdy.

Umfang 7 1/2 Uhr.

Eintrittspreis 60 Pfennig.

Jehtkarten 4, 4,50 M. u. Jahres-
Abonnements an der Kasse.

**Boologischer Garten
Düsseldorf.**

Sonntag den 31. Aug. 1902.

Nachmittags 4 Uhr:

Concert.

Eintritt:

50 Pf., Kinder 25 Pf.

Auf nach
Büderich-Grühl.

Morgen, Sonntag den 31. Aug.

Großes Chaler-Regeln

bei
Frl. Neuhäuser.

Hülchrather Kirmes.

An den drei Kirchtagen Sonntag
den 31. August, Montag den 1. Sept.
und Dienstag den 2. September findet
im Lokale des Unterzeichneten

BALL

halt. Bis 8 Uhr Freiball.
Dienstags-Nachmittags 3 Uhr:

großer Sahnensampf.

Dazu ladet freundlichst ein
Rudwig Kauer
und die Kirmesgesellschaft.

Kroßrath Kirmes

Kirmes zu Röckath.

Sonntag den 31. August, Mon-
tag den 1. und Dienstag den 2.
September findet im großen Riesen-
saale von 4 bis 8 Uhr:

Frei-Ball,

später

Entrée-Ball

halt, wozu freundlichst einladet
die Gesellschaft.

Kirmes zu Neukirchen.

An den drei Kirchtagen Sonntag
den 31. Aug., Montag den 1. Sept.
und Dienstag den 2. Sept. findet im
meinen Saale Nachmittags von 4 bis
8 Uhr Freiball und später

BALL

halt. Montag u. Dienstag Morgens

Tanzveranstaltungen.

Zu diesen Festlichkeiten ladet freund-
lichst ein
Z. H. N.

Glockener Kirmes.

An den drei Kirchtagen findet
hierbei in dem schon bekannten Saale
von Nachmittags 4 Uhr ab:

Tanzmusik

halt, wozu freundlichst einladen
Joseph v. Jons
und die Tanzgesellschaften.

Wünderthaler Kirmes.

Sonntag den 31. Aug., Montag den
1. Sept. und Dienstag den 2. Sept.
findet bei Herrn Herrn. Glöckner

Grosser Fest-Ball

halt. Sonntag u. Dienstag bis 8 Uhr

Frei-Ball.

Dienstag-Nachmittags

großer Sahnensampf

mit Vortzbelustigungen etc.
Dazu ladet freundlichst ein
der Wirth und die Annahmestellen.

U. ULLMANN

Niederstrasse 1, Neuss, Erststr.-Ecke.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction: Heinrich Gottlinger.

Samstag den 26. April 1902.

Die Jungfrau von Orléans.
Tragedie von Schiller.

Sonntag den 27. April 1902.

Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Alt-Geidelberg.

Schauspiel von Meyer-Hofster.

Abends 7 Uhr:

Lohengrin.

Oper von Richard Wagner.

Montag den 28. April 1902.

Die Zauberflöte.

Oper von W. A. Mozart.

Dienstag den 29. April 1902.

Carmen.

Oper von G. Bizet.

Gesellschaft „Jägerlust“ Buderich.

Sonntag den 27. April 1902:

Große Fahnenweihe

im Hause des Herrn Wilhelm Werhahn, vergenommen von Herrn Bürgermeister Beckh.

Nachmittags um 2 Uhr: Eintreten der Gesellschaft zum Abholen der Fahne beim Präsidenten. Darauf Empfangnahme der zugelegten Vereine und gegen 4 Uhr: Weihe der Fahne im Fest-saal. Daran anschließend Festzug mit nachfolgendem

Concert und Festball.

Entree frei.

Es ladet ganz ergebenst ein

die Gesellschaft.

N.B.: Die Bewohner von Buderich werden gebeten, ihre Häuser zu bekränzen.

Ein älteres Fräulein sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin. Die Expedition sagt wer.

Einem guten Hosenarbeiter außer dem Hause sucht Peter Ester, Raarst.

Männer-Gesang-Verein „Sängerbund“ zu Holzheim.

Zur Feier des XIII. Stiftungsfestes findet morgen, Sonntag den 27. April, unter freundlicher Mitwirkung auswärtiger Vereine, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Concert

statt. Abends:

Grosser Fest-Ball.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Auf zur „Schützenburg“ Münchrath.

Hermann Eichener.

Sonntag den 27. April feiert der Verein „Gut Holz“ sein

Frühlingsfest,

bestehend in

Concert, Solovorträgen und geschlossenem Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend theile hierdurch ergebenst mit, daß ich mit meinem

Carrussel

hier eingetroffen bin. Dasselbe ist geöffnet:

Sonntag den 27. April, Donnerstag den

1. Mai und Sonntag den 4. Mai.

Einem geehrten Publikum halte selbiges zur gefälligen Benützung bestens empfohlen.

Der Besitzer.

Montag den 28. u. Dienstag den 29.

Männergesangsverein „Eintracht“

(Dirigent: Herr Hubert Blohr).

Sonntag den 27. April 1902, Abends punkt 8 im großen Saale des Hotel Pöcher (Zur Hofe):

Concert

zum Besten des Turnhallen-Bausatz „Neußer Turnvereins“

unter gefälliger Mitwirkung von Frau Alice Beermann Concertsängerin zu Düsseldorf; Herr Ludw. Vanoni, Concer-

Programm.

I. Theil.

1. Rheingauer Gruss, Chor, F. Männer . . . von Fe
2. Recitation und Cavatine aus der Oper „Faust“ . . . O. (Herr L. Vanoni).
3. a) Entsagung R. Prutz } Chor . . . „ H.
- b) Loreley Heine } . . . „ Si
4. a) Frühlingsnacht „ Je
- b) Die Liebende schreibt „ M.
- c) Der Nöck, Balade „ J.
- (Frau Alice Beermann-Lützel).
5. Columbus, Cantate, Chor „ F.

II. Theil.

6. Nachtzauber W. Cappleri, Chor . . . von A.
7. a) Aus Deinen Augen fließen meine Lieder . . . F.
- b) Ein Herz das nicht liebt „ M.
- c) Lenz „ H.
- (Herr Ludw. Vanoni).
8. a) Thürwarts Minne Karl Sacher } Chor . . . W.
- b) Das alte Mütterlein Arno Holz } . . . M.
9. a) Die drei Wanderer „ H.
- b) Glockenblumen „ A.
- c) Neue Liebe „ A.
- (Frau Alice Beermann-Lützel).
10. Maierwonne, Walzerzyklus mit Klavierbegleitung . . . M.

Nach dem Concert findet im Saale von Pöcher statt, wozu künftliche Besucher des Concerts Zutritt! Aktive und Passive Mitglieder der „Eintracht“ hat Dame zum 1. Platz freien Eintritt.

Preise der Plätze:

Zur Vorverkauf
I. Platz M. 1,50
II. Platz M. 1,00

Spezial M

An der A
I. Platz
II. Platz

Karten im Vorverkauf bei Frau Bruckmann und Oberstraße, Jos. Brenner, Büchel, Aug. Kötling, Gebr. Klusmann, Oberstraße, Rud. Pöcher, Buderich.

sv
nt

Riesi

1902
in de

Ge

Gottesdienstordnung.

Am Sonntag-Morgen in der St. Anna-Kapelle um 10 Uhr Hochamt und 5 1/2 Uhr Komplet mit Predigt. Während der Nacht um 5 Uhr Nachacht. Am letzten Tage um 7 Uhr Hochamt und 5 Uhr Nachacht mit Predigt.

Waisenhauskapelle.

Donnerstag den 3. Juni, Morgens 6 1/2 Uhr, hl. Messe für

Paul Kessel.

III. Orden.

Sonntag, Nachmittag 1/2 Uhr: Vererdigung unserer Waisenschwester

Katharina Hamacher,

wird freundlichst eingeladen wird. Sterbehaus: Ohnigasse 17.

Congregation

Maria Verkündigung.

Am Sonntag, Nachmittag 1/2 Uhr: Vererdigung unserer Waisenschwester

Katharina Hamacher,

wird freundlichst ein. Der Vorstand. Sterbehaus: Ohnigasse 17a.

St. Anna-

Arbeiterinnen-Verein.

Das Begräbnis unserer verstorbenen Mitglieder

Katharina Hamacher

Am Sonntag den 1. Juni, Nachmittags 1/2 Uhr, hat. Die Begräbnis in der Münsterkirche

Am Sonntag den 1. Juni, Morgens 8 Uhr, hl. Messe für die Verstorbenen seitens des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins in der Hospitalkirche. Die Mitglieder und der Vorstand werden hierzu eingeladen und zu zahlreicher Theilnahme eingeladen. Der Präses.

LuzernerKleeverkauf zu Gvinghoven.

Am 1. Dienstag den 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr, hat Herr Heinrich Steyrath, Gutbesitzer zu Wevelinghoven, beim Wirten Schreiner zu Gvinghoven:

3 Morgen LuzernerKlee, im Floßer Ader, am Wingerer stehend, in Abtheilungen öffentlich auf Credit veräußern. Wevelinghoven. Heinrich Becker.

Klee- und Grasverkauf zu Wevelinghoven.

Am 1. Freitag den 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden für Rechnung der Glingbacher Industrie hier selbst, beim Wirten Schreiner an der Fuderstraße:

3 Morgen LuzernerKlee, am Bahndamme des Aufstufunges und 6 Morgen Gras, hinter der Krumme am Wasser stehend, in Abtheilungen öffentlich auf Credit veräußern. Glingbach hat Herr Mathias Schmitz hier selbst:

ca. 1 Morgen saubere Klee, am Bahndamme, neben Gorbels stehend, mitveräußern. Wevelinghoven. Heinrich Becker.

Andreas Kahlen,
Maria Kahlen,
geb. Hausberg.

Vermählte.

Neuss, den 31. Mai 1902.

Ausstellung Düsseldorf 1902.

Eintrittspreise:

Vor 10 Uhr Morgens: 2 Mark,
Von 10 Uhr ab: 1 Mark,
Mittwochs: 50 Pf.

Sonntag, den 1. Juni.
Concert: Von Nachmittags 3 Uhr ab bis Abends 10 1/2 Uhr durch verschiedene Kapellen. Programm u. aus dem Ausstellungszugelball zu stehen. Große Fontaine. Abends prachtvolles Feuerwerk. Glänzende Beleuchtung aller Gebäude und der Rheinbrücke Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Einmal wöchentlich großartiges Feuerwerk à la Arsenal, Palais London.

Montag, den 2. Juni. Grosses Feuerwerk.

Kunstpalast, Deutsch-nationale Ausstellungsstellung. Kunstwerke, viele Kunstwerke, größtenteils von Morgens 9 bis 7 Uhr Abends. Panorama, Wälders Übergang über den Rhein bei Caub 1814, geöffnet von Morgens 9 bis Abends 11 Uhr.

Südenhof u. Zierhof. Ein Ausflug in die Zierhof Gärten. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends. Täglich Concert von einer Münchener Schützenkapelle und einer Zierhof Sänger- und Zierhof-Gesellschaft.

Railro, Orientstraße u. amischen Dorf, ist den ganzen Tag bis Abends 11 Uhr geöffnet. Wälders, Café mit Concert, Theater u.

Marienhäuser, lägt. zwei Vorstellungen, 4 und 8 Uhr. Mittwoch und Sonntag bei Dorf. 3 1/2 u. 5 1/2 Uhr Abends.

Verdunungspark, geöffnet bis 11 Uhr Abends. Wälders Gärten, berühmte Wasserkunst, in d. Kellertyp. Der unterird. Höhlenfluß, Kunst-Sport-Attraction, lägt. Concerte. Glänzende Beleuchtung.

Ausstellungs-Restaurant „zum Kunstpalast“.

Concert der Kaiserlichen Kapelle, Direction H. Schöndorff, Montag 12 bis 3 Uhr zum Dinner, sowie von 7 Uhr Abends ab. Café zur schönen Aussicht, lägt. Concerte der 1. musikalischen G.

Die General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins für den Kreis Neuss

am Mittwoch den 4. Juni, Nachmittags 5 Uhr im Kreisständehause hier selbst statt.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Herrn Schriftführers;
- 2) Bericht des Herrn Schatzmeisters;
- 3) Antrag auf Verleihung von Auszeichnungen für weibliche Dienstboten in langjähriger Stellung;
- 4) Neuwahl des Vorstandes gemäß der neuen Satzungen vom 21. März 1901;
- 5) Anträge und Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schützenfest zu Hülchrath.



Sonntag den 1. und Montag den 2. Juni feiert die St. Sebastianus-Bruderschaft in folgender Weise ihr diesjähriges Schützenfest:

Sonntag Morgen Parade.

Nachmittags 2 1/2 Uhr Bruderschafts-Nachacht. 3 1/2 Uhr Aufmarsch auf dem Kapellenplatz wo

Königs-Parade

hat, sodann Zug durch den Flecken zur Vogelstange, darauf hat

Königs- und Preis-Sternschießen

hat, wo fremde Schützen sich an theilnehmen können. Während des Schießens.

Frei-Ball

später:

BALL.

Montag Morgen: 8 Uhr feierliches Hochamt für die verstorbenen Brüder. Nach anstehendem Aufzug durch die Gemeinde. Nachmittags 3 1/2 Uhr

Wach-Parade.

Zug zum Jägerhof. Danach die übliche Königsfeier und Freiball. 9 Uhr:

Krönungs-Ball.

Alle Festlichkeiten und Wälders werden in den Lokalen von Hrn. Rauerh und Eishäuser in Hülchrath abgehalten werden. Mitglieder oder Nichtmitglieder, die sich am Aufzuge nicht theilnehmen, müssen 2 Mark Entree zahlen. In diesen Festlichkeiten hat höchst ein

Der Vorstand.

Grosses Schützen-Fest zu Neukirchen.



Sonntag, Abends 8 Uhr: Großer Zapfenstreich und letzte Generalversammlung.

Sonntag, Morgens 5 Uhr: Revue. Am 19 Uhr: Aufmarsch der Schützen in den Vereinslokalen und Aufmarsch zum Paradeplatz, darauf

Große Königs-Parade

und darnach Zug durch's Dorf. Nachmittags 3 Uhr: Aufmarsch der Schützen und Abmarsch zum Schießplatz, wofür Preis- und Königsvogelschießen stattfindet. Am 8 Uhr: Proclamation des neuen Schützenkönigs und Zug zum Vereinslokal und später

Grosser Fest-Ball,

während dem Schießen Freiball. Montag, Morgens 7 Uhr: Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder und nach demselben Aufmarsch und Abmarsch nach den bekannten Orten. Nachmittags Freiball und um 8 Uhr:

Großer Krönungsball.

Der Vorstand.

empfehlungen,
falter, werden sowohl in
die Wagenladungen billigst
in der Zuckerfabrik
Almeln.

zum sofortigen Eintritt
her
Kutscher,
die der Gartenarbeit haben
s. d. Exp.

Lehrerlehrling sofort ge-
sagt die Exp.

er Mann, 24 Jahre alt,
bei der Kavallerie
ht Stelle als Kutscher;
Garten- und Feldarbeiten
Gute Zeugnisse können
werden.

in der Exp. d. Stg. und
Hofen, Grevenbroich.

schmiede-Geselle ge-
aus sich ruhig nieder! Bese
Es ist viel Wahres in diesem Spruch.
den schönen Ausdruck einer Gemüths-
Töne aufsteht — damit sind schon alle
tern und sonstigen Freivolitäten ausge-
hend, veredelnd auf Gemüth und Geist.

ndlich an der Zeit, sich zu empfehlen,
thoburg wird mir mit jedem Besuche
der Präsident, nachdem jener sie ver-
Blandine, daß Dein Salo. ihm in
leibe."

bedte vor innerem Unwillen, aber sie
leherrhen. "Ich hoffe, er wird sich in
," sagte sie in sanftem Ton, "und Dir
weiterer Unzufriedenheit benehmen."

le sprichst Du diese Hoffnung schon
sie Dich schon betrogen!" zürnte ihr

re Person von kinderlose
sche Liebe zu Kindern hat,
stbr. als Haushälterin
so sagt die Exp.

all. Mädchen per 1. Oct.
agt die Exp.

Zweit-, u. Viehmäd-
deknechte für jetzt und
ucht.
er, Friedhof 6. Neuf.

absteine
Marmor und Sandstein,
Ausführung zu billigen
Preisen.
Bauaterialienhandlung
von
in Willich,
abroich, Bahnhof.

e mehrere

empfehlungen
A. G. Scharff.
 **frische Muscheln**
empfehl
Bernh. Walge,
Markt 16.

Eben angekommen:
 **frische Muscheln**
empfehl
Peter Hofer, Krämerstr.

 **Holländische
Dollfische**
groß von Stück pr. Dhd.
40 Pfg. empfehl
F. A. Herold, Krämerstr.

**Prima Winter- resp.
Holl-Schinken**
empfehl unter Garantie
Franz Bieten, Viehmarkt 31.

Medicin. Weine
dem erwachsenen Sohn
gestand ganz treuherzig
jungen und in dem Ze
Dinger wurden beseitigt
richtet zu haben; aber

keit und Ordnung verl
besserer Tage. Die Fi
sie möchte die fünfzig
Gesicht, das einst schön
mer früh gealtert. Ih
stolze Haltung und ela
Mit trübem Lächeln
ihre Werk und flüsterle
Und als ob ihr Wo
draußen die Klingel.
Mutter mit Innigkeit
Glück zum heutigen Ta
Gut. ... und brei
fer, Einmachköpfe und Einmach-
fässer, Pergamentpapier, sämt-
liche Gewürze. Alles in bester
Qualität zu billigsten Preisen.
J. Willrichs, Grevenbroich.


Einen großen Transport
**Oberl. u. Württemberger
Arbeitsochsen**
erhielt heute.
Hertz & Cie.,
Dorimagen.

1 Unterhaus, 5—6 Zimmer,
per 1. Oct. zu mieten gesucht.
Off. sub. K Z an die Exp. d. Stg.
Bachthaus für das Bachthaus

mittags 5 Uhr Versammlung bei
Drink.

Tagesordnung: Düngerbestellung.

 **Landwehr-
Unterstützungs-
Verein**

Nummerstücken.
Am Sonntag den 30., Montag
den 31. August und Dienstag den
1. September feiert der hiesige Land-
wehr-Unterstützungs-Verein sein
XIII. Stiftungsfest.
Näheres besagen die Programms.
Der Vorstand.

Kirmes
in Nummerstücken.
Sonntag den 30. d., Nachmittags
Tanzmusik.

Abends:
BALL,
wozu ergebenst einladet
E. Silgers.

Mündraffer Kirmes.
Am 30. und 31. August, sowie
1. September c. findet beim Wirth
Dicken daselbst

Tanz-Musik
statt, wozu ergebenst einladen
die Junggesellen.

Bei dem Unterzeichneten ist am
Sonntag den 23. d. die untere
Wirtschaft Abds. 7 Uhr geschloffen.
Altenhoven. W. Polzapfel.

 **Preiskegeln**
Sonntag den 23. Aug.
Hierzu ladet freund-
lichst ein
Werner Wingen,
Steffen.

 **Preiskegeln**
um 5 große Silber, 2 Land-
schaften und 3 Heiligenbilder,
Anfang 4 Uhr Mittags bei
Wwe. Wilsch,
Weddubdyd.

Eine fast neue
**Krautschrauben-
Presse**
nebst kupfernem Kessel billig zu

1885

Gras-Verkauf in Neuz.

Am Dienstag den 25. Aug. cr.,
Morgens 9 Uhr,
zu Neuz auf der Oberstraße, im
Büchsenlokal von Hrn. Th. Schatz,
läßt die Direction der Bergisch-Mär-
kischen Eisenbahn-Gesellschaft zu Ver-
kauf:

den Gras-Aufwuchs II.
Schnitt, auf dem der ge-
dachten Eisenbahn-Gesell-
schaft zugehörigen, in der
Gemeinde Neuz am Rheine,
zwischen der festen Rhein-
brücke und dem Nordkanale
bei Grimlinghausen gelegen-
en Wiesenterrain,
in den bekannten Parzellen öffentlich
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
steigern.

Das Aufgeld ist gleich beim Zu-
schlage gegen Empfangnahme des
Pauschalzins zu entrichten.
Neuz, den 14. Aug. 1885.
Klein, Notar.

Möbilar- und Immobilien-Verkauf und Landverpachtung zu Buderich-Brühl.

Am Mittwoch den 2. Sept. c.,
lassen die Eheleute Math. Kersers
und Anna Wosjen zu Buderich:

1. Mittags um 1 Uhr in ihrer
Wohnung auf'm Brühl:
2 Arbeitsstühle, 1 Karre mit
schmalen Rädern, 1 Pflug, 1 Egge,
eine Partie Stroh und Heu,
sowie Hausmobilen aller Art,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
versteigern, und gleich hierauf:

ihre auf'm Brühl neben Leven
und Wogen gelegene Erbe, be-
stehend aus Wohnhaus, Stall,
Scheune, Hof und Garten, groß
6 Acre 61 Meter,
öffentlich unter günstigen Zahlungs-
bedingungen zum Verkauf ausstellen.

II. Nach diesem Verkaufe
im Büchsenlokal von Hülser
auf'm Brühl:

ihre in der Dils gelegenen
Ackerländereien
öffentlich auf mehrere Jahre ver-
pachten.
Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Verkauf eines Wohnhauses und Erbes.

Das zu Schlicherum, Ge-
meinde Neuz, neben Joh. Effer
und Engelbert Jösch gelegene,
von Joh. Schürmann herkommende
Erbe, bestehend aus Wohnhaus,
Scheune, Stall, Schuppen, Back-
haus, Hofraum, Garten und
Holzung, groß 30 Acre 25 Meter
oder 1 Morgen 33 Ruthen 26
Fuß,
ist unter günstigen Bedingungen zu
kaufen, und Näheres bei dem Unter-
zeichneten zu erfahren.
Neuz, Klein, Notar.

Substation in Nedesheim.

Am Donnerstag den 27. Aug.,
Nachmittags punkt 3½ Uhr,
zu Nedesheim beim Wirtchen Jansen,
sollen gegen den Andreas Gahen
zu Nedesheim und Kinder, die folgen-
den in der Gemeinde Nedesheim ge-
legenen Immobilien öffentlich ver-
steigert und dem Meistbietenden defi-
nitiv zugesprochen werden, als:

1. das zu Nedesheim auf'm Blech
neben Feurichs und Hämacher
gelegene Erbe, bestehend aus
neuerbautem Wohnhaus, Stel-
lung, Hof und Garten, groß 16
Acre 79 Meter;
2. 2 Acre 68 Meter Garten im

Neuz, Klein, Notar.

Substation in Nedesheim.

Am Donnerstag den 27. Aug.,
Nachmittags punkt 3½ Uhr,
zu Nedesheim beim Wirtchen Jansen,
sollen gegen den Andreas Gahen
zu Nedesheim und Kinder, die folgen-
den in der Gemeinde Nedesheim ge-
legenen Immobilien öffentlich ver-
steigert und dem Meistbietenden defi-
nitiv zugesprochen werden, als:

1. das zu Nedesheim auf'm Blech
neben Feurichs und Hämacher
gelegene Erbe, bestehend aus
neuerbautem Wohnhaus, Stel-
lung, Hof und Garten, groß 16
Acre 79 Meter;
2. 2 Acre 68 Meter Garten im

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

Neuz, Klein, Notar.

**Alle Sorten Handarbeiten,
Cravatten und Krausen,
in d. Kirmestagen zu ermäßigten
Preisen.**

Rudolf van Gindert.

**Wiener Meerscham-Waaren, Stöcke mit
Elsenbein, Sympopodam und Firsgriffen,
Reisclöffel, Ledertaschen und Portefeuille-Waaren, so
wie sammtl. Toilette-Artikel in großer Auswahl empfiehlt
Büchel 23. **W. J. Richen.****

Bertha Kempen

Grefelderstraße 14

in der Nähe der Bahn.

Große Auswahl in Krausen, Rüschen, Spitzen, Corsets,
Faltenbänden, Kinder- und Damen-Wäsche, Alles nach Maß,
unter Garantie des guten Eigens.

Ferner: Alle Sorten weiß und blau Leinen, Bettstuckeisen,
Stamosen für Kleider- und Schürzen, sowie sammtliche Kurz-
Weiß- und Wollwaren zu den allerbilligsten Preisen.
Weiße Glace-Sandwichs von 1 Mark und Veffere.

Gewerbeschule.

Die Schule bezweckt die Töchter aller Stände in den für das häus-
liche Leben notwendigen und nützlichen Handarbeiten zu unterrichten.
Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dem Hand-
nähen, Filzen und Stopfen große Sorgfalt zugewendet wird. Am
1. October beginnt ein neuer Course im Kleidermachen, Wäsche-
nähen, Bügeln und Glanzbügeln, Maschinennähen, sowie in allen feinen weiblichen
Handarbeiten.

Auswärtigen Schülerinnen bewilligt die Königl. Eisenbahn-Direction
75% Preisermäßigung, auch können dieselben auf Wunsch als Pensionäre
in der Familie aufgenommen werden.

Neuß, Friedrichstraße 13.

**Margaretha Otten,
Vorsteherin.**

**Schmuckwaaren! Schmuckwaaren!
Jean Rose aus Düsseldorf**

besucht sich einem hiesigen u. auswärtigen Publikum die ergebene
Anzeige zu machen, daß derselbe das hiesige Schützenfest mit
seinem großen Lager der neuesten und feinsten Schmuckgegen-
stände in echt Corallen, Granaten in echter Fassung, Eisen-
bein, Bernstein, Moseline, Cameen, Simili, echtem Jet,
Malereien, Lava u. s. w. in vielen hundert in dieser Fach
einzigartige Artikel besucht. Spezialität echt massiv Nickel,
Damen u. Herren-Uhrketten, sowie Portefeuillewaaren,
als Portemonnaies, Cigarrenetuis, Ritz u. s. w.
Steht auf dem Marktplatz, Ecke der zweiten Reihe
von der Münsterkirche aus.

Jean Rose aus Düsseldorf.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Zum Heuer Schützenfest.

Neuß, erste Budenreihe an der Kirche.

Wiener Schmuck-Lager

Leonhard Meurer, Gr.-Boslar.

Einem hochgeehrten Publikum von Neuß u. Umgegend zur gefälligen
Nachricht, daß ich mit einem reichen Lager der neuesten und feinsten
Wiener, Pariser, Englischen, Böhmischen u. Deutschen

Bijouterien

hier eingelassen bin. Mein Lager enthält eine reiche Auswahl in echt
Böhmischen Granaten in Goldfassung, echten neapolitanischen
Corallen

und Silber-Pilgrims, die feinsten und echten Nocesroschen,
amerikanisches Silber-Double, prachtvolle Bernsteinarmbänder, sowie
Elsenbein in den feinsten Schnitzereien, Phantasie-Sachen, imi-
tierte Diamanten in Gold- und Silberfassung, große Auswahl in
echten Ringen, Uhrketten in feinsten Auswahl für Damen und
Herren in Double-Silber und massivem Nickel, echte japanische
Sachen, Grenadine-Broschen von den billigsten bis zu den feinsten,
sowie tausend andere Artikel.

Echter Wiener Meerscham sowie Ledertaschen,
als: Portemonnaies, Cigarren-, Ritz- und Brieftaschen von den
billigsten bis zu den hochfeinsten.

Ich empfehle mich dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums
und werde das mir in anderen Städten in so großem Maße geschenkte
Vertrauen auch hier zu erhalten suchen.

Geschäftsvoll

Leonh. Meurer.

Stand erste Budenreihe an der Kirche.

Für die bei mir gekauften Gegenstände, leiste vollste Garantie.

Kirmes in Koenigshoven.

Am 6. und 8. Sept. findet in unserm schön decorierten Kirmeszelt

Tanz-Musik

Am 7.: **Ball**

statt. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Rh. Inf.-Reg.
Nr. 83, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Ost aus Jülich.
Getränke an allen Tagen nach Belieben.
Es laden ergebenst ein

**Wirth Wilh. Jos. Koentges
und die Junggesellen der Bergstraße.**

Geld- u. Documentenschränke,

feuerfest und diebstahlsicher, aus vorzüglichem Stahlpanzer, nach neuestem
System, Wandstärke 16 cm., Thürstärke 18 cm., mit Protectorbeschluß,
patentiert und preisgekrönt, aus der Fabrik der Herren

Steph. Sommermeier & Cie. in Aachen,
empfehlen und hält zur Ansicht bereit der alleinige Vertreter für Neuß
und Umgegend: Herr

Jonas Hoffmann in Neuß.

Prospecte stehen zu Diensten

Kirmes zu Kolliden.

Sonntag den 30. u. Montag den
31. August:

BALL

bei **Bordelins.**

Am Sonntag den 30., Montag
den 31. August und Dienstag den
1. Septbr. findet zu Allerheiligen

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladen
P. von Zons und die Jungge-
sellten von Kuchhof, Allerheiligen
und Gier.

Schützenfest

zu Mosellerheide-Neuenbaum.

An den Kirmestagen 30. u. 31.
August und 1. September feiert die
hiesige Schützengesellschaft ihr Fest
in gewohnter Weise, wozu fröhliche
Schützen hierdurch freundlichst ein-
geladen werden. Näheres bezeugen die
Programme.

Der Vorstand.

Kirmes zu Sallierum.

Sonntag den 30. August und die
2 folgenden Tage findet in alter
Weise

Tanz-Musik

statt, wozu einladet die Gesellschaft.
Für gute Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.
W. S. Dahmen.

Mündraffer Kirmes.

Am 30. und 31. August, sowie
1. September c. findet beim Wirth
Dicken daselbst

Tanz-Musik

statt, wozu ergebenst einladen
die Junggesellen.

Jüdiener Kirmes.

Sonntag, Montag und Dienstag:

Tanz-Musik

bei **Josef Conrad.**

Kirmes zu Königshoven.

Am Sonntag den 6., sowie Dins-
tag den 8. Sept. findet in unserm
schön decorierten Zelte

Tanzmusik

statt. Ebenfalls Montag Nachmittag
von 4 bis 8 Uhr Tanzvergnügen,
nach 8 Uhr

BALL,

wozu ergebenst einladen die Wirthin
Wm. S. Stroben und die
Junggesellen von der Gine-
straße und Althoven.

Rühen-Zweit- u. Wehnagde

gleich und October gesucht.

Fran Röcher, Friedhof 8. Neuß.

Kömmerskirchen.

Am 15. September Morgens
6 Uhr, nach der hl. Messe zieht
die Prozession von hier nach
Kövelaer, wo sich auch auswär-
tige Pilger anschließen können.
Die Brudermeister.

Ortsverband Glesin.

Sonntag den 30. August, Nach-
mittags 6 Uhr, Versammlung bei
Driest.

Tagesordnung: Prüfung der ein-
gegangenen Objecten auf Kunstbänder.

Ball-Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten findet am
Sonntag den 30. und Montag den
31. d. M. Abends 6 Uhr

BALL

statt. Entree Herren 60 Pfg., wo-
für 1/2 Flasche Wein verabreicht wird,
Damen frei. Es ladet freundlich ein
Neußerwiese, Joh. Krenels.

Grefrather Kirmes.

An den 3 Kirmestagen: Sonntag
den 30., Montag den 31. Aug. und
Dienstag den 1. Sept. findet Nach-
mittags bei dem Unterzeichneten

Frei-Ball.

Abends:

Entrée-Ball

statt. Es ladet freundlichst ein
Jacob Dören.

Lüttenglesener Kirmes.

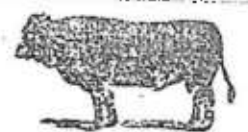
Sonntag den 30., Montag den
31. und Dienstag den 1. Septbr.:

Tanz-Musik

wozu freundlichst einladet
W. Spiz u. die Junggesellen.

Sonntag den 30. August
Gesellschafts-Ball

bei W. Schmitz in Oberbüsch.
Es ladet ergebenst ein
Der Schützenkönig.



Heute erhielt wieder einen großen
Transport

**Baierischer und
Württembergischer Arbeits-
Hafen.**

sowie eine große Auswahl schwer-
tragender und sehr schmecklicher Oben-
burger Rühre, in prima Waare.

**S. Mayer,
Neuß.**

Für Oekonomen!

Neuen kleinen Winterwei-
zen bezahlen wir a M. 16.50
engl. u. Sommerw. a M. 16.—
Ent. neuen Roggen a M. 14.50
Weizenkleien kosten M. 4.20

Es kann jederzeit unverkauft
angefahren werden. — Für
kleinen können unsere Säcke
geliehen werden.

Besonders schönen Win-
terweizen (nicht engl. Aus-
saat) bezahlen wir a b e r
Notirungen!!

**D. Hülshorn jr. & Cie.
Grevendroich.**

Am 9. August ein Stock mit
Hornrücken verloren. Wieder-
bringer erhält gute Belohnung.
Hafenstraße 23.

In einer b. Familie sind mit dem
1. October 2 schön möblierte Zim-
mer mit und ohne Pension zu ver-
mieten. Wo, f. d. Exp.



**Krieger-Verein
Solzheim.**

Am Sedantage, Mitt-
woch den 2. September, Abends
7 Uhr:

Fest-Versammlung
im Locale des Herrn Schnitzler.

Hildrather Kirmes.

Son. u. g. den 30., Montag den
31. Aug. findet bei dem Unterzeichneten

BALL

statt, wozu einladet

Herrn, Wg.

Hildrather Kirmes.

Sonntag den 30., Montag den 31.
August und Dienstag den 1. Sept.
findet bei dem Unterzeichneten

BALL

statt, wozu freundlichst ein
Wdh. Kaners.

Garßer Kirmes.

Bei dem Unterzeichneten findet in
einem schön geschmückten Zelte

Tanzvergnügen

statt. Montag den 31. d. M.:
Concert

vom Gesangsverein „Cäcilia“ Mor-
ten-Harf und nach demselben

BALL,

wozu freundlichst einladet
Leum, Vorstand.

Kirmes zu Neukirchen.

Am 30 und 31. August und 1.
September findet in dem Hild'schen
Locale

Ball

statt. Getränke nach Belieben.
Es ladet freundlichst ein
Wdh. Jordans.

Preisregeln

Sonntag den 30. August
bei **Math. Piff**
zu Damm.

Preisregeln

Sonntag den 30. August
um 2 Landshofen und
3 Hl. Bilder. Anfang
4 Uhr. Hierzu ladet
freundlichst ein
Werner Wingen, Steffen.

Preisregeln
um verschiedene
Bilder.
Sonntag den 30. Aug.
beim
Withe Stappen, Scherhausen.

Dreschmaschinen (auch Breitedreschmaschinen)
zu bedeutend ermäßigten Preisen, sowie Dreschhaarpflüge, Fiedwalzen,
Ringelwellen, Sämaschinen, Häckselmaschinen, Fruchtgras-
mählen empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie
Joseph Broig in Neuf.

Dampfkesselfabrik

von **C. Surlémont in Neuf.**

empfehlen sich bei Anfertigung aller Constructionen von Dampfkesseln, sowie
Reservoirs, Röhren, Mischbohrungen, Drahtspannen u. s. w.
und sichern gute und reelle Bedienung zu.

Aufgeschlossener Guano

von **Ohlendorf & Cie.**

mit 8 und 7 % Stickstoff, Chlorkalium, Superphosphate und Kno-
chenmehl, alle Krostfüttermittel, als: Kleien, Mais, Futtergerste,
Malzkeime, alle Sorten Acker, Viehsalz u. s. w. liefert außerst billig
W. Kappbender.

PS. Der Kumpfbügel wird unter Garantie des Gehalts abgegeben und
wegen Qualitäten von Bonn zur Einsicht bereit.

Durch directe Abschlüsse mit den Kohlenzügen bin ich in der Lage, beste
Ruhr-Geste, sowie **Wardenerger Kohlen** wagenweise außerst billig
liefern zu können und garantiere für gute Waare.
W. Kappbender.

Künstlicher Dünger

aus der

Landwirthschaftlich-chemischen Fabrik

der

Action-Gesellschaft

zu **Chrenfeld bei Köln.**

Preisgekrönt auf mehreren Ausstellungen.

Die Fabrikate stehen unter der Controle des
landw. Vereins für Rheinpreußen.

**Superphosphate, Knochenmehl,
ammoniakalische Dünger,
aufgeschlossener Guano**

mit 9—10 pSt. in Wasser löslicher Phosphorsäure und
9 pSt. gegen Verflüchtigung geschützten Stickstoffes.

Sämmtliche Dünger werden in altbewährter vorzüglicher Qua-
lität und unter voller Garantie des Gehalts geliefert.

Lager der Fabricate halten:

Heinr. Servaes jun., Kohlenlager in Neuf, Nord-Canal,
F. A. Schmitz in Gerrenhof,
P. S. Dahmen in Neuf,
A. Krenzig in Remmerskirchen.

Für Rath. Eltern.

In meinem Institute für Schwachsinrige und Epileptische finden noch einige
Kinder liebevolle Aufnahme und Pflege.
Bendorf am Rhein.

P. Friesenhahn.

J. B. Röttenich, Köln, Unter Goldschmied 6, gleich an
Zollschloß.

Fenster-Rouleaux in Shirting,
elegant gemalt und fest und fertig an die Stangen befestigt,
Latzen und Flaggen, Tapeten jeder Art.
Alles in großartiger Auswahl.
Tapeten-Reste, 5—20 Rollen, bedeutend unter Preis.

Fertige Zimmerthüren, eichene und Stenholz Fensterrahmen, in ver-
einfachen u. empfehlen billigt und versenden Zeichnungen u. Preisconcrete gratis.
Bismann, Furthmann & Funder, Düsseldorf, Oberstr. 45.

Algerische Muscat-Weine

empfehlen die Weinhandlung von

C. F. Karantz in Köln,

Baldurstrasse 1,

in garantierter Reinheit zu billigen Preisen. Zu beziehen nur in Ge-
binden, das kleinste von 20 Liter exkl. Faß zum Preise von 2 Mark pr. Liter
cognac franco Köln.

Den beliebten und ärztlicherseits allgemein empfohlenen
Medicinal-Magenbitter,
gen. L'estomac,
von **Dr. med. Schrömbgens,** hatte stets in
Originalverpackung vorrätig.
Grevenbroich. W. Patenins.

Näh-Cursus.

Diejenigen Damen, welche für den
Monat September beabsichtigen, zu
schneiden und Nähen zu lernen,
wollen sich schnellst melden bei
Fran Orleans,
Breitstraße 222.

Billig!

Natur-Butter,

garantirt rein, per Pfd. 1 M. 20 Pf.

Sparbutter,

I. Qualität, per Pfd. 1 Mark,

gute do. per Pfd. 90 Pf.

Schmalz, feinstes,

per Pfd. 60 Pf.

Ferner empfehle eine neue Sendung
von **Speck, Schinken, Rauch-**
Fleisch, Cervelat und Mettwurst
zu enorm billigen Preisen.
Frau Kappes.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes
verkaufe auf dem Neuf-Jahrmärkte
sämmliche noch vorräthige Tisch-
und Hängelampen, Kaffeemäh-
len und sonstige Meschaaren unter
Fabrikpreisen. Mein Stand ist gegen-
über dem Wilsionskreuz.
F. Wüttgen.

Die neuesten Sorten

Petroleumlampen,

als: **Salon-, Tisch- und Hänge-**
lampen, sowie echte Thyrice
Kappuschaden in reicher Auswahl
empfehlen zu billigen Preisen
M. Broix.

Alle Eisen- u. Gußwaren,

Drathgitter, Sensen u. Stiegen

empfehlen zu den billigsten Preisen

Hubert Benzen

in Cafer.

Für Mehger!

Schöne gesunde weiße Eschen-Gau-
rader, 3/4 Fuß hoch und 2 1/2 bis 3
Fuß Durchmesser, sind zu kaufen bei
G. Hermanns,
Mühlenbauer in Dülken.

Der Unterzeichnete hält fortwährend
auf Lager eine Auswahl von allen Sor-
ten selbstverfertiger Eisen-
und Messingstücke, für den Güte
garantirt wird, sowie **Korb- und**
Rohr-Sessel nebst **Kindersesseln**
und bietet von geeigneten Zuspruch.
Auch werden alle Reparaturen
bestens besorgt, besonders **Richten**
von **Rohr und Eisen.**

Adam Krupp,

Stahlfabrikant in Elsdorf

am Rhein.

Festestes Rübenkraut empfiehlt

J. Wilsch in Grevenbroich.

Wichtig f. Kranke aller Art.

Spezialstunden gibt der Unterzeichnete
jeden Mittwoch von 10 bis 12
Uhr in Neuf beim Wirtse Herrn
G. Weizer, vis-a-vis der Sebastia-
nus-Kirche. Krankheiten, die bisher
allen Mitteln trostlos, werden von mir
oft leicht und schnell geheilt, besonders
Gicht, Magen-, Brust- und Hautkrank-
heiten. Paris seit 15 Jahren.
März, im Juni 1875.
Borck.

Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn von einem
Dinge 99 Malen erdienten sind und
um so größerer ist derselbe, wenn
dies 100 Malen der Fall ist. Und
so ist es in einer so kleinen
Zeit, wie schon der Fall bei
dem nächsten Buche:

Dr. Alry's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populäre
medizinische Werk kann mit
Recht als ein Arzneybuch be-
zeichnet werden, welches die
Heilung aller Krankheiten, be-
sonders derjenigen, die bisher
allen Mitteln trostlos, von mir
oft leicht und schnell geheilt, besonders
Gicht, Magen-, Brust- und Hautkrank-
heiten. Paris seit 15 Jahren.
März, im Juni 1875.
Preis 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.

Pfl. fischen,
Munias,
Erdbieren,
rothe Kirschen,
weiße

in ganz frischer Qualität und billig
empfehlen

Geschw. Schmeek,

Clarissenstraße.

Schöne reife Pfirsiche empfiehlt

B. Demming, Gärtner.

Bechte mich die ergebene Anzeige zu
machen, daß ich von jetzt ab auch die
Anfertigung von **Costumes, Au-**
dergarderoben und alle Arbeiten
in **Wäsche** in Maschinen- und
Handarbeit mit übernehme.
Frau Vici Neumann,
Grevenbroich.

Trockene **Barrenräder** stets vor-
rätig bei **Joseph Schmitz, Stell-**
macher in Dülken-Dorf.

Oberstraße A 60 2 Zimmer an
stille ruhige Leute zu vermieten.

Schöner Grunmet zum Ab-
schneiden zu haben bei

H. Olig in Wevelinghoven.

2 erfahrene **Schmiedegesellen**
zum sofortigen Eintritt gesucht von

Heinr. Knappert in Meinenbroich,

in der Nähe des Bahnhofs.

Das von Herrn **M. Heynen** be-
wachte **Gauß** in der Nähe der Sil-
bacher Zuckfabrik ist pro 1. October
d. J. zu vermieten. Näheres bei

H. Olig in Grevenbroich.

Auf einem Gute in der Nähe von
Wevelinghoven wird für den Herbst ein
zuverlässiger **Krautpfeffer** gesucht.
Näheres in der Exp.

Ein erfahrener **Wasserschneide-**
fell findet dauernde Arbeit bei **B.**
Wolf in Niederemdt bei Elsdorf.

Mehrere **Dachbedeckungen** sucht

W. Böhmer, Dänenstraße.

Ein **Dachbedeckung** gesucht von

Heinr. Eisen in Kaarst.

Ein **Lehrling** mit guten Schul-
zeugnissen für ein **Produkten-Geschäft**
gesucht. Franco Offerten nimmt die
Exp. entgegen.

Ein ordentlicher, kräftiger **Gerber-**
Lehrling wird gesucht von **W. B.**
Spehl in Cafer bei Weiburg.

Für Greifath und

Ungegend!

Für die Kirmes sehr feine **Sese** in
besten Qualität zum billigen Preise.
Jacob Düren,
Wirth und Bäcker in Greifath.

Greifather Kirmes.

Sonntag den 2., Montag den 3.,
Dienstag den 4. September findet bei
Joseph Schiefer

Tanzmusik

Statt.

Jülicher Kirmes.

Sonntag den 26. August

Tanzmusik.

Montag den 27. u. Dienstag den 28.

BALL.

Montags wird auch **Plancher** ver-
abreicht. Jeden Morgen **Harmonie.**
Joseph Conrads.

Jülicher Kirmes.

Am 26., 27. und 28. August findet
bei mir

BALL

Statt, wozu höflichst einladet

Heinr. Hansen.

Mündrather Kirmes.

Am den drei Kirmestagen, den 2.,
3. und 4. September findet bei **P. J.**
Dicken Tanzmusik Statt, wozu
ergerbenst einladet

Das Comité.

Kirmes zu Rosellen.

Sonntag den 26. und Montag den
27. August

BALL

bei **P. O. Wims.**

Roseller Kirmes.

Sonntag den 26., Montag den 27.
und Dienstag den 28. August findet
bei dem Unterzeichneten

BALL

Statt, wozu freundlichst einladet

M. Vordellus.

Roseller Kirmes.

Am Sonntag und Montag findet bei
dem Unterzeichneten

BALL

und Dienstag

Tanz-Musik

Statt, wozu freundlichst einladet

Heinr. Prich, Rosellerheide.

Kirmes zu Rosellen.

Sonntag den 26., Montag den 27.
und Dienstag den 28. August findet
bei dem Unterzeichneten

Tanzmusik

Statt, wozu ergebenst einladet

Paul Arieger am Neuenbaum.

Viedberger Kirmes.

Montag den 3. September

BALL

Entree für Herren 1 Mark. Damen
frei. Um 8 Uhr ist die Bierwirtschaft
geschlossen.

Wwe. Th. Wims.

Jülicher Kirmes.

Am 26. u. 28. Aug. **Tanzmusik.**

Entree 50 Pf. a Person, wofür bis
11 Uhr freies Tanzen. Getränke nach
Belieben. Am 27. August

BALL

Entree 16 Sgr., wofür eine Flasche
Wein verabreicht wird, wozu ergebenst
einladet

G. Büchen.

Kirmes zu Harff.

Sonntag den 26., Montag den 27.
und Dienstag den 28. August findet
bei dem Unterzeichneten in dem großen
in der Nähe des Bahnhofs erbauten
Zelte

Tanz-Musik

Statt. Entree a Person 50 Pf. a Person,
wofür freies Tanzen.

Hierzu ladet ergebenst ein

Joseph Mink.

Vivat

Harffer Kirmes.

Bei Gelegenheit der Harffer Kirmes
findet bei dem Unterzeichneten am Son-
ntag den 26., Montag den 27. u. Din-
stag den 28. August

Tanzmusik

Statt. Es laden ergebenst ein

Eng. Hütten

und die **Tanzgesellschaften.**

Großes

Schützenfest

der

Waldus-Gilde zu Düren
am 26., 27., 28. und 29.
August. Zu demselben ladet er-
gebenst ein

Der Vorstand
der **Waldus-Gilde.**
Sonntag den 26. August
Preis-Schützen
bei **Peter Schöberl**
in Dülken.

Herbst- und Winter-Saison 1877.

Rudolf van Endert, Neuss,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche Neuheiten in
Damen-Kleider und Herren-Anzug-Stoffen
in großartigster Auswahl eingetroffen und die Preise billigt calculirt sind.

Die Anfertigung von Damen- und Herren-Costumes geschieht prompt und unter Garantie.

Wünschthaler Kirmes / Anschauung

Die Baumaterialien-Handlung und Steinhauerei

von **Hch. Cossiar** in Grevenbroich

empfiehlt ihr Lager in sämtlichen Baumaterialien, als: Gesteine aller Art, Leinwand, Fensterbänke, Thürzähnen, Klotzholz, Buntstein und Spülsteine u., diverse Sorten Glurplatten, Johann Grabmonumente in allen Gattungen; ferner Kalk, Traß, engl. und Bonner Cement, holländische La Dachziegel, bester Mooschiefer, Steingutröhren und Kriecher, Schüsselnsteine, Kaminröhren, Lamm- und Fichtenholz, alle Sorten Bretter, Bohlen und Laten, nordische gehobelte und gefügte Bord auf jede Zimmerlänge, sowie aufgeschlossenen Peru-Suano von Ohiendorf & Cie. zur gest. Abnahme bei billigen Preisen.

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 3. October.

Bei dieser Lotterie kommen 10 elegante Equipagen mit 4 und 2 Pferden bespannt und feiner Schirung, ferner 61 der feinsten Reit- und Wagenpferde nebst vielen Hunderten von anderen werthvollen Gegenständen zur Verlosung. Zu dieser Lotterie erläßt der Unterzeichnete Lose ein ganzes Los zu 4 R.-Mark, zwölf ganze Lose zu 45 R.-Mark gegen Postnachnahme oder Einzahlung des Betrages. Um allen Bestellungen vollständig nach Wunsch entsprechen zu können, wolle man Bestellungen baldigst machen und wird ausdrücklich bemerkt, daß jeder Theilnehmer die Gewinnliste franco und gratis erhält, größere Gewinne werden sofort durch Telegramm angezeigt.

Joh. Geyer in Frankfurt a. Main,
Heiligengeyßgasse Nr. 9.

Hôtel Drink in Geln.

An den drei Kirmestagen, den 2., 3. und 4. Sept., Nachmittags
TANZVERGNÜGEN,
Abends

BALL.

Glehner Kirmes.

Sonntag den 2. und Montag den 3. Sept. Tanzmusik. Getränke nach Belieben. Dienstag den 4. Sept.

BALL.

Entree 7½ Sgr., wofür eine halbe Flasche Wein verabreicht wird. Es ladet ein

Gottfried Krummen.

Glehner Kirmes.

Erholung.

Sonntag den 2. und Dienstag den 4. Septbr. von 4 bis 7 Uhr

Tanzvergnügen.

Entree 25 Pf., und später

Frei-Ball,

wobei Wein und Flaschenbier verabreicht wird. Montags

Tanz-Vergnügen

und später

FREIBALL,

wobei nur Wein verabreicht wird.

NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und das Orchester gut besetzt.

J. G. Somacher.

Pferdedecken

zu Mark 2,50 und darüber empfohlen

Gebr. Heinemann.

Greßrath Kirmes.

Sonntag den 2., Montag den 3. und Dienstag den 4. findet bei Jos. Schlier

Tanzmusik

statt. Entree a Person 50 Pf., wofür von 4—12 Uhr freies Tanzen. Hierzu ladet freundlichst ein

Das Comité.
NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Kirmes

zu Lüttengeln.

Sonntag den 2., Montag den 3., Dienstag den 4. September findet bei dem Wirthe Peter Schröder in dem großen berühmten Circuszelt.

Tanzmusik

statt. Entree a Person 5 Sgr., wofür von 4 bis 12 Uhr freies Tanzen ist.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein

Das Comité.

Hülchrather Kirmes.

Sonntag den 2., Montag den 3. und Dienstag den 4. Septbr. findet bei dem Unterzeichneten

BALL

statt. Hierzu ladet freundlichst ein

Wth. Kauerz.

Hülchrather Kirmes.

Am Sonntag den 2. und Dienstag den 4. Septbr.:

BALL

Montag:

großer Fest-Ball,

wozu ergebenst einladet

Geru. Rix.

Kirmes zu Grevenbroich.

Sonntag den 2. und Montag den 3. Septbr.:

TANZMUSIK.

Dienstag den 4. Sept. Nachmittags:

Tanz-Musik

und Abends 8 Uhr:

Ball,

wozu freundlichst einladet

Uhr. Wn. Gessels.

Während dem Balls ist die Bierwirtschaft geschlossen.

Preisvogelschießen

Sonntag den 2. Sept., Nachmittags 4 Uhr im Schützenpark.

Grevenbroich.

Der Vorstand.

Neddeheimer Kirmes.

Sonntag den 2., Montag den 3. und Dienstag den 4. Septbr.

BALL

bei Berger.

Neddeheimer Kirmes.

Feines Dortmunder Bier pr. Liter 30 Pf.

Wein pr. Flasche 90 Pf.

Hermann Kapper.

Kirmes zu Hamm.

Hedder's Gartenlocal.

Sonntag den 2., Montag den 3. und Dienstag den 4. Sept.

Concert und Ball.

Spätkirmes zu Hamm.

Zur Feier derselben findet Sonntag den 2., Montag den 3. und Dienstag den 4. Sept.

Ball

statt. Wwe. G. W. Esser.

Steffener Kirmes.

Bei Gelegenheit der Steffener Kirmes findet bei dem Unterzeichneten in einem großen decorirten Zelte am 9., 10. und 11. Septbr.

Tanz-Musik

statt. Entree a Person 50 Pf., wofür freies Tanzen.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein

Gastwirth Gub. Wingen

nebst dem Jägerzug des Schützenvereins von Steffen.

Münchrather Kirmes.

An den drei Kirmestagen, den 2., 3. und 4. September findet bei P. G. Viden Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

Das Comité.

Hülchrather Schützenverein.

Am Kirmes-Sonntag 2. Sept. cr.:

Preisvogel-Schießen

um Werthgegenstände. Um 5 Uhr: Schluß der Liste. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Viedberger Kirmes.

Montag den 3. Sept.:

Ball.

Entree für Herren 1 Mark. Damen frei. Um 8 Uhr ist die Bierwirtschaft geschlossen.

Fr. Th. Wilms.

Nenkirchner Kirmes.

Sonntag den 2., Montag den 3. und Dienstag den 4. Septbr. findet in meinem bekannten Locale

BALL

statt. Es ladet ergebenst ein

Wwe. Jos. Floß.

Kirmes

zu Königshoven.

Am 2., 3. und 4. Sept. findet beim Unterzeichneten auf dem Wäldenhamm in der großen Zelte

Tanzmusik

statt. Es laden ein

Die Junggefallen der Gemüthlichkeit.

W. J. Königes.

Kirmes

in Königshoven.

Am Sonntag den 2. und Dienstag den 4. Sept. findet in meinem Locale von 8 Uhr an

BALL

statt. Am Montag den 3. Sept.:

Tanzmusik.

Am Sonntag und Dienstag von 4 bis 8 Uhr:

Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Meiner Gruber.

Kirmes

zu Königshoven!

Am Sonntag den 2., Montag den 3. und Dienstag den 4. d. s. findet bei dem Unterzeichneten

Ball

statt, wozu ergebenst einladet

Heinr. Jos. Kreyes.

Steinforther Kirmes.

Sonntag den 2. Sept. von 4 bis 7 Uhr Tanzmusik. Nachdem

FREIBALL.

Montag den 3. und Dienstag den 4. Sept. Tanzmusik. Entree 25 Pf., wofür eine Flasche Bier verabreicht wird.

Jacob Weirauch.

Pius-Verein.

Sonntag, den 2. Sept.:

General-Versammlung

NB. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Karten am Eingange vorzuzeigen.

Gesellen-Kranklade.

Montag Abend

Beitragszahlung

bei Gebr. Junfers.

Es wird hiermit wiederholt an die Entrichtung der rückständigen Beiträge erinnert.

Der Vorstand.

Verein „Gänsehampf“.

Heute Abend präcise 8 Uhr Versammlung im Vereinslocale bei Hrn. Anton Gessell.

Wahl eines neuen Vorstandes. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Das Präsidium.

Deutscher

Briefstaben-Verein.

Heute den 1. Septbr.:

Einsehen der Lauben für Bütlich.

Gesellschaft Gemüthlichkeit

zu Wevelinghoven.

Morgen, Sonntag den 2. Sept. cr., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Gesellschafts-Locale zur

Neuwahl eines Präsidenten, wozu die Mitglieder ergebenst einladet

Der Vorstand.

CONCERT.

Am Sedantage, Sonntag 2. Sept.:

großes Concert

in dem in Garff in der Nähe der Bahn erbauten Zelte; ausgeführt von der Rheinischen Operetten-Gesellschaft Familie G. Gang, bestehend aus 2 Herren und 4 Damen, unter Mitwirkung des Komikers Herrn Charles Gang.

Hierzu ladet ein

Jos. Mint, Garff.

Am Sonntag den 2. Septbr. findet in K. Königshoven beim Wirthe L. u. G. N. F.

Preisvogelschießen

statt.

Breißelbeeren,

feinste sauerländische, versende per Pfd. 10 Pf. in jedem Quantum. Wiederkaufem entsprechenden Rabatt.

C. Gierse,

Boedefeld (Westphalen).

Aecht köln. Wasser

von Jean Maria Farina.

Meine Niederlage in der Expedition dieser Zeitung, Markt A 91, empfehle ich zu 5 Thlr. per Duzend, 2½ Thlr. per halbes Duzend und 12½ Sgr. per ¼ Glas und 6½ Sgr. per ¼ Glas wiederholt gefordert.

Johann Maria Farina in Köln.

Hierzu eine Beilage

Verkauf von Haus- geräthen zu Neutrath.

Am Montag den 18. Jan. d. J.
Morgens 9 Uhr.

Wohnen in der Stettinstraße des
zu Neutrath verlebten Herrn
Nach der sämtlichen zu dessen
Nachlass gehörigen Hausgeräthen, als:
4 Betten mit Matratzen und
Bettwerk, verschiedene Tische,
Stühle und Kleiderchränke in
Mahagoni, Kirschbaumholz, Eichen,
Silber und Porzellan Sachen,
Leinwand, Gerichte, Leinwand, Küchengeräth-
schaften und dergl.
Öffentlich gegen Bürgschaft und
Zahlungsausstand verkauft.
Beträge bis zu 1 Thaler müssen
sofort bezahlt werden.
Neutrath den 8. Jan. 1875.
Notar Dörren.

Holz-Verkauf

zu Kleinbroich.

Dinstag den 12. Jan. 1875,
Nachmittags 1 Uhr.

Wirden: Hr. Rechnung Sr. Durch-
laucht des Fürsten v. Salm-Reiffers-
cheid-Dietrich bei der Witwe Frn.
v. Salm-Reifferscheid-Dietrich
52 Rtn. Schlagholz im Wittger-
walde,
18 Rtn. Schlagholz im Dieder-
holz am Weich,
38 Rtn. Eichen und Buchen auf
der Gemeinde, und
10 Rtn. Eichen im Wittger
Walde,
auf Credit versteigert.
Reichertz, Notar.

Haus-Verkauf

zu Neuf.

Am Montag den 18. Januar
1875, Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthschaftslokal von Romberg
der Friedrichstraße soll auf Anstich
der Eheleute Herr Johann v.
Schreinermeister, und Maria
v. Schreiner, unter angemessenen
Zahlbedingungen verkauft werden:
Das zu Neuf vor'm Gähore
am Hölzheimerswege nebst Jac.
Dessens und Gaspars und ge-
legene Wohnhaus nebst Tanz-
platz, Pflanzgarten, Baum und
Garten, ca. 32 Hekt. groß.
In diesem Hause ist bisher ein
Wirthschaftsbetrieb worden und
kann solches vor der Termine auch
unter der Hand vom Unterzeich-
neten gekauft werden.
Neuf. Rainer Schopen.

Mobilar-Verkauf

zu Neuf.

vor'm Rithor am Holz-
heimerswege.

Montag den 11. Jan. 1875,
Morgens 10 Uhr,

in der Wohnung des Wirths und
Schreibers Herrn Joh. v. Salm
Herr Christian v. Salm hier selbst
veräußert auf Credit gegen
Bürgschaft verkaufen:
4 Tische, 3 Bänke, 12 Stühle,
2 Bettstellen mit Matratze, 1
Mantel- und 1 Sänften, 1
Gegenschiff, 1 Drehstuhl, 1 Schenke
mit Aufsatz, 1 Spielbrett, 3
Bierkörbe, 6 Duz. Biergläser,
zinnerne Messgeschirre, 6 Gar-
tenstühle, 6 da. Bänke, Kleider-
schrank mit Puffen, 1 Korb, 12
sämtliche Gegenstände sind fast
neu, sodann 1 Parthie Lamm-
börd, Stangen, Brandholz u.
Neuf. Rainer Schopen.

Mobilarverkauf

zu Neuf.

Dinstag den 12. Januar
1875, Morgens 10 Uhr,

lassen die Geschwister Schopen in
ihrer Wohnung zu Neuf, Krämer-
straße, theilungshalber auf Credit
gegen Bürgschaft verkaufen:
Ihre sämtlichen Mobilar, beste-
hend in: 6 Tischen, 1 1/2 Dtd.
Stühlen, 1 Sopha, 3 Commo-

den, 1 Kleiderchränke, 1 Klei-
derkasten, 5 Bettstellen
mit vollständigen Bettwerk-
zeugen, Kupfer, Zinn, Porze-
lan u. s. w., 2 Eichen, 1
Schreibschreibtisch, 1
Bücherständer, 1
Neuf. Rainer Schopen.

Mobilarverkauf

zu Widdeshoven.

Am Montag 11. Jan. 1875,
Morgens 10 Uhr,

läßt die Witwe Wilhelm Risch
und Tochter in ihrer Wohnung zu
Widdeshoven, veräußerungshalber öf-
fentlich und meistbietend auf Credit
verkaufen:
2 junge Kühe, wovon eine frisch-
meltend, 1 Flegel, 2 1/2 Jahre
alt, mit Geschirr, 1 jung
Stier, 1 Karren, Pflug,
Egge, 1 Wannenmühle, 1
und 1 Bienen, 1 Oker, 1
1 Küchenschrank, 3 Bänke,
Tische, Stühle und sonstige
Hausmobilen.
Johann Engel.

Dreschmaschinen

ganz neuer und eigen-
construction, Hauptvorzug von
Stützen-Maschinen, ob Stroh und
Frucht separat, leichter Gang
mit 2-pferdigem Spiel, sehr stark
und solide gebaut, stehen zum
Verkauf wie auch zum Verleihen
bereit. Auch Reparatoren an allen
landwirthschaftlichen Maschinen und
habe immer auf Lager Pflüge, Drei-
scharen, Häckselmaschinen u.
Die reise sind annehmbar gestellt.
Neuf, den 8. Jan. 1875.
Gubert Schweren.

Buchweizenmehl

schöner Qualität vorrätig. Unter
1 Pfd. wird nicht abgegeben.
W. H. Verhahn,
Dampfmühlmühle.

Weizenstärke-Abfälle

zu haben bei
Pet. Jos. Schram.

Bekanntmachung.

Meinen Freunden und Gönnern
die ergebene Anzeige, daß ich jetzt
in meinem neu erbauten Hause Neu-
straße bei Grevenbroich wohne.
Gustav, den 1. Januar 1875.
Jos. Effer, Schreinermeister.

Zwei Gesellen und ein Lehr-
ling werden gesucht von
Jos. Effer, Schreinermeister,
bei Grevenbroich.

Schmiede, Lackirer und Bau-
arbeiter gesucht von
Rudolph Grau, Wagenfabrikant.

Ein ordentlicher junger Mann,
mit allen Gartenarbeiten vertraut,
findet Stelle als Gärtner und Haus-
knecht. Wo, sagt die Exped.

Ein guter Pferdewechter gegen
hohen Lohn gesucht. W. v. f. d. E.

Ein Unterschweizer oder ein
Knabe über 14 Jahre alt, wird auf
Lichtmess zu mieten gesucht. An-
meldung auf der Karte zu Schloß
Paff.

Ein ordentlicher junger Mann,
am liebsten Cavalierist, findet Stelle
zu zwei Pferden. Wo, sagt die
Expedition.

Ein ordentliches Mädchen zu
Kindern nach Belgien gesucht. Wo,
sagt die Exped.

Ein tüchtiges Mädchen nach
Köln gesucht. Nur Solche
wollen sich melden, welche in
Küche- und Hausarbeit gründ-
lich erfahren sind und gute
Zeugnisse aufzuweisen haben.
Näheres in der Exped.

Auf 1. März wird auf einem Gute
bei Neuf ein zuverlässiger Vieh-
wärter u. Küchenmagd gesucht.
Von wem sagt die Exp.

gegen vorgerückter Saison
Damen-Mäntel und fertige Herrenkleider
zu ganz billigen Preisen.

J. Hirsch, Büchel D 79.

Bettfedern und Daunen in staubfreier Waare, zu
billigen Preisen.

Um mit meinem großen Vorrathe

Winterrode & Damen-Mäntel

schon zu käufen, verkaufe dieselben von heute ab zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen.

gleichzeitig empfehle eine große Auswahl

Bettfedern und Daunen

in staubfreier Waare.

David Hirsch

in Gölthrad.

Heute übergab ich das früher von mir betriebene Sattler-Geschäft
meinem Sohne Carl, und sage nun meinen geehrten Kunden und Gönn-
ern für das mir erwiesene Wohlwollen meinen besten Dank.
Achtungsvoll.

Jacob Effer.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung mache ich bekannt, daß es mein
erstes Bestreben sein wird, das dem Geschäfte meines Vaters von Seiten
einer geehrten Kundschaft bewiesene Vertrauen zu erhalten, und durch
pünktliche und reelle Bedienung die Gunst geehrter Gönner zu erwerben.
Büderich.

Carl Effer,

Sattler und Polsterer.

Gesellschaft Eintracht.

Heute Sonntag Abend punct 7 Uhr findet in der
nächst geschmückten Vorhalle bei Herrn Jacob
Kaußels

Große Damen-Sitzung

statt, verbunden mit

Theatralischen Vorstellungen.

Erstes Auftreten der flammischen
Zwillinge.

Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

NB. Die Liste zum Einzeichnen liegt an der
Kassa offen.

Gesellschaft Eintracht zu Büttgen.

Sonntag den 17. und Montag den 18. Januar:

Theatralische Vorstellung

im Saale des Wirths Herrn Joh. Kamper.

Es wird aufgeführt:

Zriny.

Tramspiel in 5 Aufzügen von Körner.

Entrée: 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 7 1/2 Sgr., 3. Platz 5 Sgr.

Anfang Abends 7 Uhr. Kassaöffnung 6 1/2 Uhr.

Der Reinertrag ist zu einem wohltätigen Zwecke bestimmt.

Der Saal ist geheizt.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Feinster
LOFODINISCHER
LEBERTHRAN

von H. Sardaun in Emmerich,
untersucht und empfoh-
len durch: Dr. M. Frey-
tag, Professor in Bonn,
Dr. R. Fresenius, Geh.
Hofrath und Professor
in Wiesbaden.

Derselbe ist bei sei-
nem anerkannt medici-
nischen Werth von an-
genehmem mildem Ge-
schmack und wird na-
mentlich von Kindern
leicht genommen und
vertragen. Vorräthig in
Originalflaschen à 10
Sgr.

Derselbe alkalisch
à 12 Sgr. bei
W. H. Jos. Cremer
in Neuss.

Zwei freundl. nicht möbl. Zimmer
möglichst mit Bedienung von zwei
jungem Leuten zu mieten gesucht.
Angaben bittet man in der Exped.
d. J. zu machen.

Ein Dienstmädchen gesucht. Die
Exp. sagt wo.

Carnevals-Verein in Zons.

Wer löse mit no!

Sonntag den 10. Januar 1.
narrische Sitzung bei Eintracht
Schönen.

Narrisch Gefunkte haben Zutritt.
Der Vorstand.

Wer kome drath!

Heute Abend
7 Uhr 11 Mi-
nuten

2. narrische
Sitzung

im Vereins-
lokal bei Frn.
Chr. Wilmans.

Der Vorstand per Cylinder!

Die Heimlichen!

anstatt

Wir kome niet drath!

Wir sind drath!

Verstärker!

Das es bei uns keine Carnevalszeit,
Da verlangt on kreg och wehr sie Geld.
Bei ons es der Jwed Freund on Pfister,
Drom kommt ehr effer secher net hier.
Drom bliebt wiedersehter mar stelles do.
Denn wat ehr vör hatt, wöd secher
net wor!

Die offenerzigen Narren!

Ein Keller,
welcher sich als Bierkeller eignet, in
hiesiger Stadt, auf gleich zu mieten
gesucht.

Ankunft sub J. E. 25 an die
Exp. d. Sig.

Flügel und Tafelklavier, bei-
des sehr gut gehalten, billigst zu ver-
kaufen Elisabethstr. 9 in Düsseldorf.

Fuss-Verein.

Sonntag den 17. Januar:

Carnevals-Sitzung.

NB. Die Mitglieder werden ge-
beten, ihre Karten am Eingange vor-
zulegen.

Carneval
1875.

Heute Abends 8 Uhr
Sitzung
im Stammsale
bei Pich Kauffels.

Der Vorstand.

Narrische-Sitzung

Bezug auf
eines
Carnevals-
vereines

werden d. Nar-
ren zu der auf
Sonntag den 11.
Abends 8 Uhr
in Locale des
Herrn Frz.
Wirths in Zons
eingeladen.

Der Vorstand.

Veran., Gänse-Lampf.

Heute Sonntag den 17. d. Nach-
mittags 4 Uhr:

Damen-Sitzung

bestehen mit Tanzmusik im
Locale des Herrn Jos. Effer.

Der Vorstand.

NB. Nichtmitglieder können ein-
geführt werden.

Büdericher Babierin.

Am Sonntag den 10. Jan. findet
bei den Herren Gebr. Pich zu Büttgen

BALL

statt, wozu ergebenst einladet
Das Comité.

Fremde können durch Mitglieder
eingeführt werden. Die Bierkosten
sind um 7 Uhr geschlossen.

Bei op an

Ihr Wirthschafter.

Wenn ich nicht
noch all dat leien,
Da kunn do Morf
nom R. do kunn
et gebeden.

Bestt ihr dat nu
restieren,
Dann kunn mir
och für dat tragen
kafieren.

In einer schönen, großen Gärtnerei
Düsseldorfs finden junge, unent-
geltliche Leute vom Lande für Garten-
arbeiten Stelle; denselben ist bei gu-
tem Lohn Gelegenheit geboten, sich
Kenntnisse in der feineren Gärtnerei
zu erwerben. Eintritt gleich oder
behäuflich. Auf diese Stelle Refle-
kirende wollen ihre Adresse an Frn.
H. S. Leuchten, Annoncen-Expd.
Düsseldorfs, senden unter C D 90.

Bis auf Weiteres kostet das 12-
pfünd. Schwarzbrot 11 Sgr. 8 Pf.
= 1 Mark 18 Pf.

Die vereinigten Bäcker

Abgang der Eisenbahnzüge.

Bergisch-Narrische Eisenbahn.

Von Neuf nach:

Düsseldorf: 7.18, 8.45, 9.40,
10.20, 11.50, 12.50, 1.55, 3.57,
6.25, 7.49, 8.15, 10.31,
Obercaffel: 6.27, 8.58, 12.45,
6.30, 9.20,
Nachen: 6.20, 8.45, 10.35,
12.45 bis Gladbach: 2.30, 6.35,
3.50.

Von Villingen nach Gladbach-Nachen:

6.30, 12.55 nur bis Gladbach, 5.35,
Von Kleinbroich n. Gladbach-Nachen
6.35, 1.3 n. Gladbach, 2.45, 5.45
Von Corbach n. Gladbach-Nachen:
6.45, 1.10 n. Gladbach, 5.52,
Von Gladbach n. Nachen: 7.5, 5.54,
9.5, 11.10, 3.5, 6.10, 9.13.

Rheinische Eisenbahn.

Nach Neuf von:

Essen: 7.15, 9.15, 11.43, 1.45, 2.45,
5.30, 7.30, 10.20.

Escheint
Preis pro
wärts an

Ver-
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Der
tages, 1
manblun
jezt ihre
gegeben:
Reichswei
leitung
lautend:
darf wä
bert noc
der Ron
ront ob
zig theil
den lam
theilbare
wird.
-
himman
wandlun
Handels
Blenn
Bei
Schönge
ist Jamb
fähigtelt
uns lie
beigubri
über. de
demselb
beheben
sein un
esse sein
heimer
lediglich
Monate
her ein
ppt. A
die Mo
Gesells
in diese
Wirt
bereits
Bericht
fönlich
in der
Kass
den
dieser
hat der
sicher
zahlen
Kleberna
kamen:

Stadttrahs-Sitzung

im Rathhause
Montag den 8. Juni 1874,
Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Antrag der Fohlenweide-Commission.
2. Ruhebeide.
3. Alimementfächer.
4. Postgebäude.
5. Weg über Morgensternsriede.
6. Kuhstraße.
7. Pumpe auf dem Viehmarkt.
8. Grabstellen für die karmherzigen Schwestern.
9. Reorganisation für Elementar-lehrer.
10. Riederthorermühle.

Die Prozession

nach

Serresheim

zur Verehrung des kostbaren Stutes wird Sonntag am 7. Juni stattfinden. Die erste h. Messe beginnt um 4 Uhr. Die Prozession wird Nachmittags gegen 2 1/2 Uhr in Neuf wieder eintreffen. In dieser Wallfahrt ladet freundlichst ein
A. Effer,
Kaplan.

Bestes feinstes

Maismehl,

ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und schwächliche Personen, direct aus dem **Maizena Depot** in Hamburg bezogen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme die Handlung von
Joh. Kersting,
vormals Wth. Kemmerich, Markt.

Ernte-Bier.

Meinen geehrten Kunden, sowie auch sonstigen Adressirten diene hiermit zur Nachricht, daß bei mir bis zum Ablauf der Erntezeit fortwährend **gefundenes**

saurefreies Erntebier in jeder Quantität zu haben ist.
Preis per Lit. 1 Sgr.

P. Rennefeld,

Bollstraße 122.

Selters-, Soda-, Friedrichs-
haller Witterwasser, Emser
Arabischen, Limonade ga-
zenze u. alle Mineralwasser
nach Dr. Struwe
neue in frischer Füllung.

J. W. Rieckenschreiber.

Selterswasser

ist stets frischer Füllung bei
Geinrich Janßen.

Rappas, Savoyen- u. Blau-
menthol-Plangen zu haben bei
Jacob Leuchtenberg
vor der Brücke bei Grimlinghausen.

Bis auf Weiteres kostet das 12-
pfündige Schwarzbrod 13 Sgr. 4 Pf.
Bernhard Gernes,
Oberstraße 44.

Das Schützenfest
von **Vedburdt und Steffen**
findet Sonntag den 14. u. 15. Juni
in gewohnter Weise statt.
Das Comité.

Willich-Hardter
Schützenfest.

Morgen, Sonntag den 7. d. Mts.
feiert der hiesige Schützenverein wie
in gewohnter Weise sein Schützen-
fest, wozu ergebenst einladet
der Vorstand.

Preisvogelschießen

findet am Sonntag den 7. Juni
am eine neue Glockenblüthe bei
Theodor Fehder in Hem-
merden statt.

Selterswasser

stets frische Füllung in 1/2 und 1/4 Flasche vorrätig bei
Peter Coenen,
Oberstraße 57.

Mähmaschinen

von

Joseph Broix in Neuf.

1. Eclipse, kleine Maschine für Handablage.

NB. Alle Zahnräder und dem Bruch und Verschleiß
besonders unterworfenen Theile sind aus Stahl. Der Sitz
ist mit Feder versehen.
Preis: 150 Thlr.

2. Gras-Schneidemaschine, nach Rears-

gebaut.
Preis: 190 Thlr.

3. Combinirte Gras- u. Getreide-

Mähmaschine, ebenfalls nach Rears-

4. Universal-Mähmaschine, für Gras,

Getreide, sowohl mit Handablage, als auch mit

selbstthätiger Ablage, wobei in allen Fällen der Pferde-
führer auf gefedertem Sitz Platz hat. Die Maschine ruht
wie Nr. 2 und 3 auf 2 Fahrrädern, Schneide-Apparat zum
Aufklappen; der Deichsel belästigt die Pferde nicht, da er
sich selbst trägt.
Preis: komplett 320 Thlr.

Alle Maschinen mähren ganz zuverlässig; der Schneide-Apparat
ist ganz aus Gußstahl konstruirt und reinigt sich selbstthätig.
Statt der wenig dauerhaften und nicht überall bewährten Gegen-
messer werden die Finger selbst geschärft und nach neuer Methode an
der Schneide gehärtet. — Gegen wenig Mehrlosten liefere ich statt
der gußeisernen Fahrräder schmiedeeiserne mit Stahlreifen; außer Un-
zerbrechlichkeit wird hierdurch auch weniger Zugkraft nöthig. Die
Pferde gehen langsamen Schritt.

Die Preise verstehen sich ab Neuf, zahlbar bei Empfang; die
Maschinen werden von erfahrenen Maschinenmeistern kostenfrei in
Gang gesetzt. Den geehrten Bestellern räume ich das Recht ein, die
gelieferte Maschine, falls sie nicht zur Zufriedenheit gearbeitet hat,
vor Abreise des Maschinenmeisters zurückzugeben. Die Rücksendung
ist alsdann franco, spätestens am folgenden Tage zu bewirken, und
sind für ergangene Kosten 5 Thaler dem Monteur baar auszusahlen.
Im Falle von diesem Rechte nicht Gebrauch gemacht wird, gilt die
Maschine als endgültig acceptirt, und garantire ich sodann noch für
die Güte des verwendeten Materials die ganze Ernte hindurch in
der Weise, daß ich etwaige Schäden unentgeltlich verbessere.
Kataloge gratis und franco.

Die größten Feinde der Haare

sind die Schuppen, Flechten und Ausschlag auf dem Kopfe; diese
Feinde der Haare rationell zu vertreiben, ist es uns gelungen, ein
Haarmittel zusammenzustellen, über dessen wirkliche Güte uns ge-
nügend wissenschaftliche Gutachten verschiedener Aerzte, sowie Atteste
von Privatpersonen zur Seite stehen. Durch den Gebrauch unseres
Kölnischen Haarwassers (Eau de Cologne phlocome)
werden die so lästigen Schuppen auf dem Kopfe, sowie das Aus-
fallen der Haare nicht nur sofort beseitigt, es hat dasselbe auch die
ausserordentliche Eigenschaft, die dünnen Seidenhaarechen zu kräftigen
und ihnen den gehörigen Stoff zum Wachsthum zuzuführen.
== Per Flacon 20 und 10 Sgr. ==

Erfinder und Fabrikanten **H. Haebmann & Co.,** in Köln a. Rhein.
Recht zu haben in NEUSS bei: Frau Wwe. Carl Eichhoff
und Franz Relsen.

Hülchrather Schützenfest.

Sonntag den 7. d. Nachmittags
4 Uhr: Auftreten der Schützen. Zug
zum Schützenplatz, woselbst

Königsvogelschießen

und Sternschießen für fremde
Schützen.

Während desselben:

Frei-Ball.

Abends 7 Uhr:

Ball.

Montag den 8. Nachmittags 3 Uhr:
Kaffee-Bisite, Abends 7 Uhr:

Kronungsbail

in dem schön decorirten Saale des
Gastwirths Wth. F. Has. Entree
à Person 6 Sgr.

Das Comité.

Hülchrather Schützenfest.

Sonntag den 7. Juni findet bei
dem Unterzeichneten

BALL

statt. Hierzu ladet freundlichst ein

Wth. Panerh.

Sonntag den 14. Juni in Hoch-

Neulich zum Besten der neuen
Kirche daselbst:

großes Concert,

ausgeführt von dem kirchl. Gesang-

vereine von W. Glabbach. — Entree
an der Kasse 7 1/2 Sgr.

Verein „Gänsekamp“.

Sonntag den 7. Juni, Abends 8 Uhr:

Versprechung
über Fest-Angelegenheiten.

Das Provisorium.

Glehner Kirmes.

Sonntag den 7. und Montag den
8. d. s., Nachmittags von 4—7 Uhr:

Tanzvergnügen.

Nachher:

BALL.

Entree 7 1/2 Sgr., wofür Wein.
Dienstag den 8.:

Fest-Ball.

Jos. Drink.

Glehner Frühkirmes.

Sonntag den 7., Montag den 8.
und Dienstag den 9. Juni c.:

Ball

im 3. Krummen'schen Locale.
Stich. 3. Krummen.

Glehn. Hotel

Bur Erholung

zeigt hiermit bei Gelegenheit der
Frühkirmes den Anblick von seinem
Weiß-, Braun- und Doppel-
Lagerbier, sowie die Eröffnung der
Sommer-Wirtschaft an.

Central-Salle

zu Büttgen.

Sonntag den 7. d., von 4—7 1/2 Uhr:

Tanzmusik. Entree à Person
2 1/2 Sgr. Später: Ball. Entree
6 Sgr., wofür 1/2 Flasche Wein.

Montag bis 7 1/2 Uhr: **Tanzmusik.**
Später für Herren 5, für Damen
2 1/2 Sgr., wofür bis 12 Uhr freies
Tanz.

Dienstag für Herren 5, für Damen
2 1/2 Sgr., wofür freies Tanz.

Wein u. Bier wird verabreicht.

Seinr. Maag.

Büttger Frühkirmes.

Sonntag den 7. und Montag den
8. Juni findet in meinem neuerbauten
Saale

Ball

statt, wozu ergebenst einladet

Johann Kamper.

Büttger Frühkirmes.

Montag den 8. d. s., Mts.:

BALL

bei Ww. Meyers.

Büttger Kirmes.

Sonntag den 7. und Montag den
8. c., Nachmittags von 4—7 Uhr:

Tanzmusik.

Nachher: **BALL.**

Gedr. Seih.

Büttger Kirmes.

Sonntag den 7., Montag den 8.
und Dienstag den 9. Juni findet in
meiner Tanzhalle

Tanzmusik

statt. Getränke nach Belieben. Es ladet
freundlich ein **Geinrich Gehen.**

Büttger Frühkirmes.

Sonntag den 7., Montag den 8.
und Dienstag den 9. dieses Monats
findet bei dem Unterzeichneten

TANZMUSIK

statt, wobei Getränke nach Belieben.
Es ladet freundlichst ein

Carl Jos. Schriedels.

Pius-Verein.

Sonntag, den 7. Juni:

General-Versammlung

Rath. Gesellenverein.

Sonntag den 7. Juni c.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Mühlenverpachtung.

Die zu Neuf am Nieder-
thor in der Nähe des Bahu-
hofes gelegene, zur Fallmaße
Stephan Joseph Hansen
dieselbst gehörige **Wasser-**
mühle mit 4 Mahlgängen,
neuen Ventiltasten, neuem
Wasserrade und ausreichender
Wasserkraft ist zum sofortigen
Antritt zu pachten.

Näheres bei

Joc. Busch, Not.-Candidat,
provisorischer Syndik des Falliments
Stephan Joseph Hansen.
Greifeld, Ostwall 151.

Tüchtige Schreiner auf Kir-
chenarbeit gesucht von
Eugo Raringer, Bildhauer.
Düsseldorf, Klosterstr. 39.

Preisregeln.

Sonntag den 6. Juni findet
in meinem Locale Preisregeln um
einen Kirmes-Sinken statt.
Geinrich Gehen, Büttgen.

Früh-Kirmes

zu Steinforth.

Sonntag den 7. d., von 4—7 Uhr:

Tanzmusik.

Nachher:

Frei-Ball.

Montag: **Tanzmusik.**

Abgang der Eisenbahnzüge.

Vergleich-Märkische Eisenbahn.

Von Neuf nach:

Düsseldorf: 7.15, 8.—, 8.43, 9.40,
10.20, 11.50, 12.50, 1.55, 3.57,
6.25, 6.35, 7.43, 8.10, 9.49,
11.49.

Oberkassel: 6.27, 8.58, 12.—, 4.5,
9.10.

Von Büttgen nach Glabbach-Nachen:

6.30, 12.55 nur bis Glabb. 9.22.

Von Kleinbroich n. Glabbach-Nachen:

6.38, 1.3 n. b. Glabb. 2.42, 5.43,
7.27 n. b. Glabbach. 9.30.

Von Gerschenbroich n. Glabbach-Nachen:

6.45, 1.10 n. b. Glabbach. 9.37.

Von Glabbach n. Nachen: 7.5, 8.54,
9.5, 11.10, 3.9, 6.—, 9.5, 9.55.

Von Glabbach n. Bensl: 8.32, 11.2,
12.30, 3.6, 6.5, 9.3.

Nach Neuf von:

Düsseldorf: 6.—, 7.38, 7.48, 8.20,
10.—, 10.25, 11.35, 12.20, 2.13,
3.27, 5.16, 7.—, 8.17, 8.32,
8.50.

Oberkassel: 6.50, 9.20, 12.25, 5.—,
9.30.

Nachen: 5.20, 7.—, 9.—, 1.5, 3.40,
5.55, 7.5, 10.21.

Glabbach: —, 7.21, 8.34, 11.12,
1.23, 3.12, 5.47, 7.14, 9.10,
11.29.

Gerschenbroich: 7.30, 11.21, 3.22,
5.55, 9.19.

Kleinbroich: 7.37, 11.28, 3.29,
6.3, 9.26.

Büttgen: 7.45, 11.36, 3.37, 6.11,
9.34.

Von Bensl n. Glabbach: 5.40, 9.50,
12.11, 1.50, 4.35, 7.29.

Rheinische Eisenbahn.

Nach Neuf von:

Esln: 7.—, 9.15, 11.43, 1.45,
2.45, 5.30, 8.5, 10.20.

Sangerich: 7.15, 11.50, 3.—, 8.20.

Borringen: 7.25, 12.9, 3.10, 5.49,
8.30.

Dormagen: 7.34, 9.38, 12.15, 3.19,
5.58, 8.39, 10.18.

Korf: 7.47, 12.31, 3.32, 6.10, 8.52,
1.26, 4.40, 7.33, 9.50, 11.20.

Terfath: 3.20, 5.55, 7.20, 8.53,
10.28, 6.53, 7.45, 10.3, 11.33,
1.35, 3.41, 6.8, 7.45, 9.8.

Amsterd.: 8.20, 11.20.

Clee: 5.45, 8.5, 12.—, 4.10, 7.8.

Hierzu eine Beilage.

zen 225 Stck aufgetrieben) verhält sich die Nachfrage bei über-
haupt schwachen Bedarf zurückhaltend und nur die Qualität nur
zu 20 Thlr. und geringste zu 17 Thlr. per 100 Pfd. anzubringen.
Wegen 40 Stck blieben ohne Käufer.

Frachtpreise zu Neup.		22.	22.
April		April	Apr.
Weizen a 100 R. 1. Qu.	9 12	9 16	Rübel per 50 R. in
2. " "	9 4	9 4	Paris u. 100 Rtr.
3. " "	—	—	loco Mähle. Caffa
Landroggen „ 1. Qu.	7 6	7 6	do. froo. Waggon 1 M.
2. " "	6 10	6 10	do. froo. 2 Rotten
Gerste a 100 R. 1. Qu.	6 12	6 12	do. froo. 3 Rotten
2. " "	6 22	6 22	Preßkuchen per 1000 R. 54
3. " "	6 20	6 20	Gersteöl 15 Sgr.
Hefe	6 16	6 16	höher als Rübel
Abel (Rübel)	6 22	6 22	Brantwein per 100 R.
Raps	9 3	9 3	an 50 Proc.
Rechtsholz	2 5	2 5	Waggonvorr. a 100 R.
Sen a 50 R. 1. Qu.	1 18	1 18	Rübel a 50 R.
Waggonvorr. a 100 R.	1 18	1 18	

Preis: Weizen pr. 100 R. 9. 5. — bis 9. 16. —
Roggen „ „ 6. 15. — bis 7. —
Gerste „ „ 6. 17. 6. bis 6. 22. 6
Hefe „ „ 9. 3. — bis 9. 3. —
Rechtsholz „ „ 2. 5. — bis 2. 5. —
Sen a 50 R. 1. Qu. 1. 18. — bis 1. 18. —
Waggonvorr. a 100 R. 1. 18. — bis 1. 18. —
Definitivierung der Rübel Definitivierung und Definitivierung:
Rübel 11. — Thlr., gereinigt 11. 18 Thlr. per 50 R. 11.
Damen, 22. April.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten „Revalesciere Du Barry von London.“

Die vorzügliche Heilmethode Revalesciere du Barry be-
wehrt sich bei allen Krankheiten, die der Medicin widerste-
hen: nämlich Magen-, Brust-, Lungen-, Gekr., Drüsen-,
Schleimhaut-, Nerven-, Blasen- und Nierenleiden, Tubercu-
lose, Diarrhöen, Schwindel, Nerven, Husten, Unverdaulichkeit,
Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohren-
brausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwanger-
schaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus,
Gicht, Bleichsucht. — Anzug aus 80,000 Certificaten über
Genehmigung, die aller Medicin gekostet.

Certifikat Nr. 73,621. Wien, 1. Febr. 1871.
Unendliche Dankbarkeit gegen Sie veranlaßt mich, Ihnen
diese Zeilen zu schreiben. Ich war seit vier Monaten von
einem furchtbaren Nervenleiden geplagt; Niemand konnte mir Er-
leichterung verschaffen, bis ich auf den Rath eines Freundes
Ihre ausgezeichnete Revalesciere nahm, die mich von dem
Uebel gründlich befreite. **Felix Baron v. Clarow.**
Certifikat Nr. 65,715. Paris, 11. April 1866.
Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich leidend
war, konnte weder vertragen, noch schlafen; sie war von
Schlaflosigkeit, Schwäche und nervöser Aufregung überhäuft.
Sie befindet sich ganz wohl durch die Revalesciere, die sie
ganz hergestellt hat, mit gutem Appetit, guter Verdauung, be-
ruhigten Nerven, erfrischendem Schlaf und festem Fleisch, nebst
einer Fröhlichkeit, der sie längst fremd war.

Certifikat Nr. 79,810. Düsseldorf, 9. Nov. 1872.
Meine Tochter litt seit mehreren Jahren periodisch an
sehr heftigen Kopfschmerzen und Erbrechen. Nach kurzem
Gebrauch Ihrer Revalesciere ließen beide Uebel nach und
erhielt sich meine Tochter seitdem einer ganz, beneidenswerthen
Gesundheit. Bei einer anderen Dame, die an gänzlichen
Appetitlosigkeit litt, reichten einige Paquet Revalesciere hin,
um sie in den Stand zu setzen, alle Speisen zu genießen
und zu verdauen. Ich kann daher diese kostliche Nahrung
mit bestem Gewissen empfehlen. **E. A. Klemm, Wwe.**

Nährhafter als Fleisch, erparnt die Revalesciere bei Er-
wachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen
Mitteln und Speisen.
In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1
Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr.
20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. —
Revalesciere Biscuiten: Büchsen a 1 Thlr. 5 Sgr. und 1
Thlr. 27 Sgr. — Revalesciere Chocolade in Pulver für 12
Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1
Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9
Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12
Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1
Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry
& Comp. in Berlin W., 178 Friedrichstraße, S. Zantzen
in Neup.; Joh. Vonn, J. M. Rebe, E. König jun.
und Seint. Klein, Einhorn-Apothek in Köln; Richard
Viesendahl in Grefeld; W. H. Müller jr. in Daren;
E. A. Klemm Wwe., P. W. Klein & Co., Joseph
Neuser und Gustav Worms in Düsseldorf; Johann
Eiser in M. Gladbach; S. F. Hahn in Vieren, und in
allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen, Spe-
cerie- und Delicatessenhändlern.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen, 8 1/2 Uhr,
entschlief sanft und ruhig, nach
längstem, mit Geduld extra-
gewöhnlichem Leiden, öfters versehen
mit den h. Sacramenten der
kath. Kirche, im Alter von
68 Jahren, unser theurer
Vater, Schwieger-Vater, Bruder,
Schwager und Onkel
Balth. Kommer.
Verwandten, Freunden und
Bekannten widmen diese
Trauer-Anzeige, mit der Bitte
um stille Theilnahme
Heerdt, 22. April 1874.
Die Hinterbliebenen.

Samstag den 25. April,
Morgens halb 9 Uhr, findet
in der hiesigen Münsterkirche
das Jahr-Gedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Rathias Walge statt,
wozu freundlichst einladet
Familie Walge.

Immobilien-Verkauf zu Neup.

Montag den 4. Mai 1874,
Nachmittags 3 Uhr,
läßt Frau Wwe. Lorenz Gervers
in Neup., daselbst, im Glockhammer
in ihrem Wirthschaftslocale, folgende in
der Gemeinde Neup. gelegene Grund-
parzellen auf ausgedehnte Zahl-
kramme versteigern:
1 M. 42 R. 10 F. Land auf'm
Kahenberg, neben Erben Josef
Gervers.
1 M. 123 R. 60 F. Land, daselbst,
neben Rheinbörsen und Reisterf.
160 R. 70 F. Land am Neupfer-
broich.
145 R. 90 F. Land daselbst, und
2 M. 74 R. 20 F. Land zwischen
der Böttger- und Wöhrnerstraße
neben Panger und Kemper.
Neup. Katin, Notar.

Auction in Dormagen.

Am Dienstag den 28. April c.,
Morgens 10 Uhr,
lassen die Erben des verstorbenen Herrn
Heinrich Dieb in Dormagen, im
Sterbehause daselbst,
1 Pferd, 2 Kühe, 1 Ochse,
2 Gaseilweine, 8 Fuhren,

Guano-Verkauf.

Kommende Woche, Freitag den
1. Mai, Morgens 10 Uhr,
werden durch den Unterzeichneten
und für Rechnung, won es angeht:
Aus Dampfboot „Telegraf“ VII.,
Capt. Korsten, 122 Ballen be-
schädigten Guano,
aus Schiff „Amsterdam“ VI.,
Schiffer van der Gf. 140 Ballen
weniger beschädigten Guano,
zusammen 262 Ballen,
im Schuppen des Herrn Spe-
diteurs J. S. Schmitz am
Rheinthore gelagert,
öffentlich in kleinen Dosen gegen
baare Zahlung versteigert.
Neup. 22. April 1874.
Salentin, Gerichtsvollzieher.

Ich habe mich in Stom-
meln niedergelassen und wohne
bei Hrn. Kommer'schen.
Sprechstunde von 8—9 Uhr
Morgens.
Für Augenfranke von 1—2
Uhr Nachmittags.

Dr. Sahn,
prakt. Arzt, Wundarzt
und Geburtshelfer.

Für alle Gravuren in Metall und
Holz, sowie Monogramme, Festschaf-
ten und Firmen empfiehlt sich
P. Bacher, Neup., Niederstr. 156.

Empfehlung.

Daß ich von Vorkirchen nach
Jüchen verzoogen bin, zeige ich hier-
mit ergebenst an, und empfehle mich
in allen vorstehenden Pflaster-
arbeiten für die hiesige Gegend.
Jüchen, im April 1874.
Heinrich Kühlen, Pflastermeister

Bier Schiffsladungen **Prima**
Bern angeschlossen Guano
und **Roh-Guano** von Ohlen-
dorff u. Cie. frisch angekommen.
— Angleich mache ich darauf auf-
merksam, daß man beim Ankauf
von Bern-Guano darauf achten muß,
daß die Waare von Ohlenborff
u. Cie. in Hamburg, Lüneburg und
Antwerpen herkommt, denn diese
Herrn sind die einzigen Ver-
treter und Importeure der Berni-
schen Regierung für deren Guano.
W. H. Werhahn.

**Bohnenstangen, Rauten-
fäden und Seidenfäden** in
schöner Qualität bei
W. H. Werhahn.

Bezeichnete gebrauchte **Wagen**
und **Wägen** stehen zu kaufen bei
And. Gran, Wagenfabrik,
Breitstraße.

Anzeige.

Um etwaigen Irrthum vorzubringen, hiermit meinen geehrten Kunden
die ergebene Mittheilung, daß das von meinem k. zten Manne betriebene
Liqueur & Brantwein-Geschäft
unter derselben Firma

Peter Dieck
von mir in ungestörter Weise fortgeführt wird und bitte ich höflichst, das
bisher der Firma geschenkte Wohlwollen mir weiterhin bewahren zu wollen.
Neup., im April 1874.
Wittve Peter Dieck.

2 tüchtige Schreinergefel-
len gegen guten Lohn und
Arbeit gesucht von Robert
Heisenstein, Grevendroich.

1 zweiter Bäckergefel-
le gesucht von
B. Dappert zu Bevelinghoven.

Eine anständige, tüchtige **Gau-**
hälterin, welche längere Jahre bei
Geistlichen gewohnt hat und jetzt, nicht
ungewöhnlicher Verhältnisse halber,
außer Dienst treten mußte, sucht
ähnliche Stelle. **M. i. d. E.**

Zu einer kleinen stillen Haushal-
tung auf dem Lande wird eine **brave**
Person geistlichen Alters gesucht,
welche Küchen- und Hausarbeit gründ-
lich versteht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ordentl. **Mädchen**, welches
gleich eintreten kann, wird gesucht.
Näheres in der Exp.

Zum baldigen Eintritt wird bei
guter Lohne ein zuverlässiges, er-
fahrenes **Küchenmädchen** gesucht.
Näheres in der Expedition.

Die täglichen Gewinn-
listen der preuß. Staats-
lotterie liegen bei mir offen.
A. Silgers,
Wirth in Bevelinghoven.

Ein gutes Stück **Ackerland** im
Kapitelstump, groß 2 Morgen
139 Rth., ist zu pachten und gleich
anzutreten. Näheres bei
H. W. Kallen.

Ein starkes Karren- und Ackerpferd
zu verkaufen.
So j. d. E.

Ausgerüstete **Eggengähne** sind
zu haben bei Joh. Sülensfuß
zu Morgensternsdeide.

Zuckerrüben- u. Erdbohnen-
Samen empfiehlt
Theod. Gutmacher, Niederstr. 156.

Kunkelrüben-Samen und
rother und weißer **Alcesamen** zu
haben auf dem
Dychof bei Baderich.

Zuckerrüben-Samen
zu haben bei
Peter Borich in Guxdorf.

Mehrere 1000 Pfd. **jähones Mee-**
heu ersten Schnitt zu haben in Zuck-
rath bei Gerh. Flügges.

Stiftungsfest

der Gesellschaft
„Schützenlust“ zu Helsenstein.
Sonntag den 26. April:
Preis-Vogelschießen
für fremde Schützen, während des-
selben:

Concert,
ohne Entree, bis 6 Uhr; später
BALL

beim Wirth Reinholz.
Hierzu ladet ergebenst ein
Das Comité.

Leinmehl,

in bester Waare, billigt bei
H. Hoffmann,
Hammermühle.

Land-Gyps, Stuccatur-Gyps

fortwährend vorräthig bei
H. Hoffmann, Hammermühle.

Frische Rheinische und Stoppfackel angelommen

Fischhandlung M. Walge.

Eine erste Etage, bestehend in
6 Räumen, mit abgeschlossenen
Keller und Antheil an Speicher, mit
1. October zu vermieten.
Wo, sagt die Exp.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht
von
D. Krey, Oberstr. 156.

Ein goldenes Kreuz wurde in der
Post von Gohr nach Kommer'schen
oder von hier nach Düsseldorf ver-
loren. Finder wird gebeten, selbes
in der Exp. d. Bl. oder bei der
Lehrerin von Düsseldorf abzugeben.

Dem Herrn **Georg**
Breuer herzlichsten Glück-
wünsch zum Namensfest.
Neup., 28. April 1874.
P. B.

Nach Dormagen.
Sag Anna, met dem Josef hat
noch Dich nicht, met und de Feing
da kriegt doch auch nit, dröm jü-
ens, of am Sonntag tene neue anbiß.

Flaschenbier

(feinstes Dortmunder),
per Flasche 2 1/2 Sgr. incl. Glas,
12 zu 1 Thlr., frei in's Haus.

Selterswasser,

in Flaschen a 2 1/2 Sgr., wie auch
in ganzen Fässern, empfiehlt
Math. Sommer,
Blücherplatz A 182.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Rheinische Eisenbahn.	
Nach Neup. von:	
Coln:	9.15, 11.45, 1.45, —
2.45, 5.40, 8. —, 10.25.	
Bongers:	7.15, 11.35, 3. —, 8.15.
Bonn:	7.25, 12.3, 3.10, 6. —, 8.25.
Dormagen:	7.34, 9.38, 12.18, 3.19, 6.9, 8.34, 10.48.
Neup.:	7.47, 12.31, 3.32, 6.22, 8.47.
Grefeld:	6.40, 7.38, 9.50, 11.20, 1.28, 3.30, 5.55, 7.40, 8. —, 10.25.
Offen:	6.58, 7.45, 10.3, 11.33, 1.38, 3.41, 6.8, 8.13.
Amsterdam:	8.20, 11.20.
Esch:	6.18, 8.33, 12.6, 4.30, 6.28.
Darm:	6.5, 8.30, 10.30, 1.50, 6.10.
Esch:	6.45, 8.5, 12. —, 4.10, 6.15.
Esch:	6.23, 8.33, 10.53, 2.11, 6.32.
Esch:	6.24, 9.4, 11.4, 2.20, 6.42.
Esch:	6.42, 9.13, 11.13, 2.28, 6.51.
Grevendroich:	8.52, 9.26, 11.34, 2.39, 7.3.
Kapellen-Bevelinghoven:	7.1, 9.35, 11.33, 2.47, 7.11.
Esch:	6.4, 9.39, 12.9, 4.19, 6.44.
Von Neup. nach:	
Coln:	7.20, 8.5, 10.26, 11.56, 1.50, 4. —, 6.25, 8.35.
Bonn:	7.29, 10.29, 12.4, 6.34, 8.45.
Dormagen:	7.42, 10.42, 12.17, 2.8, 4.20, 6.47, 8.59.
Bongers:	8.1, 11.1, 12.36, 7.6, 9.20.
Grefeld:	8.5, 10. —, 12.50, 1.20, 3.45, 6.35, 9.10, 11.10.
Esch:	8.5, 10. —, 12.50, 1.20, 3.45, 6.35.
Esch:	8.5, 10. —, 12.50, 1.20, 3.45, 6.35.
Darm:	6.28, 8.35, 11. —, 2.30, 7.25.
Bonn:	6.43, 8.51, 11.16, 2.46, 7.40.
Grevendroich:	6.51, 9. —, 11.25, 2.55, 7.47.
Bonn:	7.2, 9.13, 11.38, 3.8, 7.58.
Bonn:	7.11, 9.22, 11.17, 3.17, 8.5.
Bonn:	7.45, 10.5, 2.11, 1.59, 4.35, 7.24.
Bergisch-Märkische Eisenbahn.	
Von Neup. nach:	
Düsseldorf:	6.42, 7.18, 8. —, 8.54, 9.40, 10.20, 11.50, 1.55, 3.37, 5.25, 6.35, 7.55, 8.10, 9.39, 11.49.
Oberstr.:	6.35, 8.58, 12. —, 4.5, 8.35.
Neup.:	6.25, 8.5, 8.22, 10.32, 12.45 bis Gladbach, 2.30, 3.31, 8.21, 9.12, 7.13 u. 10.13 nur bis Gladbach.
Bonn:	6.35, 12.55 nur bis Gladbach, 9.22.
Bonn:	6.43, 1.3 u. 5. Gladbach, 2.42, 5.43, 7.27 u. 5. Gladbach, 9.30.
Bonn:	6.50, 1.10 u. 5. Gladbach, 9.27.

Nr. 4
Erchein
Preis pro
und aus
Abon
nehmen
entgegen
teleprei
einfende
nauer
Ber
ralismus
„Allgeme
lande mi
Angsburg
daß in E
so viel
Theil von
Wien hin
aus der
dung“ ist
ben nebe
dahin gel
bedeutend
„Köln. i
die Ange
börweilen
in alle
Angsburg
Kampjes
„Der
den neuen
eine solche
des Schut
Schrengsch
nen Volks
wenn auch
einer zu 3
durch wel
kommen n
macht die
fischen aller
dervereinig
feijione
wirkend
als 301
minimieren
Da he
also auch
feijionen
Katholiken
bringen!
lichung
Gränd
denem S
ignode
sehr gut
die neue
gemacht!
immer gl
Hauptplatz
Kampj geg
— Die
theilung e
vrdneter
Mandat
non des
hene Geie
pangschaff
in fischer
Schritte
und Unter
Regelung
Die Jute
hieseramt
hendem E
line bestir
Abg. Schö
betreffend
Ausführung
daß die Lu
mit den bad
erzielter Be
kommen un
auf wach
der Petition
wurt, betre
dritter Gesu
Berührung
Sache bei
Geleisch, b
Ausführung
Nationalität
anträge zu
weite derselbe

Wie eine Kugel regiert unter andern kleinen
 jenseit; als die Massen der Umstehenden aber
 empfinden wurden, legte er ruhig seinen
 Apparat bei Seite und regalierte den ersten
 mit einer Ohrspeise. Daß diese Präpa-
 ration und original feinst auch ist, drückte auf
 sich jugend nicht weniger als staunend
 der Jeder begreiflich, der unsere Nachener
 "Kunst" kennt. Sie "kuten" den Fremden
 recht, und dieser griff zu einem neuen
 1. um sich der Musikdirektion zu entziehen. Ein
 Griff unter die Fingerringe, und er hatte 6-8
 Erleichterungen in seinen Händen, die nun zum
 Wandern der Anderen über die Mauer in
 benachbarten Gärten flogen, von wo sie sich
 eigentümlich nur mit einiger Mühe wieder-
 konnten. Die ganze Szene machte auf die
 kenden Zuschauer eine sehr komische Wirkung.
 2. Es ist jetzt im Werte, hier in Berlin
 derisch-ideologische Lehren nach Art der
 schicklich-Fakultät zu errichten und den Grün-
 fords durch freiwillige Beiträge aufzubringen.
 In Bezug auf die Verheerung des Berliner
 jenseit durch die Raupen schreibt das H.
 : "Der Thiergarten ist in diesem Jahre bis
 in zoologischen Garten hinein entseelt von
 verheert worden, wie dies leider schon so
 öfters ist. Der verdorbene Dr. Gloger hat
 in die Brustkästen empfohlen, um die Vermeh-
 der Vögel, als eigentlicher Raupenvertilger,
 zu setzen. So sind in Greifswald in dem dort-
 stehenden vorzügliche Resultate erzielt wor-
 den, wie wir in diesem Mai durch Thüringen zu-
 sehen. Wir viele Brustkästen, aber keine Raupen.
 ad sie im Thiergarten zu finden? Nur ganz
 selten, während so gegen 5000 Stück aus bald
 er Raupenplage befreit und viele lieblichen
 zu verschaffen würden."

des Felsen zu nahe. — Auch hatte seine einige
 Worte gesprochen; so stürzte er in die Tiefe und
 kam, von Faden zu Faden rollend, Kopf und Glied
 der jenseitigen unter an, wo er alsbald starb.
 — Am 28. v. M. kreperte in Burg (Dorf in
 Spremwalde) in Folge Milzbrandes bei einem ar-
 men Bauer eine Kuh. Es that den Leuten leid,
 die Haut dieses Kindes auch der Mutter Erde über-
 geben zu müssen, und der Hauswirth M. erklärte
 sich bereit, dieselbe abzugeben. Diese Haut, höchst
 im Werte von wenigen Thln., sollte aber zwei
 Menschenleben kosten. Der Hauswirth M. hatte
 die Gewohnheit, das Schlächtermesser mitunter bei
 seinem Geschäfte mit den Fingern festzuhalten, und
 dies hat er leider bei der vorliegenden Abledung
 auch gethan. Aber was war die Folge? Wenige
 Stunden nach vollendeter Arbeit schmol ihm das
 Gesicht in erschreckender Weise an, wurde schwarz,
 und ehe 24 Stunden vergingen, war er eine Leiche.
 Doch damit noch nicht genug. Der Tagelöhner L.
 hatte ihm bei diesem Geschäfte Hilfe geleistet und
 sich irgendwie am Halsarme gerührt; er mußte am
 folgenden Tage nach furchtlicher Anschwellung des
 Armes und gänzlichem Schwarzwerden desselben
 ebenfalls seinen Geist aufgeben.
 — In Lour (Frankreich) wurde am 9. ds.
 ein Herr Polry, welcher seine Frau wegen Verdachts
 des Ehebruchs erschossen hatte, sowie dessen Sohn,
 der den Verführer Mithou, einen Freund des Hauses
 durch Schüsse verwundet hatte, von den Riffen
 freigesprochen.
 — Die bei der Frauenwelt eingebürgerte Mode,
 Feisuren von fremden Haaren zu tragen, hat nach
 und nach den Handel mit Menschenhaaren zu einem
 ganz ausgedehnten Geschäftszweig gemacht und
 die Preise für jenen Geschäftszweig ganz be-
 deutend hinaufgeschraubt. Es reisen deshalb, nament-
 lich auf dem Lande, zahlreiche Händler umher,
 welche die bedürftigeren Frauenzimmer zum Ver-
 kaufe ihres Haupthaares zu bewegen suchen.
 So wurden am 7. Juni im Fremdenbureau des
 Leipziger Polizeiamtes auf einmal acht derartige
 Geschäftsleute angemeldet, die nun in der Umge-
 gend umherziehen und Frauen zum Gegenstand
 ihrer Spekulation machen wollen.
 — (Zur Naturgeschichte.) Baron: "Sag' mal,
 Joseph, wie kommt es denn, daß die Schnecken,
 wenn sie sich die Nacht über an meinem Salat
 vergriffen, früh Morgens auf die Bäume hin-
 aufkriechen? — Weiß nicht, Herr Baron, denk
 wohl wegen der schönen Aussicht."

Merkmale ver-
 : Ruthen 60 Fuß
 : Ruthen 20 Fuß
 wege, neben dem
 leath. Fürst Salin,
 18 und 18 Fuß
 60 Fuß — ein
 Dachhauspfeiler,
 1 Dicken und dem
 70 Fuß daselbst,
 fremder und Hein-
 Gebirger Diden,
 1 dem Pfade:
 Ruthen am Ort-
 Widhausen nach
 18 Fuß vom Wege,
 18 und 18 Fuß.
 1 Fuß am Wege
 18 nach Hemmer-
 v. Rüppert, Anton

Bekanntmachung.
 Am Freitag den 25. d. M.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 soll der Neubau von Nebengebäuden
 auf dem Markhof zu Auenheim,
 an Ort und Stelle an den Mindest-
 fordernden öffentlich verdingen werden.
 Zeichnungen und Pläne liegen bis
 dahin auf meinem Bureau zur Ein-
 sicht offen.
 Weiburg, den 17. Juni 1869.
 Der Bürgermeister,
 Scheller.

Gefuch.
 8 — 10 gute Männer gesucht von
 Pet. Erppen & Söhne. Eßlig.
 Baumeister in Eßlig.

1220 Thlr.
 der Gemeinde Rath gehörend, liegen
 zum Anleihen in einer Summe gegen
 hypothekarische Sicherheit bereit.
 Weidenhof, 18. Juni 1869.
 Der Bürgermeister,
 Wilberg.

Ein Schuhmachergeselle
 findet dauernde Arbeit bei Theodor
 Wafel in Alroth.

Zeugnis und Dank
 dem Bandagisten Herrn A. Brandt
 in Eßlig. Nachdem ich verschiedene
 Bruchbänder vergebens gebraucht wurde
 mir Herr Brandt empfohlen und ist mein
 Sohn in 6 Monaten von einem Abels-
 bruch und einem doppelten Leistenbruch
 vollkommen geheilt und braucht keinen
 Band mehr, und kann ich allen Bruch-
 leidenden Herrn Brandt zu eigenem
 Interesse empfehlen.
 Kleinbroich. A. Blensfeld.

Fremdenbureau des Polizeiamtes No. 69

Morgens 9 Uhr,
zu Capellen beim Wirth Heinrich Nembold und
Nachmittags 2 Uhr,
zu Bevelinghoven beim Wirth Koch,
 soll das diesjährige Spätgras aus verschiedenen bei
 Capellen, Bevelinghoven und Hülchrath gelegenen
 Wiesen,
circa 150 Morgen,
 öffentlich versteigert werden.
 Die Verzeichnisse der Eigenthümer, der Größe
 und Lage der Parzellen sind in den Verkaufsstellen,
 wo man auch bereit ist, nähere Anweisung zu geben,
 angeschlagen.
 Bevelinghoven.
 Hilgers, Notar.

Grasverkauf
 zu
Helsenstein.
 Am künftigen Mittwoch den 23. Juni 1869,
 Nachmittags 2 Uhr,
 beim Wirth Heinrich Weinholz zu Helsenstein,
 soll auf Ansehen des Herrn Johann Vogel zu Bevelinghoven, als Mandatar
 der nachbenannten Verkäufer, der diesjährige Grasausschlag von folgenden
 Parzellen, auf Credit und gegen Bürgschaft öffentlich und meistbietend ver-
 kauft werden, nämlich:

1. für Herrn Rechnungs Rath Lichtschlag und Frau Dr. Nieland:
 44 Morgen zu Helsenstein im großen Pund, Schabbroich und
 Raikewilchen, Johann 108 Ruthen Hof am Tschhaus und
 700 Schonen bei Melndorf;
2. für Herrn Jakob Vieten zu Hülchrath:
 3 Morgen in den Wändrath-Wiesen;
3. für Fräulein Maria Anna Kemmling zu Geln:
 8 Morgen 117 Ruthen zu Geln in den Gelsenbenden, neben
 Dr. Kemmling und Hermann Kemmling;
4. für Herrn Hauptmann v. Pröpper zu Schloß
 Hülchrath:
 3 Morgen 100 Ruthen zu Hülchrath im Rundenbend, genannt
 die Epilwiese;
5. für Herrn Wilhelm Dahmen zu Strommeln:
 2 Morgen 4 Ruthen zu Hülchrath im Rundenbend an der Ohm,
 genannt der Bärenbottger mit der Nachweise;
6. für Herrn Philipp Gremer zu Geln:
 2 Morgen 100 Ruthen in den Wändrath-Wiesen dem Kom-
 broicher Hofe gegenüber, neben Wiedelhaus;
7. für Herrn Johann Vogel selbst:
 1 Morgen 18 Ruthen 60 Fuß zu Hülchrath im Rundenbend
 neben Hofet.

Edler, Gerichtsvollzieher.

1869r Sardellen
 und Heringe,
 feischer Fang, angekommen bei
 J. Hoffender.
 Während der Anwesen-
 heit des Eises Keng in

A) des Morgens um 10 Uhr beim Wirth Heinrich Nembold
zu Capellen:
 1. für Herrn Rechnungs Rath Lichtschlag zu
 Zweifalten:
 33 Morgen auf dem Capeller Broich,
 13 Morgen hinter den Capeller Gärten,
 3 Morgen 125 Ruthen im Rundenbend,
 1/2 Morgen im Stenkerbend,
 circa 2 Morgen im Siegelbend;
- 2. für Frau Wittwe Johann Christoph Köppel
 zu Neuwied:
 120 Ruthen im Eßigbend, neben Wöhlert und Samacher,
 1 Morgen 97 Ruthen daselbst, am Gabern;
- 3. für Herrn Hauptmann v. Pröpper zu Schloß
 Hülchrath:
 118 Ruthen im Eßigbend an den Tüschbroicher Rängen

B) des Nachmittags um 2 Uhr beim Wirth Johann
Schmerges zu Bevelinghoven:

1. für Herrn Pastor Dohmen zu Bevelinghoven:
 1 Morgen 46 Ruthen im Unterfend an der Katharinenhütte,
 neben Hilgen und Carlen,
 51 Ruthen daselbst, neben Schmitz, genannt das Bohnsbrett,
 163 Ruthen daselbst, neben Hilgers und Korf,
 4 Morgen 91 Ruthen 90 Fuß im Mittelbend, genannt die Gant-
 weide,
 5 Morgen 57 Ruthen 20 Fuß daselbst, am Goltzsch;
2. für Herrn Rechnungs Rath Lichtschlag zu
 Zweifalten:
 1 Morgen 115 Ruthen im Mittelbend, neben Schrel und
 Hören,
 2 Morgen im Butterbend, neben dem Communalwege nach
 Hemmerden,
 81 Ruthen im untersten Bend an den Wühlrader Rängen, ge-
 nannt am Boneparthut;
3. für Frau Wittwe Johann Christoph Köppel
 zu Neuwied:
 93 Ruthen im Unterfend, neben Steingent, Areg und der
 Erst,
 96 Ruthen daselbst, neben Areg und Hören,
 142 Ruthen daselbst, neben der Erst und Wittwe Conrad Schönen,
 1 Morgen 61 Ruthen im Mittelbend, neben Broich, Hilgen und
 Schönen;
4. für Herrn Pastor Dr. Penzen zu Dedoven:
 3 Morgen 70 Ruthen im Unterfend, nahe an der Kollenber-
 gerhütte;
5. für Herrn Franz Broich zu Schlich:
 112 Ruthen im Unterfend, neben Winter,
 112 Ruthen daselbst, neben Kluth und Sassen;
6. für Herrn Michael Sassen zu Damm:
 6 Morgen im Haagbend, neben dem Communalwege von Bevel-
 inghoven nach Zweifalten und Hemmerden,
 56 Ruthen im Unterfend, dem Hause von Lutter gegenüber,
 1/2 Morgen im Heuschbend neben Areg und der Erst;
7. für die Katholische Kirche zu Bevelinghoven:
 3 Morgen 114 Ruthen im Heuschbend, neben Vogel,
 140 Ruthen daselbst, neben Denis,
 3 Morgen 76 Ruthen im Mittelbend.

Sodann läßt der Herr Pastor Dohmen zu Be-
 velinghoven:
3 Morgen schöner Roggen,
 daselbst hinter der Drees'schen Mühle in der
 Katharinenhütte, auf dem Halme stehend,
 in angemessenen Portionen abgetheilt, ebenfalls öffentlich
 und meistbietend mit verkaufen.
 Hilgers, Gerichtsvollzieher.

Schwere franz. Seidenstoffe

schwarze pr. Kleid von 18 Egr. u. h., farbige von 11 Egr. u. h., schwarze glatte Taffetes für Kleider u. Schürzen, die brbr. Elle von 20 Egr. u. h., schwere schwarze Kopftücher von 3 Egr. u. h., franz. und engl. Foulards (waschacht) von 23 Egr. u. h., sammet und seidene Westenstoffe von 30 Egr. u. h., alle Sorten schwarze und buntseidene Herrentücher von 18 Egr. u. h.,

seidene Cravatten von 5 Egr. u. h., seidene Schlipse von 5 Egr. u. h., seidene Damenschürzen von 6 Egr. u. h. etc. empfehlen zur geneigten Abnahme
Grevembroich.

Chr. Schwoon & Co.

Herbst-Kirmes in Holz.

Am Sonntag den 6., Montag den 7. und Dienstag den 8. September findet bei Wirtwe Grevat in dem 4000 [Fuß] großen Bette

Tanzmusik

Statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein

Das Fest-Comite.

Am Sonntag den 6. und Montag den 7. September **Tanzmusik**. Dienstag den 8. September **Ball**.

W. G. Nees in Holzberg.

Eisenbahn-Fahrten.

Rheinische Eisenbahn.

(Strecke Köln-Ehrenfeld)

Von Neuf nach:

Köln 8,—; 9,20; 12,5; 1,30; 3,45; 5,—; 8,30; 9,25.
Ehrenfeld 8,5; 12,—; 2,15; 3,50; 5,25; 10,45.
Ehrenfeld 8,5; 12,—; 3,50; 5,25.

Nach Neuf von:

Köln 7,—; 9,35; 11,—; 1,15; 2,50; 4,15; 7,20; 9,50.
Ehrenfeld 7,30; 9,45; 1,5; 3,20; 5,30; 8,55.
Ehrenfeld 8,45; 11,10; 1,35; 3,35; 7,—.

Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Von Neuf nach:

Düsseldorf 7,14; 8,5; 8,53; 9,32; 10,36; 11,56; 2,15;
3,50; 5,16; 6,5; 8,21; 9,25; 10,45.
Aachen 8,2; 10,42; 3,50; 5,25; 10,45 (bis Gladbach).

Nach Neuf von:

Aachen 6,35; 9,30; 3,—; 7,—.
Gladbach 6,30; 9,30; 11,26; 4,43; 8,54.
Düsseldorf 7,45; 9,3; 10,26; 11,45; 1,14; 3,50; 5,45;
8,10; 9,5; 10,25.

Handels-Berichte.

Neuf, 28. August. Bei einer Zufuhr von über 750 Saad war die Stimmung am heutigen Getreidemerkte für Weizen ruhiger, Roggen dagegen gefragt und etwas besser bezahlt, im Uebrigen keine Veränderung. Markt unv.

Köln, 27. August. Zufuhr am Landmarkt 250 Saad, meist Weizen. Bezahlt wurde per 200 Pfd.: Weizen Thlr. 6,3—6,13 1/2, Roggen Thlr. 4,16—4,19 1/2, Gerste Thlr. 4,10—4,15, Hafer Thlr. 4,5—4,8.

Düren, 26. Aug. Weizen p. 234 Pfd. netto 1. Qual. Thlr. 7,5,—, Roggen p. 225 Pfd. netto Thlr. 4,25,—, Gerste p. 200 Pfd. netto Thlr. 4,15,—, Hafer p. 160 Pfd. netto Thlr. 3,25.

Neuf am 28. August.	26l.	Egr.	Fl.
Weizen à 200 Pfd. neuer	1. Qualität 6	15	—
	2. " 6	9	—
	3. " 2	22	6
Weizen per Scheffel zu 54 1/2 Pfund	1. " 2	20	—
	2. " 2	20	—
	3. " 4	16	—
Pantreggen à 200 Pfd.	" 1	23	—
per Scheffel zu 78	" 4	16	—
Wintergerste à 200	" 4	15	—
Sommergerste	" 1	14	5
Wintergerste per Scheffel zu 65 1/2 Pf.	" 1	14	5
Sommergerste	" 1	14	5
Dachweizen à 200 Pfd. Roggenmehl	" 4	—	—
per Scheffel zu 74 1/2 Pf.	" 4	—	—
Hafer 200 Pfd. Roggenmehl	" 4	—	—
per Scheffel zu 46 1/2 Pf.	" 4	—	—
Hafer 200 Pfd. Roggenmehl	" 4	—	—
per Scheffel zu 46 1/2 Pf.	" 4	—	—
Barockmehl à 200 Pfd. Roggenmehl	" 1	20	—
per Gr. 100 Pfd. Roggenmehl	" 1	—	—
Stroh per 200 Pfd. Roggenmehl	" 1	26	—
Ein Schwarzbrot von 12 Pfd. Roggenmehl	" 3	27	—

Hülchrather Kirmes.

Am Sonntag den 30. August und Dienstag den 1. September findet bei mir

Tanzmusik

und Montag den 31. August

Ball

Statt. Während des Balles wird nur Wein verabreicht. Ich hoffe, daß mein elegantes Local, wie nicht minder die gute Aufwartung genügend bekannt sind und keiner weiteren Empfehlung bedürfen.

J. J. Hoppen, Gastwirth.

Hülchrather Kirmes.

Sonntag den 30. August und Dienstag den 1. September **Ball**. Montag den 31. August **Freiball** in meinem decorirten Local, wobei Wein und Bier verabreicht wird. Hierzu ladet freundlichst ein

Wilh. Kauerz.

Kommerskirchener Kirmes.

Sonntag den 30. und Montag den 31. August, sowie Dienstag den 1. September wird

Tanzmusik

Statt finden. Für ein wohlbesetztes Orchester, wie auch für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Entree für Herren 5 Egr., für Damen 2 1/2 Egr., wofür freies Tanzen ist. Es ladet ergebenst dazu ein

J. Waeger.

Bei Gelegenheit der Kommerskirchener Kirmes findet bei dem Unterzeichneten Sonntag den 30. und Montag den 31. August

Ball

Statt, wozu ergebenst einladet
Urban Frenger.

Gesellschaft „Eintracht“ zu Kommerskirchen.

Am Dienstag den 1. September findet im Vereinslokale bei Herrn Frenger auf dem Markte **Ball** statt, wozu ergebenst einladet
Kommerskirchen, den 28. Aug. 1863.

Der Vorstand.

Nettesheimer Kirmes.

Bei Gelegenheit der Nettesheimer Kirmes findet Sonntag den 30. August und Dienstag den 1. September in meinem schönen decorirten Saale **Ball**, und Montag den 31. August **Tanzmusik** Statt, wozu ergebenst einladet
Nettesheim, den 28. Aug. 1863.

Der Vorstand.

Goldene Ringe und Kreuzchen

mit Stereoscopien (Bildern) empfiehlt
R. Schmitz,
Gold- und Silberarbeiter in Grevembroich.

Dr. Rhoden

zu Wevelinghoven ist von 7—12 Uhr Morgens zu sprechen.

Von Frankreich zurückgekehrt, bin ich von heute ab wieder täglich Vormittags zu sprechen.

Neuf, 24. August 1863.

Dr. J. Rheindorf.

Turn-Verein.

Heute Sonntag den 30. August, Nachmittags 1 Uhr: Ausflug nach Schloß Dp. d. Versammlung bei Herrn Esfer.

Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Verein.

Am Kirmes-Sonntag den 6. Sept. c., Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet Vogel-Schießen um ein sehr schönes neues doppeltes Jagdgewehr Statt. Die Ladung ist 2 Roth Vie. Es kann sich Jeder nach Belieben betheiligen.

Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Verein zu Guxdorf.

Heute Sonntag den 30. August, Nachmittags 5 Uhr **Generalversammlung** bei Köhler wegen Besprechung der Kirmesfeiern.

Der Vorstand.

Grevembroicher Kirmes.

Bei dem Unterzeichneten findet an den Kirmes-Tagen, den 6., 7. und 8. September

Tanzmusik

Statt, wobei Wein und Bier verabreicht wird. Hierzu ladet freundlichst ein

Jos. Schäfer.

Jüchener Kirmes.

Sonntag den 30., Montag den 31. August und Dienstag den 1. September

Tanzmusik.

Entree für Herren 5 Egr., Damen 2 1/2 Egr. wofür bis 11 Uhr frei Tanzen ist.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal (Sonntags und Mittwochs) und kostet vierteljährlich 12 1/2 Egr. durch die Expedition u. die Boten, 13 1/2 Egr. durch die R. Post-Anstalten bezogen.

Grevembroicher

per Quartalshefte nummeriert werden k. sammt

Geschäfts- und Unterhaltung

und

Landwirthschaftlicher Anzeiger für das Sü

Nro. 69.

Mittwoch den 2. September 1863.

Rundschau.

Aus Berlin wird den „Neuesten Nachrichten“ geschrieben: „Am 24. August ist hier ein General-Adjutant des Kaisers von Rußland eingetroffen und nach kurzem Aufenthalte im russischen Gesandtschafts-Hotel weiter und zwar nach Baden-Baden gereist. Die Mission des General-Adjutanten besteht darin, dem preussischen Könige ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland zu überbringen, welches den König zu der unerschütterlichen Haltung, die er dem österreichischen Reform-Projekte gegenüber beobachtet hat, beglückwünscht und ihn auffordert, auf diesem Wege zu beharren. Der König wird des unbedingten Beistandes Alexander versichert.“

Laut einer Depesche aus Frankfurt vom 31. Aug. ist Se. Majestät der König am nämlichen Tage von Baden-Baden über Hirschburg nach Gekburg abgereist, um der gegenwärtig dort weilenden Königin von England einen Besuch abzustatten.

Unter dem 10. v. Mts. hat der Unterrichtsminister entschieden, daß den Regierungen als Oberaufsichts-Ehrde das Recht zustehe, neben dem durch die Recession bestimmten Einkommen den Elementarlehrern, wenn es erforderlich ist, auch neue Gehaltsbezüge zuzusprechen und diese, mit Ausschluß des Reichthums, nöthigenfalls durch Exemption beizutreiben, was auch schon durch richterliche Erkenntnis als gesetzlich begründet anerkannt worden ist.

In Bromberg wurden vergangene Woche bei mehreren Schneidern und Gesellen blasse, mit Schnüren und roten Aufschlägen besetzte Tuchröcke, welche für die polnischen Insurgenten bestimmt sein sollten, polizeilich mit Beschlagnahme belegt.

Der vorige Woche in Mainz Statt gehabte Juristentag hat u. A. folgenden Beschluß gefaßt: „Der Richter hat gegebenen Falls über das verfassungsmäßige Zustandekommen von Gesetzen und Verordnungen zu befinden und hat nur ein mit Zustimmung verfassungsmäßiger Stände erlassenes Gesetz anzuwenden.“

In Frankfurt wurde am Samstag die Special-Debatte über den österreichischen Entwurf, als Grundlage für die Minister-Conferenz, unter den Fürsten geschlossen. Das Directorium aus Seiden ist angenommen und eben, so über andere noch aufgesetzt gewesene Punkte ein Einverständnis erzielt worden. Am Dienstag fand die Schluß-Sitzung Statt. Dem Staats-Anzeiger für Württemberg zufolge wird Preußen sich an den dem Fürsten-Congress folgenden Ministerial-Conferenzen betheiligen.

Daselbst amtliche Blatt spricht sich für ein deutsches Parlament aus.

In den nächsten Tagen wird eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Oesterreich und der Königin von England Statt finden.

In Paris fand am Samstag und Montag ein mehrstündiger Ministerrath Statt. Stal sollen die Minister aber weder in der polnischen Frage, noch in ihrem Austritt aus Rußland gegenüber, wohl aber darin sein, daß die deutschen Reform-Projekte — natürlich nach französischer Auffassung — zu verdammen seien.

Die „France“ meldet, der direct von Baden eingetroffene preussische Gesandte, Graf v. d. Holz, habe mit dem Könige Wilhelm „in Bezug auf Preußens Haltung in der polnischen und deutschen Frage, wie in Betreff der Stellung, die Preußen Frankreich und Oesterreich gegenüber einnehmen könnte“, und auch seit seiner Rückkehr nach Paris bereits mehrere Unterredungen im Ministerium des Auswärtigen gehabt.

Im Theater zu Ravenna kam es am 24. Aug. zu einer Demonstration. Man rief: „Mazini lebe hoch! Garibaldi lebe hoch!“ Es wurden neun Personen verhaftet; unter ihnen befanden sich die Grafen Luigi Balli und Guasimanni. In den beschützten Orten der Stadt hatte man Fessel mit den Worten: „Rom oder Tod!“ angeheftet.

Der Aufstand in Polen. Die Insurgenten sollen beabsichtigen, im Gouvernement Lublin durch Eroberung der Hauptstadt und anderer Städte festen Fuß zu gewinnen, um dadurch in den Stand gesetzt zu werden, den Kampf auch im Winter fortzuführen zu können. Ohne die Beherrschung irgend eines Landes, theils, der den Insurgenten sichere Winterquartiere gewährt, würde ein Winter-Feldzug, dem die Wälder nicht als Basis dienen können, unmöglich sein. Die Russen suchen aber diesen Plan der Insurgenten zu vereiteln, indem sie bedeutende Truppenmassen ins Lubliner werfen. Mittlerweile rüsten die Polen mit aller Macht; sie sind der Ansicht, daß nach sieben Monate langem Kampfe die Schwierigkeiten für die Russen erst angehen.“ Diese Hoffnung beruht auf mehreren Umständen, worunter wir nur die namhaft machen, daß trotz aller Schwierigkeiten die Anzahl der Waffen und Kriegsmittel bedeutend zugenommen hat, und daß jetzt auch die Bauern, nun sie sehen, daß doch nicht eher Friede werde, als bis die Russen zum Lande hinaus sind, sich zahlreich bei der Aushebung stellen. Dem vorhin Gefagten gegenüber klingt es komisch, wenn offizielle wasschauer Bulletin behaupten, „im Lublin-

schon sei wieder Insurgenten die Pläne geteilt worden

nach wie vor eend dort einer der Russen for Revolutionär

sprochene Tode Agenten, Spion führten Reich i russischen Regier Regierung hat gänglich erfolgi

lurgenen werbi terland“ berich sen“ in de send junge Leu gegangen“. Sel einem Monate wieder auf den der Spitze eines Mann, worun der Gränze des

Eine Depesche Aug. meldet: „Regierung unter in Warschau; i sich Sobieskyan gereicht.“

Die Truppen dem Süden des bloß auf die 3 sollen zu einem reich zusammenge feilsphaber wird

Die Türkei u. rechtier dem. trungen, we gen vornimmt. E nger des pariser gewandt haben, desselben, welche um schwarzen M sich überhaupt i Friedens nicht i im schwarzen M, welche an Erid. Kriege vernichte Gegenheit noch den Werken vo neuen Holzzeuge Aus New-Y: schrieben: Die 3 deren Umgebung läuft sich auf 2 noch 1000 Matre

1863

Fest-Programm

zu der
Einführung des Hochwohlgeborenen Herrn

Edler von Dröpper

als

Bürgermeister von Hülchrath.

Mittwoch den 21. c., Abends 6 Uhr: Ankündigung des Festes durch Kanonendonner.

Donnerstag den 22., Morgens 6 Uhr: Beginn des Festes mit Reveille und Kanonendonner.

$\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Abholen des neuen Bürgermeisters zu dem um 9 Uhr stattfindenden feierlichen musikalischen Hochamte.

Nach dem Hochamte: **Große Parade** und Begleitung des Herrn Bürgermeisters nach dem neuen, festlich und sinnreich geschmückten Amtszuhause.

Mittags: **Großes Festessen** und **Tafelmusik** in dem festlich geschmückten Saale des Wirthes Hoppen.

Abends bei eintretender Dunkelheit: **Großer Fackelzug** mit bengalischer Beleuchtung, demnach **Feuerwerk** und **Illumination** des ganzen Fleckens Hülchrath.

Zum Schlusse: **Gesellige Zusammenkunft** und **Fest-Ball** bei den Wirthen Hoppen und Kauerz.

Zu zahlreicher Theilnahme an diesem Feste werden besonders die Einwohner der Bürgermeisterei nochmals höflich eingeladen. — Heute Sonntag Abend letzte General-Versammlung beim Wirth Kauerz, wozu noch besonders die Einwohner der entlegenen Ortschaften der Bürgermeisterei hierdurch eingeladen werden.

Das Fest-Comité.

Schwere französische Seidenstoffe,



Meinen Freunden
und Gönnern die er-
gebene Anzeige, daß mir mit dem heu-
tigen Tage von der Wohlköbl. Königl.
Regierung zu Düsseldorf die Concession
zur Ausübung der **kleinen Chirurgie**
sowie zum **Bahn-Ausziehen** ertheilt
worden ist und empfehle mich bestens.

Grevenbroich, 5. Juni 1863.

Heinrich Nobel.

Hülchrather Schützenfest.

Sonntag den 7. Juni

Ball

und Montag den 8. Juni

Frei-Ball,

wozu freundlichst einladet

Wilh. Kauerz.

Hülchrather Schützenfest.

Bei dieser Gelegenheit findet Sonntag den
7. und Montag den 8. Juni Ball statt, wozu
freundlichst einladet
Hoppen.

Sonntag Nachmittag Preisschießen um eine
neue silberne vergoldete Cylinder Uhr, woran
sich jeder Fremde betheiligen kann.

Alle Sorten

Sommergemüsepflanzen

sind zu haben bei Mm & Sohn in Grevenbroich

Hülchrather Schützenfest

Mobilar-Verkauf

und

Verpachtung zu Belmen.

Mittwoch den 12. Dezember und nöthigenfalls an dem darauf folgenden Tage, jedesmal Morgens 10 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben von Joh. Pet. Klein in ihrer Wohnung zu Belmen sämtliche Haus- und Ackergeräthe, namentlich:

4 Schränke, 11 Tische, 1 Hausuhr, 2 Stubenöfen, 1 Klavier, 3 Karren, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Wannenmühle, ferner 1 Pferd, 2 Kühe, 2 fette Schweine, Holz für 1 Karre, 1 Partie Brandholz, 1 Partie Stroh und Raab, altes Eisen, mehrere Fässer, 10 Malter Kartoffeln, 18 Arn. Weiden, 6 Arn. Eichenbäume, öffentlich auf

Credit verkaufen, und hiernach eine Wiese zu Belmen, öffentlich meistbietend verpachten.

Das Vieh wird am 1 Tage gegen Mittag zum Verkaufe ausgestellt.

Jüchen.

Breuning, Notar.

**Holzverkauf
zu Sülchrath.**

Auf Ansehen Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Salm-Dyck sollen am
**Mittwoch den 5. Dezember 1855,
Morgens um 10 Uhr zu Sülchrath,**
bei dem Wirth H. Oppen:

1. 43 Nummern Schlagholz zu Münchrath im Dyckerbroich, in der Dinkbank und im Morast,
2. 71 Nummern Eichen, Kanada-Bappeln und Buchen daselbst, wovon mehrere von 2 Fuß Durchmesser auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Der Puschhüter Wronen zu Münchrath, wird auf Verlangen das Holz anweisen.

W. Wilm s,
Gerichtsschreiber.

Freiwilliger Verkauf.

Am Mittwoch den 5. Dez. 1855, Morgens 9 Uhr lassen die Erben der verlebten Ehefrau Hermann Schnorrenberg Maria Magdalena geb. Kauerz in der Wohnung des Sattlers Hermann Schnorrenberg zu Bevelinghoven verschiedene Hausmobilien, als: 1 Bettstelle, 1 Kiste, Stühle, 1 Ofen mit Rohr, verschiedene Küchengeräthe u. sodann eine Taschenuhr nebst silbener Kette, durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit versteigern.

Brölich.

Stammung 2 u. 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698 u. 699 u. 700 u. 701 u. 702 u. 703 u. 704 u. 705 u. 706 u. 707 u. 708 u. 709 u. 710 u. 711 u. 712 u. 713 u. 714 u. 715 u. 716 u. 717 u. 718 u. 719 u. 720 u. 721 u. 722 u. 723 u. 724 u. 725 u. 726 u. 727 u. 728 u. 729 u. 730 u. 731 u. 732 u. 733 u. 734 u. 735 u. 736 u. 737 u. 738 u. 739 u. 740 u. 741 u. 742 u. 743 u. 744 u. 745 u. 746 u. 747 u. 748 u. 749 u. 750 u. 751 u. 752 u. 753 u. 754 u. 755 u. 756 u. 757 u. 758 u. 759 u. 760 u. 761 u. 762 u. 763 u. 764 u. 765 u. 766 u. 767 u. 768 u. 769 u. 770 u. 771 u. 772 u. 773 u. 774 u. 775 u. 776 u. 777 u. 778 u. 779 u. 780 u. 781 u. 782 u. 783 u. 784 u. 785 u. 786 u. 787 u. 788 u. 789 u. 790 u. 791 u. 792 u. 793 u. 794 u. 795 u. 796 u. 797 u. 798 u. 799 u. 800 u. 801 u. 802 u. 803 u. 804 u. 805 u. 806 u. 807 u. 808 u. 809 u. 810 u. 811 u. 812 u. 813 u. 814 u. 815 u. 816 u. 817 u. 818 u. 819 u. 820 u. 821 u. 822 u. 823 u. 824 u. 825 u. 826 u. 827 u. 828 u. 829 u. 830 u. 831 u. 832 u. 833 u. 834 u. 835 u. 836 u. 837 u. 838 u. 839 u. 840 u. 841 u. 842 u. 843 u. 844 u. 845 u. 846 u. 847 u. 848 u. 849 u. 850 u. 851 u. 852 u. 853 u. 854 u. 855 u. 856 u. 857 u. 858 u. 859 u. 860 u. 861 u. 862 u. 863 u. 864 u. 865 u. 866 u. 867 u. 868 u. 869 u. 870 u. 871 u. 872 u. 873 u. 874 u. 875 u. 876 u. 877 u. 878 u. 879 u. 880 u. 881 u. 882 u. 883 u. 884 u. 885 u. 886 u. 887 u. 888 u. 889 u. 890 u. 891 u. 892 u. 893 u. 894 u. 895 u. 896 u. 897 u. 898 u. 899 u. 900 u. 901 u. 902 u. 903 u. 904 u. 905 u. 906 u. 907 u. 908 u. 909 u. 910 u. 911 u. 912 u. 913 u. 914 u. 915 u. 916 u. 917 u. 918 u. 919 u. 920 u. 921 u. 922 u. 923 u. 924 u. 925 u. 926 u. 927 u. 928 u. 929 u. 930 u. 931 u. 932 u. 933 u. 934 u. 935 u. 936 u. 937 u. 938 u. 939 u. 940 u. 941 u. 942 u. 943 u. 944 u. 945 u. 946 u. 947 u. 948 u. 949 u. 950 u. 951 u. 952 u. 953 u. 954 u. 955 u. 956 u. 957 u. 958 u. 959 u. 960 u. 961 u. 962 u. 963 u. 964 u. 965 u. 966 u. 967 u. 968 u. 969 u. 970 u. 971 u. 972 u. 973 u. 974 u. 975 u. 976 u. 977 u. 978 u. 979 u. 980 u. 981 u. 982 u. 983 u. 984 u. 985 u. 986 u. 987 u. 988 u. 989 u. 990 u. 991 u. 992 u. 993 u. 994 u. 995 u. 996 u. 997 u. 998 u. 999 u. 1000

1 große Partie Bäume, stehend im sogenannten Bergerbusche, als: schwere schöne Eichen, Weiden, Buchen, Bappeln, Eschen u. f. w. öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen. Die Bäume werden vom Feldhüter Roth in Orken auf Verlangen angewiesen.

Der Gerichtsvollzieher,
B. Alath.

Ein zu Neufkirchen bei Jüchen gelegenes Stück Ackerland circa 1/4 Morgen groß, anschlie-
send an Peter Anton Wedop, Quack und Klein,
ist aus freier Hand zu kaufen oder zu pachten.

Näheres zu erfahren beim Wirth Wienand Klein daselbst.

Montag den 3. Dezember 1855

Theater

im Saale des Herrn D. Koch zu Bevelinghoven

Der Nachtwächter,

Posse in Versen und einem Aufzuge von L. Körner.

Hierauf

der Müller & Schornsteinsger,

gegeben von einigen Deletanten.

In den Zwischen-Akten und zum Schlusse
lebende Bilder und akrobatische Vorstellungen.

Anfang 7 Uhr.

Einzelne Billets zu 10 Sgr.

Familien " " 7 1/2 "

Der Ertrag ist zur Hälfte für die Armen.

Um damit aufzuräumen

verkaufe ich meinen Vorrath

Fourniere

aller Holzgattung bedeutend unter selbstkostendem
Preise.

A Schnorrenberg,
in Jüchen.

Zu Nikolaus- und Weihnachtsgeschenken
empfehle ich meine schöne Auswahl

Kinderspiel-Waaren

sowie Reisetaschen, Filzschuhe mit und ohne
Leder-Besatz, Handschuhe, Shawls, Pfei-
fen, Stöcken, Stairin-Wachs- und Weih-
nachts-Lichter und neue Kalender für 1856

Grevenbroich den 1. Dez. 1855.

H. Leimkühler.

Es wird eine gesunde kräftige Nimm
vom Lande gesucht, welche gleich eintreten kann.
Wo sagt die Expd. d. Pls.

Am Dienstag den 30. October a. c.
Nachmittags 3 Uhr, läßt der Aelterer Heinrich
Lender: —

Sein zu Degenrath in der Nähe der ka-
tholischen und evangelischen Kirche am Wege
nach Lägerath gelegenes, zu jedem Geschäft
geeignetes Wohnhaus nebst Nebengebäuden,
Garten und Baumgarten, haltend zusammen
an Fläche einen halben Morgen, in der Woh-
nung des Wirths Michel Heimans in Degen-
rath, öffentlich gegen ausgedehnte Zahlungs-
termine durch den unterzeichneten Notar
verkaufen. —

Jüchen, den 3. October 1838.
von Menschaw.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt jetzt in der Breiter-
straße No. 837.

Düsseldorf, den 27 September 1838.

Widenmann, Advokat-Anwalt

Die blödsinnige Jungfer Steins,
wohnhaft bei ihrem Schwager Gottfried
Bongé in Degenrath, hat sich von ihrem
Wohnorte am 26. September d. J. verirrt.

Sie war mit einem blaugedruckt und
weißgeblümten Kleide und rothen Kopfstuch
bekleidet, sie ist taub und hat einen ausge-
schlagenen Kopf.

Wer über ihren jetzigen Aufenthalt Aus-
kunft geben kann, wird dringend gebeten, die-
selbe dem Gottfried Bongé in Degenrath bei
Hartweiller bald mitzutheilen.

Von Freitag den 12. October an, find
auf dem Gürtherhofe bei Gräulein Pütz das
Malter gepflückter Kessel zu 1 Thlr. 20 Sgr.
und das Malter geschüttelter Kessel zu 1 Thlr.
16 Sgr. zu kaufen.

Kirmes zu Fürth.

Große Königs-Bude.

Sonntag den 14. und folgende Kirmes-Tage

Tanzmusik,

in der schon berühmten großen und brillanten
Zelte.

Mein eifrigstes Bestreben wird auch an
diesen Tagen sein, den Frohsinn durch köst-
lichste Speisen und Getränke wie auch promp-
teste Bewirthung zu erhöhen.

H. Schmitz.

Montag den 15. wird bei Unterzeichnetem

Klogvogelschießen

um eine schöne doppelte Jagd Platte, präcis.
2 Uhr Statt finden.

H. Schmitz.

Redaction, Verlag und Druck von W. H. Bochum aufm Schlosse Grevenbroich.

Bei Pet. Jos. Schlömer Sattlermeister
in Grevenbroich, steht eine Chaise nebst Ge-
schirr pro. Tag a. 23 Sgr. zu vermieten.

Unterzeichneter macht einem geehrten
Publikum bekannt, daß er am 1. November
1838, seine, wie schon früherhin ertheilten
Privat-Unterrichten, in der fr. zöfischen
Sprache, Calligraphie, Kaufmannswissenschaft,
Zeichnungskunst, Rechnen und Musik, wieder
fortsetzen wird.

Abendstunden für Erwachsene, im Lesen,
Schreiben und Rechnen, Brief- und Rechnungs-
Aufsätze.

Seine Wohnung ist in der alten Schule,
zunächst der Mühle in Grevenbroich.

Ant. Jos. Mehlum,
Privat Lehrer.

Bei der am heutigen Samstag den
7. 8 und 9 October einfallenden Kirmes, wird
bei dem Unterzeichneten mit sehr gut besetztem
Orchester,

Tanzmusik

Statt finden.

Für preiswürdige Speisen und Getränke
wird Unterzeichneter sich angelegen sein lassen
der ihn besuchenden Gäste aufs Beste zu
bedienen.

Capellen, den 30. September 1838

Adam Roß, Gastwirth.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Rap-
mahlen, mit der bekannten Mühle von Cennary.
Joseph Armann, in Grevenbroich.

H a n d e l s - N a c h r i c h t e n.

Neuß den 5. October.

Getreide bleibt begehrt. Mühl wenig Handel.

Fruchtpreise zu Neuß 5. October.

per Ein Berliner Scheffel.

Th. Sg. P.	Th. Sg.
Weizen . . . 2 20	Kleiner Samen — —
Reggen . . . 1 25	Mühl p. Dhm a
Wintergerste . 1 8	282 Pfd. ob. 3. 36 15
Sommergerste 1 8	blüte p. Oct. . 35 15
Buchweizen . 1 6	dito per Mal. 35 15
Hafer . . . 20	Mühluch. p. 1000
Erbfen . . . 2	Süß Stampf 27
Rappsaamen 3 25	Mühluch. p. 1000
Kartoffeln . . 10	Süß Preß . 25 15
Heu p. Cent.	Brannwein per
a 110 Pfd. 1	Dhm 18 Gr. 11 5
Stroh p. Schoß	Gereinigt Del 39 21
a 1200 Pfd. 5	

B r a u e r e.

Ein Schwarzbrot von 13 Pfund . . . 7 Sgr. 8 pf.
Ein Weß 6 3/4 Loth — — 4
Ein Franzbröckchen von 6 Loth — — 4

Geschäfts- und Unterhaltungs-Blatt



für den

Kreis

Grevenbroich und dessen Umgebung.

No. 41. Siebenter Jahrgang. Sonntag den 14. October 1838

Dieses Blatt erscheint regelmäßig an jedem Sonntage des ganzen Jahres, und kostet einschließlich des Tragelbdes
vierteljährig 10 Sgr.; durch Postbeförderung 10 Sgr. Einrückungsgebühr pr. Zeil 1 Sgr.

B e a t e.

Novelle nach G. L. Minat. Alten.

Fortsetzung.

Es war noch übrig, daß da hatte
kommen müssen, um mich zu vernichten, und
es kam. Zertreten in mir selber, das Herz
voll Hohn gegen den Himmel und dessen ge-
priesene Gerechtigkeit, und dennoch wieder
eine unendliche Sehnsucht im Herzen tragend
nach einem Wesen, das mir's glaube, daß ich
unschuldig, gewarnt, daß ein Mensch in diesem
Ansehen mein Herz durch fünf mir leise
und schnell zugerannte Worte. — Es war im
Arbeitshofe, als wir eben vespereten und meine
ruhlosen Lebensgefährteninnen, die an meine
Unschuld nicht glauben wollten, mich zu
Verzweiflung hielten.

Ich saß und weinte, und vernahm die
jammervollsten und niedrigsten Witze über
meine Unschuld, die durch das allergemeinste
Lachen gekrönt wurden. Eben wurden Diebe
in einer Reihe und vorübergeführt und jeder,
der mir vorüberging, sagte ein gemeines Wit-
wort über mich oder flüsterte mir Worte zu,
die mein Blut zu Flammen und Eis wechsel-
felzig umwandelten. Da eben, als ich schon
erstarrt dafuß, Unglück und Gram im Herzen,
ging mir einer vorüber und flüsterte mir etwas
zu: ich hatte ihn nicht gesehen, aber sprang
hoch auf. Meine Gefährtinnen, in der Ueber-
zeugung, daß dieser mich recht durch Worte

verwundet hätte, lachten ihm gellendem Ge-
lächter, das fast kein Ende nehmen wollte;
ich aber stand nach zwei Jahren, — denn so
lange war ich bereits in diesem Orte des
Jammers, — zum erstenmal im tiefsten des
Jammers erschüttert, bis zur Stille in der
innersten Seele ergriffen. Ich sah ihm nach,
der mir die Worte zuflüsterte: es war ein
junger Mensch, den ich nicht kannte, der mir
aber wie ein Engel vorkam. Als ich ihn nicht
mehr sehen konnte, weinte ich wieder, wie
vor den Tagen meines Unglücks, aus über-
vollem Herzen, blühte dann dankend zum
Himmel auf, als hätte er mich durch ein Wan-
der erlöst, und ein ganzes halbes Jahr darauf
sagte ich mir während und träumend im Herzen
die Worte vor, die mir der fremde Mensch
zuflüsterte: „Ich glaube, Du bist unschuldig!“

Ein halbes Jahr verging, ehe ich den
Menschen wieder sah, ich wußte nicht einmal
seinen Namen, um nach ihm zu fragen; aber
mein Herz hing ihm an, und so wie ich Edmund
der leider im Verhör auch gegen mich sich
aussprach, verachtete, so umflammerte ich die
Gedanken meinen neuen Wohltäter. Ich sah
ihn, sprach ihn endlich heimlich. — Was soll
ich ihn beschönigen? Der Mann war ein
Verbrecher, er gestand es mir; aber ich fand
mehr Trost bei ihm, als bei der ganzen Welt
denn er glaubte wirklich, daß ich unschuldig
leide. —

Ich komme zu einem Theil meiner Lebens-
geschichte, dem ich gern mit Vergessenheit

ersten Etage fünf Zimmer; das Nebenhand-
mitten 1 Stube, Spinde und Küche, und oben
2 Zimmer; die Stallung ist für 2 Pferde
eingerichtet, hat Heuboden, Holzschoben und
Strohlagar. —

Dieses Haus eignet sich seiner vortheil-
haften Lage wegen, ganz vorzüglich zur
Errichtung eines Geschäfts-Etablissements.
Haverd, Notar.

Sand-Verkauf zu Namrath:

Dienstag, den 4. September 1838, Mor-
gens 10 Uhr läßt Herr Johann Fried. Kaufen
zu Neuß in der Wohnung des Schenkmeisteren
Peter Wolff zu Namrath auf 5 Zahlungs-
termine im Ganzen oder in Parzellen versteigern,
bei nicht annehmlichen Geboten öffentlich
verpachten:

20 kölnner Morgen Ackerland auf dem
sogenannten Vorbischth, in der Bürger-
meisterei Voinghoven gelegen, grenzend
mit einer langen Seite an Hoeninger
Pastoraland, und Wittib Werner Hof-
mann, mit der andern an Christian Jung-
geburth, Wittib Adolph Peters und
Wittb. Koch, mit einem Vorhause an
den Delichrathshof Acker und mit dem
andern an Hoeninger Paor Ackerland

Neuß den 6. August 1838.

Der Königl. Notar,
W r a e f f.

Heute den 26. August Nachmittags nach
beendigten Gottesdienste Vogel- oder Stier-
schießen bei Heinrichs in Grevendroich.
Der Schützen-Verein.

Königl. Assurance-Gesellschaft gegen Feuersgefahr in London.

Dem Unterzeichneten ist mit Genehmigung
der Königl. hochpreislichen Regierung zu
Düsseldorf, die Agentur für die Kreise Gre-
vendroich und Gladbach, von der obenge-
nannten, durch ein hohes Ministerium
autorisirten Versicherungs-Gesellschaft über-
tragen worden; und halte ich mich zur
Aufnahme von Versicherungen gegen Feuers-
gefahr auf No. und Immobilien Güter,
Waarenlager, Viehställe, Früchten, Getreiden
u. dergl. bestens empfohlen.

Ueber die Bedingungen und Prämien-
sätze ertheile ich mit Vergnügen jede zu
wünschende Auskunft.

Garzweiler, den 16. August 1838.

Carl Rosenkranz.

Zwei erfahrene Schlosser-Gesellen werden
in Arbeit gesucht, und 1. October d. Jahres
eintreten, Die Expedition sagt wo?

Handels-Nachrichten.

Neuß den 23. August.

Getreide ziemlich preisfallend. Mit
Mehl bleibt es angenehm.

Elm, den 23. August.

Mehl effect. Thlr. 3 1/2 per October Thlr.
34 1/4, 1/2; per Mai Thlr. 33 3/4, 1/2.

London den 17. August.

Getreid. Seit dem letzten Markt hat es
sich bedeutend geändert; namentlich Weizen
ist in Consumo 2 und in Extr. 3 6 4 sch.
gewichen, während Gerste, Bohnen und Erbsen
zu den bisherigen Preisen schwer anzubringen
sind, und Hafer, trotz der geringen Anfuhr,
ebenfalls zu den Montagspreisen keine An-
fer fand. Die allgemeine Ursache ist in dem
günstigen Wechsel des Wetters zu suchen.
Die Frucht soll noch weniger gelitten haben
und wenn es jetzt nur trocken bleibt, darf
man auf eine gute Auernte hoffen. Auch war
vor hiesigen und fremden Weizen heute
sehr viel am Markt, und manchen Speculant
wird sich vielleicht bitter getäuscht sehen.

Bremen den 17. August.

Getreide. Weizen und Roggen diese Woche
begehrt und verkauft 500 R. B. und 400 R.
R. Heute war es still. Gerste wenig am
Markt. Rappsaat fest auf 200 6. 210 Thlr.
gehalten, neue noch nicht am Markt.

Fruchtpreise zu Neuß 24. August.

	per Ein Berliner Scheffel.	Th. Sg. P.	Th. Sg.
Weizen	2 10	kleiner Samen	3 16
Roggen	1 14	Mehl p. Dm. 9	
Wintergerste	1 2	282 Pfd. oh. S.	37
Sommergerste	1 2	ditto p. Det.	37 7 5
Buchweizen	1 14	ditto per Nov.	37
Hafer	23	Mehl p. 1000	
Erbsen	1 23	Stück Stampf	26
Rappsaamen	4	Mehl p. 1000	
Kartoffeln	14	Stück Preis	24
per p. Cent.		Braunwein per	
a 110 Pfd.	1	Dm 18 Gr.	11 22
Stroh p. Schock		Gereinigt Del	39 6
a 1200 Pfd.	5		

Versteigerung.

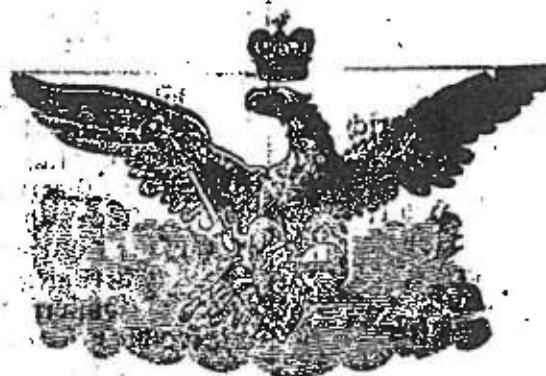
Ein Schwarzbrot von 13 Pfund	7 Sgr.
Ein Weiz 6 1/2 Lot	—
Ein Franzbrotchen von 6 Lot	—

W e i b e r s e.

Elm vom 8. August.

Pfote	5 Thlr. 20 Sgr.	Pf.
Roue Louis'or	—	—
Napoleon'sor	5	13
Ducate	—	—
vulgarer	1	16
Brabantertaler	1	16
Fünf Francs	—	—

Geschäfts- und Unterhaltungs-Blatt



für den

Kreis

Grevendroich und dessen Umgebung.

No. 35 Siebenter Jahrgang. Sonntag den 2. September 1838

Dieses Blatt erscheint regelmäßig an jedem Sonntage des ganzen Jahres, und kostet einschließlich des Trageltes
vierteljährig 10 Sgr.; durch Postbeförderung 10 Sgr., Einrückungsgebühr pr. Zeil 1 Sgr.

Nachweisung

der

bei der diesjährigen Erbschaft-Aushebung im Kreise Grevendroich wegen häuslicher Verhältnisse, oder
körperlicher Fehler, berücksichtigten Dienstpächtern.

4. als Ernährer ihrer Familien sind zurückgestellt, resp. zur allgemeinen Erbschaft-Reserve bezeichnet worden:

Kaufende No.	Namen	Bornamen	Geburts-	Aufenthalt-	Bemerkungen
				Ort	
1	Becker	Johann Wilhelm		Steffen	
2	Berres	Constantin		Priesterath	
3	Fischer	Adam		Hemmerden	
4	Nir genannt Lichtschlag	Leonard		Capellen	
5	Heister	Franz		Neulichen — Hülschath	
6	Berresheim	Johann Anton		Jüchen	
7	Beck	Johann		Neulichen — Neulichen	
8	Nir	Johann Peter		Dhenrath	
9	Effer	Nicola		Bedrath	
10	Pelzer	Dito		Herrath	
11	Pelzer	Johann Adam		Alrath	
12	Illig	Adolf		Gladbach	
13	Urmann	Johann Anton		Damm J. Hemmerden	
14	Steinfarz	Wilhelm Heinrich		Jüchen	
15	Lamberg	Franz Carl Joseph		Hemmerden	
16	Schmitz	Augustin		Bevelinghoven	
17	Busch	Peter Arnold		Bedrath	
18	Klutsch	Jacob		Hemmerden	
19	Schiffer	Matthias		Langwaden	
20	Junker	Johann Jacob		Herrath	
21	Hemges	Friedrich Wilhelm		Bedrath	
22	Schrey	Johann Sohn v. G. Stiff.		Bedrath	
23	Schrey	Johann Sohn v. P. Ad.		Bedrath	
24	Mülfarth	Marlin		Sackerath	
25	Illig	Heinrich		Gustorf	
26	Wimmers	Peter Christian		Grevendroich	

B, wegen körperlicher Beschaffenheit wurden zum Militair-Dienst nicht geeignet befunden:

Rufen	Namen	Vornamen	Geburts- Ort	Aufenthalts- Ort	Bemerkungen
1	Weirauch	Joseph	Wevelinghoven		
2	Senengels	Johann Heinrich	Gierath		
3	Schlesers	Heinrich	Schlich		
4	Schmieg	Johann Adam	Gustorf Garzweiler		
5	Wader	Johann Hubert	Jackerath		
6	Uhrweiller	Peter Jacob	Gustorf Grevendbroich		
7	Diederichs	Theodor	Barrenstein		
8	End	Johann Andreas	Gustorf		
9	Schwammen	Johann Peter	Widerathhan Hemmerden		
10	Baum	Urban	Hoisten		
11	Quack	Werner	Süchen		
12	Schmig	Wilhelm Heinrich	Waat		
13	Speck	Wilhelm	Altenhoven Kelzenberg		
14	Hoeren	Adam	Immerath Neufkirchen		
15	Schiffers	Peter Marias	Kircherten Neufkirchen		
16	Courads	Werner	Langwaden		
17	Engels	Reinhard	Kemscheid Wicrath		
18	Jenneßen	Johann Heinrich	Kleib		
19	Velke r	Wilhelm	Wicrath		
20	Quack	Peter	Wicrathberg		
21	Breuer	Anton Severin	Bedburdy		
22	Heinen	Peter Andreas	Elffen		
23	Hambloch	Johann	Evinghoven		
24	Goder	Franz Joseph Hubert	Altenhoven Garzweiler		
25	Kredet	Heinrich	Münchrath		
26	Grells	Wilhelm	Wey		
27	Paus	Conrad	Wevelinghoven		
28	Schmig	Theodor	Neithausen		
29	Schweren	Andreas	Neurath Evinghoven		
30	Schotten	Johann	Widdeshoven		
31	Moll	Johann Theodor	Jackerath		
32	Reif	Christian	Neuhausen		
33	Pesch	Peter Joseph	Gustorf		
34	Hasbender	Heinrich Donatus	Capellen		
35	Müsch	Edmund Christ. Heinr.	Hälsdrath		
36	Schleffer	Winand	Heide		
37	Goebels	Gerhard	Neufkirchen - Neufkirchen		
38	Zennes	Friedrich Wilhelm	Odenrath		
39	Fengen	Johann Theodor	Odenrath		
40	Woff	Servus	Neufkirchen - Neufkirchen		
41	Krep	Anton Hubert	Odenrath Wevelinghoven		
42	Kohse	Reiner	Langwaden		
43	Meyer	Wilhelm	Udrath Wevelinghoven		
44	Breuer	Peter Joseph	Buchholz		
45	Bällesfeld	Wilhelm	Trimmersdorf		
46	Effer	Johann	Gustorf		
47	Zimmermann	Wilhelm	Paulheim Hemmerden		

Welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit dem Bemerken, daß im vorigen Jahre die Einstellung der Ersatz-Mannschaften bis zur letzten Losungs-Nummer gegriffen hat.

Wevelinghoven, den 29ten August 1838

Der Landrath

von Propper.

Morgengruß

dem
edlen hochverehrten Brautpaare

am
schönsten Feiertag ihres Lebens
am 30ten August 1838

in Liebe geweiht.

Was ist das Leben, wo nicht Liebes-Kränze
Das heil'ge Haupt der Sterblichen umblühen?
Ein dürrer Baum im reich belaubten Lenze,
Ein Tag, den nie der Sonne Strahl beschien,
Ein nackter Berg, den statt der Reben-Grünze,
Nur schroffe Felsen-Wände rings umziehn;
Doch wo Liebe ihren Thron errichtet,
Da wird die Nacht zum Tage hell gelichtet.

Dir, Glücklicher, Dir ist es aufgegangen,
Dies schöne Morgenroth, auf rosig'ger Bahn,
Mit Liebeszauber, in der Jugend Prangen,
Sei ich die hold verschämte Braut Dir nah'n;
Erfüllt ist Dir der Seele heiß Verlangen,
Der Zukunft Thor Dir golden aufgethan,
Und Eltern, Segen, fromme Priester-Weihe
Knüpft Euren Bund beim Schwur ew'ger Treue

Wo Zartinn, mit der Liebe eng verbundenet,
Das holde Weib dem Manne zugeführt,
Wo nicht der Sinne Reiz allein gezündet,
Die Tugend auch die keusche Flamme schürt;
Da steht der Liebe Bau auch fest gegründet,
Von Sturm und Wogenbrandung unberührt;
Der Himmel legt, erfreut ob solchem Bunde,
Des Glückes Korn in seine erste Stunde.

Und ich, Ich sollte dieser Stunde fehlen,
Die Dir ein lang ersehntes Kleinod bringt?
Der Freude Drang soll' ich im Busen hehlen,
Der kaum die tiefe Nöthung noch bezwingt?
D, könne ich jetzt in Euren Kreis mich stellen,
Die Güte, wie die Geste, leicht beschwinzt!
Und kann ich's nicht, so mag doch ungesehen,
Euch, meines Geistes Odem lind umwehen.

So steht, Geliebte, den auf Blumen-Wegen
Durch dieses Lebens Labyrinth den Ban,
Und wie sich regt die Frühlings-Kräfte regen,
Ein frisches Grün bekleidet Thal und Au:
So lieblich tret' die Zukunft Euch entgen,
Lach' unbewußt Euch steht des Himmels Blau,
Und was Ihr heute Euch einander waret,
Das bleib' Euch tief im Herzen anbewahrt!

Grevendbroich

(Angefaßt)

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Spätkinweß des Dorfes Neufkirchen mit Einschluß der zur Pfarre Gemeinde gehörenden Ortshausen Holz und Hachhausen, und der mit dieser Kirche verbundene Krammarkt zu Neufkirchen, ist mit Genehmigung hoher Regierung vom ersten Sonntag im September auf den ersten Sonntag im Oktober verlegt worden und wird demnach in diesem Jahre so wie auch in der Folge jährlich mit dem ersten Sonntage des Monats Oktober beginnen; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Neufkirchen, am Kreisse Grevendbroich, d. 18. August 1838

Der Bürgermeister:

Steyrath.

Das von dem zu Wevelinghoven verstorbenen Gensdarmen Wilhelm Alex herkommende, daselbst an der Hauptstraße, unter No. 118 gelegene Haus, mit dem zur Wohnung eingerichteten Nebengebäude, Stallung und Remise,

soll am Montag den 3. September 1838, Morgens um 10 Uhr, bei dem Wirthe Bernard Schrey zu Wevelinghoven, zur öffentlichen Verpachtung an den Meistbietenden, auf 3 oder 6 Jahre, ausgesetzt werden.

Das Haupthaus hat im Erdgeschosse 2 Stuben, 1 Küche und Keller, und auf der ersten Etage fünf Zimmer; das Nebenhause hat 1 Stube, Speise und Küche, und oben 2 Zimmer; die Stallung ist für 2 Pferde eingerichtet, hat Heuboden, Holzschoppen und Strohlager.

Dieses Haus eignet sich seiner vortheilhaften Lage wegen, ganz vorzüglich zur Errichtung eines Geschäfts-Etablissements.

Hayers, Notar.

Auf Ersuchen des Fräuleins Sophie Schppers dahier, soll das ihr und ihrem Bruder, dem verlebten Herrn Doktor Schppers gemeinschaftlich gewesene eigene Mobilar, bestehend in mehreren Tischen, Stühlen, Sekretair, Sopha, Consollen, Spiegel, Commode, Bettladen, Kleiderschrank, Küchensaffen etc. zum großen Theil Mahagony - Möbelen und sehr gut conservirt, ferner Porzellan englische und pariser Gläser, Fenstervorhänge mit den dazu gehörigen Verzierungungen 1 schöner Ofen mit Möhre, 1 Feurnaise, 1 spanische Wand, und mehrere andere Hausgeräthe, sodann ein Pferd und Reitgeschirr, am Dienstag den 4ten September Morgens um 9 Uhr,

französisch sprach, ein wenig zeichnete, auch an des Vaters Unterricht Theil genommen und ein listiges, feines Geschick hatte. So schien sie dem Urogroßvater, der seine eigene Ansprache an die geistige Bildung eines jungen Mädchens machte und von der jetzigen Pensionserziehung keinen Begriff hatte, ein gar gelehrtes Kind.

Vor einigen siebenzig Jahren hatte der alte Freiherr eine Reise durch Deutschland gemacht, war dann in sein Stammschloß zurückgekehrt, hatte sich bald darauf mit einem stillen, ihm verwandten Kindelein, nach welchem er auf die Braunschan gezogen, vermählt, und war dann segnend und gesegnet in seiner alten Burg geblieben. Diese Reise schien ihm jetzt wie ein Traum, den er noch liebte, weil er ihm seine Gattin verdankte; was er weiter gesehen und erlebt, dankte ihm weder heilsam noch wichtig.

Dem Georg meinte er, sei eine Reise gar nicht nöthig; was er als Erbe seiner Güter und seiner Unterthanen zu wissen brauche, wisse er, eine Braut habe er in der Heimath in Margarethen gefunden, und etwas Schöneres als hier in den üppigen, von der Sonne beglänzten Wiesen, den hohen, romantischen Gebirgen, dem See, aus dem des Abends Mond und Sterne leuchten, könne er ja nirgends finden.

Georg hatte ein kindliches Gemüth, seine Heimath war ihm theuer, von dem verehrten Großvater wünschte er sich niemals zu trennen und Margarethe liebte er über Alles, würde sie auch geliebt haben, hätte er sie auch unter hundert reizenden Mädchen gesehen. Die leidenschaftliche, blumenreiche Romanensprache kannte er nicht; aber die Blumen, welche er unter ihr Fenster pflanzte, der weichere Ton seiner Stimme, wenn er mit ihr sprach, die stille Trauer, wenn sie krank war, veränderte die edle Liebe seines Herzens.

Margarethe liebte Georg eben so innig wieder, nur gestand sie es sich selbst nicht; sie war noch zu jung zu einer festen, leidenschaftlichen Neigung, sie gehörte zu den ungemessenen Gemüthern, die das, was ihnen nahe ist, nicht so ganz lieben können, eben weil es ihnen nahe ist. Sie wußte, daß Georg sie liebte, daß ihr Urogroßvater die Verbindung seiner Enkel wünschte, und mit wahrer Freude dachte sie sich als Georgs Gattin, als Perrin des Schloßes, als Mutter ihrer Unterthanen, denn der Urogroßvater wollte am Vermählungstag dem jungen Paare die ganze Herrschaft übergeben. Daß sie schön sei, sagte ihr nicht der Spiegel und Georg, sie wußte gar wohl, daß die jungen Leute ihm Thale sie wegen ihrer Schönheit und Abgeschlossenheit von der Welt nur die Waldfrau nannten, und fehlte

noch etwas zur Erhöhung ihrer Zufriedenheit, so war es nur eine Freundin vom gleichen Alter, welcher sie ihren Schmuck, u. d. ihre Gewänder zeigen könnte; denn Georg sah sie zu ihrem Verdrusse ungeschmückt am liebsten. Wie groß mußte nun Margarethes Freude sein, als sie eines Tages am Ende des Dorfes ein junges Mädchen erblickte, welches der Kleidung nach den höheren Stände anzugehören schien; Rasch eilte sie auf die Fremde zu; aber ein ernster Blick aus den großen dunklen Augen derselben bannte sie fest, und sie wagte nicht, die Unbekannte anzureden, welche jetzt, ohne sich nach ihr umzusehen, in das nächste Haus ging.

Dieses Haus ward seit einigen Wochen von einem alten grämlichen Gelehrten bewohnt, der nur ein einziges Mal auf dem Schlosse erschienen war, um sich bei dem Grundherrschaft zu legitimiren und sich dann gar nicht mehr in der Gegend hatte blicken lassen.

Margarethe hatte nichts Eiligeres zu thun, als unverzüglich nach Hause zu gehen und Georg zu bitten, Erlaubigungen von dem hohen Mädchen einzuflehen.

„Deine Neugier, liebes Kind, kann ich befriedigen,“ sagte der gütige Urogroßvater. „Der Bewohner des Hauses ist ein Sprachforscher, der einen großen Ruhm unter den Gelehrten haben soll. Tag für Tag führt er über seinen Büchern und zerbricht sich über ein einziges Wort den Kopf; erst wenn er eines Menschen noch der schönen Natur Freund, und die Entdeckung eines Wortes ist ihm lieber, als der Mal mit seinen Dufteu und Blüten.“

Fortsetzung folgt.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Termin zur Aufnahme des Güterwechsels pro 1839,

- 1) für die Bürgermeisterei Jüchen auf den 9. künftigen Monats Juli,
- 2) — — — — — Reizenberg den 10. —
- 3) — — — — — Neufkirchen — 12. —
- 4) — — — — — Wanle — 16. —
- 5) — — — — — Wüdrath — 17. —

von dem Herrn Steuer-Controllenr Cappel festgestellt ist.

Bevelinghoven, den 30. Juni 1838.

Der Landrath von Grevenbroich, I

(ge.) von Präpper.

Gras-Verkäufe.

Die diesjährige Erbsenz folgender an der Erst gelegener Sommer-Wiesen soll parzellenweise, auf Credit und gegen Bürgerschaft öffentlich und meistbietend verkauft werden; nämlich:

Am Dienstag den 3. Julius 1838 des Morgens um 9 Uhr, bei Wilhelm Chateau zu Helsenstein:

- 30 im großen Bend, Weidchen, Rälberweidchen und Schadbrosch,
- 7 von Eppinghoven aus dem sauren Weidchen an Helsenheim,
- 9 3/4 vom Dannerkond.

Am nämlichen Tage des Nachmittags um 3 Uhr, beim Wirthen Flink an der Neubrück:

- 10 im Schanzerbend,
- 3 1/2 von der Kapeller Kirche.

Am Mittwoch den 4. Juli 1838, Morgens 9 Uhr, bei Mathias Strüben zu Hülchrath:

A. für Erben von Klein

- 9 1/4 im Schiebruthen - Rahlstien und Randerbend,

B. für Louise Marchand und H. Daners

- 3 auf dem Hausplatz und im Rahlstienbend,

- 2 im Schanzerbend,
- 13/4 an der Erst bei der Neubrück,
- 2 1/4 zu Mändrath,
- 3/4 daselbst,
- 1/2 an der Rousch,

C. für Erben Engels:

- 11/2 an der Ohm bei Hülchrath,
- 13/4 beim Hause Rousch.

D. für Erben Bieten:

- 6 zu Helsenstein,
- 25/8 zu Mändrath,

E. für H. Edmund Wasen:

- 6 im Schanzerbend.

F. für Adm. Fassender und Dicken und Andere:

- Morgen.
- 3 3/4 zu Mändrath,
- 1/4 zu Mändrath im großen Bend neben Krag und Gerner,
- 3 3/4 zu Hülchrath im Rahlstienbend neben Rahlstien, Daners etc.
- 2 3/4 daselbst, neben Hungen, Neuen, Schenkel etc.
- 11/2 des Schanzerbend bei Hülchrath, 57 Ruten zu Mändrath neben Krag und Rousch,
- 103 Ruten daselbst neben Krag und Paul Kraus.

Am Donnerstag den 5. Juli 1838, Nachmittags 2 Uhr, bei Heinrich Schönen zu Bevelinghoven:

- 7 im Pferdeobend von Hrn. Joh. Carl Koch,
- 6 im Zubend neben Kottmann,
- 5 1/2 daselbst an der Erst, genannt der Pisch,
- 2 1/4 im Fahren zwischen Capellen und Bevelinghoven,
- 13/4 im Kraumberbend von Hrn. Dürsch,
- 1 1/4 daselbst von Wb. Singelbach.

Es sollen ferner circa 6000 Pfund fertiges frisches und süßes Heu, von der Anlage des Herrn Koch, ebenfalls verkauft werden.

Am Mittwoch den 11. Julius 1838, Nachmittags um 2 Uhr bei Christian Burges zu Langwaden:

- 39 1/2 hinter dem Langwadener Dorfe von Maison,
- 4 1/2 im Randerbend zu Hülchrath von Hrn. von Präpper.

Am Donnerstag den 12. Juli 1838 des Nachmittags um 2 Uhr, bei Ignaz Esser zu Grevenbroich:

- 20 aus den ehemaligen Kleeberbenden,
- 2 aus dem Wingeratherbend.

P. J. Hermens, Notar.

Am Sonntag den 1ten Julius 1838, werden vom Bevelinghovenscher Gesang-Verein, beim Gastwirth Wilhelm Hüsen daselbst, mehrere 3 und 4 stimmige Lieder, mit und ohne Begleitung, um gefälligen Vergnügen aufgeführt werden.

Anfang Abends 7 Uhr.

Nachher wird mit einem wohl besetzten Orchester Ball Statt finden, wozu hiermit einladet,

Der Verein.

Bevelinghoven den 26. Junius 1838.

Entrée a Person 10 Sar. Damen frei.

des Wirthens Ludw. Buhl. hieselbst, die der Gemeinde Odenkirchen zugehörigen, daselbst an der Neers belegenen, Sect. G. No. 199 und No. 200 bezeichneten Gebäulichkeiten und Gärten, zusammen einen Flächenraum von 2 Morgen kölnisch Maß ausmachend, vorhaupt an den Weg langseitig an die Neers, den breiten Weiher und Wittb. Hafenslever anschließend, parzellenweise öffentlich zum Verkauf ausgestellt und dem Meistbietenden, vorbehaltlich der Höheren Genehmigung, zugeschlagen werden.

Das ganz massiv gebaute, zu zwei Wohnungen eingerichtete Haus enthält 2 große und 11 kleine Zimmer und eignet sich wegen seiner Lage am Wasser vorzüglich zu einem Färber- oder Gerber-Geschäft.

Die äußerst vortheilhaften Kaufbedingungen können täglich, Morgens, im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Odenkirchen den 1. April 1838.

Der Bürgermeister
von Zabienstky.

Ein in Hemmerden an der Landstraße neben Peter Breuer und Mathias Ohmen gelegenes Haus mit Stallung, Scheune, Garten, und Baumgarten im Ganzen beinahe 80 Ruthen groß, den Eheleuten Peter Wilhelm Gold zu Oren gehörig, soll

am Dienstag den 24. April d. Monats Morgens 10 Uhr, bei dem Wirth Schmeißler in Hemmerden, zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung auf ausgedehnte Zahlungsfrist, ausgestellt werden.

Havers Notar.

Am Freitag den 20 ten April 1838, Morgens um 9 Uhr, sollen zu Hülchrath bei Mathias Stübben auf Credit versteigert werden.

A. aus dem, dem Herrn Notar von Klein zugehörigen bei Hülchrath gegen der Weide gelegenen Busche:
17 Aeren, Eichen, 10 dito-Buchen 11 dito Fichten;

B. für Mathias Stübben:

150 Schffl Erdäpfel, 50 dito Hafer 6000 Pfd. Heu, 6000 Pfd. Stroh, 10000 Pfd. bunte Eschenpflanzen, Bau- und Nutzholz, Speck etc.

W. Wilms, Gerichtschreiber.

Fein gemahlener Gips und Traß vorräthig und billig zu haben auf der Eschermühle bei

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend Sommerweizen per Faß (kölnisch) 23 Sgr. zu haben

Reiner Cremer
zu Niederemst.

Empfehlungs-Anzeige.

Unterzeichneter zeigt einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst an daß er in Fürth als Herrn- und Damen-Kleidermacher sich etablirt hat, empfiehlt sich in vorgenannter Arbeit und verspricht dieselbe auf's prompteste modernste zu verfertigen.

Peter Heinrich Holz,
Kleidermacher.

Handels-Nachrichten.

Neuß, den 10. April!

Die Kauflust für Getreide hält an: Rüböl fest.

Fruchtpreise zu Neuß 10. April.

	24. Sz. p.		24. Sz. p.
Weizen . . . 2 3		Kleiner Soamen 3 10	
Roggen . . . 1 21		Rüböl p. Ohm a	
Wintergerste . 1 12 6		282 Pfd. oh. Z. 34 15	
Sommergerste 1 14		ditto p. Mat. 34 15	
Buchweizen . 1 18		ditto p. Oct. 35	
Hafer . . . 24		Rüböl p. 1000	
Erbsen . . . 2		Stück Stampf 25	
Kappsaamen 3 26		Rüböl p. 1000	
Kartoffeln . . 11		Stück Press. 24	
Heu p. Cent.		Brantwein per	
a 110 Pfd. 1 2		Ohm 18 Gr. 10 5	
Stroh p. Schock		Vereinigt Del 36 21	
a 1200 Pfd. 7			

Brodtaxe.

Ein Schwarzbrot von 13 Pfund . . . 7 Sgr. 4 Pf.	
Ein Weiz 8 1/4 Loth. " " 4	
Ein Franzbrodchen von 7 1/4 Loth . . . " " 4	

Geld-Course.

Staden 9. April.

Pfaffen 5 Zhr. 20 Sgr. Pf. "	
Neue Louisdor " " " " "	
Napoleonsdor 5 " 13 " " "	
Ducate " " " " "	
Laubthaler 1 " 16 " " "	
Brabantthaler 1 " 16 " " "	
Kauf Franco " " " " "	

Geschäfts- und Unterhaltungs-Blatt



für den

Kreis

Grevenbroich und dessen Umgebung.

No. 16 Siebenter Jahrgang. Sonntag den 22. April 1838.

Das Geschäfts- und Unterhaltungs Blatt, welches regelmäßig an jedem Sonntage des ganzen Jahres erscheint, ist der Abonnementspreis einschließlich des Traggelbes, vierteljährig 10 Sgr.; durch Postbeförderung 10 Sgr. Einrückungsgebühr pr. Zeil 1 Sgr.

Sidney und Gilly,

oder
Wohlbthätigkeit und Erkenntlichkeit.

(Eine Erzählung.)

Sidney bekleidete eine der vornehmsten Offiziersstellen bei den englischen Truppen in Indien. Sie führten gegen ein indisches Volk Krieg. In einem Gefechte, das zum Vortheil der Engländer ausfiel, bemerkte Sidney unter den Indiern einen Europäer, der ganz wüthend saß. Er hatte sich unter die englischen Truppen gestürzt, war ganz mit Blut bedeckt, und hatte schon viele von den Engländern erlegt. In dem Augenblicke, da Sidney ihn erblickte, hatte er eben einen Soldaten angefallen, der zu seinen Füßen lag. Der Engländer, der über diese Grausamkeit erstaunte und unwillig ward, befahl, daß man ihn gefangen nehmen und lebendig zu ihm führen sollte. Der Befehl wurde befolgt; man suchte sich des wüthenden Kriegers zu bemächtigen; aber kaum konnte man ihn von seiner Beute losreißen. Endlich wurde man doch seiner habhaft und brachte ihn ganz verblutet, ohne Bewußtsein, und entrüstet in Sidneys Zelt. Sidney erkannte über die edle Miene des Gefangenen, die so sehr seinem Verrathem widersprach, und ließ ihn sorgfältig verbinden. Unglücklicher junger Mensch! rief Sidney aus, indem er ihn in der Nähe betrachtete, kann man eine so rührende Gesichtsbildung und dabei ein so grausames, barbarisches Herz haben! Woher ein solcher auffallender Kontrast? Der Gefangene öffnete seine Augen. — Noch das Tageslicht, noch Menschen zu sehen, rief er aus, und nicht im Stande sein, ihr Herz zu zerreißen, sie zu

vernichten! O Gott! Während warf er sich in dem Weite herum, und wollte seine Wunden wieder aufreißen. Man hinderte ihn daran, und er verlor noch einmal den Gebrauch seiner Sinne. Sidney gab Befehl, daß man ihn gleich rufen sollte, sobald der Gefangene wieder zu sich selbst gekommen. Diese Wuth, sagte er, ist unnatürlich, dieser Mensch muß von irgend einer heftigen Leidenschaft gezwungen werden, oder außerordentliche Unglücksfälle haben ihm das ganze Menschengeschlecht verhaßt gemacht.

Sidney kehrte zu dem Unbekannten zurück, der seine sterbenden Augen öffnete und nach dem Verband abzureißen versuchte. Sidney, voll edlen Unmuths, hielt ihm die Hände und rief ihm zu: „Was wollen Sie machen? Sie sind nicht unter Wilden; die Engländer sind Menschen!“ Menschen; rief er voll finsterner Verzweiflung, — das sind eben die Unglückseligen, die ich vertilgen möchte. Wenn noch ein Funke Mitleids in euch ist, wenn ihr nicht ganz und gar Vahren und Tiger seid: so überlaßt mich meinem Tode; dieser ist mein einziger Trost. Himmel, endige mein schreckliches Leben! Ihre Hülfe, fuhr er fort, — indem er sich zu Sidney wandte, ist überflüssig, ich werde mir schon meinen Tod verschaffen wissen; für mich ist dieser wahre Wohlbath. Dies sagte er, und drückte dem Kopf ins Bette und schluchzte laut. — Durch Sidneys unermüdete Sorgfalt kehrte der Kranke allmählig, und gleichsam wider seinen Willen, ins Leben zurück. Er seufzte, weinte immer, aber von innerem Schmerz erpreßte Thränen, Thränen des Herzens. Die außerordentliche Fürsorge des Sidney hatte ihn gerettet, und in einem ruhigen Augenblicke sprach er zu ihm: „Wie, mein Herr, Sie

*) Diese Geschichte ist ursprünglich im Englischen geschrieben und von d'Arenaud ins Französische über-